IX. Jahrgang. Sonnabend, 12. April 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 85.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Ungeschick oder Vorwand?

Die Welt hat schon manchen überraschenden Beweis von der Ungeschicklichkeit der italienischen Diplomatie erlebt. Ebenso häufig ist aber eine auffällige Nachgiebigkeit der römischen Staatsmänner gegen jene Bestrebungen hervorgetreten, welche darauf gerichtet sind, die Grenzen des Appeninenstaates über alle Bezirke auszudehnen, in welchen die italienische Sprache oder angebliche national-italienische Interessen überwiegen, aber eine andere Staatszugehörigkeit besteht. Trient, Triest und Dalmatien sind von Oesterreich-Ungarn und selbst das türkische Albanien gefordert. Savoyen und Nizza und Korsika sind von Frankreich zurückverlangt und Großbritannien soll Malta herausgeben. Wie bei uns die Alldeutschen nach Mond und Sternen greifen, so treiben in dem jüngeren lateinischen Königreiche eben die Italienissimi ganz dasselbe Spiel. Ihre Begehrlichkeit läßt sich nur durch große und glückliche Kriege erfüllen. Trotzdem sind solche ausschweifende Bestrebungen notorisch von vielen der oft gewechselten römischen Regierungen mindestens heimlich unterstützt. Das ist ein Spiel mit dem Feuer, das, so gefährlich es erscheint, schließlich nicht einmal das Licht der Oeffentlichkeit mehr scheut. Mit irgend einer Großmacht anzubinden, fehlt es Italien an Muth und Kraft. Warum aber sollte es nicht einen Versuch machen, dem verwirrten Nationalitätsgeiste gegen einen scheinbar schwachen Nachbarn Luft zu machen — gegen die Schweiz, der eine Reihe national-italienische Kantone zugehören. Für die Möglichkeit eines solchen Sachverhaltes spricht die sonst schwer verständliche Behandlung, welche der Zwischenfall Silvestrelli durch die italienische Regierung erfahren hat. Es drängt sich der Verdacht auf, daß die Provokation der eidgenössischen Bundesregierung nicht ein tolles Ungeschick des italienischen Gesandten gewesen ist, sondern daß der letztere den Auftrag hatte, die Dinge auf die Spitze zu treiben. Denn sonst hätte der Minister des Auswärtigen Prinetti keine ausreichende Ursache gehabt, für jenen Diplomaten einzutreten und dessen Person zu decken.

Wir resumiren zur objektiven Beurtheilung des Falles hier ganz kurz die Vorgänge, wie sie sich abgespielt haben. Die Genfer Anarchistenpresse hatte im Januar durch eine Anzahl häßlicher Artikel das Gedächtniß des gemordeten König Humbert zu verunglimpfen gesucht. Nichts ist gerechter und natürlicher, als daß man darüber im Quirinal empört war. Es ist auch verständlich, daß Silvestrelli die Bundesregierung in Bern auf jene Publikation offiziel aufmerksam machte und dem Wunsche nach Einschreiten der Schweizer Behörden Ausdruck gab. Die Bundesregierung mußte indessen höflich antworten, sie sei im gegebenen Falle machtlos, weil die bestehenden Staatsgesetze keine Handhabe zu Eingriffen böten. Silvestrelli erwiderte mit einer Erneuerung seines Wunsches, der nun die Form einer Forderung annahm. Die Schweiz ersuchte darauf die italienische Regierung, einen regelrechten Strafantrag zu stellen, wenn sie die gerichtliche Verfolgung des Blattes wolle, wobei der schweizerische Bundesrath auf den Artikel 42 des Bundesstrafrechts verwies: „Oeffentliche Beschimpfung eines fremden Volkes oder seines Souveräns oder einer fremden Regierung wird mit einer Geldbuße bis zu 2000 Francs, womit in schwereren Fällen Gefängniß bis zu sechs Monate verbunden werden kann, bestraft. Die Verfolgung findet jedoch nur auf Verlangen der betreffenden fremden Regierung statt, wofern der Eidgenossenschaft Gegenrecht gehalten wird.“

Wir schalten hier ein, daß unser Bismarck vor einem halben Menschenalter bei einer ähnlichen Auseinandersetzung mit der Berner Bundesregierung sich gleichen Forderungen anstandslos unterwarf, den offiziellen Strafantrag gegen den Schweizer Preßdelinquenten stellte und die Verpflichtung des deutschen Gegenrechtes anerkannte. Nicht so Silvestrelli. In einer beispiellosen Ungeschicklichkeit oder in einer absichtlichen Hintansetzung aller zwischen modernen Kulturstaaten bestehenden Gepflogenheiten lehnte er die Gewährung des Gegenrechtes als „inopportun“ ab und stellte auch nicht einmal den unentbehrlichen Strafantrag. Seine neue Note, die vom 8. März datirte, war nichts als eine Schmähung der eidgenössischen Zentralregierung, welche, wie er meinte, die ersten internationalen Verpflichtungen versäume. Das war ein Ton, den kaum ein Vasall von seinem Oberherrn, ganz gewiß aber nicht ein selbstständiger Staat von einem Nachbarstaate verträgt. In Bern hat man die grobe Beleidigung empfunden und der Bundespräsident, welcher der Sache die weniger schlimme Seite abzugewinnen trachtete, behandelte den Vorfall als einen rein persönlichen Zwischenfall und ersuchte die italienische Regierung, an Stelle des in Bern unliebsam gewordenen Silvestrelli einen anderen Gesandten zu schicken. Diesem Ersuchen hätte man nach allen diplomatischen Traditionen in Rom stattgeben müssen, wenn man nicht auf den Bruch absichtlich hinarbeitete. Italien hat aber lange Wochen verstreichen lassen und endlich die Weigerung der Abberufung Silvestrelli's ausgesprochen. Die Schweiz konnte darauf nicht anders antworten, als durch den Abbruch der offiziellen Beziehungen zu dem italienischen Gesandten, worauf dann der Schweizer Gesandte in Rom das gleiche Schicksal erfuhr.

Die Angelegenheit hat also einen viel ernsteren Charakter angenommen, als es nach den ersten telegraphischen Meldungen scheinen wollte. Und so ist eine Lage geschaffen, die nicht schlimmer sein könnte, wenn die italienische Regierung von Anfang an mit Vorbedacht auf dieses Ziel hingesteuert wäre. Es bleibt daher jetzt so ziemlich gleichgiltig, ob die Sache nur durch das persönliche Ungeschick Silvestrellis eingerührt oder durch die falsche Gêne Prinetti's, der etwa den Gesandten nicht desevouiren mochte, auf den heutigen Punkt getrieben worden ist. Sie liegt nun, wie sie einmal liegt. Ständen sich in derselben Stellung zwei Großmächte gegenüber, so wäre das die Einleitung zum Kriege. So ist es nun allerdings nicht. Denn die kleine Schweiz genießt den Schutz der durch internationale Verträge verbürgten Neutralität, welche auch von Frankreich und Deutschland behütet wird. Wenn etwa in italienischen Köpfen der Gedanke einer Dreitheilung der Schweiz unter Deutschland, Frankreich und Italien spuken sollte, so wird man in Rom bald belehrt werden, daß weder die Pariser noch die Berliner Regierung für derartige ebenso unnöthige, wie gefährliche Experimente zu haben ist. Das Ende der Affäre wird also nichts wie ein diplomatisches Fiasko Italiens sein. Zugleich aber werden die Kabinette Mißtrauen gegen eine italienische Regierung fassen, welche zu so ungehörigen Abenteuern geneigt ist.

* * *

= Rom, 12. April. (Privat-Tel.)

Die offizielle „Tribuna“ schwächt der Schweiz gegenüber bedeutend ab: Sie erklärt, von einem diplomatischen Bruch sei keine Rede, sondern nur von einem persönlichen Zwischenfall zwischen der schweizerischen Regierung und dem italienischen Gesandten Silvestrelli. Es verlautet, Silvestrelli seien in Zürich seine Pässe zugestellt worden.

Die Friedensverhandlungen.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses hat die Londoner Regierung wiederholt Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, daß alle die umherschwirrenden Gerüchte, die theils von einem unmittelbar bevorstehenden Abschluß der Friedensverhandlungen, theils von einem völligen Scheitern derselben zu berichten wüßten, unbegründet seien. Zunächst erklärte Kriegsminister Brodrick, der Regierung liege zur Zeit keine Mittheilung über Friedensbedingungen von den Boerenführern vor. O'Kelly fragt, ob Kitchener ermächtigt worden sei, irgend welche andere Bedingungen als unbedingte Uebergabe anzubieten. Brodrick erwidert, er sei nicht in der Lage, irgend eine Mittheilung zu machen. Black fragt an, ob während der Abwesenheit der Boerenkommandanten von ihren Truppen Waffenstillstand sein werde. Brodrick antwortet, es würde sicherlich kein Waffenstillstand stattfinden.

Zum Schluß der Sitzung führte endlich noch Balfour aus, die in Bezug auf Friedensunterhandlungen umlaufenden Gerüchte entbehrten der Begründung;

Nach amtlicher Mittheilung wird der König, der bis zum 15. d. Mts. im Westen Englands zu bleiben gedachte, heute Nachmittag nach London zurückkehren.

△ London, 12. April. (Privat-Tel.)

Die Rückkehr König Edwards nach London wird mit den Friedensverhandlungen in Zusammenhang gebracht. Gestern Abend ist plötzlich ein Kabinetsrath für heute in das Auswärtige Amt einberufen worden. Dieses bestärkt die Vermuthung, daß wichtige Nachrichten von Kitchener über die Verhandlungen eingetroffen sind.

* * *

Das Reuter-Bureau meldet aus Klerksdorp vom 10. April: Die Vertreter der beiden Boeren-Regierungen beriethen gestern, Mittwoch Nachmittag und heute. An den Berathungen nahmen nur diese Vertreter theil; kein Verkehr mit irgend jemand außerhalb wird gestattet.

△ London, 12. April. (Privat-Tel.)

Dem Bureau Laffan wird aus Amsterdam gemeldet: Nach dort eingetroffenen Depeschen hätten die Boerenführer zu Klerksdorp beschlossen, auf Friedens-Verhandlungen einzugehen, falls ihnen die freie Benutzung des Kabels erlaubt wird, um mit den Boerenvertretern in Europa zu berathen. Krüger's Freunde erklären, die Unabhängigkeit der Republiken bilde immer noch die Basis der Verhandlungen. Man erwartet, daß im Falle der Ablehnung derselben seitens der britischen Regierung König Edward das letzte Wort sprechen werde, hegt jedoch keine all zu großen Hoffnungen auf den Friedensabschluß.

* * *

Von der Front.

London, den 12. April (W. T.-B.)

Nach einer heute veröffentlichten Verlustliste sind am 6. und 7. April bei Pietersburg 1 Offizier gefallen, 3 Offiziere und 5 Mann verwundet. Bei Bethlehem sind am 8. April 3 Mann getödtet und 3 verwundet. An demselben Tage wurden bei Uitblacht ein Offizier und 1 Mann getödtet, 1 Offizier und 3 Mann verwundet.

* * *

Weitere Truppensendungen.

Das Kriegsamt giebt bekannt: Die 1000 Mann Gardetruppen, die der Oberstkommandirende gestern besichtigte, seien die erste Abtheilung der frischen Truppen, die zum Winterfeldzug in Südafrika abgehen. Weitere Truppennachschübe folgen von nächster Woche an und zwar 7000 Mann Infanterie, 1000 Mann Artillerie, 7000 Mann Yeomenry und 5000 Mann Kolonialtruppen.

Am Vorabend der Revolution?

Die starke Volksbewegung, welche schon seit Jahren in Belgien nach Umgestaltung des bestehenden Wahlrechts strebt, hat sich in heftigen Eruptionen entladen. Im ganzen Lande scheinen die Massen entschlossen, die Sache zum Austrag zu bringen, so oder so. Wilder

Allerlei und Anderes.

Berlin, 11. April.

Ein theatralisches „Ereigniß“. — Fritz Friedmann wieder in Berlin. — Sensationshascherei. — Die Todten reiten schnell.

Das älteste Ueberbrettl Berlins, das „Bunte Brettl“ am Alexanderplatz, will in der nächsten Spielzeit bekanntlich reumüthig in den Schooß des üblichen allein seligmachenden Theaterwesens zurückkehren. Vom ersten September an wird der schmucke Saal, in dem einst das Sezessions-Theater geboren wurde und in dem dann Ernst v. Wolzogen die Ueberbrettelei als erster populär machte, „Lustiges Theater“ heißen und sich mit allerlei Einaktern schlecht und recht durch die Welt zu bringen versuchen, wie die übrigen Berliner Bühnen es auch thun. Vorher aber will Direktor Bausenwein die alte Aera noch mit einem möglichst grellen Knalleffekt beschließen und deshalb hat er sich den ehemaligen Rechtsanwalt Fritz Friedmann von Paris aus als Conferencier verschrieben. Natürlich nicht, um durch diese „Sensation“ möglichst viel Geld zu verdienen, sondern ausschließlich zur größeren Ehre des Dichters Detlev v. Liliencron, dessen Name noch immer am Kopf der Theaterzettel im „Bunten Brettl“ prangt. Das Bestreben findiger Theaterleiter, aus dem Schmutz der Tagesereignisse Geld zu destilliren, ist ja nicht neu. Als vor Jahren das Märchen-Modell Bertha Rother durch den Skandalprozeß gegen Professor Gustav Graef bekannt geworden war, hüpfte sie alsbald auf die Spezialitätenbühne hinunter und produzirte ihre krasse Talentlosigkeit gegen ganz erhebliche Gagen. Und wenn die Polizei nicht ihr Veto eingelegt hätte, hätten die Berliner später auch Fräulein Ella Goltz, die Geliebte des geschickten Fälschers von Tausendmarkscheinen, in irgend einem Theater bewundern können. Und in Paris hatte der Direktor des kleinen Vorstadttheaters Bouffes du Nord erst neuerdings die Absicht, eine Frau niedrigster Sorte, die durch ihre Beziehungen zu zwei notorischen Raubmördern populär geworden war, in einer eigens für sie zusammengestoppelten Feerie dem Publikum vorzuführen. Der öffentliche Unwille gegen dies empörende Thun zwang jedoch die Pariser Polizei noch rechtzeitig zum Einschreiten und die Dirne, die ihres blonden Haares wegen den Spitznamen „Casque d'or“, „Goldhaube“ führte, mußte auf die erhofften theatralischen Lorbeern verzichten. Und vor ein paar Jahren, als das Verhängniß so zerstörend in Fritz Friedmanns Leben eingriff, suchte seine eigene Frau aus dieser Katastrophe Kapital zu schlagen, indem sie im damaligen Reichshallen-Theater als Liedersängerin auftrat. Der Versuch scheiterte kläglich an dem künstlerischen Unvermögen der Dame, die sich seitdem bald als Verkäuferin in Sektbuden, bald als Chansonette in Variété-Theatern dritten und vierten Ranges ihren Broderwerb suchte.

Jetzt will nun Fritz Friedmann selbst einen ähnlichen Versuch wagen. In den Jahren, die seinem Niederbruch folgten, ist er ruhelos von Land zu Land gewandert. Bald versuchte er es in Paris und Brüssel, bald in London und New York, aber nirgends gelang es ihm, festen Fuß zu fassen. So oft seitdem in Deutschland irgend ein schmutziger Prozeß von sich reden machte, ging jedoch auch Fritz Friedmann's Name wieder von Mund zu Mund und man erinnert sich wohl noch, daß er auch im Sternberg-Prozeß betreffs der Masseurin Fischer, die von New-York als Zeugin herüber kam, seine Hand im Spiel hatta. Nach Berlin kam er in der Zwischenzeit nur ungern und immer nur auf wenige Tage zurück, weil ihm sein immer noch schwebender Scheidungsprozeß den Aufenthalt hier verleidete. Nun ist er doch wieder da und er, genau so wie der Direktor, der ihn hergeholt hat, erhoffen sich jedenfalls die stärkste Anziehungskraft von dieser „Sensation“. Ob diese Hoffnungen sich erfüllen werden? Offen gesagt, ich glaube es nicht. Mühe und Kosten wurden ja nicht gescheut und, nach amerikanischem Muster, hat sich Fritz Friedmann auch bereits interviewen lassen, wobei er seinem Ausfrager mit liebenswürdiger Bescheidenheit erzählte, daß es ihm trotz zahlreicher Vorträge nicht gelungen sei, das geistige Niveau — der Deutschen in Amerika zu heben. Man wird es ihm auf's Wort glauben können. Selbstverständlich hat er auch die feste Ueberzeugung, daß sein Kommen eine klaffende Lücke im litterarischen Leben Berlins ausfülle. Er wolle — so sagte er — einen belebenden Kontakt zwischen dem Sprecher und den Zuhörern ermöglichen, der recht nöthig sei. Zu gönnen wäre es dem vielgehetzten Manne ja gewiß, wenn seine Bemühungen, das geistige Niveau seiner Zeitgenossen zu heben, in Berlin von besserem Erfolge gekrönt würden, als in Amerika. Es ist nicht zu leugnen, daß bei der Masse der Theaterbesucher dies Niveau auch in der Reichshauptstadt ein sehr niedriges ist, nur fürchte ich, daß gerade Fritz Friedmann doch nicht ganz der geeignete Mann ist, um in dieser Beziehung Wandel zu schaffen. Was er in seinen besten Jahren, allerdings neben seiner sehr ausgebreiteten Anwaltspraxis, auf litterarischem Gebiet, sei es kritisch oder gestaltend, geleistet hat, haftete denn doch immer allzu sehr an der Oberfläche und kam über einen gewissen geschwätzigen Dilettantismus kaum hinaus.

Ich glaube auch, daß weder Fritz Friedmann noch sein Direktor sich einen besonderen Erfolg von dem versprechen, was der neu gebackene Conférencier zu sagen hat, sondern sie bauen wohl Beide hauptsächlich auf den Umstand, daß es eben von Fritz Friedmann gesagt wird. Und da befürchte ich wiederum, daß die persönliche Anziehungskraft des letzteren denn doch erheblich überschätzt wird. Die Todten reiten schnell, und unsere raschlebige Zeit hat auch schon Bessere und Größere von heute auf morgen vergessen, wenn sie durch irgend einen Umstand gezwungen waren, auf längere oder kürzere Zeit von der Bühne der Oeffentlichkeit abzutreten. Fritz Friedmann ist zu spät nach Berlin zurückgekommen. Die Jahre haben sein Andenken verwischt und bedeutsamere Fragen und ernstere Dinge nehmen das allgemeine Interesse in Anspruch. Und zudem produzirt er sich nicht einmal auf dem Gebiet, auf dem er wirklich Hervorragendes geleistet hat. Gewiß, das sogenannte Premièrenpublikum wird morgen Abend sich in das „Bunte Brettl“ am Alexanderplatz drängen, wie es zu jedem kleineren oder größeren „Ereigniß“ herbeiströmt. Gerade unter diesem Publikum befinden sich sehr Viele, die sich einst Fritz Friedmanns Freunde nannten und von denen ihn Manche auch wirklich gern hatten um seines großen Talentes willen, trotz all seiner Schwächen und Fehler. Und nach diesem Premièrenabend wird man noch vierundzwanzig Stunden lang in den Cafés und Restaurants wieder einmal von Fritz Friedmann sprechen, um dann über ihn, wie über so viele Andere alsbald wieder zur Tagesordnung überzugehen. Und die große Menge wird an all dem kaum Interesse nehmen. Die Todten reiten schnell!

Flaneur.

Wilhelm Busch.

Zu seinem siebzigsten Geburstag.

Von unserm Münchener E-Mitarbeiter.

Wenn ich die Feder ergreife, um den Verfasser von „Max und Moritz“ zu seinem 70. Geburtstag, dem 15. April, zu beglückwünschen, so sehe ich mich wieder als ABC-Schützen am Federkiel kauen und eher zehn Tintenklexe als einen einzigen gescheidten Satz zu Papier bringen. Mir ist, als feierte ein lieber, alter Onkel seinen Geburtstag, und da ich mich noch immer gegen das Aufsagen von Sprüchen als gegen eine theatralische Komödie sträube, müßte ich wie damals meine Gratulation auf einem goldgeränderten, blumengeschmückten Briefbogen schriftlich darbringen. O ich erinnere mich dieser kindlichen Martyrien der Beglückwünschung noch sehr gut! Zur Linken saß der Vater, zur Rechten die Mutter, in meinem Federhalter prangte die goldenste Feder und in meinem Tintenfaß leuchtete die violetteste Tinte. Trotz alledem erlebte solch ein Brief Schicksale — Schicksale, die ein Mann wie Busch nimmer hätte beobachten dürfen, sonst wäre ich unfehlbar in die Fliegenden Blätter gekommen . . .

Und wissen wir denn Alle, die wir heute den Einsiedler von Wiedensahl in gespreizten Feuilletons feiern, ob er unser Thun nicht ebenso komisch findet, wie er einst den Gratulanten aus dem Jahrgang der Max und Moritz, Plisch und Plum, gefunden hätte? Ach Gott, heute sitzt kein guter Vater, keine besorgte Mutter mir Schriftsteller mehr zur Seite; aber wenn der an den „Onkel“ Busch denkt, kommt er sich noch ebenso sehr als Kind vor, wie einst in jenen vergangenen Zeiten. Wunderbare, einzige Winternachmittage tauchen in der Erinnerung auf: In der großen braunen Kinderstube brennt der eiserne Mantelofen, ein paar rothwangige Aepfel schmoren in der dunklen Tiefe der Ofentrommel, der Garten vor dem Fenster mit den vielen Spalierbäumen an den Mauern versinkt tiefer und tiefer im Schnee, und der alte drollige Hauslehrer, der den „Max und Moritz“ ins Haus gebracht, hält auf dem einen Knie den Knaben, auf dem anderen das Mädel und liest —. Ich glaube, da ist nur noch der Struwelpeter des Doktor Hoffmann, der so innig mit den Träumen der Kinderzeit verwebt wäre, wie die Ränke und Abenteuer der beiden Busch'schen Taugenichtse!

Und es giebt Leute genug, denen Busch all ihr Lebtag geblieben ist, was er anderen nur in der Jugend war. Richard M. Meyer rühmt ihn als einen der besten „Tröster“ des deutschen Volkes, dessen humorvolle Selbst- und Weltüberwindung uns unzählige Stunden erschütternden Lachens bereitet habe; und der berühmte Geograph Karl v. Steinen erzählt, wenn er auf langen, staubigen, Seele und Körper abmattenden Wanderungen in der Wildniß Amerikas ganz in Lethargie zu versinken drohte, habe ihn nichts so belebt, wie das Zitiren Buschscher Knittelreime:

Es ist ein Brauch von alters her:
Wer Sorgen hat, hat auch Likör.

oder:

Denn hinderlich, wie überall,
Ist hier der eigene Todesfall.

oder

Musik wird oft nicht schön gefunden,
Weil sie stets mit Geräusch verbunden.

Buschsche Verse in ihrer Blankheit, Schlagfertigkeit und Selbstverständlichkeit haben die Eigenschaft, sich unglaublich schnell einzuprägen. Sie sind in dieser Beziehung das getreue Gleichniß seiner Zeichnungen, deren Wesen ebenfalls in einer unvergeßlichen Reduktion des Mannigfaltigen auf gewisse letzte, typische Linien beruht.

Seinen Lebenslauf hat Busch uns selbst erzählt. Aus dem Geleitwort, womit er das hunderttausendste

Aufruhr tobt durch die Gassen, in revolutionären Zuckungen bebt der Körper des Volkes. Schon ist hüben wie drüben Blut geflossen, die Gemüther befinden sich theilweise in wildester Erregung. Jede Stunde kann die Nachricht von blutigen Straßenkämpfen, von den Greueln des Bürgerkrieges bringen.

Scharfe Zusammenstöße

gab es in der belgischen Repräsentantenkammer. Der Sozialistenführer Vandervelde richtete einen Appell an den König, durch Nachgiebigkeit das Blutvergießen zu verhindern. Er erklärte: Wir wollen keine Revolution, die unsere politischen Freiheiten zerstören könnte, wir wollen nur die Abschaffung einer politischen Ungerechtigkeit. An dem Tage, wo wir das gleiche Stimmrecht haben würden, wäre die parlamentarische Mehrheit wirklich der Ausdruck des Volkswillens und könnte auf Autorität Anspruch machen. Wir sind Männer der Ordnung. (Hoyois: Und Ihre Revolver? Demblon (Soz.): Und das Dynamit Pourbaix, des Spitzels von 1887?) Vandervelde schloß mit folgendem Aufruf: Wenn wir einen Mann wüßten, vor den wir hintreten und dem wir den Willen des Volkes klarmachen könnten, wenn wir hoffen könnten, daß der Mann, der an der Spitze des Landes steht, geneigt wäre, einzugreifen, um den Bruderkrieg zu verhindern, so würden wir Republikaner zu ihm hingehen und, obwohl wir unsere republikanischen Ideale nicht preisgeben wollten, würden wir ihn im Namen der Menschlichkeit und im Interesse des Landes beschwören, das Blutvergießen zu verhindern, damit ausnahmsweise einmal die Gerechtigkeit ohne alle Anwendung der Gewalt zur Geltung käme.

Diesen immerhin versöhnlichen Worten gegenüber führte Ministerpräsident de Smet de Naeyer einen von den sozialistischen Deputirten an die Bevölkerung gerichteten Aufruf an, der zeige, daß man den Kampf selbst noch fortsetzen wolle, nachdem die Entscheidung des Parlaments bezüglich der Verfassungsrevision gefallen sein werde. In dem Aufrufe heiße es, die Regierung müsse abdanken und die Revolution triumphiren; das beste Mittel sei, die Bewilligung der provisorischen Kredite durch Obstruktion zu verhindern. Ein solches Manöver, fährt der Ministerpräsident fort, dürfe nicht geduldet werden. Der Regierung liege daran, daß die Verhandlung über die Verfassungsrevision, entgegen den Behauptungen der Sozialisten, stattfinde. In diesem Augenblick kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Sozialisten und den anderen Parteien. Hubin und Cavrot, Sozialisten, sind nahe daran, mit dem Klerikalen Hoyos handgemein zu werden; ihren Kollegen gelingt es, die Streitenden zu trennen. Zwischen Liberalen und Sozialisten entspinnt sich ein heftiger Wortstreit über das zur Vertheidigung des allgemeinen Stimmrechts abgeschlossene Uebereinkommen. Demblon, Sozialist, ruft: „Wir sind von den Liberalen verrathen!" Dufrane, Liberal, beantragt Schluß der Debatte; Smeets, Sozialist, bekämpft den Antrag. Der Präsident bringt den Antrag zur Abstimmung; der Antrag wird angenommen. Hubin, Sozialist, stürzt hierauf auf den Präsidententisch zu und schreit: „Dieb! Jesuit!" Die Saaldiener eilen herbei und suchen die Mitglieder des Bureaus, die von den Sozialisten bedroht werden, zu schützen. Unter heftigem Lärm und Streit auf allen Seiten des Hauses wird die Sitzung geschlossen.

In Brüssel

sind zur Verstärkung der Truppen 2 Bataillone Infanterie, 1 Kavallerie-Regiment und 1 Kompagnie Genietruppen eingerückt. In jeder Kaserne ist ein Bataillon konsignirt. Die Truppen erhielten 2 Packete scharfe und 2 Packete Platzpatronen. Auch die Gensdarmerie ist verstärkt worden. Ueber die Zusammenstöße in der Donnerstagnacht wird noch gemeldet, daß man, um die Berittenen am Eingreifen zu hindern, in den nördlichen Stadttheilen überall Barrikaden zu bauen begann. In der Rue Minime und Stevens erhoben sich mit enormer Geschwindigkeit meterhohe Stein- und Bretterhaufen, als eine Abtheilung Polizisten anrückte und die Sozialisten nach heftigem Feuergefecht, bei welchem es auf beiden Seiten Verwundete gab, zurücktrieb. Es sind ca. 60 schwere Verwundungen vorgekommen. Ein Polizist und zwei Sozialisten sind ihren Wunden erlegen. Von den Balkons des Stadthauses wurde eine Salve nach der anderen auf die Polizei abgegeben.

Brüssel, den 12. April. (W. T.-B.)

Nach Schluß der stürmischen Kammersitzung beschlossen die Mitglieder der sozialistischen Linken, die Bevölkerung dringend aufzufordern, weder heute noch Morgen Abend Kundgebungen zu veranstalten. In einer Versammlung im Volkshause, wohin sich die sozialistischen Deputirten begeben hatten, forderte ein sozialistischer Deputirter die Bevölkerung auf, von nächster Woche ab in eine Aktion einzutreten. Die Arbeiter sollten die Waffe des allgemeinen Ausstandes gebrauchen, wenn die Regierung Gewalt anwende. Vandervelde ermahnte die Bevölkerung, Ruhe zu bewahren und erst am nächsten Montag Kundgebungen zu veranstalten. Während dessen kam es vor dem Volkshause zu einem Zusammenstoße. Die Polizei zog blank, um die benachbarten Straßen zu säubern. Eine Person wurde verletzt. Berittene Gendarmerie machte die Eingänge des Volkshauses frei. Vandervelde wurde im Gedränge mit fortgerissen und mußte flüchten.

Auch in vergangener Nacht kam es hier und in Lüttich wiederholt zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei in Brüssel 7 Personen, ein Schutzmann und ein Offizier verletzt wurden. 15 Personen, die sämmtlich mit Revolvern bewaffnet waren, wurden verhaftet. Es wurde fortwährend geschossen. Nachts 11½ Uhr ließ die Polizei das Volkshaus räumen. In Lüttich betheiligten sich etwa 3000 Personen an den Kundgebungen; nachdem die Redner vor dem Volkshause aufreizende Reden an die Menge gehalten, entstanden Zusammenstöße, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Wie „Petit Bleu" meldet, fand sich gestern Abend während der Zwischenfälle vor dem Volkshause eine beträchtliche Menschenmenge in der Rue de la Montagne de Géant ein. Die Bürgerwache drang vor und wurde mit Schüssen empfangen, die aus den Fenstern abgegeben wurden. Die Mannschaften wichen zurück, ein Offizier wurde von einer Kugel am Halse gestreift. Der Oberst befahl, Feuer zu geben, falls aus den Fenstern geschossen werde; die Menge versuchte eine Barrikade zu bauen, doch trieb Gendarmerie die Manifestanten in die Flucht. Von den vor dem Volkshause vorgenommenen Verhaftungen wurden 6 aufrecht erhalten und zwar von jungen Leuten, von denen 4 mit Revolvern bewaffnet waren.

Blutige Kämpfe

werden aus allen Theilen des Landes gemeldet. Der Arbeiterausstand breitet sich immer weiter aus. In La Louvière beträgt die Zahl der Ausständigen über 15 000. Dort fanden wilde Kämpfe zwischen den Gendarmen, die den Bahnhof besetzt hatten, und Arbeitern statt. Von beiden Seiten fielen Schüsse. Zahlreiche Verwundete wurden in die benachbarten Häuser geschafft. Ein junges Mädchen wurde durch einen Schuß aus einem Karabiner getödtet.

In Bracquegnies (Bassin du Centre) kam es gestern früh zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen mehreren Tausend Ausständigen und Gendarmen. Erstere schleuderten Steine gegen die Gendarmen, welche mit Revolverschüssen antworteten. Es kam zu einem vollständigen Gefecht. Die Gendarmen mußten sich zurückziehen. Eine Schwadron Kavallerie eilte zu ihrer Hilfe herbei und zerstreute die Ausständigen, welche unter Hochrufen auf die Armee und das allgemeine Stimmrecht den Platz räumten.

Gent, 12. April. (W. T.-B.)

Vor dem Bahnhof erwartete gestern Abend eine große Menschenmenge, revolutionäre Lieder singend, die Ankunft der aus Brüssel zurückkehrenden Deputirten von Gent. Bei der Ankunft des Zuges wurden die klerikalen Deputirten mit Pfeifen und Schmährufen empfangen. Kavallerie trieb die Menge auseinander, wobei ein Arbeiter durch einen Säbelhieb verwundet wurde. Die Deputirten wurden von Polizei und Kavallerie nach ihren Wohnungen geleitet.

Politische Tagesübersicht.

Zur Affaire Kauffmann theilt der „Berl. Börs. Cour." mit, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans-Berlin habe einen „Kauffmann" unterzeichneten Brief erhalten, in welchem Kauffmann auf seine „Kandidatur" für den Bürgermeister-Posten „verzichtet". Der Brief rührt aber nicht von der Hand des Stadtrath Kauffmann her, der sich auch nicht als „Kandidaten", sondern als gewählten, wenn auch nicht bestätigten Bürgermeister betrachtete. Dem Briefe lag das Schreiben eines Arztes bei, der empfiehlt, das „Kauffmann" unterzeichnete Schreiben „ad acta zu legen."

Gestern Nachmittag nun besuchte Dr. Langerhans Stadtrath Kauffmann in der Maison de santé; hier äußerte Kauffmann bezüglich seines Verzichtes auf die Bürgermeisterwahl, er hoffe, daß er als einfaches Magistratsmitglied der Stadt Berlin noch lange dienen könne. Der behandelnde Arzt erklärte, daß Stadtrath Kauffmann schon in wenigen Tagen die Anstalt verlassen könne, um sich nach Thüringen zu begeben.

Weiter erhalten wir folgendes Privat-Telegramm: Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans gegenüber erklärte Stadtrath Kauffmann, daß das Schriftstück nicht von seiner Hand herrühre, gab indessen zu, daß er die Unterschrift unter das Schreiben gesetzt habe und dem Inhalt desselben zustimme. Ueber die in dem Brief enthaltene Wendung von dem beabsichtigten Rücktritt von der Kandidatur konnte der Patient eine hinreichende Erklärung nicht abgeben. Im Allgemeinen scheint sich der leidende Zustand des Kranken, trotz der bei ihm immer noch vorhandenen schweren Gemüthsdepression in den letzten Tagen gebessert zu haben. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß die Aerzte dem von dem Kranken gehegten Wunsch, sich in die stillen Wälder Thüringens zurückzuziehen, nachgeben werden.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß der von Kauffmann unterschriebene Brief das Datum des 3. April, des kritischsten Tages seiner Krankheit, trägt.

Der Stadt-Syndikus Dove erklärt in einer Zuschrift an ein Berliner Blatt, er halte an seiner früheren Erklärung fest, daß für ihn jedes Zurückkommen auf die Aufstellung seiner Kandidatur für den Berliner Bürgermeisterposten ausgeschlossen sei.

*

In der gestrigen Sitzung der Zolltarif-Kommission, bei der der von uns gestern mitgetheilte Kompromißantrag zu den Viehzöllen zur Berathung stand, erklärte Staatssekretär Graf Posadowsky, er ergreife nur mit bangem Zagen das Wort, weil er nach den Erfahrungen der letzten Sitzung Mißtrauen in die Ueberzeugungskraft seiner Ausführungen setzen müsse. Entgegen seinen dringenden Ausführungen habe die Mehrheit am Donnerstag für ein unentbehrliches Rohprodukt (Quebracho) eine Zollerhöhung von 120 Prozent des Werthes beschlossen. Trotzdem wolle er seine Pflicht erfüllen. Niemand werde daran zweifeln, daß er ernstlich wünsche, im Interesse der Landwirthschaft, Industrie und arbeitenden Bevölkerung das handelspolitische Verhältniß zu anderen Staaten auf eine neue Grundlage zu stellen. Das könne aber nur unter der Voraussetzung geschehen, daß der Uebergang in die neuen Verhältnisse ohne eine Erschütterung unserer handelspolitischen Verhältnisse zu anderen Staaten vor sich gehe. Das entgegengesetzte Resultat würde für Deutschland ein sehr ernstes sein. Er müsse die Angriffe, die auf Grund dieser Anschauungen etwa gegen ihn gerichtet würden, auf sich nehmen und als Beamter seine Pflicht thun, ohne nach Lob oder Tadel zu fragen. Allgemeine Wahrheiten könnten nicht oft genug wiederholt werden und darum betone er nochmals, daß ein Doppeltarif unter Umständen ein sehr gutes handelspolitisches Instrument sein könne, aber nur unter der Voraussetzung, daß die Minimalsätze nicht zu hoch gegriffen werden. Die Nachtheile, die für Frankreich aus dem System des Doppeltarifs entstanden seien, hätten nicht an dem System gelegen, sondern an den viel zu hohen Minimalsätzen. Solche Minimalsätze, wie sie hier bei den Viehzöllen gefordert würden, seien mit Handelsverträgen nicht vereinbar. Die anderen Staaten würden sich sofort alle in die Position des Gegners setzen. Auf dieser Basis könnten Verhandlungen nicht zu einem Resultate führen. Schließlich betont der Staatssekretär, daß der Zolltarifentwurf gewissermaßen nur eine erste Skizze sein solle. Von dem ersten Marmorblock, den man roh forme, müsse noch sehr viel Material heruntergeschlagen werden. Wenn jetzt nur eine lose Ueberarbeitung des Materials vorgenommen werde, so habe das den Fehler, daß Ferner- und auch Näherstehende schon jetzt Mißfallen an dem Werke empfinden und ein Vorurtheil gegen die erste Skizze entstehe, während bei der zweiten Lesung im Plenum voraussichtlich eine wundervolle Bildsäule herauskommen würde (Lachen links). Er könne nur den Freunden der Zollvorlage rathen, etwas energischer für die endgiltige Gestaltung des Entwurfs vorzuarbeiten und von dem System der Mindestzölle abzugehen. Was seine Rundreise betreffe, so können die Herren glauben, daß es keine reine Vergnügungsreise gewesen sei. Aber es gebe Dinge, wo sich die Regierung nicht in die Akten sehen lassen könne, auch wenn für sie kein Redaktionsgeheimniß bestehe.

Der Pferdezoll wurde nach dem Antrag der Agrarier über den Satz der Regierungsvorlage hinaus angenommen. Der Zoll für Maulesel wurde nach der Vorlage festgestellt. Dann gab es noch ohne viele Worte eine kleine Sensation: Einstimmig nahm die Kommission für Position 101 Zollfreiheit an, während die Regierung einen Zoll von 5 Mark vorgesehen hatte. Die glücklichen Gewinner dieses seltenen Looses waren — die Esel.

Der Nachmittag gehört dem Rindvieh.

Abg. Dr. Müller-Sagan beantragte eine erhebliche Herabsetzung der in der Zolltarifvorlage vorgeschlagenen Zölle. Die Sozialdemokraten fordern Zollfreiheit. Während der Begründung des sozialdemokratischen Antrags durch den Abg. Bebel plauderten die Abgg. Herold, Graf Schwerin und Wangenheim so laut mit einander, daß die Worte des Abg. Bebel nicht mehr zu verstehen waren. Da der Vorsitzende Rettich nicht dagegen einschreitet, wird er von der Linken an seine Pflicht gemahnt. Er verbittet sich diese Kritik. Rettich und Stadthagen führen heftige Auseinandersetzungen im lautesten Tone. Der Minister von Podbielski trat für die in der Regierungsvorlage geforderten Zölle ein. Abg. Müller-Meiningen wies darauf hin, daß Deutschland das Land mit den höchsten Fleischpreisen sei und nun auch den höchsten Viehzoll haben soll. Zentrumsabg. Spahn tritt für eine Bindung der Viehzölle ein, will aber in zweiter Lesung statt 20 Prozent Spannung 25 Prozent bewilligen.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte: Um eine normale Gestaltung der heimischen Vieh- und Fleischpreise zu erzielen, müssen wir solche Viehzölle haben, die die Konkurrenz der Länder ausschließen, in denen wegen der Gunst des Klimas, der Billigkeit des Arbeitslohnes u. s. w. eine billigere Viehproduktion möglich sei. Die Regierungsvorlage gehe an die äußerste Grenze des Schutzes der heimischen Viehwirthschaft. Weiter könne sich die Regierung nicht drängen lassen. Die Herren Gamp und Genossen fordern zu viel. Die Bildsäule dürfe nur an einem Fuße, sie dürfe nicht an beiden Füßen gebunden werden. Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Richthofen bekämpft den Kompromißantrag Gamp mit vertraulichen Mittheilungen. Auf mehr Mindestzölle könne sich die Regierung nicht einlassen. Handelsverträge mit solchen Mindestzöllen seien unmöglich. Geheimrath Lau: Allgemeine Gewichtszölle einzuführen sei schwer möglich, da sonst jedes kleine Zollamt mit Viehwaagen ausgerüstet werden müßte. Bayerischer Ministerialrath Ritter v. Geiger: Auch in Bayern sei das System der Gewichtszölle kaum durchführbar. Die Grenzorte könnten das österreichische Vieh nicht entbehren. Die armen Bauern aber würden die von Gamp geforderten Sätze nicht zahlen können. Bayern stehe auf dem Standpunkt der Regierungs-Vorlage.

Schließlich wird die Diskussion durch einen Schlußantrag abgeschnitten und der agrarische Kompromißantrag Gamp mit dem Amendement Lutz angenommen. Danach soll einheitlich für Rindvieh ein Zoll von 18 Mk. für den Doppelzentner Lebendgewicht erhoben und der Zollsatz durch die Handelsverträge nicht um mehr als 20 Prozent ermäßigt werden. Das Amendement Lutz will allgemein für die Bewohner des Grenzbezirks, nicht blos, wie es in der Regierungsvorlage heißt, während der ersten sechs Jahre der Geltung des Tarifs, Zugochsen für den eigenen Wirthschaftsbetrieb zu einem Stückzoll einführen.

J. Berlin, 12. April. (Privat-Tel.)

Zu der gestrigen Regierungserklärung in der Zolltarifkommission bemerkt die „Deutsche Tageszeitung": „Die Kommission wird diese Erklärung ebenso ad acta legen, wie die übrigen und in der pflichtgemäßen Weiterberathung fortfahren in der Ueberzeugung, daß es sich überhaupt nur um vorläufige Kundgebungen der Regierungsvertreter handelt und das letzte Wort erst später gesprochen werden wird.

*

Ganze Arbeit. Vor einigen Tagen wurde von türkischen Truppen bei Kadikoei, in der Nähe von Prilep, eine Bande eingeschlossen, deren sämmtliche sieben Mitglieder nach längerem Kampfe getödtet wurden. Die Bande stand unter Führung eines ehemaligen Lehrers, welcher vor mehreren Jahren wegen eines politischen Mordes verurtheilt worden war.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser besichtigte gestern im Lustgarten einzelne Kompagnien des 1. Garde-Regiments zu Fuß und später das Regiment der Gardes du Corps, das Leib-Garde-Husarenregiment und das 1. Garde-Ulanenregiment. Das Frühstück nahm der Kaiser im Kasino des 1. Garderegiments zu Fuß ein. Die Kaiserin besuchte mit dem Prinzen Adalbert das Mausoleum in der Friedenskirche.

— Der Reichskanzler Graf Bülow ist gestern Abend wieder in Berlin eingetroffen.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat auf ein Glückwunschtelegramm zu seinem Geburtstage dem Staatssekretär des Reichs-

---

Exemplar seiner „Frommen Helene" in die Welt schickte, erfahren wir, daß er als das älteste von 7 Kindern eines wackeren Krämers am 15. April 1832 in dem hannoverschen Landstädtchen Wiedensahl geboren wurde. Mit neun Jahren kam der Knabe zu seinem Onkel, einem Pfarrer auf einem benachbarten Dorf, um hier den ersten Unterricht zu genießen.

Busch's Lieblingswissenschaft in dem stillen Pfarrhause war die Mathematik, und so erschien es nur logisch, daß er sich für den Beruf eines Ingenieurs entschied und volle vier Jahre an der polytechnischen Schule zu Hannover studierte. Aber — er hat es später selbst gesagt:

Ein hoffnungsvoller junger Mann
Gewöhnt sich bald das Malen an.

Busch erkannte bald, daß sein wahrer Beruf auf künstlerischem Gebiet liege und begab sich auf die Kunstakademie zu Düsseldorf. Ein längerer Studien-Aufenthalt in Antwerpen machte ihn zu einem eifrigen Bewunderer der niederländischen Meister, die er auch noch heute so hoch schätzt, daß er von den Italienern nichts wissen will. Schon als angehender Künstler siedelte er dann nach München über, wo er im Jahre 1859 seine ersten Zeichnungen und Bilderbogen in den Fliegenden Blättern veröffentlichte. „Die kleinen Honigdiebe", „Der kleine Maler mit der großen Mappe", „Der kleine Bauer und die Windmühle" — so nannten sich diese Erstlinge — lassen bereits den ganzen Busch ahnen, jenen lachenden Spötter, der sich das Wort des Mephistopheles: „Denn was entsteht, ist werth, daß es zu Grunde geht" zur Devise gewählt zu haben scheint. Uebrigens behagte es dem ausgeprägt niederdeutschen Naturell des Künstlers in der süddeutschen Residenz nur sehr wenig; ihn verlangte nach der heimathlichen Scholle zurück und nach der Einsamkeit des bäuerlichen Wiesendahl. Und so vergrub er sich denn alsbald in dem hannoverschen Landstädtchen, um daraus nur gelegentlich zu kurzen Besuchen bei Lenbach in München oder bei den geliebten Niederländern der Kasseler Galerie zu flüchten. Mit seiner Lieblingsthätigkeit, der Bienenzucht, beschäftigt, vollendete er in unerschütterlicher Ruhe und Gleichgültigkeit gegen die Welt das eine Meisterwerk nach dem andern — zum Selbstpläsir, wie er zu sagen pflegt. . . . Wie Gottfried Keller die schweizerischen, Theodor Fontane die märkischen, so schilderte er die hannoverschen Leute auf Grund intimster Beobachtungen. Sein erstes größeres Werk war „Max und Moritz", das zu Anfang der sechziger Jahre erschien; dann brachte er in rascher Folge „Hans Huckebein", „Das Pusterohr", „Das Bad am Samstagabend" u. s. w. Mit Beginn der siebziger Jahre gerieth er in eine scharf polemische Tendenz. Als Glanzleistungen dieser Epoche sind der Pater Filucius, der Heilige Antonius von Padua und die Fromme Helene zu erwähnen. Aber schon 1872 war diese tendenziöse Richtung völlig abgethan und nun entfaltete sich Busch als philosophischer Humorist größten Ausmaßes: es erschien seine tiefsinnige, übrigens nicht illustrirte „Kritik des Herzens", es erschienen seine Hauptwerke „Die Abenteuer eines Junggesellen", „Herr und Frau Knopp" und „Julchen", eine Trilogie von überwältigender Komik, über die der Künstler nie hinausgekommen ist.

In der „Kritik des Herzens" hat man meines Erachtens den Schlüssel zu seinem inneren Denken und Empfinden zu suchen. Er erinnert da bald an Heinrich Heine, bald an die alten gemüthlichen Fabeldichter vom Schlage der Pfeffel und Lichtwer, im Ganzen aber tritt er als überzeugter Anhänger des Schopenhauerschen Pessimismus auf, als ein erklärter Verächter des Menschen und der Welt.

Es sitzt ein Vogel auf dem Leim,
Er flattert sehr und kann nicht heim.
Ein schwarzer Kater schleicht herzu,
Die Krallen scharf, die Augen gluh.
Am Baum hinauf und immer höher
Kommt er dem armen Vogel näher.
Der Vogel denkt, weil das so ist
Und weil mich doch der Kater frißt,
So will ich keine Zeit verlieren,
Will noch ein wenig quinquilieren,
Und lustig pfeifen wie zuvor.
Der Vogel, scheint mir, hat Humor.

In diesen Versen haben wir Buschs ganze Welt- und Kunstanschauung. Der Vogel, den dereinst der schwarze Kater (der Tod) fressen wird und der sich angesichts dieses unabwendbaren Schicksals die Zeit noch ein wenig mit Quinquilieren vertreibt, das ist Busch selber, der sich durch die trüben Aspekte seiner Philosophie nicht hindern läßt, über diese schlechteste aller Welten ein kräftiges Hohngelächter anzustimmen. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß Busch in seiner behaglichen Wiedensahler Klause ganz unvergleichlich viel besser als der arme Vogel auf seiner Leimruthe sitzt. Leute, die ihn persönlich kennen, rühmen sein Verständniß für gutes Essen und Trinken, ruhigen Lebensgenuß und alle Freuden eines seßhaften, bequemen Junggesellenlebens. Er selbst sagt in „Von mir über mich": „Lachen ist mir der Ausdruck relativer Behaglichkeit; ich bin ein Mensch und freue mich gern an den kleinen Verdrießlichkeiten und Dummheiten anderer Menschen. Der Franzl hinterm Ofen freut sich der Wärme um so mehr, wenn er sieht, wie sich draußen der Hansl in seine röthlichen Hände pustet. Zum Gebrauch in der Oeffentlichkeit habe ich doch nur Phantasiehanseln genommen. Man kann sie auch besser zurichten nach Bedarf und sie eher sagen und thun lassen, was man will. So ein Konturwesen macht sich leicht frei vom Gesetz der Schwere und kann, besonders wenn es nicht schön ist, viel aushalten, ehe es uns weh thut. Man sieht die Sachen an und fühlt dabei ein behagliches Selbstgefühl über die Leiden der Welt, ja über den Künstler, der gar so naiv ist."

Gar so mörderisch, wie der schwarze Kater und der gefangene Vogel vermuthen lassen, ist es also um den Busch'schen Humor doch nicht bestellt. Sehr fein sagt G. Hermann in seiner Geschichte der Karrikatur: Busch ist Philosoph in allem, ein abgefeimter Schopenhauerianer, der Mann des pessimistischen Humors, — vielleicht der einzigen Anschauung, die mit gutem Recht in dieser Welt bestehen kann — der einzigen Anschauung, die uns nach rechts und links deckt und uns das seelische Gleichgewicht erhält, komme was da mag.

Ueber die Komik und Eigenart der Busch'schen Kunst sind die gelehrtesten Untersuchungen angestrengt worden. Man hat seinen Reichthum an klangmalenden Worten, seine Findigkeit in der Wahl von Namen, seine vielen altmodischen Wendungen und umständlichen Umschreibungen, sein absichtlich deplazirtes Pathos, seine Vereinigung des Gegensätzlichsten („Auf dem Antlitz Seelenruhe, an den Füßen milde Schuhe"), sein geniales Ausspinnen von Zufällen, seine unwiderstehliche Steigerung komischer Situationen u. s. w. gerühmt. Der Kern seiner humoristischen Wesenheit wird aber mit solchen äußerlichen Merkmalen nicht getroffen; dieser ist vielmehr, wie ich glaube, in dem persönlichen Verhalten Buschs zu seinen Stoffen zu suchen. Je schrecklicher oder grotesker es auf seinen Bildern zugeht, um so kühler und sachlicher werden die begleitenden Verse, und je trivialer die dargestellte Wirklichkeit wird, um so erhabener steigt Busch zu den Höhen seiner Philosophie hinan. Wenn ein kleiner Schlingel eine Ohrfeige erhält, werden tiefsinnige Betrachtungen über die Umwandlung physischer Kraft in moralische Energie zum besten gegeben, und wenn die fromme Helene ein gräßliches Ende findet, heißt es unter der zeichnerischen Darstellung desselben:

Hier sieht man ihre Trümmer rauchen,
Der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen.

In diesem oft grausamen, immer aber erschütternd komischen Umschlag der Stimmung liegt die eigentlich befreiende und erlösende Kraft des Busch'schen Humors. Stets geht es bei ihm sehr derb zu, seine Menschen erleben die schmerzhaftesten Unannehmlichkeiten, beinahe immer muß Blut fließen, beinahe jeder Held wird von den Tücken des Schicksals oder böser Buben gefoppt, es grenzt ans Märchenhafte, wieviel Dinge auf Busch'schen Szenen umstürzen, wieviel Menschen zu Fall kommen und im Fallen andere mit sich reißen; immer aber findet der Künstler, indem er plötzlich den Standpunkt wechselt und damit gleichsam den ganzen Vorgang von sich abschiebt, eine wahrhaft hinreißende Wendung, die uns versichert, das Alles nur ein Scherz gewesen sei. „Luft im Laub und Wind im Rohr und Alles ist zerstoben."

Als Zeichner steht Busch in der vordersten Reihe der Bahnbrecher der modernen Karrikatur. Er war der Erste, der es verstand, die lebendig vibrirende Bewegung des Augenblicks festzuhalten. Und in der Kunst, die Natur auf das Wesentliche, die Hauptlinie zu reduziren, hat er bis auf den heutigen Tag vielleicht nur in Oberländer seines Gleichen gefunden. Um seine Verdienste nach Gebühr zu würdigen, muß man bedenken, wann er sie erwarb. Zu einer Zeit, wo Kaulbach, Piloty und Makart die Menschen in einer bestimmten Pose gewissermaßen erstarren lassen mußten, um sie malen zu können, wurde Busch der erste Stenograph des bewegten Moments, der in einer selbsterfundenen Kurzschrift mit zwei, drei Strichen die vollkommenste Illusion des Lebens und der Bewegung erreichte. Dazu gewann er auch in der Psychologie eine bis dahin unerhörte Kraft und Deutlichkeit. Da mochte er nun das Mißgeschick von Menschen und Vieh in noch so übermüthigen Strichen zeichnen, da mochten seine Geschöpfe gezwickt, geschnitten, geprügelt, gestochen, platt gewalzt, verbrannt, ertränkt oder in Eisklumpen verwandelt werden, selbst in den haarsträubendsten Fatalitäten blieb er der unübertreffliche Regisseur seines Marionettentheaters, der den Mechanismus der Seele seiner Puppen mit der gleichen Meisterschaft regierte wie denjenigen ihrer Gliedmaßen.

Aber seit Jahren ist der lustige Busch völlig verstummt. 1891 erschien noch „Eduards Traum", eine sehr witzige Zeitsatire, 1895 das Prosabuch „Der Schmetterling", das die Rückkehr des Humoristen zu den tiefsinnigen Grübeleien der „Kritik des Herzens" anzeigte. Dann schloß der Künstler sein Haus zu, wartete seiner Bienen, schrieb gelegentlich noch einen Beitrag für die „Deutsche Bienenzeitung" und — malte Heiligenbilder . . . Niemand hat diese Heiligenbilder zu Gesicht bekommen, vielleicht hat es auch Niemand begehrt. Was Busch im Dienste des „Heiligen Lachens" geschaffen, genügt seinen Freunden und Bewunderern vollkommen. Und wenn er selbst seinen Ehrentag in müder Resignation feiert, wir Anderen begehen ihn in aufrichtiger Begeisterung als den Ehrentag eines der besten und deutschesten Künstler unserer Zeit.

Eduard Engels-München.

Marineamts seinen Dank ausgesprochen, wobei er seiner Freude Ausdruck giebt, daß die durch den allzufrühen Tod des Herzogs Friedrich Wilhelm unterbrochenen Beziehungen zwischen der Kaiserlichen Marine und dem mecklenburgischen Hause nunmehr durch den Eintritt des Herzogs Paul Friedrich wieder von neuem geknüpft worden sind.

Ausland.

— Im französischen Kongogebiet ist der Direktor einer französischen Faktorei am oberen Sangha, Cazeneuve, durch eine Bande Eingeborener ermordet.

— Die russischen und französischen Kriegsschiffe haben gestern Tanger verlassen.

Heer und Flotte.

Der Kaiser hat den Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß v. Friedeburg zum dienstthuenden Flügeladjutanten und den Prinzen Friedrich Wilhelm, den dritten Sohn des Prinzen Albrecht, zum Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß ernannt.

Aus Berliner Theatern.

Von unserem Berliner L.-Mitarbeiter. (Tel.)

Im „Lessingtheater" eröffnete gestern Eleonore Duse ihr Gastspiel mit d'Annunzio's vielumstrittenem Werk „Franzesca da Rimini". Das Stück machte auf das Publikum nur bei einigen Stellen von hervorragender poetischer Schönheit nachhaltigen Eindruck. Alles andere war nicht geeignet, zu erwärmen und zu begeistern. Kein Zweifel, die Terzinen Dante's, die Franzesca's Geschichte erzählen, werden länger im Gedächtniß haften bleiben als das Stück, das in fünf langen Akten eigentlich nur farbenprächtige Lyrik enthält, dramatisch aber recht minderwerthig ist. Die großartige Darstellungskunst der Duse hielt das Interesse an der Aufführung wach, die selbst im Allgemeinen schon durch ihre Länge ermüdend wirkte. Ihr diesmaliges Ensemble ist mit nur einer einzigen Ausnahme recht gut.

Sportliche Rundschau.

Von unserem Sport-Berichterstatter.

Wie der Sport der vergangenen Woche, so gehören auch die Ereignisse, welche die nächsten Tage auf dem pferdesportlichen Gebiete bringen werden, dem Hindernißmetier an. Während in Dresden am nächsten Sonntag die Kampagne ihre Fortsetzung findet, läutet in Köln zum ersten Male in dieser Saison die Starterglocke, wie gesagt, zu einem Rennen, der durchweg Konkurrenzen zwischen den Flaggen vorsieht. Die eigentliche Flachrennkampagne, die Events von hervorragender Bedeutung bringt, wird in der Domstadt erst in acht Tagen eröffnet und zwar gleich mit dem Ereigniß des großen Kölner Handicaps, auf das wir seiner Zeit noch zurückkommen werden.

In Oesterreich, dessen Turfgemeinde durch die Ausweisung der Herren v. Szemere und v. Pechy einen schweren Schlag erlitten hat, wird morgen das Rennen mit dem Zungen zerbrechenden Namen, das Przedswit-Handicap gelaufen, für das „Haiderose" als Favorit installirt worden ist.

Der Radsport bringt Konkurrenzen kleineren Kalibers. In Paris wird Nobl die deutschen Farben hoffentlich ehrenvoll gegen die ausländische Konkurrenz vertreten, nachdem der Münchener am letzten Sonntag durch das Versagen seiner Motore matt gesetzt worden war.

Die Automobilwoche in Nizza hat ein Heer von Chauffeuren an die Riviera geführt, aber mit dem Verbot des Rennens Nizza-Abbazia-Nizza ihren Glanzpunkt verloren.

Lokales.

* **Herr Oberpräsidialrath von Liebermann** ist zum Mitgliede des Provinzial-Raths der Provinz Westpreußen auf die Dauer seines Hauptamts am Sitze des Oberpräsidenten dieser Provinz ernannt.

* **Herr Kontre-Admiral von Eickstedt** ist gestern Abend nach beendeter Inspizirung der hier im Bau befindlichen Kriegsschiffe mit Herrn Geh. Marine-Oberbaurath Rudloff nach Berlin zurückgekehrt.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtsanwalt Dekowski in Carthaus ist in der Liste der bei dem Amtsgericht in Carthaus zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden. — Der Assistent Franz Stoebr bei dem Amtsgericht in Danzig ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Riesenburg ernannt worden.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag: „Renaissance". Abends: „Alt Heidelberg". Montag: „Johannisfeuer". Dienstag: „Hanne Nüte's Abschied", „Der Herr Senator" und „Zu Befehl Herr Leutnant" (Gastspiel Emil Richard). Mittwoch: „Rosenmontag" (Benefiz Diana Dietrich). Donnerstag: „Alt Heidelberg". Freitag: „Urlaub nach dem Zapfenstreich", „Das Versprechen hinterm Herd" und „Die Hand" (Benefiz für Jenny von Weber). Sonnabend: „Flachsmann als Erzieher".

* **Stadttheater.** Wie bereits mitgetheilt, wird Herr Alfred Meyer am Montag im „Johannisfeuer" den Hilfsprediger Gaffke spielen. Am Dienstag tritt der Königliche Hofschauspieler Herr Emil Richard, dessen erstes Gastspiel so großen Beifall gefunden, ein zweites Mal auf und zwar in drei verschiedenen Dialektrollen; zu Anfang kommt ein Reuter'sches Stimmungsbild „Hanne Nüte" (plattdeutsch), dann das Lustspiel „Der Herr Senator" (hamburgisch) und zum Schluß „Zu Befehl Herr Leutnant" (in Danziger Mundart) zur Aufführung. Mittwoch wird, wie gleichfalls schon erwähnt, zum Benefiz für Frl. Dietrich Hartlebens „Rosenmontag" in Scene gehen.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Es sei nochmals daran erinnert, daß heute Sonnabend Abend das Benefiz für den verdienstvollen Kapellmeister Herrn Weber stattfindet. — Morgen finden wie gewöhnlich zwei Vorstellungen; die Abends um 1/2 8 Uhr beginnende ist die letzte Sonntagsvorstellung mit dem derzeitigen Ensemble. Nach der Vorstellung ist im Theater-Restaurant Doppel-Freikonzert.

* **Im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus** verabschieden sich am Montag Hippels Stettiner Humoristen mit einem durchaus neuen, fesselnden Programm. Heute Abend findet die drittletzte Soiree und morgen das letzte Doppelkonzert mit der Theil'schen Kapelle zusammen statt mit gänzlich neuem Programm. Vorverkaufs- und Reservebillets haben morgen keine Giltigkeit. (Vergleiche Inserat.)

* **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Die Abtheilung Danzig hatte gestern Abend im Festsaale des „Danziger Hofes" einen Vortragsabend veranstaltet, in welchem vor zahlreichen Zuhörern Herr Regierungsrath v. Hake aus Liegnitz einen Vortrag hielt über das Thema: Einiges über Marokko. Der Vortragende hat zusammen mit dem auch in unserer Stadt durch Vorträge bekannten Forschungsreisenden Herrn Grafen Joachim Pfeil vor einem Jahre eine mehrmonatige Reise zur geographischen und wirthschaftlichen Erforschung Marokko's unternommen, auf welcher er das Land nach Westen und von da nach Osten hin in Karawanenreisen erforschte. Die Reise erfuhr vor ihrem Schlusse eine Aenderung des beabsichtigten Programms, da die Karawane in Gegenden gelangte, in denen der Sultan „nix to feggen" hat und in denen für die Christen Feindseligkeiten von den fanatischen Mohamedanern zu befürchten waren. Marokko liegt zwar von allen afrikanischen Ländern Europa am nächsten, es gehört aber zu den am wenigsten bekannten Staaten. Deshalb nahm auch der Vortrag des Herrn Hake, der sich als ein scharfer Beobachter von Land und Leuten erwies und dazu die Gabe besitzt, die Resultate seiner Forschungen in fesselnder und mit Humor gewürzter Form wieder zu geben, das volle Interesse seiner Zuhörer in Anspruch. Es herrschen in dem Reiche seiner scherifischen Majestät recht eigenartige Zustände. So ist es z. B. nach dem Vertrage vom 3. Juli 1888 den Europäern gestattet, Grundbesitz zu erwerben, aber wehe dem Unterthanen des Sultans, der einem Giaur ein Stück Landes verkaufen wollte; das ist ihm bei schwerer Strafe verboten. Aber die europäischen Kaufleute wissen sich zu helfen, ebenso gut wie die Anhänger des Propheten das Verbot des Korans, Alkohol zu genießen in sinnreicher Weise zu hintergehen verstehen und sich nicht selten einen Rausch anzutrinken. Man muß, wenn man in Marokko reist, zunächst jede Illusion aus unserer Schulzeit über die Araber vergessen; das Volk ist körperlich und geistig so heruntergekommen, daß man glauben sollte, die Frauen verhüllen das Gesicht nur deshalb, um ihre abschreckende Häßlichkeit zu maskiren. Nur die Araber in dem Gebirge, bei welchem die Herrschaft des Sultans auf sehr schwachen Füßen steht, zeichnen sich durch edle Körperformen und bessere Haltung aus. Und dabei sind diese verkommenen Menschen durchaus nicht harmlos, denn es kommt ihnen nicht darauf an, einem Mitmenschen die Kehle mit Kaltblütigkeit durchzuschneiden. — Am Schlusse seines Vortrages erörterte der Redner auch die Kolonisationsfähigkeit des Landes. Wenngleich der größte Theil des Staates in die Interessensphäre Frankreichs fällt, so befinden sich in dem nordwestlichen Theile des Landes Gegenden, die sich vortrefflich zur Besiedlung mit deutschen Bauern eignen. Den Vortragenden lohnte der reiche Beifall seiner Zuhöhrer.

* **Wohlthätigkeits-Konzert.** Nächsten Dienstag findet bekanntlich im Apollosaale das unter dem Protektorat der Frau Generalleutnant v. Heydebreck stehende Wohlthätigkeitskonzert zum Besten des hiesigen Diakonissenkrankenhauses statt, auf welches wir an dieser Stelle noch besonders die Aufmerksamkeit lenken möchten. Es ist zur Genüge bekannt, wie segensreich für unsere Stadt und die ganze Provinz, ja weit darüber hinaus, das Diakonissenhaus seit vielen Jahren wirkt. Durch seine Vergrößerung sind aber auch die pekuniären Verpflichtungen erheblich gewachsen. Zur Tilgung derselben ein Scherflein mit beizutragen soll der Zweck des Konzerts sein. Ihre Mitwirkung haben bekanntlich zugesagt: Frau Elsa Jaskulski, welche den Schattentanz aus „Dinorah" von Meyerbeer, sowie einige Lieder singen wird; ferner Herr Fritz Binder, welcher das Scherzo aus dem G-moll-Konzert von St. Saëns mit Orchester spielen wird und die Klavierbegleitung der Gesänge und Violinvorträge freundlichst übernommen hat. Ebenso hat Herr Oberleutnant v. Bohlen sein schönes Talent in den Dienst der guten Sache gestellt. Er spielt mit Orchesterbegleitung die Violin-Romanze von Svendsen, sowie einige Solosachen mit Klavierbegleitung. Die Orchesterpiecen hat Herr Königlicher Musikdirektor C. Theil freundlichst übernommen. Es wäre zu wünschen, daß das Konzert sich eines recht regen Besuches erfreuen möchte.

zg. **Der Sängerchor des Beamtenvereins** wird am Sonntag Abend im Festsaal des „Danziger Hof" für seine Mitglieder sein abschließendes Winter-Konzert veranstalten. Außer den Chorvorträgen unter Leitung des Herrn Musikdirektor Brandstäter weist das Programm auch Liedervorträge von Frl. Katharina Brandstäter auf. Leider war es in diesem Jahre nicht möglich, die musikbegabten Mitglieder des Sängerchors wie früher zu einem Instrumental-Ensemble zu vereinigen, weil gerade mehrere dienstlich und durch Krankheit ferngehalten werden. Dafür ist mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit Herr Referendar Lietzmann eingetreten, der eine neue Komposition des Herrn Ernst Hirschfeld (seit kurzem unser Mitbürger), eine Violinsonate in G-moll, vortragen wird. Unser bekannter Cellist Herr Pappe wird eine Rêverie von Goltermann spielen.

k. **Reichstelegraphenkabel in der Weichsel.** Nach einer Mittheilung des Herrn Ober-Post-Direktors hier an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Lage der in der Nähe der Kuhbrücke, der Grünthorbrücke, der Mattenbuderbrücke und der Fähre bei Ganskrug versenkten Reichstelegraphenkabel besonderer Vorsicht seitens der Schiffahrt treibenden Kreise erfordert.

* **Sonntagswetter.** Die Seewarte verspricht gutes Wetter für morgen, vorläufig sieht es aber noch garnicht danach aus. Trübe ist der Himmel und winterlich rauh die Luft. Wenn das morgen auch so bleibt, so wird man froh sein müssen, in wohldurchwärmten Sälen einen durch Musik verschönten Aufenthalt zu finden.

Wie sehr übrigens in den letzten Tagen die Lufttemperatur an sich von der Temperatur in der Sonne abwich, dafür ist folgendes Beispiel charakteristisch: Gestern Morgen gegen 7 Uhr wurden an den Thermometern am Bootshause des Danziger Rudervereins zu gleicher Zeit auf der Sonnenseite 7 Grad Wärme und auf der Schattenseite 3 Grad Kälte beobachtet. Der Ausgleich vollzog sich dann allerdings sehr rasch, als die Sonne höher kam.

* **Bitte an Menschenfreunde.** Von vertrauenswürdiger Seite wird uns geschrieben: Der am Sonntag in der Jungferngasse von Messerstechern überfallene Brodfahrer Müller ist im Lazareth der Sandgrube gestorben. Bis der Staatsanwalt die Leiche herausgiebt, vergehen noch etliche Tage. Vielleicht ist es möglich, bis dahin noch etwas Geld zusammenzubringen, um der bedrängten Wittwe das geringe Begräbniß auf dem Lazarethkirchhof im sogenannten Nasendrücker zu ersparen. Der Ermordete war Invalide und hat von seiner ca. 20 Mk. betragenden Monatseinnahme kein Sterbekassengeld bezahlen können, seine Rente betrug ca. 11 Mk. und den Rest verdiente er sich mit seiner verkrüppelten rechten Hand dazu. Ihm wird das Zeugniß eines ruhigen, ordentlichen Mannes gegeben. Unverschuldet ist jetzt die Wittwe in Noth und Sorge. Da aber kein gesetzlicher Zwang für Eintreten öffentlicher Kassen zum besser ausgestatteten Begräbniß besteht, so könnte wohl in so besonderem Fall die milde Hand helfend eintreten, wie bereits der zuständige Geistliche gebührenfreie Begleitung angeboten hat. — Unsere Expedition ist zur Annahme von Gaben gern bereit.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** Bei der heutigen Vormittagsziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

10 000 Mk. auf Nr. 47985 119054 125083 209134.

5000 Mk. auf Nr. 85823.

3000 Mk. auf Nr. 6756 11555 20987 29305 31727 45432 46101 55015 56829 46101 55015 56829 61334 77567 82229 87410 87754 101451 117257 130009 132814 139401 146686 165856 170591 175018 182676 184952 199925 207175 207417 220150 220607 (Ohne Gewähr.)

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Weidengasse 26 von der Wittwe Stuckmann, geb. Dahmer, an die Bäckermeister Carl Steiner'schen Eheleute für 36 000 Mk. Langfuhr, Marienstraße 16, von den Rentier Emil Hoffmeister'schen Eheleuten an die Frau Rentier Emma Dahmer, geb. Wilke, für 48 000 Mk. 3. Damm 7 von dem Tischlermeister Bong an die Frau Kaufmann Machwitz, geb. Friedrich, für 82 000 Mk.

* **Feuer.** Zwei kleine Brände hatten gestern Mittag 12 1/2 Uhr bezw. gestern Abend 7 1/2 Uhr eine Alarmirung unserer Feuerwehr nach den Häusern An der gr. Mühle 6 bezw. Pfefferstadt 60 zur Folge. In beiden Fällen handelte es sich um Schornsteinbrände. Heute Nacht brannte die Fährbude auf dem Holm nieder. Das Feuer wurde von der Feuerwehr der Kaiserlichen Werft gelöscht.

* **Diebstahl.** Vor einigen Tagen erwachte die Frau eines Fleischermeisters in der Jacobsneugasse durch ein Geräusch aus ihrem Nachmittagsschlafe, welchen sie auf dem Sopha abhielt. Sie erschrak nicht wenig, als sie in der Stube zwei Männer erblickte, welche in ungenierter Weise an der Arbeit waren, eine Wäschekommode auszuräumen. Die Frau schrie um Hilfe, worauf die beiden Spitzbuben die Flucht ergriffen. Aber den Hilferuf seiner Frau hatte auch der Meister gehört, welcher mit seinem Schwager den Dieben nachsetzte. Schon hatten sie dieselben beinahe eingeholt, als plötzlich einer sich um wendete und mit blankem Messer auf seine Verfolger eindrang. Er war aber glücklicherweise an die Unrechten gekommen, denn der resolute Meister ergriff einen Stein und schlug den Rowdy auf den Kopf, daß er blutend das Weite suchte. Ein Schutzmann brachte ihn zum Verband nach dem Lazareth, wo festgestellt wurde, daß der Verletzte der schon 6 mal vorbestrafte Arbeiter Eugen Dargel war. Er gab zuerst an, daß er von einem unbekannten Menschen mit einem Stein geworfen worden sei. Doch wurde später die wahre Ursache der Verwundung festgestellt und Dargel hierauf verhaftet. Nun gab er auch zu, daß sein Begleiter der Arbeiter Heinrich Schrowski gewesen sei.

* **Wasserstandsbericht** vom 12. April. Thorn + 3,14, Fordon + 3,12, Culm + 3,06, Graudenz + 3,36, Kurzebrack + 3,78, Pieckel + 3,54, Dirschau + 3,80, Einlage + 3,04, Schiewenhorst + 2,62, Marienburg + 2,94, Wolfsdorf + 2,80 Meter.

* **Polizeibericht für den 12. April.** Verhaftet: 11 Personen, darunter: 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Hausfriedensbruchs, 5 Bettler. Obdachlos: 9.

Verloren: Rothbraunes Portemonnaie mit ca. 3 Mk. und Schlüssel, goldene Damenuhr Nr. 47 433, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Provinz.

* **Praust,** 11. April. Unser Ort wird in nächster Zeit Beleuchtung erhalten. Schon seit Jahren sind für Einrichtung einer solchen Sammlungen veranstaltet. Ein am 5. d. Mts. vom hiesigen Bildungsverein hierfür veranstaltetes Vergnügen hatte einen Reinertrag von 800 Mk. Fast alle Bürger hatten für dasselbe Geschenke gestiftet, die beim Verkauf guten Erlös brachten. Die Firma Hugo Schneider-Leipzig wird in den nächsten Tagen auf dem Marktplatz einen Probekandelaber mit „Keros-Licht" aufstellen.

w. **Marienburg,** 11. April. Heute Vormittag 10 Uhr erschallten die Feuersignalhörner unserer freiwilligen Feuerwehr. Durch Funken eines Motors des Maurermeisters Rutkowski in Hoppenbruch bei Marienburg gerieth die Scheune des Gastwirths Thießen in Brand und brannte in kurzer Zeit total nieder. Das Wohnhaus blieb unversehrt.

XX **Elbing,** 12. April. (Privat-Tel.) In seiner Wohnung in der Sternstraße erschoß sich gestern der Schlosser Domke, weil er vorgestern zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. D. hinterläßt Frau und 4 Kinder.

K. **Schloppe,** 11. April. In der vergangenen Nacht äscherte auf dem Rittergute Kumpohl Feuer das Wohnhaus total ein, und die nahestehende Scheune brannte auch schon, konnte aber durch das schnelle Eingreifen der hiesigen Feuerwehr erhalten werden.

Gnesen, 11. April. Das Schwurgericht verurtheilte den Knecht Martin Jagoszinsky wegen Ermordung seines Dienstherrn Prudzinsky zum Tode und dessen Ehefrau wegen Beihilfe zu zehn Jahren Zuchthaus.

* **Kaukehmen,** 11. April. Der Mitinhaber des Manufakturwaarengeschäfts von Wissanski & Eiger, Kaufmann Wissanski, ist, nachdem ein Fehlbetrag von 50—70 000 Mk. in der Kasse festgestellt worden ist, verhaftet worden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 11. April.

Angekommen: „Anna," Kapt. Holm, von Hoganäs mit Chamottesteinen und Thon.

Gesegelt: „Lydia Millington," SD., Kapt. Wels, nach Dortrecht mit Holz. „Emily Rickert," SD., Kapt. Gerowski, nach Sunderland mit Holz. „Elfie," SD., Kapt. Boese, nach Grimsby mit Holz. „Jupiter," SD., Kapt. Piever, nach Uerdingen via Dortrecht mit Gütern. „Argo," SD., Kapt. Lindberg, nach Libau leer. „Hjelm," SD., Kapt. Hansen, nach Kopenhagen mit Gütern. — Durch die Binnengewässer gesegelt: „Charlotte," Kapt. Hansen, nach Königsberg mit Gütern. „Hillichina," Kapt. Hein, nach Königsberg mit Gütern. „City," Kapt. Skoog, nach Königsberg mit Gütern.

Neufahrwasser, 12. April.

Angekommen: „Reval," SD., Kapt. Schwerdtfeger, von Stettin mit Gütern.

Einlager Schleuse, den 11. April.

Stromab: 4 Kähne mit Ziegeln. D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler-Danzig. D. „Margarete", Kapt. Janzen, von Elbing leer an v. Riesen-Danzig. D. „Genitiv", Kapt. Goergens, von Thorn leer, und Josef Czarnicki von Bromberg mit 10 To. Lupinen, 10 To. Wicken und div. Gütern an B. D.-Gef.-Danzig. Paul Rückwardt von Frauenburg mit 20 To. Mehl an Behrendt-Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen. D. „Friede", Kapt. Groß an Meyhöfer-Königsberg; D. „Frisch", Kapt. Bellmann, an A. Zedler-Elbing; beide von Danzig mit div. Gütern.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depeschen.

	11.	12.
Weizen per Mai	165.50	166.75
" " Juli	165.50	166 50
" " Sept.	162.—	162.75
Roggen per Mai	145.50	146.—
" " Juli	144.—	144.50
" " Sept.	141.—	141.75

	11.	12.
Hafer per Mai	154.75	155.25
" " Juli	152.75	153.75
Mais per Mai	114.50	114.75
" " Juli	114.25	114.75
Rüböl per Mai	54.—	54.—
" " Okt.	51.90	51.90
Spirit. 70er loko	33 80	33.80

	11.	12.
3 1/2 % Rch.-A. 1905	101.75	101.80
3 1/2 % "	101.75	101.80
3 % "	92.40	92.40
3 1/2 % Pr.Cns.1905	101.80	101 80
3 1/2 % " "	101.80	101.90
3 % " "	92 30	92.25
3 1/2 % Pom. Pfdbr.	98.80	98 90
3 1/2 % Wpr. Pfdbr.	98.75	98.75
3 1/2 % " " neulandsch.	98.40	98.40
3 % Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.75	89.75
4 1/2 % Chin. A. 1898	90.25	90.20
4 % Ital. Rente	100.80	100.90
3 % It. g. Eisb.-Ob.	65.50	65.70
5 % Mex. conv. Anl.	100 75	100 80
4 % Oester. Goldr.	102.60	102.60
4 % Rum. Goldr. von 1894	83.10	83.20
4 % Rss. 1880er Anl	100.—	100.—
4 % Russ. inn. Anl. von 1894	96.80	96 80
5 % Trk. Adm.-Anl	100.80	100.80
4 % Ungar. Goldr.	101.10	101.10
Can. Eisenb.-Akt.	113.60	115.75
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	176.25	177.10
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	69.75	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	143.40	143.10

	11.	12.
Ostpr. Südb.-Akt.	68.60	68.60
Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	100.90	100.90
Brl. Hndlsg.-Ant.	152.80	153.80
Darmstädt.-Bank	137.60	138.—
Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Ak.	207.30	207.90
Disc. Com.-Anth.	189.80	190.—
Dresd. Bank-Akt.	138.50	138.70
Nrd. Crd.-Anst.-A.	102.50	102.50
Oest. Crd.-Anst. ult	211.90	212.80
Ostdeutsche Bank	99.—	99.—
Allgem. Elek.-Ges.	182.50	182.75
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.00	9.50
" " St.-Prior.	71.50	72.—
Gr. Berl. Pferdeb.	199 75	200.50
Gelsenkirchen	164.75	164.75
Harpener	167.—	167.40
Hibernia	163.10	163.25
Laurahütte	201.80	203.—
Varz. Papierfabr.	187.10	185.—
Wechs. a. Lond. kurz	20.45	20.465
" " " lang	20.325	20.335
Wechs. a. Petersb. kurz	215.70	—.—
" " " lang	214.—	—.—
Wechs. a. Warschau	215.90	—.—
Oesterreich. Noten	85.15	85 20
Russische Noten	216.20	216.20
Privatdiskont	1 5/8 %	1 5/8 %

Tendenz. Die Börse war zu Beginn still und in ziemlich fester Haltung, irgend eine größere Unternehmungslust zeigte sich jedoch in keinem Umsatzgebiete, ausgenommen in Kanada Pacific, die zwei Prozent höher einsetzten. Die Spekulation verhielt sich entschieden abwartend in Hinblick auf die heutige Ministerrathssitzung in London bezw. wegen der Erwartung von Berichten über die Friedensverhandlungen in Klerksdorp. Irgend eine Kursänderung im Lokalmarkt in Fonds und Bahnen ist nicht zu verzeichnen. Fonds still.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 12. April.

Da Nordamerika der unvortheilhaften Beurtheilung des Standes seiner Wintersaaten nun doch in einer Preissteigerung Rechnung getragen hat, entwickelte sich hier die schon gestern zum Börsenschluß eingetretene Festigkeit heute zu nicht unbedeutender Besserung der Preise für Weizen, Roggen und Hafer, obgleich der Umsatz sonderliche Regsamkeit nicht erlangte. Rüböl unbelebt. Für 70er Spiritus loko ohne Faß ist 33,80 Mk. auch heute bezahlt, aber wenig verkauft. 8000 Liter.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 12. April.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 5° R. Wind: OSO.

Weizen gefragter, unverändert. Gehandelt ist inländischer weiß 745 Gr. Mk. 180, roth 724 Gr. Mk 173, Sommer- 745 Gr. Mk. 170, 764 Gr. Mk. 174 1/2, besetzt 726 Gr. Mk. 165, russischer zum Transit ab Speicher roth 740 Gr. Mk. 133 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 729 und 738 Gr. Mk. 106 1/2 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste in besserer Frage. Gehandelt ist inländische große hell 662 Gr. Mk. 125 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 149, hell Mk. 150, Mk. 151, fein weiß Mk. 154, Bleihafer Mk. 154 per Tonne.

Lupinen inländische weiße Mk. 120 per Tonne gehandelt.

Seradella Mk. 9,25 per 50 Ko bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,70 und Mk. 4,75, mittel Mk. 4,50 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 5,00 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 12. April.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,25 Gd. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: April Mk. 6,42 1/2, Mai Mk. 6,50, Juli 6,65, August Mk. 6,75, Oktober-Dezr. Mk. 7,12 1/2, Januar-März Mk. 7,32 1/2. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: April Mk. 6,47 1/2, Mai Mk. 6,50, Juli Mk. 6,65, August Mk. 6,75, Oktober Mk. 7,07 1/2, November 7,12 1/2, December 7,20.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 12. April. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 5445 Rinder, 1531 Kälber, 11721 Schafe, 7944 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—64; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—59; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—54; d. gering genährte jeden Alters 50—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—56; c. gering genährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 54—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—50; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—46.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—76; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—72; c. geringe Saugkälber 54—62; d. ältere gering genährte (Fresser) 42—53.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 49—55; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 00—00; b. Käser 00—00; c. fleischige 58—60; d. gering entwickelte 55—57; e. Sauen 55—57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es bleibt etwas Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es bleibt etwas Ueberstand.

Schweinemarkt verlief ruhig, wird aber geräumt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Warschauer Landesverrath.

Petersburg, 12. April. (W. T.-B.) Die Russische Telegraphenagentur meldet: Die Nachricht, Oberst Grimm sei vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt, vom Kaiser aber begnadigt, entbehre jeder Begründung; das Kriegsgericht sei noch gar nicht zusammengetreten.

Wer das glaubt?

Petersburg, 12. April. (W. T.-B.) Die russische Telegraphenagentur sagt: Auswärtige Blätter melden ein drittes Attentat auf den Oberpolizeimeister Trepow in Moskau, angeblich sollte ein Mann auf das Trittbrett des Wagens gesprungen sein und versucht haben, Trepow zu erdolchen. Man fürchte eine weitverzweigte Verschwörung auf das Leben Trepows. Der Presse sei die Veröffentlichung streng untersagt; in Moskau seien viele Verhaftungen vorgenommen. Ferner heißt es, in Rußland herrsche eine wahre Schreckensherrschaft, die Zeitungen dürften darüber nichts veröffentlichen und endlich seien gegen den Generalgouverneur von Finnland drei Attentate verübt worden, bei einem derselben sei der Gouverneur leicht verletzt. An diesen Berichten ist auch nicht ein wahres Wort; sie sind von Anfang bis zu Ende erfunden.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 12. April. (W. T.-B.) Da der Papst gestern Niemanden empfangen hat, verbreitete sich das Gerücht, er habe einen Ohnmachtsanfall erlitten; das Gerücht entbehrt, wie die Agenzia Stefani meldet, jeder Begründung.

Berlin, 12. April. (W. T.-B.) Der Kaiser begab sich Morgens 9 Uhr vom Militärbahnhof in Potsdam nach dem Schießplatz Kummersdorf.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Sonnabend, den 12. April cr.:

Benefiz für Kapellmeister Ed. Weber.

Grosse Gala-Vorstellung.

Nach beendeter Vorstellung: **Doppel-Frei-Concert.**

Sonntag, den 13. April 1902:

2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.

Familien-Vorstellung.

Halbe Kassenpreise. Jeder Erwachsene ein Kind frei.
Von 6–7 Uhr: **Frei-Concert der „Italiener".**

Abends 7½ Uhr:

Haupt-Vorstellung.

Letztes Sonntags-Auftreten des gegenwärtig phänomenalen Ensembles.
Nach beendeter Vorstellung: **Doppel-Frei-Concert.**
Montag: **Extra-Vorstellung.**

Kaiser-Panorama, Passage 9.
— Eine andere Welt! — Riesenhäuser, Wolkenkratzer, Riesen-Verkehr.

New-York

Das Ziel tausender Auswanderer.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Sonnabend, den 12. April cr.:

Drittletzte humoristische Soirée

des in Berlin so beliebten u. überall bestens akkreditirten



Hippels Stettiner

Quartett- und Humorist-Ensemble.
Anf. 8½ Uhr. Entr. 60 ₰. Loge 1,00 ℳ.
Im Vorverkauf in d. H. Lau'schen Buchhandlung, Langgasse 71, Saalbillets à 50 ₰. Logenbillets à 75 ₰.
Morgen Sonntag, den 13. April cr.:
Zweites und letztes

Doppelkonzert

mit der Theil'schen Kapelle.

Neues Programm. Anfang 6 Uhr. Entr. 75 ₰, Loge 1 ℳ.
Vorverkaufs- und Vereinsbillets Sonntag keine Giltigkeit.
Montag, den 14. April cr.: **Abschieds-Soirée.**
Ganz neues Progr. Anf. 8½ Uhr. Entr. 60 ₰, Logen 1 ℳ.
Vorverkauf und Vereinskarten haben Giltigkeit.

Mittwoch, den 16. April, 7½ Uhr
im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses

Populärer Lieder-Abend

von **Arthur van Eweyk** aus Berlin
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Willy Helbing** aus Danzig.

1. **Chopin,** Sonate B-moll (mit dem Trauermarsch).
2. **Fr. Schubert,** Drei Lieder.
   a) „Todtengräbers Heimweh".
   b) „An Schwager Kronos".
   c) „Wohin".
3. **Rob. Schumann,** „Aus der Dichterliebe"
   No. 1, 2, 3, 4, 5, 7
4. **Zwei Klavierstücke.**
   a) Liszt, „Liebestraum"
   b) Raff, „Märchen". (3276
5. **Lieder:**
   a) Löwe, „Herr Oluf".
   b) Brahms, „Verrath".
   c) Franz, „Genesung".
   d) Brückler, „Die Raben und die Lerchen" aus den Trompeterliedern.
6. **Lieder:**
   a) Zumpe, „Begrabe nur Dein Liebstes".
   b) Hugo Kaun, „Der Sieger".
   c) Wilh. Berger, „Wohl wandelt' ich".
   d) Aug. Bungerdt, „Bonn".

Karten numerirt **2** Mk., Stehplatz **1** Mk. in der **Lau**'schen Musikalienhandlung, Langgasse 71.
Flügel **Steinway** aus dem Magazin **Robert Bull,** Brodbänkengasse 36.

Etablissement Jäschkenthal.

Sonntag, den 13. April cr.:

Gr. Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regts. Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **G. Gaertner.**
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg. **Fritz Hillmann.**

Zur Ostbahn, Ohra

Sonntag, den 13. April cr.:

Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. (3139
Vom 1. März ab hält der Zug 12 Uhr Nachts zum Ein- und Aussteigen. **Franz Mathesius.**
Militär-Fahrkarte Ohra-Neufahrwasser 10 ₰.

APOLLO!

Heute: Gesellschafts-Abend.

Maiglöckchen-Spende.

Morgen Sonntag:
Von 4–6 Uhr: **Promenaden-Konzert** bei freiem Entree.
— Verstärkte Hauskapelle. —
Von 6 Uhr: **Saal-Konzert.**
Um 9 Uhr: **Onkel Albert kommt!**

Hôtel de Stolp,

Restaurant und Konzertsaal
Dominikanerplatz.
— Täglich: —

Gr. Doppel-Konzert,

d'Etschthaler,
5 Damen, 3 Herren (Kostüm) und
Militär-Konzert. Regt. Nr. 128.
Sonntag: Matinée von 11½–2.
Abends Anfang 5 Uhr. Entree frei. **M. Nitschl.**

Apollosaal.

Freitag, den 18. April 1902, 7½ Uhr,

Musikalische Soirée

zum Besten des Mädchenheims
unter gütiger Mitwirkung von
Fräulein **Brandstäter** u. Fräulein **Brösecke,** Herrn Dr. **Korella,** Herrn Konzertmeister **Wernicke.**

Solovorträge im I. Theil:
Frl. **Braun,** Frau **Brieske,** Frl. **Hundertmark,** Frl. **A.** u. **Marg. Kischke.**

Das Testament v. Dorn (Operette) **im II. Theil.**

PROGRAMM.
I. Theil.

1. Sonate F-dur 1. Satz (für Geige und Klavier) . . . . . Beethoven.
2. Arie aus „Figaro" (Sopran) . . . Mozart.
3. „Das Hochzeitslied" (Bariton) . . . Löwe.
4. a) „Legende" / b) „Zigeunertanz" } f. Klavier u. Geige — Wieniawski. / Nachèz.
5. a) „Der Waldsee" / b) Frühlingsfahrt" } für Bariton . . — Berger. / Schumann.
6. a) „Der Spielmann" (mit Geigenbegleitung) / b) „Frühlingsnacht" / c) „Vous dansez, marquise" } f. Sopran — Hildach. / Schumann. / Lemaire.

II. Theil.

„Das Testament."

Komische Operette von Dorn.
Personen:
Frau Krabbel } Schwestern, beide verwittwet — Frau Brieske.
Frau Zappel } — Frl. Hundertmark.
Alberta, deren Nichte . . . . . Frl. Braun.
Marie . . . . Frl. Anna Kischke.
(Klavierbegleitung: Frl. **Marg. Kischke**).
Billets zu 1,50 und 1 Mk. numerirt, Stehplätze 50 Pfg., in der **Scheinert**'schen Buchhandlung, Langgasse, und der Evang. Vereins-Buchhandlung, Hundegasse. (5420

Kleinhammer-Park, Langfuhr

Sonntag, den 13. April, Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Frei-Konzert.

Bier à Glas 10 ₰. (5426
Augustin Schulz.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 13. April cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.
Anfang 4 Uhr.

Waldhäuschen zu Heiligenbrunn. Garten-Etablissement.
Empfehle meinen gut geheizten Saal und Kegelbahn zur gefl. Benutzung. Hochachtungsvoll **A. F. Kupferschmidt.**
Mitgebrachter Kaffee wird gut zubereitet.

Hotel Punschke Jopengasse 24.

Täglich Konzert des österreichischen Damen-Orchesters **„Borussia".**
7 Damen, 2 Herren.
Ausschank von Königsberger Ponarther Bier und Franziskaner Leistbräu.
Sonnabend und Sonntag: **Frühschoppen-Konzert** 11½–2 Uhr. **W. Punschke.**

Neu! Restaurant Röpergasse 2. Neu!
Von heute ab **„Freundliche Bedienung"**
Echte fesche Münchnerin.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Um freundlichen Zuspruch bittet **Margarethe Schnorkowski.**

Café Weinberg, Schidlitz.

Sonntag, den 13. April:

Großer Militär-Tanz

mit **grosser Militär-Musik.**
R. Schwinkowski.

Café Milchpeter.

Sonntag, den 13. April: **Kaffee-Konzert.**
Anfang 5 Uhr. — Entree 20 Pfg. **M. Homann.**
Die Säle werden dem geehrten Publikum zur Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten bestens empfohlen.

Achtung! Schneider!

Sonntag, den 13. April, Nachmittags 5 Uhr bei Herrn **Steppuhn,** Schidlitz:

Großes Tanzkränzchen.

Gäste willkommen. **Das Comité.**

Achtung!

Oskar Beyer's Restaurant u. Konzertsaal
Am brausenden Wasser 5.

Täglich großes Konzert

der berühmten ersten (5460
Agramer Original Croatischen Tamboriza Damenkapelle „Slavul"
Anfang 7 Uhr.
Morgen Sonntag Matinée von 11½–2 Uhr.
Abendkonzert Anfang 5 Uhr.
5 Damen 2 Herren. Entree frei.
Oskar Beyer.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen.

Neu! Militär-Musik. Neu!
Heute Sonnabend: **„Onkel Herrmann kommt".**
Wilhelm Schulz.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 13. April:

Grosses Konzert

ausgeführt von d. Kapelle des Danziger Inft.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (2628

Café Bürgerwiesen.

— Jeden Sonntag: —

Gr. Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. **C. Niclas.**

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Morgen, Sonntag, den 13. April, Nachm. 5 Uhr:

Familien-Fest

im Bildungsvereinshause.
Deklamatorische und dramatische Aufführungen mit darauffolgendem Tanzkränzchen.
Entree für Mitglieder 15 Pf., für Nichtmitglieder 30 Pf.
Der Vorstand.

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 13. April:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. **W. Schierhorn.**
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
2582) **Franz Böhnke.**

Zum Technikum

MENU.
Sonntag, den 13. April cr.
Krebssuppe oder Bouillon, Zander mit Hummersauce oder Stangenspargel mit Kalbskotelettes, Rennthierrücken, Kompott, Zitronencrême, Käse oder Kaffee **für 1 Mark.**
(5408

Café Link

Am Olivaerthor 8.
Sonntag, den 13. April cr.
Grosses Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußart.-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pfg.

Café Hintz,

Schichaugasse 6.
Sonntag, den 12. April:
Grosses

Familienkonzert

wozu ergebenst einladet
Albert Hintz.

Reimann's Etablissement
Langfuhr, Eschenweg 6.
Jeden Sonntag:
Gross. Militär-Tanzkränzchen
— Anfang 4 Uhr. —
F. Reimann.

Loth's Etablissement
Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Großes

Tanzkränzchen

wozu einladet
J. Loth.

Kaiserhof

Heil. Geistgasse 43
empfiehlt seine Lokalitäten für Vereine und Hochzeiten, sowie

Mittagstisch

in u. außer dem Hause. (4992
A. Ruttkowski.

Lawn-Tennis-Plätze eröffnet.
Café Ludwig.

Café Bergschlösschen
Bischofsberg.
Sonntag, den 13. April:
Großes

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Hotel „Preussischer Hof",
Junkergasse 7.
empfiehlt seinen anerkannt guten **Frühstück-, Mittag- u. Abendtisch**
zu soliden Preisen.
Königsberger Rinderfleck.

Vereine

Ordentliche

General-Versammlung

der Innungs-Krankenkasse der freien Schuhmacher-Innung zu Danzig.
Montag, den 21. April cr.,
Abends 8 Uhr,
im Schuhmacher-Gewerkshause Vorstädtischer Graben 9.
Tagesordnung:
1. Bericht der Revisoren über die Prüfung der Kasse.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Ersatzwahl von Vorstandsmitgliedern aus dem Arbeits-Nachweis. (5402
4. Diverses. **Der Vorstand.**

Egidy-Abend

Montag, Abends 8 Uhr, im **Kaiserhofsaale,** Heil. Geistgasse 43, Vortrag des Herrn Schriftsteller Herwig über: **„Unsere Zeit und was ihr noth thut".** (5388

Ehrenholaheh!

Mittwoch, den 16. d. Mts.
Zahlreiche Betheiligung erbeten. (8749b

Generalversammlung der Kranken- u. Sterbekasse der löblichen Schiffszimmergesellen-Brüderschaft (E. H.)
Montag, den 21. April, Abends 8 Uhr, im Herbergslokale, Niedere Seigen 8.
Tagesordnung.
1. Entgegennahme der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Ermäßigung des Eintrittsgeldes. Um zahlreiches Erschein. wird ersucht. **Der Vorstand.**

Sterbekasse „Phönix"
Tischlergasse 49.
Sonntag, den 13. April cr.:

Ladentag.

Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder für Erwachsene und Kinder.
Der Vorstand.

Sterbekasse Harmonie,
33 Breitgasse 33.
Sonntag, den 13. April, Nachmittag 4–6 Uhr,

Sitzung

zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Vermischte Anzeig

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (2629

Künstl. Zähne
Plomben 5908
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

Wohne jetzt (8728b
Langenmarkt 37

Dr. Korte,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
Sprechst.: 9–12½, 4–6 Uhr.

Urtheil eines Kahlköpfigen.

Seit mehreren Jahren war mein Kopfhaar derartig ausgefallen, daß ich schließlich völlig kahlköpfig geworden war. Ich wandte zahlreiche Mittel an, doch keins derselben erzeugte die geringsten Haarspuren. Da hörte ich von der Methode des Haarspecialisten F. Kiko, Herford i. W., und entschloß mich, auch diese noch anzuwenden. Im Interesse aller Kahlköpfigen kann ich Kikos Methode gewissenhaft empfehlen, denn ich bin durch dieselbe völlig wieder hergestellt, nach einer 3 Monate andauernden Kur, sodaß ich heute wieder voll und ganz im Besitze meines Hauptaares bin. Ich erachte es daher als meine Pflicht, alle Kahlköpfigen auf Herrn F. Kiko dringend aufmerksam zu machen.
Prospekte werden kostenlos versandt. (4719
Breitlauch.

Danzigs größte Schnellsohlerei
mit Hand u. Maschinenbetrieb
6 Breitgasse 6
Nähe Holzmarkt,
früher Jopengasse Nr. 61.
Die Leistungen und Vorzüge m. Anstalt f. unübertroff. (8484b

Oeffentliche Versammlung

des Ortsvereins der Maler und Berufsgenossen (H. D.)
Dienstag, den 15. April, Abends 8½ Uhr, im Bildungsvereinshause, Hintergasse Nr. 16, wozu die **Mitglieder der Gewerkvereine** sowie sämmtliche Maler und Berufsgenossen Danzigs und Umgegend eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Die Lage der arbeitenden Klasse und ihre Organisation.
2. Freie Diskussion.
Referent: Genosse **Weisser**-Leipzig.
Der Vorstand.

Danziger Thierschutzverein
Vorstands-Sitzung
am Dienstag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im „Luftdichten" Hundegasse
Tages-Ordnung:
1. Besprechung über Bau eines Bureaus
2. Verschiedenes.
Mitglieder und Gäste willkommen. (5462
gez. **Borntraeger.**

Oberhemden, eigenes Fabrikat,
Sporthemden,
Chemisettes,
Serviteurs,
Kragen,
Manschetten,
Shlipse,
Tricotagen, im Preise zurückgesetzt,
Taschentücher

empfehle ich in größter Auswahl zu bekannt **billigen Preisen.**

Ludwig Sebastian,

Wäsche-Fabrik,
Langgasse No. 29.
(5473

Bester Kur- u. Reconvalescenten-Wein
Marke: Lubowsky'scher Edeltrauben-Tokayer,
jetzt 1888er „Auslese-Nemesbor, ärztlich bevorzugt empfohlen, Präm. Grosse Gold. Medaille unter amtlicher Analyse und ärztlicher Gebrauchs-Anweisung empfiehlt in 3 Flaschengrössen zu Originalpreisen

A. Fast, Danzig,

Langenmarkt. (5434

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Herrenwäsche
Hüten,
„The Gentleman"
25 Jopengasse 25.
Schirmen,
sowie eine große Auswahl geschmackvoller
Cravatten
etc. etc. (4584

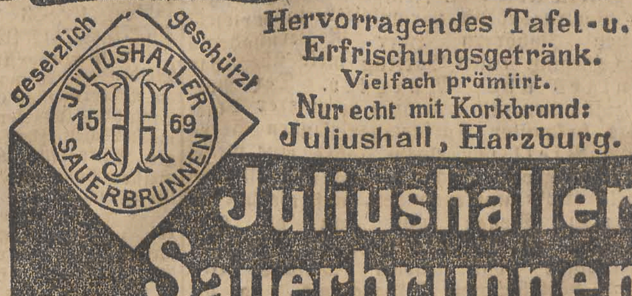
Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Richard Kirchberger

in Danzig, Brodbänkengasse 6.
eine General-Agentur unserer Gesellschaft für die Einbruchs-Diebstahl-Versicherung übertragen haben. (5459
Berlin, April 1902.
Filiale in Berlin. Der Direktor: **Schneider.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich z. Abschluß v. Einbruchs-Diebstahl-Versicherungen
für Privathaushaltungen,
für Waarengeschäfte aller Art,
für Bank- und Kassenverwaltungen, Kirchen,
für Gasthöfe 2c.
und bin zur kostenfreien Auskunft und Abgabe von Prospekten gern bereit.
Richard Kirchberger, Brodbänkengasse 6.
Telephon Nr. 1158.



Hervorragendes Tafel- u. Erfrischungsgetränk.
Vielfach prämiirt.
Nur echt mit Korkbrand:
Juliushall, Harzburg.

Juliushaller Sauerbrunnen

Alleinvertrieb für Danzig und Umgegend:
Otto Goetz, Mineralwasserfabrik, Danzig,
Heilige Geistgasse 36.

Generalleutnant v. Braunschweig,
beauftragt mit der Führung des 17. Armeekorps.



Generalleutnant v. Braunschweig, bis dahin Kommandeur der 10. Division in Posen, ist wie wir bereits am 4. April berichten konnten, an Stelle des zur Disposition gestellten kommandirenden Generals v. Lentze mit der Führung des 17. (westpreußischen) Armeekorps beauftragt worden. Ueber den militärischen Bildungsgang des hohen Offiziers, der jetzt im 58. Lebensjahre steht, haben wir an dem schon genannten Tage ausführliche Angaben mitgetheilt. Heute sind wir in der Lage, unseren Lesern ein Bild von ihm zu bringen.

Neues vom Tage.

Russische Beamte.

Petersburg, 12. April. (Privat-Tel.) Fast alle niederen und höheren Beamten der russischen Verbrecherkolonie Sachalin sind der Bestechung, Unterschlagung und des Betruges angeklagt. Die meisten Beamten wurden außerdem Sittlichkeitsverbrechen, werden den Chefs der drei Gefängnisse zur Last gelegt. Zum Beginn des Sommers wird das Bezirksgericht von Irkutsk nach Sachalin reisen, um ein Strafgericht abzuhalten.

Ein Großfeuer

zerstörte gestern Vormittag in Berlin in der Wienerstraße eine Celluloidfabrik und mehrere große Tischlereien. Der Feuerwehr gelang es nach mehrstündiger Thätigkeit, der Feuersbrunst Einhalt zu thun. Das Feuer wurde in der Frühe entdeckt, bevor die zahlreichen Fabrikarbeiter eingetroffen waren. Alsbald explodirte das große Celluloidlager. Personen sind nicht verletzt.

Schweres Brandunglück.

Neapel, 12. April. (Tel.) In Ottajano brannte eine Fabrik, in der Feuerwerkskörper hergestellt wurden, ab. Fünf Personen, unter ihnen der Eigenthümer der Fabrik, fanden den Tod bei dem Brande. Zwei sind lebensgefährlich verletzt.

Gräfin Alexandrine zu Ysenburg,

die Mutter des deutschen Botschafters in Wien, ist gestern Nachmittag in Meran gestorben.

Die Studentenfahrt nach Paris

ist nun endgiltig aufgegeben. Die „Räuber"-Aufführungen werden lediglich in zwei ausländischen Städten und zwar in Antwerpen und Utrecht stattfinden.

Verurtheilter Anarchist.

New-York, 12. April. (Tel.) Die Appellationsabtheilung des höchsten Gerichtshofes bestätigte die Verurtheilung von Johann Most wegen eines zur Zeit der Ermordung des Präsidenten MacKinley veröffentlichten aufrührerischen Artikels.

Ein freiherrlicher Betrüger.

Der dreißigjährige Chemiker Frhr. Georg v. Wrede stand gestern vor der braunschweiger Strafkammer, um sich für zahlreiche Betrügereien zu verantworten. v. Wrede war in den Jahren 1888—93 als Leutnant bei den Gardedragonern und widmete sich dann in Braunschweig dem Studium der Chemie. Hier hat er von Geschäftsleuten Geld, Schmuckgegenstände und Waaren aller Art auf Kredit bezogen, der in Folge seines nobeln Auftretens und seines hochklingenden Namens gewährt worden ist, obwohl er bereits im Jahre 1890 den Offenbarungseid geleistet hat. Der Angeklagte wurde wegen vollendeten Betruges in acht Fällen in idealer Konkurrenz mit zweifacher Urkundenfälschung zu neun Monaten Gefängniß unter Anrechnung eines Monats Untersuchungshaft verurtheilt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung vom 10. April.

Eisenbahnetat. — Tariffragen. — Fester Minimalsatz für die Einnahmen. — Polnische Arbeiterzeitungen.

Die Spezialberathung des Eisenbahn-Etats wird bei den Einnahme-Titeln fortgesetzt.

Dr. Crüger (Freis. Volksp.) tritt nachdrücklich für eine Reform der Personen- und Gütertarife ein. Er weist darauf hin, daß die wirthschaftliche Depression und damit die ungünstigen Eisenbahneinnahmen nicht zum wenigsten auf die Unsicherheit bezüglich der Handelsvertragspolitik zurückzuführen seien. Ferner bekämpfte Redner das System der Ausnahmetarife.

Minister v. Thielen erwidert, daß der Ausnahme-Tarif für Futtermittel für die Provinzen Westpreußen und Posen noch besteht, weil der Nothstand, aus dem dieser Tarif hervorgegangen, noch besteht. Die zur Begünstigung der Nordseehäfen bewilligten niedrigen Umschlags-Tarife auch auf die Rheinhäfen auszudehnen muß durchaus abgelehnt werden. Die Zuckertarife sind eingeführt nach dem Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freik.): Den Ausgleichsfond, wie ihn Minister Miquel vorschlug, mußten wir ablehnen; wir sind aber durchaus keine grundsätzlichen Gegner eines solchen. Die Personentarife herabzusetzen liegt kein Anlaß vor; die meisten Reisen sind Vergnügungsreisen; dagegen werden wir in absehbarer Zeit zu einer Herabsetzung der Güter-Tarife kommen müssen. Wir müssen uns mit der Thatsache abfinden, daß ein erheblicher Theil unserer Staatsausgaben aus den Eisenbahn-Ueberschüssen bestritten werden wird. — Auf eine reinliche Scheidung zwischen Reichs- und Staatsfinanzen werden wir sobald nicht zu rechnen haben. Das Eisenbahngarantiegesetz hat nur noch eine kalkulatorische Bedeutung und zur Anlegung eines Ausgleichsfonds bedarf es keines besonderen Gesetzes. Schon heute verfügt der Minister über einen Fonds von 300 Millionen, die wir ihm bewilligt haben, ohne daß dadurch besondere Nachtheile entstanden sind.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Unser reichlich bemessenes Extraordinarium (91 Millionen) wird es uns ermöglichen, bei ungünstiger Finanzlage eine Herabminderung desselben eintreten zu lassen; allerdings ist es noch nicht sicher, ob wir den Etat für 1903 ohne eine Anleihe werden balanziren können. Gegen Anlegung eines Reservefonds ist nichts einzuwenden; dagegen erscheint es nicht angängig, daß die Eisenbahnverwaltung sich durch ein Fixum, eine Rente vom Staate loskaufen kann, wie dies von verschiedenen Seiten angedeutet ist.

Es werden dann eine Reihe lokaler Wünsche vorgebracht.

Abg. v. Grabski (Pole) führt aus, die Bestimmung der Bromberger Eisenbahndirektion, nach welcher die Eisenbahn-Beamten nur deutsch sprechen sollten, verstoße gegen Gesetz und Verfassung und sei gegen die Verheißung des Königs vom Jahre 1850. Es werden dadurch auch große Erschwerungen für das durchreisende Publikum verursacht. Polnische Zeitungen dürfen ebenso wie sozialdemokratische auf den Bahnhöfen nicht verkauft werden. Ich muß dies als eine kleinliche und erbärmliche Maßregel bezeichnen. Die Eisenbahnverwaltung muß sich den Bestimmungen über den internationalen Verkehr fügen. Mich wundert nur, daß noch nicht auf den Speisekarten, Polnisch Czrasy und Aal polnisch" verboten ist.

Minister von Thielen: Bei Tageslicht sehen diese Sachen ganz anders aus. Wir haben nichts dagegen, daß die polnischen Beamten unter sich polnisch reden, wenn sie außer dem Dienst sind. Wenn sie sich aber im Eisenbahndienst befinden, so müssen wir verlangen, daß sie deutsch reden. (Bravo!) Denn der Eisenbahndienst ist ein Dienst, der mit mannigfachen Gefahren für die Leute selbst sowohl wie für andere Leute verbunden ist. Wir nehmen daher auch keinen Streckenarbeiter, der nicht vollständig begreift, was ihm sein Vorgesetzter an Sicherheitsmaßregeln zur Pflicht macht. Wenn wir das nicht thäten, würden wir einfach unsere Pflicht verletzen. (Sehr richtig!) Desgleichen nehmen wir keinen Schlosser, der nicht deutsch kann, denn aus den Schlossern beziehen wir unsere Lokomotivführer. Die Ausführungen des Herrn Vorredners wären für mich überzeugender gewesen, wenn er Beispiele für seine Behauptungen beigebracht hätte, aber das hat er nicht gekonnt. Mir sind Beschwerden überhaupt nicht zu Ohren gekommen. Also so schlimm und tragisch, wie es der Herr Abg. Grabski darstellt, als ob jedes Flüstern zweier Kameraden in der Werkstatt in polnischer Sprache zur Entlassung führe, ist die Sache nicht. Darüber, daß polnische Zeitungen verboten werden, kann sich niemand wundern. Wenn er sich aber wundern würde, so würde ich ihm rathen, einmal eine polnische Zeitung zu lesen, und wenn er sich dann noch wundert, dann muß ich sagen, ich kann mir nicht helfen (Sehr richtig). Ich kann Herrn Grabski nur empfehlen, in polnischen Redaktionen dafür zu sorgen, daß die Gehässigkeit gegen die Preußen und alles was deutsch ist, aus den polnischen Zeitungen werschwindet (Lebhaftes Bravo).

Nach weiterer unwesentlicher Debatte vertagt das Haus die Weiterberathung auf morgen Vormittag 11 Uhr.

Zoppoter Stadtverordneten-Versammlung.

? Zoppot, 11. April. Die Stadtverordneten sind heute vollzählig erschienen, auch Stadtverordneter W. Hoffmann, der längere Zeit seiner angegriffenen Gesundheit wegen in Wiesbaden weilte, ist im Hause anwesend.

Der Magistrat ist durch Bürgermeister Dr. v. Wurmb, Stadträthe Nawrocki, Albrecht und Gildemeister vertreten.

Stadtverordneter Dr. Wagner und Genossen haben eine Interpellation eingereicht. Darin wird ausgeführt, daß die hiesige höhere Privatknabenschule in diesem Jahre eine starke Vermehrung der Schülerzahl zu verzeichnen habe. Die Frequenz sei von 80 auf annähernd 130 gestiegen. Diese Thatsache ist sehr erfreulich, aber die vorhandenen Schulräume müssen als vollständig unzulänglich bezeichnet werden. Das Klassenzimmer der Vorschule z. B. ist nur 4 : 5 m groß. Es sollen aber darin 38 Schüler ihren Unterricht erhalten. Während nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen für diese Schüleranzahl 152 cbm Luftraum vorhanden sein müßten, sind nur 72 cbm da. Interpellant stellt die Anfrage: „Ist es dem Magistrat bekannt, daß in der hiesigen höheren Knabenschule Kinder wegen Raummangel haben zurückgewiesen werden müssen? Welche Schritte gedenkt der Magistrat zu thun, um dieser Noth abzuhelfen?

Das Haus tritt in eine Besprechung der Interpellation.

Herr Dr. Lindemann mahnt, die Frage derart zu erörtern, daß ein Schaden für diesen Schulkörper nicht entstehe. Im Vereine mit mehreren Herren, darunter die Herren Schulrath Witt und Oberlehrer Bergmann, sei er der Lösung näher getreten. Die nothwendigen Vorbereitungen gehen ihrem Abschluß entgegen. Behandeln Sie die Frage dilatorisch.

Stadtv. W. Hoffmann: Früher war für solche Sachen eine mehrgliedrige Gemeindevertreterkommission vorhanden. Da ihm eine ordnungsmäßige Auflösung dieser Kommission nicht bekannt sei, stelle er an den Magistrat die Anfrage, ob diese Kommission noch zu Recht bestehe. Im Uebrigen befürwortet auch dieser Redner dilatorische Behandlung dieser Angelegenheit.

Auf den von mehreren Seiten gemachten Einwurf, ob es geschäftsordnungsmäßig zulässig sei, daß die Interpellation von den Stadtverordneten materiell besprochen werde, ehe der Magistrat eine Antwort gegeben habe, erklärt Bürgermeister Dr. v. Wurmb, daß ihm die Anfrage des Herrn Dr. Wagner erst gestern Abend bekannt gegeben sei und der Magistrat eine Sitzung inzwischen noch nicht abgehalten habe. Redner begrüßt das von den Stadtverordneten Vorgetragene als dankenswerthes Material für den Magistrat.

Stadt. Schulrath Witt: Die Zustände sind nicht so schlimm. Vorschule und Gymnasialklassen hängen garnicht organisch mit einander zusammen; die Gymnasialklassen weisen geradezu herrliche Raumverhältnisse auf. Ein neues Gebäude kann für die Vorschule nicht im Nu aufgebaut werden; vielleicht kann sie einstweilen in der Winterschule des Herrn Dr. Funk untergebracht werden und zu Beginn des Wintersemesters dann in der Mädchenschule an der Schulstraße, deren Bau thunlichst zu beschleunigen wäre. Die Umwandlung der Privatschule in ein Gymnasium oder Progymnasium darf nicht überstürzt werden. Unsere Aufgabe ist es, an erster Stelle den Bedürfniß zu genügen. Ist das geschehen, dann hat es der Magistrat immer in der Hand, in geeigneter Weise mit den betheiligten Behörden über den Charakter der Anstalt, über Subventionierung derselben durch den Staat u. s. w. Berathung zu pflegen.

Die weitere Debatte über diese Angelegenheit wird bis zur Kenntnißnahme der Interpellation des Magistrats vertagt.

In dringlicher Berathung wird ein Gesuch des Baugewerksmeisters Schulz um geringfügige Abweichung von der Polizeiverordnung nach Befürwortung durch den Bürgermeister genehmigt.

Es folgt die zweite Lesung des Haushaltungsplanes für das laufende Geschäftsjahr. Eine ausgedehnte Debatte entspinnt sich bei dem Antrage der Schulvorsteherin Weyl, ihr für ihre höhere Privatmädchenschule eine Jahresbeihilfe von 1000 Mk. zu bewilligen. Der Magistrat befürwortet die Bewilligung unter der Bedingung, daß der Schuldeputation das Recht zustehen soll, auf eventl. Uebelstände in der Schule hinzuweisen und die Leiterin um Abstellung derselben zu ersuchen. Wird Letzterem nicht entsprochen, so soll der Magistrat das Recht haben, die Beihilfe zu entziehen.

Stadtv. W. Hoffmann wünscht vorher eine Uebersicht über Einnahme und Ausgabe der Schule.

Stadtv. Schulrath Witt: Wenn Sie der Knabenschule eine Beihilfe von 4800 Mk. gewähren, so erfordert es das Gerechtigkeitsgefühl, daß der Mädchenschule auch eine solche zu Theil werde. Es empfiehlt sich aber, viel positivere Forderungen zu stellen. Als solche würde ich vorschlagen, die Schulvorsteherin zu verpflichten, zu Michaelis d. Js. die drei Jahrgänge der ersten Klasse auf zwei Klassen zu vertheilen und von dem genannten Zeitpunkte an auch noch eine neue Lehrkraft für diese Klasse anzustellen. (Lebhaftes Bravo.)

Schließlich wird dem Gesuche mit großer Mehrheit in dem Sinne des Stadtv. Schulrath Witt Folge gegeben. Lebhaft und zum Theil erregt setzt die Debatte beim Kapitel „Wasserleitung" ein. Seitens der Kommission wird nämlich eine Erhöhung des Wasserzinses von 12 auf 15 Pfg. pro Kubikmeter beantragt, um die in Folge der vielen Verbesserungen und Vergrößerungen der Wasserleitung nothwendig gewordenen Schulden durch die Wasserabgabe verzinsen zu können.

Stadtv. Hoffmann: Die jetzt beabsichtigte Erhöhung werde in der Bevölkerung viel böses Blut machen. Er beantrage den Wasserzins auf 12 Pfg. zu belassen und namentliche Abstimmung.

Die Stadtverordneten Bielefeldt, Haueisen und Dr. Lindemann betonen, daß die Einnahmen aus dem Ordinarium der Wasserleitung für die Verwaltung vollständig ausreichend seien. Während aber in früheren Jahren die Neuanschaffungen bezw. Vergrößerungen der Wasserleitung durch Aufnahme von Anleihen gedeckt wurden, beabsichtigt man fortan, diese Ausgaben aus dem Laufenden zu entnehmen. In anderen Orten sei das Wasser wesentlich theurer. Demgegenüber erklärt Stadtv. W. Hoffmann, es sei ein Unrecht, den Hausbesitzern noch mehr Lasten auf die Schultern zu legen.

Bürgermeister Dr. v. Wurmb: Auch ich bin der Meinung, daß den Hausbesitzern nicht mehr Lasten als absolut nothwendig aufgelegt werden sollen. Es kann doch aber Niemand verlangen, daß das Wasser gewissermaßen unter dem Preise abgegeben werde. Ueberdies könnten ja die Hausbesitzer die Kosten auf die Schultern der Miether abwälzen.

In namentlicher Abstimmung wird schließlich der Kommissionsantrag auf Erhöhung des Wasserzinses mit 14 gegen 7 Stimmen angenommen.

Lebhafter Widerstreit entsteht bei dem Kapitel „Bestandsverwaltung". Wie unseren Lesern aus dem Bericht über die letzte Stadtverordneten-Versammlung erinnerlich sein dürfte, ist es schon damals zu eingehenden Auseinandersetzungen über die sogenannten Linker'schen Kautionen gekommen. Während die Stadtv. Dr. Lindemann und W. Hoffmann der Verwendung dieser Summe, welche 20 000 Mk. beträgt, für Verwaltungszwecke so lange widersprechen müssen, so lange der Kautionssteller nicht erklärt habe, daß er seiner Verpflichtung nicht mehr nachkommen wolle, oder so lange nicht ein rechtskräftiges Urtheil diesbezüglich ergangen sei, heben Bürgermeister Dr. v. Wurmb und Stadtverordneter Haueisen hervor, daß aus rein geschäftsmännischen Gründen das Geld im Interesse der Gemeinde verwerthet werden dürfe. Ueber die Frage, was geschehen werde, wenn die Kaution zurückverlangt wird, ist heute nicht zu verhandeln. Der Bürgermeister betont, daß nach seinem Dafürhalten die Kaution thatsächlich verfallen sei. Der namentlichen Abstimmung geht noch eine lange Geschäftsordnungsdebatte voraus. Für Belassung der Position „Sonstige aufkommende Gelder, Schenkungen, verfallene Kautionen in Höhe von 20000 Mk." stimmen 14, dagegen 5 Stadtverordnete. Beim Kapitel „Straßenverwaltung" wird von mehreren Seiten der Wunsch laut, es mögen nach und nach die Kosten für die Straßenreinigung den Hausbesitzern abgenommen und der Kämmereikasse ganz übertragen werden.

Beim Kapitel „Kanalisation" bemängelt Stadtv. W. Hoffmann den „trostlosen" Zustand des Rieselfeldes. Nach einer kurzen Replik des Stadtv. Bielefeldt vertagt sich das Haus bis zur nächsten Woche.

Lokales.

* **Herr Generalleutnant von Braunschweig,** beauftragt mit Führung des 17. Armeekorps, begiebt sich morgen nach Posen, um sich dort zu verabschieden. Die Rückkehr nach Danzig erfolgt am 18. d. Mts.

* **Herr Major z. D. und Pferdevormusterungs-Kommissar von Dewitz** ist bis zum 13. Mai nach Wiesbaden beurlaubt.

* **Von der Marine.** Wie aus Kiel berichtet wird, hat das Reichsmarineamt beschloßen, in diesem Jahre auf eine Sicherstellung der Kohlenlieferung in englischen Häfen zu verzichten.

* **Personalien.** Der Regierungsbaumeister Schildener in Dirschau ist unter vorläufiger Belassung in seiner bisherigen Stellung zum Königlichen Wasserbauinspektor ernannt worden. Müller (Arthur), Intend.-Sekretär von der 36. Division, ist zum 1. Juli 1902 zum 7. Armeekorps versetzt.

* **Postkonferenz.** Im Reichs-Postamte zu Berlin werden am 24. und 25. April Berathungen über eine Reihe von Fragen des technischen Betriebes und des Verwaltungsdienstes stattfinden. An den Berathungen werden außer den Mitgliedern des Reichs-Postamts 16 Ober-Postdirektoren theilnehmen, darunter auch Herr Ober-Postdirektor Kriesche-Danzig.

* **Der Westpreußische Fischerei-Verein** hält seine diesjährige Jahresversammlung am Freitag, den 2. Mai hier im Landeshause ab.

* **Der Vaterländische Frauen-Verein für die Stadt Danzig** veranstaltet bekanntlich in diesem Monat eine Verloosung von Kunstgegenständen und Handarbeiten, deren Ertrag insbesondere zur Unterhaltung der von ihm eingerichteten Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen dienen soll. Diese Schule ist am 7. April mit 19 Schülerinnen eröffnet worden, während mindestens ebenso viele Bewerberinnen aus Mangel an Raum zurückgewiesen werden mußten. Das Bedürfniß nach einer solchen Unterkunft ist also ein großes, und an alle Bewohner Danzigs ergeht daher die herzliche Bitte, durch Kauf von Loosen, durch Lieferung von Gewinngegenständen, auch geringeren Werthes (Annahmestelle Brodbänkengasse 37 bei Frau Konsul Poschmann) und durch recht zahlreichen Besuch der der Verloosung vorangehenden Ausstellung der Gewinngegenstände im Franziskanerkloster das segensreiche Unternehmen des Vaterländischen Frauen-Vereins nach Kräften unterstützen zu wollen.

Es werden 12 000 Loose à 50 Pfg. ausgegeben, welche in verschiedenen Läden in der Stadt, so z. B. Arzt, Burgmann, Drahn, Danziger, Finkelde, Haueisen, Lau, Löwens, Liedtke, Momber, Mix, van der See, Stumpf, Schubert, Unger u. a., bei der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins Frau von Barnekow, Stadtgraben 13, bei Frau Konsul Poschmann, sowie bei den Vorstandsdamen und im Bureau des Ober-Präsidiums erhältlich sind.

Die Zahl der Gewinne beträgt 1200, ihr Werth 1500 Mark. Erster Hauptgewinn ist ein Silberkasten (Arbeit der Firma Moritz Stumpf & Sohn). Die Ausstellung der Gewinne findet am Sonntag, den 20. und Montag, den 21. April, im Franziskanerkloster statt. Die Damen des Vaterländischen Frauen-Vereins richten ein Buffet her, mehrere Militärkapellen werden an beiden Tagen konzertiren. Ueberraschungen, Lichtbilder Vorführungen 2c. sind in Vorbereitung.

Im Interesse der guten Sache wünschen wir dem Unternehmen einen vollen Erfolg. Die bisherige Vorsitzende des Vereins, Frau Regierungspräsident von Barnekow, ist zu dem Zwecke aus Osnabrück zurückgekehrt und wird den Vorsitz erst nach der Ziehung niederlegen.

* **Zentral-Komité für Lungenheilstätten.** Der am 14. März im Reichstagsgebäude zu Berlin stattfindenden Jahresversammlung beabsichtigt auch die hohe Protektorin, die Kaiserin beizuwohnen.

* **Der Wochenmarkt** war heute von Verkäufern recht gut besucht, aber er trug, trotzdem wir mitten im April stehen, kein Frühlingsgepräge; Blumen waren ja genug da, aber nicht aus Wiese und Wald, sondern aus Gärtnereien. In großen Mengen war von Gemüse namentlich Blumenkohl vertreten, aber es gab auch Kraut 2c. Von Obst waren Aepfel neben großen Mengen Apfelsinen angeboten. Sehr reichlich zeigten sich die Fleischbestände ausgestattet, aber es fehlte, wie überhaupt auf dem ganzen Markt, an der genügenden Anzahl Käufer. Von Geflügel wurden hauptsächlich Hühner gut gekauft, dagegen fanden die wenigen Gänse schwer Abnehmer. Frostig, wie das Wetter, war der ganze Marktverkehr.

* **Der Gartenbau-Verein** hält am Montag im „Englischen Haus" eine Sitzung ab.

Aus der Geschäftswelt.

Für nur Mk. 4,30 sind 100 000 Mk. Baargeld und eine mit vier Pferden bespannte elegante Equipage zu gewinnen, durch ein Wohlfahrtslos und ein Schneidemühlerloos. Wer die Pferde nicht selbst behalten will, kann sie bequem durch das Comité auch noch zu Geld machen lassen, denn nach der Ziehung findet Auktion statt. Bisher sind auf diesen Auktionen stets hohe Preise erzielt worden; ein Beweis, daß nur gutes Material zur Verloosung ausgesucht und angekauft wird. Die Ziehung der Schneidemühler Loose findet schon am 10. Mai, die der Wohlfahrtsloose am 27. bis 31. Mai statt. Die Loose sind durch den General-Debit: Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, und durch hiesige Verkaufsstellen zu beziehen. (471

Standesamt vom 12. April.

Geburten. Kaufmann Paul Jaworski, T. — Gypsfigurenhändler Gesualdo Barsanti, T. — Kaufmann Eduard Bahl, T. — Klempnermeister Otto Witte, T. — Schlossergeselle Milian Heldt, T. — Arbeiter Benjamin Reschke, T. — Arbeiter Franz Pischke, S. — Buchhalter Leo Lange, S. — Tischlergeselle Gustav Schroeder, S. — Arbeiter August Graf, S. — Tischlergeselle Gustav Wilhelm, S. — Segelmachergeselle Emil Stein, T. — Seefahrer Herrmann Gringmann, S. — Arbeiter Rudolph von Wiecki, T. — Musiker Georg Gregor, S.

Aufgebote. Kaiserlicher Verwaltungs-Sekretär Hermann Max Ferdinand Buttermann und Elise Wilhelmine Meinke, beide hier. — Arbeiter George Peter Falkowski hier und Katharina Schmidt zu Occipel. — Gärtner Max Friedrich Wilhelm Köhnke hier und Marie Therese Richert zu Ohra. — Kaufmann Franz Wroniecki zu Posen und Pelagia Matuszewski zu Berlin. — Arbeiter Gustav Robert Kanthak und Helene Martha Spotowski, beide hier.

Heirathen. Schriftsetzer Paul Becher und Margaretha Bartsch. — Zuschneider Friedrich Browatzki und Maria Krause. — Schlosser Albert Skibinski und Margarethe Wronowski. — Schlosser Eduard Müller und Auguste Hinz. — Schneider Friedrich Gollan und Clara Wrobel. — Betriebsarbeiter Johann Dirks und Auguste Mielke. — Schmied Maximilian Brocki und Margarethe Abend. — Arbeiter Eduard Windt und Anna Schlicht. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Frau Martha Emilie Henriette Woth geb. Kahle, 51 J. — Wittwe Wilhelmine Friederike Damrau geb. Zochert, 83 J. 8 M. — Rentiere Adolfine Mauerhoff geb. Friedrich, 47 J. — Wittwe Adolfine Kremski geb. Witzki, 66 J. 6 M.

Handel und Industrie.

New-York, 11. April. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	10./4.	11./4.		10./4.	11./4.
Can. Pacific-Actien	113⅞	116½	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	—	per April	5.05	5.05
„ „ Preferr.	—	—	per Juni	5.25	5.25
Petroleum refined	8.30	8.30	per August	5.45	5.45
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-			per Mai	78⅛	79
City	115	115	per Juli	78	78⅞
Zucker Muscovad.	2 15/16	2⅞	per September	77⅜	78⅛

Chicago, 10. April. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	10./4.	11./4.		10./4.	11./4.
Weizen			Schmalz		
per Mai	71⅞	72⅝	per Mai	9.65	9.67½
per Juli	72½	73½	per Juli	9.75	9.77½
per September	71¼	73	Pork per Mai	16.55	16.65½

Westpreußischer Butterverkaufsverband. Geschäftsbericht für den Monat März. Angeschlossene Molkereien 95. Verkauft wurden: a. Tafelbutter 62 953 Pfund, erstklassige die 100 Pfd. zu 107—114 Mk.; b. Molkenbutter — Pfd., sämmtliche zu — Mk.; c. Frühstückskäschen — Stück, die — Stück zu — Mk., d. Tilsiter Käse, vollfett 1940,8 Pfund, die 100 Pfd. zu 60 Mk., e. Emmentaler Käse — Pfd., die 100 Pfd. zu — Mk. Die Notirungen für erstklassige Butter bewegten sich während des Monats zwischen 107 und 112 Mk. Die 95 Molkereien setzen sich zusammen aus: 19 Genossenschaftsmolkereien (davon 10 in eignem Betrieb, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 64 Guts- und 11 selbstständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 8 in Ostpreußen, 6 in der Provinz Posen, 1 in Böhmen, die übrigen in Westpreußen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 11. April. Wasserstand: 3,16 Meter über Null. Wind Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Ulm	D. Weichsel	Güter	Danzig	Thorn
Klotz	D. Bromberg	do.	do.	do.
Hemerling	D. Brandenburg	Schleppdampfer	do.	do.
Schmidt	Kahn	Güter	do.	do.
Klawe	do.	Kohlen	do.	do.
Deutschendorf	do.	do.	do.	do.
Paul	do.	Kohlen Roheisen	do.	do.
Salewski	do.	Kohlen	do.	do.
Kotowski	do.	Rohzucker	Thorn	Danzig
Grajewski	do.	do.	do.	do.
Heppner	do.	do.	do.	do.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 5. April bis 11. April wurden geschlachtet: 55 Bullen, 37 Ochsen, 31 Kühe, 351 Kälber, 397 Schafe, 907 Schweine, 1 Ziege, 9 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 156 Rinderviertel, 310 Kälber, 37 Schafe, 7 Ziegen, 184 ganze Schweine, 17 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 12. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	762,1	O	frisch	Regen	3,9
Blacksod	757,0	WNW	schwach	wolkig	4,4
Shields	756,6	ONO	schwach	Regen	3,9
Scilly	755,7	NO	s. leicht	bedeckt	7,2
Isle d'Aix	756,2	NO	schwach	bedeckt	9,8
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	757,5	SSO	s. leicht	Nebel	7,2
Helder	757,7	S	s. leicht	Dunst	8,1
Christiansund	772,9	OSO	schwach	wolkenlos	1,8
Skudesnaes	769,0	ONO	mäßig	heiter	4,4
Skagen	780,0	O	frisch	wolkig	1,4
Kopenhagen	766,7	O	steif	bedeckt	1,9
Karlstad	774,5	O	leicht	wolkenlos	—2,4
Stockholm	775,4	SO	leicht	wolkenlos	0,0
Wisby	772,7	O	stark	heiter	1.4
Havaranda	773,0	NO	leicht	Schnee	—3,1
Borkum	758,4	SO	mäßig	bedeckt	5,8
Keitum	761,6	OSO	frisch	Regen	3,1
Hamburg	761,5	OSO	schwach	Regen	4.4
Swinemünde	763,7	ONO	schwach	bedeckt	3.2
Rügenwaldermünde	765,2	O	mäßig	bedeckt	3.2
Neufahrwasser	766,5	O	schwach	bedeckt	2,5
Memel	769,4	O	schwach	wolkig	2,0
Münster Westf.	758,7	SO	s. leicht	heiter	8,6
Hannover	756,8	O	mäßig	bedeckt	5,4
Berlin	761,8	O	schwach	bedeckt	4,0
Chemnitz	761,5	NO	s. leicht	Nebel	2,4
Breslau	760,8	O	s. leicht	bedeckt	7,6
Metz	758,2	NO	leicht	wolkig	8,8
Frankfurt (Main)	758,6	S	s. leicht	wolkig	11,5
Karlsruhe	758,6	O	leicht	bedeckt	11,4
München	759,2	still	—	heiter	6,9
Holyhead	757,0	O	s. leicht	Dunst	4,4
Bodö	774,8	WSW	mäßig	wolkig	3,8
Riga	774,1	NO	s. leicht	wolkenlos	—3,2

Ein Maximum über 775 mm erstreckt sich von Innerrußland bis Mittelskandinavien, eine Depression unter 755 mm von Südwesteuropa bis England. In Deutschland ist das Wetter meist wärmer und trübe.

Meist wärmeres, im Osten trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

An die Herren Arbeitgeber!

Es sind gegenwärtig beschäftigungslos und suchen Arbeit durch unsere Vermittlung:

I. Hotel-, Wirthschafts- und Aufsichts-Personal:
4 Aufseher, 1 Bodenmeister, 7 Boten, 3 Diener, 6 Einkassirer, 3 Geschäftsdiener, 20 Hausdiener, 3 Kellner, 12 Kutscher, 5 Lagerverwalter, 1 Schachtmeister, 5 Speicherverwalter, 14 Wächter.

II. Gelernte Arbeiter:
7 Bäcker, 58 Bauschlosser, 2 Brunnenbohrer, 6 Dachdecker, 16 Eisenschiffbauer, 2 Feilenhauer (verh.), 2 Fleischer (verh.), 4 Former, 7 Heizer, 6 Klempner, 3 Kupferschmiede, 43 Maler, 36 Maschinenschlosser, 4 Maschinisten, 97 Maurer, 1 Mechaniker, 1 Monteur, 4 Müller, 4 Sattler (verh.), 29 Schmiede (Grob- und Hufschmiede), 9 Schuhmacher (verh.), 3 Steinsetzer, 2 Stellmacher (verh.), 1 Tapezier, 25 Tischler, 20 Töpfer, 42 Zimmerer.

III. Ungelernte Arbeiter:
145 Bauarbeiter, 273 Erdarbeiter, 273 Fabrikarbeiter, 50 Gelegenheitsarbeiter, 71 Hafenarbeiter, 46 Holzarbeiter, 32 Speicherarbeiter, 65 Arbeitsburschen, 48 Laufburschen.

Wir bitten Alle, die Arbeitskräfte brauchen, sich rechtzeitig an uns zu wenden. Unsere Vermittlung erfolgt so schnell wie möglich und völlig gebührenfrei.

Danzig, den 11. April 1902. (5440

Städtische Arbeits-Vermittelungsstelle im Rathhause.

Frühjahrs-Kontrollversammlung 1902

Danzig Höhe, Jahresklassen 1889 bis 1901, der Landarmee, ausschließlich derjenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890, sowie die 4jährig Freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingetreten sind.

Gestellungsort: Karmeliterhof.
Freitag, den 18 April, 8 Uhr Vormittags, Sämmtliche Mannschaften der Ortschaften Althof, Emaus mit Dreilinden und Tempelburg, Guteherberge, Maczkau, Nobel, Scharfenort, Schellmühl, Schönfeld, Wonneberg und Zankenczyn.

Gestellungsort: Oliva, auf dem Hofe des Hotels Karlshof.
Donnerstag, den 24. April, 8 Uhr Vormittags, Provinzial-Infanterie und Jäger,
Freitag, den 24. April, 10½ Uhr Vormittags, Garde, Ersatz-Reserve und die übrigen Waffen der Ortschaften Oliva, Brentau, Brösen, Conradshammer, Freudenthal, Glettkau, Saspe und Schäferei.

Gestellungsort: Kokoschken.
Freitag, den 25. April, 9 Uhr Vormittags, Sämmtliche Mannschaften der Ortschaften Bissau, Czapeln, Gluckau, Hoch- u. Klein-Kelpin, Leesen, Ellernitz, Mattern, Müggau, Renkau, Pietzkendorf, Ramkau, Schüddelkau, Smengorczyn, Karczemken, Ottomin und Kokoschken.

Gestellungsort: Bankau.
Freitag, den 25. April, 12 Uhr Mittags, Sämmtliche Mannschaften der Ortschaften Artschau, Bankau, Borgfeld, Gr. u. Kl. Bölkau, Goschin, Jenkau, Kowall, Löblau, Prangschin, Ramkau, Straschin, Sulmin und Borrenczy.

Gestellungsort: Gr. Kleschkau.
Sonnabend, den 26. April, 10 Uhr Vormittags, Sämmtliche Mannschaften der Ortschaften Braunsdorf, Czerniau, Dommachau, Grenzdorf, Johannesthal, Lissau, Meisterwalde, Saskoczyn, Gr. u. Kl. Saalau, Gr. u. Kl. Trampken, Wartsch, Katzke, Kladau, Gr. u. Kl. Kleschkau, Lagschau, Bösendorf, Mallentin und Rexin.

Gestellungsort: Praust.
Montag, den 28. April, 8 Uhr Vormittags, Sämmtliche Mannschaften der Ortschaften Bangschin, Gischkau, Jetau, Langenau, Praust, Rosenberg, Russoczyn, Rottmannsdorf, Schwintsch, Schönwarling, Gr. u. Kl. Suckschin, Wojannow und Zipplau.

Gestellungsort: Karmeliterhof.
Dienstag, den 29. April, 8 Uhr Vormittags, Provinzial-Infanterie und Jäger,
Dienstag, den 29. April, 10½ Uhr Vormittags, Garde, Ersatz-Reserve und die übrigen Waffen der Ortschaft Ohra.

Besonders zu beachten.
Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl!
Unpünktlichkeit und Versäumniß der Kontrollversammlungen werden mit Arrest bestraft.
Sämmtliche Militärpapiere sind mitzubringen. (516g
Es finden Fußmessungen statt:
1. Bei den Mannschaften des Jahrgangs 1897.
2. Bei den Ersatz-Reservisten des Jahrgangs 1901.
Die Leute erscheinen daher mit gereinigten Füßen.
Diejenigen Leute, welche in Zigankenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß wohnen, haben sich mit den Mannschaften des Stadtkreises Danzig zu den Kontrollversammlungen zu gestellen.

Königliches Bezirkskommando Danzig.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Ohra, Niederfeld Nr. 379 belegenen, im Grundbuche von Ohra Blatt 454 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Robert Stromowski** eingetragenen Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück

am 6. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.
Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stall, Wasch- und Backhaus, sowie Scheune, ist 23 ar 23 qm groß, hat einen Reinertrag von $\frac{1,53}{100}$ Thalern und einem Nutzungswerth von 288 Mk. (Grundsteuerbuch Art. 526 Gebäudesteuerrolle Nr. 383, Parzelle $\frac{1401}{103}$, $\frac{1402}{105}$ Kartenblatt 2 der Gemarkung Ohra).
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 3. April 1902. (5415

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Baugewerksmeisters **Georg Schilling** in Langfuhr, Hauptstraße 37, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (5414
Danzig, den 8. April 1902.

Königliches Amtsgericht, Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 509 betreffend die Firma **J. Ziehm** in Danzig eingetragen, daß dem Buchhalter **Walter Keysell** zu Danzig für obige Firma Prokura ertheilt ist. (5404
Danzig, den 10. April 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A sind heute nachstehende Firmen eingetragen worden:
Nr. 863 „**Franz Berner**“ in Danzig, Inhaber Kaufmann **Franz Berner** zu Danzig.
Nr. 864 „**Richard Utz**“ in Danzig, Inhaber Kaufmann **Richard Utz** zu Danzig.
Danzig, den 7. April 1902. (5405

Königliches Amtsgericht 10.

Kohlenausschreibung.

Die Lieferung von ca. 1750 To. englischer oder schottischer Dampfkessel-Nußkohlen und ca. 1750 To. bester steam small-Kohlen, bezw. 3300 To. schlesischer Kleinkohle (Rätterklein) zum Betriebe unseres Elektrizitätswerkes wird ausgeboten.
Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Kohlen für das Elektrizitätswerk“ bis zum **19. April d. Js., Vormittags 10 Uhr,** in der Gasanstalt, Zimmer Nr. 12, einzureichen. (5472
Die Lieferungsbedingnngen sind daselbst erhältlich.
Danzig, den 11. April 1902.

Die Deputation für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

Verdingung.

Die Herstellung eines Stall- und Abortgebäudes mit 8 Stallungen und 8 Aborten für die Arbeiterwohnhäuser Nr. 24 und 25 auf Bahnhof Dirschau einschl. Lieferung sämmtlicher Materialien soll vergeben werden.
Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,00 Mk. (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen.
Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Herstellung eines Stall- und Abortgebäudes auf Bahnhof Dirschau“ versehen, spätestens **bis zu dem am Dienstag, den 22. April d. Js., Mittags 12 Uhr,** stattfindenden Termine kosten- und bestellgeldfrei einzusenden. (5471
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Dirschau, den 10. April 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Ausschreibung von Petroleum.

Der Bedarf von Petroleum für die öffentliche Beleuchtung pro Juni 1902/03 von 800—1000 Zoll-Zentnern wird hiermit ausgeboten.
Es ist amerikanisches Petroleum (Marke Standard white) oder Misch-Petroleum (z. B. Meteor, Metropol) zu liefern.
Angebote sind versiegelt mit Aufschrift:
„**Angebot auf Petroleum**“
bis zum 15. April d. J., Mittags 12 Uhr auf unserer Gasanstalt (Zimmer Nr. 12) einzureichen.
Bedingungen liegen daselbst aus.
Danzig, den 7. April 1902. (5374

Die Deputation für die städt. Beleuchtungs-Anstalten.

Familien-Nachrichten

Am 9. d. Mts. starb in München nach kurzem, schwerem Krankenlager in Folge einer Lungenentzündung mein lieber guter Mann, unser treuer, sorgsamer Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Kaufmann

Samuel Nitke

im Alter von 50 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Berlin, Chicago, Milwaukee, den 10. April 1902.

Franziska Nitke, geb. Lichtenfeld.

Statt besonderer Anzeige.
Heute Vormittag wurde meine innigst geliebte Frau, unsere treue Mutter und Großmutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Pfarrer Martha Woth
geb. **Kahle**

im 52. Lebensjahre von ihren langen, schmerzvollen Leiden durch einen sanften, seligen Tod erlöst.
Tief trauernd und nur um stille Theilnahme bittend
Danzig, den 12. April 1902.

Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Mittwoch, den 16. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, vom Pfarrhause Petershagen 14 aus statt.

Freitag, Nachmittags 5 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere theure und inniggeliebte Mutter

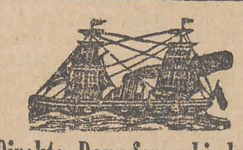
Frau Adolphine Mauerhoff
geb. **Friedrich**

im 47. Lebensjahre. In tiefer Trauer
Danzig, den 11. April 1902.

Die Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 4 Uhr, vom Diakonissenhause aus nach dem St. Josephskirchhofe statt.

Schifffahrt.



Auctionen

Auktion Schidlitz Oberstr. 98.

Freitag, den 18. April, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage für Rechnung wen es angeht gegen baare Zahlung versteigern
1 gr. Partie Balken, Sparren, Kreuzhölzer, Mauerlatten, sowie 1" u. ¾" Dielen und Bretter,
wozu ergebenst einlade. (5449

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse Nr. 13.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 16. April, Vormittags 10 Uhr werde ich in Danzig Hundegasse 62, 1 im Auftrage des Testamentsvollstreckers J. Grunow den Rest der zum Nachlaß des Nadlermeisters H. Schultz gehörigen Waaren als:
Drahtgewebe aller Art, Vogelgebauer, Geldkassetten, Drahtsiebe, Roßhaarsiebe, Blumengestelle, Messing-Drahtgewebe, Speiseglocken, Siebböden, Messing- und Eisendraht, Kartoffelkörbe, eine Partie altes Eisen, eine **Flecht- und Spinnmaschine** mit Zubehör, sowie einige alte **Möbel** und Kleidungsstücke, darunter **1 Pelz mit Nerzbesatz und Mütze** u. s. w. (5465
meistbietend gegen sofortige Bezahlung bestimmt versteigern.
Die **Besichtigung** der Waaren pp. ist am 16. von Vormittags 9 Uhr gestattet.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädtischer Graben 32, 2.

Große Mobiliar-Auktion, Elisabethwall 5.

Dienstag, den 15. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage folgendes Mobiliar:
1 eleg. nußb. Buffet mit Schnitzerei, 1 Garnitur überpolstert, in Seidenbrokat, 2 Plüschgarnituren, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 1 mah. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 1 achteckigen Salontisch, 2 Sophatische, 1 Paneelsopha mit Satteltaschen, 12 hochlehnige Rohrstühle, 1 mah. Vertikow mit Marmorplatte, 1 Schlafsopha in Mouquetplüsch, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen, 2 birkene Bettgestelle mit Matratzen, 1 nußb. Speiseausziehtisch, 1 Garnitur in rothbraun Plüsch mit mah. Gestellen, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch, 1 werthv. Oelgemälde (Der Salontiroler), diverse Oelgemälde, 1 eleg. Bild Königin Luise, 1 Damenschreibtisch, 1 Waschtisch mit Marmor, 2 Nachttische, 1 Regulator, 1 Salonuhr, Paneelbretter, 1 2thürigen Eisschrank, 1 nußb. Trumeau, 2 nußb. und 1 mah. Pfeilerspiegel mit Konsolen, 1 Blumentisch, 2 mah. Kommoden, Teppiche, sowie verschiedene andere Wirthschaftssachen versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr,
vereid. Gerichtstaxator und Auktionator, Burgstraße 4.

Pferde-Auktion in Praust.

Mittwoch, den 16. April cr., Vormittags 11½ Uhr, werde ich im Auftrage des Pferdehändlers Herrn **Eduard Boss,** Danzig vor dem Gasthause des Herrn **H. E. Kucks**-Praust an den Meistbietenden verkaufen: ca. 20 gute, starke ostpreußische Arbeitspferde, 5 bis 10 Jahre alt und 2 Pr. neue Brustblattgeschirre mit Neusilberbeschlag.
Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (4615
Fernsprecher 1009. **A. Klau,** Auktionator, Danzig, **Frauengasse 18.**

Auktion Drehergasse 8, 1 Tr.

Mittwoch, den 16. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs gegen baare Zahlung versteigern:
1 nußb. zweith. Kleiderschrank, 1 Paneelsopha, 1 nußb. Sophatisch, 1 Wäscheschrank, 1 Bettgestell mit Matratze, Rohrstühle, 1 eis. Bettgestell, 1 Teppich, 1 Bettvorleger, sowie Haus- und Küchengeräth
wozu ergebenst einlade. (5450

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Auktion

mit holländischen Pflanzen u. Sträuchern,
wie **Moosrosen, niedrige und halbstämmige Rosen, Azaleen, Rhododendron, Thuja, Juniperus** (5401
am Donnerstag, den 17. April
gegen baare Zahlung **am Königl. Seepackhofe, Schäferei, Vormittags 9½ Uhr.**

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator u. Gerichtstaxator.

Grosse Auktion mit lebenden Pflanzen.

Montag, den 14. April 1902, Vormittags 9 Uhr, werden wir im Auftrage der Handlung **Ferdinand Prowe** in deren Speichern „Friede und Einigkeit“, an der neuen Mottlau Nr. 3 und 4
eine größere Partie lebende Bäume und Sträucher: Rosen, Rhododendron, Azaleen, Ilex, Coniferen, Obstbäume ꝛc.
aus holländischen Gärtnereien, per SS. „Etna“ hier angekommen, in öffentlicher Auktion meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen.

Siegmund Cohn, H. Döllner,
vereidigte Auktionatoren an der Danziger Börse.

Auktion Jopengasse 24, 2 Tr.

Dienstag, den 15. April, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage wegen Räumung gegen baare Zahlung versteigern:
3 birk. und 2 ficht. Kleiderschränke, 2 Gallerieschränke, 3 massiv mah. Tische, 5 div. Sophas, 3 Sophaspiegel, 1 Pfeilerspiegel, 4 Bettgestelle mit Sprungfedermatr., 1 Satz Betten, 10 Wienerstühle, 1 gr. runden Tisch, Bilder, Lampen
wozu ergebenst einlade. (5448

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Auktion
hier, Hintergasse Nr. 16.

Dienstag, den 15. April cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände: (5476
ein Repositorium nebst Tombank
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Nürnberg,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Auktion

Weichselmünde über den Nachlaß des verstorbenen Landwirths Herrn **Johann Struss.**
Dienstag, den 15. April cr., Vormittag 10 Uhr, werde ich gegen baare Zahlung versteigern: 2 Arbeitspferde, 5 Kühe theils frischmilch., theils hochtragd., 2 Arbeits- 1 Milchwagen Schlitten, Häckselmaschine und Wirthschaftsgeräthe, Vertikow, Kleiderschrank, Stühle, Tische, Spiegel, Bilder, 2 Bettgestelle Uhren, Betten, Handwerkszeug, Milch- und Ackergeräthschaften, Haus-, Küchengeräth und Verschiedenes. (5391
Der Auktionator

F. Schlichting,
gerichtlich vereidigter Taxator Olivaerstraße 5.

Auktion
hier, Hintergasse 16.

Dienstag, den 15. April, Vorm. 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände:
4 Fahrräder. Marke Opel, Cleveland. Triumph
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (5477

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Montag, d. 14. April 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale hier, **Tischlergasse No. 49,** aus einer Nachlaßsache: (5466
1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Tisch, Haus- und Küchengeräthe, Wäsche, Kleid., Betten, Schuhe, Bücher, Bilder u. 1 silb. Damenuhr meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Pensionsgesuch

Für alten Herrn wird bei anst. jüd. Familie Pension gesucht. Offerten unter E 252 an die Exp.

Offene Stellen

Männlich.

Agent (5253
von leistungsfähig. Cigarrenfabrik. Preisl. 26—60 Mk. gesucht. Angebote unt. B. C. 6606 bef. **G. L. Daube & Co.,** Berlin W 8.

Acquisiteure u. Agenten
finden für Unfall u. Haftpflicht Versicherunggünst. Engagement Bei Leistungsfähigkeit **dauernd Stellung** mit Fixum und Spesen. Nur solide gut empfohl. Herren wollen sich melden. Offert. unt. E 128 an die Expedit. (5311

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (1174

Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent,
mit guter Handschrift, perfekt in Stenographie, wird per sof. evtl. später gesucht. Solche, die in der Holz- u. Baubranche schon thätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit ausführl. Lebenslauf u. Zeugnißabschriften unter E 144 an die Exped. d. Bl. (8700b

Bureauhilfsarbeiter
mit guter Handschrift und Registraturkenntnissen von sof. gesucht. Offert. mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften sind an die Kgl. Maschinenbauinspektion Gr. Plehnendorf bei Danzig einzureichen. (8717b

Ein verheiratheter, nüchterner
Kutscher
mit guten Zeugnissen wird bei hoh. Lohn und Deputat z. sof. Antr. ges. Persönl. Vorstellung erw. **Brose,** Posilge. (5372

Fuhrleute
zum Ziegelfahren sucht
Dampfziegelei Bissau.
8718b) **Hensel.**

Personen jeden Standes
wird ein lohnender Verdienst durch Gewährung **höchster Provisionen** für Zuführung v. Feuerversicherungen gegeben. Auch werden ständige Vermittler unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offert. unter 18779 an die Exp. (18779

Buch-handlungs-reisende,
welche gute Erfolge nachweisen können, sucht für eigene Verlagswerke mit über 33⅓ % Provision
Reinhold Schwarz Verlag, Berlin O.
Koppenstr. 96.
(13999m

Maurer,
verheir., ohne Kinder, welcher Straßenreinig. u. kl. Reparatur. übern., w. geg. mäß. Miethe ges. Offerten unt. E 218 an die Exp.

Maurerpolier z. Bauleitung ges. Offert. unt. E 234 a. d. Exp. d. Bl.

Tücht. Hosenschneider i. H. st. ein **A. Kaesler,** Gr. Schwalbeng. 23.

Ein verheiratheter Schmied
findet sofort Stellung bei gutem Lohn u. Deputat auf (5470
Dominium Gr. Czapielken bei Kahlbude.

Zuverlässige ältere Person zur Führung der Wirthschaft von gleich gesucht am Grünen Thor, Langebrücke 5, Café.

Tücht. **Inspektor,** d. Kaution stell. k., für ein Fuhrgeschäft gesucht. Off. unt. E 244 an die Exp. d. Bl.

Schneiderin, die gut arbeit., ins Haus gesucht Lastadie 10, 2. Et.

Tücht. Schneidergeselle findet d. Beschäftig. Schilfg. 1a. **Borchert.**

Stallkutscher
sucht Centralmlk. Steindamm 15.

Schneiderges., gut. Rockarbeit. kann sich meld. Tobiasgasse 14, 1.

100 Prozent Verdienst.
Hausirer auch Damen zum Vertrieb e. Massenverbrauchsartikels gesucht. Offerten unt. 8761b an die Exped. (8761b

Für meine Buchbinderei suche sofort gewandten, jüngeren
Buchbinder
Carl Bäcker, Röpergasse 8.

Einen Schneidergesell. stellt ein **Czich,** Langf., Hauptstr. 72. (8757b

Agent oder Reisender
ges. f. Ia. Cigarr.-F. Vergüt. ev. Mk. 250 pr. Mon. u. mehr. Bew. u. **C. O. 535** an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg. (5452

Im Auftrage suche per sof. einen älteren, durchaus tüchtigen
Materialisten
J. Koslowski, Hundegasse 50.

Wir suchen möglichst per sofort einen tüchtigen, in der **doppelten Buchführung** firmen
Buchhalter
zu engagiren u. bitten Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an uns einzusenden.
Maschinenbau-Gesellschaft Adalbert Schmidt,
Osterode Ostpr. (5289

Seifenfabrikation
Meister mit etwas Vermögen für eine Seifenfabrik in Rußland ges. Off. u. E 259 an d. Exp.

Guter Rockarbeiter findet d. Beschäftigung Breitgasse 32, 2.

Tücht. Tapeziergehilfe melde sich Breitgasse 79 im Möbelgeschäft.

Gesucht
wird ein Herr,
welcher die hiesige Bäckerkundschaft regelmäßig besucht u. gut eingeführt sein muß, zum **provisionsw.** Verkauf eines **Konsum-Artikels** für Bäcker. Off. u. E 223 an d. Exp. d. Bl. erb.

Böttchergesellen stellt ein **Emil Horn,** Faulgraben 18-19.

Tüchtiger, nücht., unverheirath.
1. Stellmacher,
der selbstständig arbeiten kann, wird für dauernd bei gutem Lohn gesucht.
Holz, Emaus, Schmiedemeister.

Malergehülfen
saubere Arbeiter, stellt ein
5429) **Adomat,** Langfuhr.

Agentur
unseres **Mode-Journal-Verlags** für größeren Bezirk gegen **30% Provision** zu vergeben. Offerten mit Lebenslauf an **Deutsche Bekleidungs-Akademie, M. G. Martins, Frankfurt a. M.** (5088m

Agenten und Reisende
suchen bei höchster Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate (1952m
Grüssner & Co., Neurode Holzrouleaux u. Jalousiefabrik.

In reichhaltigster Auswahl
empfehle
zu unerreicht billigen Preisen
Damen-Paletots, -Jaquettes und Capes,
Mädchen- und Kinder-Jaquettes.
Siegfried Lewy,
22 Holzmarkt 22. (5399

Einige tüchtige
Eisenhobler
finden lohnende und dauernde Beschäftigung. (5438
Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn,
Akt.-Ges.,
Eisengießerei und Spezial-Fabrik für Holzbearbeitungs-Maschinen,
Bromberg-Prinzenthal.

Saub. Hosenarbeiter kann sich melden Langgasse 2, 1 Treppe.

Hausmann, kräftig, unverheir., per gleich gesucht Komtoir Steindamm 31.

Photogr. Apparate auch geg. Monatsraten Preisliste frei. Vertr.ges. „Photolix" Carl Böhme, Berlin 53. (5456

Tüchtige Rockarbeiter auf Lager sucht Carl Rabe, Langgasse 52.

Hausd. u. Kutsch. f. Dzg., Knechte u. Jg. f. N. Berl. u. Schlesw. (Reise fr.) sucht H. Glatzhöfer, Breitg. 37

Tischlerges. ges. Lastadie 22, pt.

Ein Laufbursche m. sich Döppner, Langfuhr, Hauptstraße 23.

Ein starker Laufbursche melde sich Hausthor 5.

Laufbursche, der b. Maler gewes. stellt ein Ankerschmiedegasse 23.

Ein Laufbursche kann sich melden Breitgasse Nr. 119.

Laufbursche kann sich melden. Junkergasse 6, Drogengeschäft.

Lehrling für eine Bäckerei kann sich geg. monatl. Abfindung meld. Off. unt. E 148 a. d. E. (8679b

1 Klempnerlehrling stellt ein gegen Vergütung L. Döppner, Langf., Hauptstr. 23

Ein Schreiberlehrling kann sich melden. Fabian, Rechtsanwalt, Brodbänkengasse 42, 1 Treppe. (5389

Für unser Dampfer-Agentur und Kohlengeschäft suchen wir
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Aug. Wolff & Co.

Ein Schreiberlehrling oder jüngerer Kanzlist für ein Anwaltsbureau gesucht. Off. unt. E 274 an die Exp. (5480

Weiblich.

Eine geübte Nähterin gesucht Hotel Monopol. (8682b

Nähter. f. Besch. Poggenpf. 73, 2 l. (8714b

Wärterin 5268
sucht zum 1. Mai Wiedemann's Krankenhaus in Praust. Persönliche Vorstellung mit Zeugn.

Lehrfräulein für ein Handschuh-Geschäft ges. Offerten unt. E 230 an die Exp.

Tüchtige Waschfrau kann sich melden Englischer Damm 17, 2.

Mädchen f. d. gz. Tag b. Kindern gesucht Am brausend. Wasser 5, 2.

Ein jung. Mädchen kann sich melden Schießstange Nr. 7 im Geschäft.

Mädchen, w. d. Damenschnd. erl. woll., k. sich meld. Dreherg. 19, 1.

Mädchen, auf Hosen geübt, kann sich meld. Mauergang 1, 2 Tr., l.

Eine perf. Wäschenähterin kann sich meld. Pfefferst. 73. Hermann.

Anständ. jg. Mädchen, zur Erlern. der feinen Damenschneiderei, können sich melden A. Götz, Paradiesgasse 2.

Frau o. Mdch. f. Sonnabd. Nachm. z. Reinmach. m. f. 2. Damm 16, 3.

Selbst. Taillenarb. bei h. Sal. v. sof. ges. Off. u. E 228 a. d. Exp. (8708b

Tüchtige Einlegerin sowie 1—2 Lehrlinge sucht S. Schwalm, Buchdruckerei, Langfuhr, Markt 29.

Eine 1. Taillenarbeiterin gesucht. Op. unt. E 257 an die Exped. d. Bl.

Junge Mädchen aus beff. Familie können in meiner Arbeitsstube die Schneiderei, sowie Zeichnen und Zuschneiden unter meiner persönl. Leitung erlernen. Marie Schnaase, Hundegasse 55, 1.

Aufwärterin mit gutem Buch gesucht Gr. Krämergasse 10, 2.

Ordtl. Mädchen zum Milchtrag. meld. sich sof Goldschmiedeg. 12.

Suche gesunde Amme, Köchin. Gärtn. f. Land, tücht. Hausmädch. H. Mielkau, Jopengasse 57.

Jg. Mädchen, w. d. Damenschneid. grdl. erl. woll., könn. sof. eintr. B. Wittschorreck Wollwebergasse 21, 2.

Junge Mädchen w. d. Damenschneiderei, 6 M. für 15 Mk. u. 10 Monate unentgeltlich praktisch erlernen w., gesucht Heil. Geistgasse 112, 2.

Suche von sofort ein ordentliches nettes
Mädchen
von 14—16 Jahren zu einem Kinde, muß auch in der Wirthschaft behilflich sein. Lohn nach Uebereinkunft. Meldungen an Frau J. Herrndorf, Gasthaus Gr.-Ottlau, bei Garnsee.

Ord. Mädchen 14-15 J. für leicht. Dienst ges. St. Michaelsweg 5a.

Nähterin auf Herrenarbeit kann sich melden Böttchergasse 3, prt.

Suche Verkäuf. f. Fleisch. u. Bäck. Maria Welz, Hl. Geistgasse 123.

Schneiderin die gutsitzend arbeitet, wird Altstädt. Graben 43 gesucht.

Saubere ordentl. Aufwärterin kann sich Sonntag Vormittag melden Steindamm 24a, pt., l.

Aelteres Fräulein, mit Komtoirarb. u. dopp. Buchführung vertraut, f. Komtoir gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn. unt. E 269 an die Exped.

Jung. Mädchen für den Vorm. gesucht Schäferei 15, 1 Tr.

Jg. Damen, w. in ganz kurz. Zeit (20 Std.), 2 Std. d. Tages d. Plätten erlernen woll., könn. f. meld. in d. Plätt. Pfefferstadt 22, M. Hasslau.

Bei hohem Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, a. direkt u. zu Herrsch. für Danzig, Köch., Stb.- u. Hausmdch. H. Glatzhöfer, Breitg. 37, Ges.-B.

Suche für mein **Stellen-Vermittlungs Komtoir** ersten Ranges, ein **junges Mädchen** mit guter Handschrift als Stütze bei gut. Gehalt, Tochter anst Elt. kann sich meld. Frau Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36, 1 Treppe.

Koch-Mamsells bei hohem Gehalt können sich zahlreich melden bei Frau Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36, 1 Treppe.

Zur unentgeltlichen Ausbildung als Stütze im feinen Hause kann sich ein junges Mädchen melden. Offerten unter E 270 an die Exped. d. Bl.

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen stellt sofort ein Kartonnagen-Fabrik Th. Wick, Ankerschmiedegasse 22.

Junge Mädchen zur Erlern. der feinen Damenschneiderei könn. sich meld. Hl. Geistg. 128, 3. (8724b

Alleinst. Frau u. Kindermädchen gesucht Jopengasse 17, 1 Tr.

Hilfsarbeiterinnen f. Taillen, vorzugsw. Aermelarbeiterinn., finden in meiner Arbeitsstube Beschäftig. Marie Schnaase, Hundegasse 55, 1. Etage.

Stellengesuche

Männlich.

Junger geb. Kaufmann, Materialist, welcher selbstständig gewesen ist, bittet um Engagement. Gefl. Offerten unter E 173 an die Exp. (8699b

Suche (8640b für m. Bruder, Materialist, von sogl. Stellung. Gefl. Offrt. unt. E. R. 77 hauptpostlag. erb.

Suche Gärtnerlehrstelle für kräftig. Knaben, Sohn anst. Eltern. Näh. Böttchergasse 18, Ecke Paradiesg. im Laden. (8425b

Sohn eines Beamten sucht Lehrstelle als Mechaniker. Offerten unt. E 253 an die Exp.

Buchhalterin mit gut. Zeugn., in Stenogr. u. Schreibmsch. bew. sch. in Stell. gewes. sucht b. Stellung evtl. a. z. Aush. Off. u. E 229 a. d. E. (8735b

---

Konditorgehilfe, 20 Jahre alt, sucht sogleich od. später Stellung. Offerten unt. 8760b an die Exped. (8760b

Ein junger Mann, Manufakturist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unter E 268 an die Expedition dieses Blattes erb.

Früherer Kapitän der schon in einem größeren Industriegeschäft thätig war, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, dauerde passende Stelle an Land. Off. unter U. D. 429 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. erb. (5453

Eine Lehrstelle als Koch sucht Sohn achtbarer Eltern. Offerten u. E 266 an die Exped.

Junger Mann, der seine Lehrzeit in einem hies. Kolonialwaaren-Engros-Geschäft beendet und Unterricht in der Buchführung und Stenographie genommen hat, sucht sofort oder später Stell. Gute Referenzen steh. z. Seite. Offerten unt. E 231 an die Exp.

E. Invalide bitt. u. kl. Beschäft. zu erfr. Adebarg. 7, 1 Tr. Grabowski.

Weiblich.

Wäsche wird saub. gewasch. u. gepl. Heiligenbrunnerweg 5 pt. (8677b

Anst. jg. Mädchen bittet um e. l. Dienst z. 15. Z. erf. Altst. Grb. 72, 3.

Anst. Mädchen mit gut. Zgn. bitt. um Aufwartest. für Vor- u. Nachmittag. Zu erfrag. Drehergasse 7, 2 Tr.

Eine Frau sucht Stell. z. Waschen u. Reinm. Paradiesg. 3, Hof, Th. 3.

Anständiges junges Mädchen des Schneiderns kundig, sucht Stellung in besserem Geschäft. Offert. unt. E 232 an die Exped

Anst. jung. Mädchen f. d. Vorm. zu erfr. Gr. Schwalbeng. 5, Th. 2.

Eine jüngere Komtoiristin sucht Stellung in einem Komtoir. Offerten unt. E 216 an die Exp.

Tücht. Mädch. vom Lande u. aus kleinen Städt. empf. Hedwig Glatzhöfer, Breitg. 37, Ges.-B.

Eine Frau mit guten Zeugnissen bittet um eine Stelle bis 3 Uhr Nachmittags Tobiasgasse 8, 4.

Amme in Weißhof, Saspe bei Oliva, zu haben.

Anst. Mädchen bittet u. Aufwartestelle. Zu erfr. Altst. Graben 78, 2.

Saub. Frau bittet um Stelle z. Waschen Altes Roß 1, 3 Trp.

E. tücht. saub. Frau sucht e. Stelle zum Waschen Breitgasse 74 pt. h.

Ordl. Aufwärterin b. u. Stell. Zu erfr. Mattenbuden 19, Th. 5.

Anst. Mdch. f. Aufwst. f. Vorm. od $^{3}/_{4}$ Tag Korkenmacherg. 6, part.

Perfekte Köchinnen, Stuben-, Haus- und Küchenmädch. empfiehlt Frau Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36, 1 Treppe.

Landwirthin, perfekt in feiner Küche, mit vorzüglichen Zeugnissen, empfiehlt v. sofort Frau Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36, 1 Treppe.

Aelt. saub. Mädch. v. Land m. gut. Zeugn. s. e. Aufwrtst. f. Vorm. od. $^{3}/_{4}$ Tag. Dies. ist i. d. Küche erfahr. Zu erfrag. Abeggg. 5A, 1 Tr. nach hinten, Thüre 12 bei Remke.

Gebr. Boguniewski,
Kohlenmarkt 31, im Polnischen König,
empfehlen (4647
in schöner großer Auswahl:

Gardinen 2 × Band in weiß, crême	per Meter	0,25—1,50 Mk.
Möbelcatune und Croisés	per Meter	0,25—0,60 Mk.
Möbelstoffe, Crêpes . . .	per Meter	0,60—4,50 Mk.
Bett-, Stepp-, u. Schlafdecken	p. St.	1,20—18,00 Mk.
Fell- und Bettvorlagen	per Stück	0,80—12,00 Mk.
Wachsdecken	per Stück	1,25—3,00 Mk.
Teppiche, Axminster u. Velours	per Stück	6—45 Mk.

Empf. perfekte Stubenmädchen für Danzig, sehr gute Hausmädchen mit nur gut. Büchern M. Welz, Heil. Geistgasse 123.

Anst. Frau bitt. u. Beschäft. mit Wasch. u. Reinm. Beutlerg. 5, 3.

Wäscherin w. Stückw. z. wasch. u. plätt. Spendhausneugss. 4, 2, Pl.

Ich suche für meine Tochter, (anständ. Eltern) Lehrstelle in größerem Blumen-Geschäft. Off. unt. E 235 an die Exp. d. Bl.

Junge Dame mit prakt. Kenntniss. in der Buchführung, im Engros-Lager schon thätig gewes., sucht bei mäßigen Gehaltsanspr. pass. Engagement. Selbige hat auch Kenntnisse in Handarbeit, Zeichnen 2c. Gefäll. Offerten unt. E 81 an die Exped.

Empf. Köchin, Stubenmädchen, Hausdien., Mädchen für Alles. Frau M. Haack, Heil. Geistg. 37.

Unterricht

Berliner Lehr-Kursus für Damenschneiderei. Junge Damen können nach leichtfaßlicher Methode praktisch auch theoretisch lernen. (8506b Louise Pade Wwe., Langgarten 91.

English. Agnes S. Wood. Hundegasse 90, 3. (8415b

Stellung erhalten junge Leute als landwirthschaftl. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter, nach 2 mon. Ausbildung in meinem Lehrinstitut. Honorar mäßig. Bisher über 300 Beamte verlangt. Schkölziger, Landw. Lehrinstitut Halle a. S., Schillerstr 20.

Violin-Unterr. erth. grdl. Sperlingsg. 18-19, E. Hühnerb. 2 Tr., l.

Seminaristin w. Nachhilfestund. in Danzig o. Langfuhr zu geben. Offerten unt. E 238 an die Exp.

Damen können das richtige Maaßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden, in kurzer Zeit, täglich drei Stunden, gründlich und praktisch erlernen. Eintritt täglich. Honorar mäßig. Anmeldungen erbeten in meinem Atelier Heilige Geistgasse 5, 2 Treppen.

Clara Wentzel, Modistin.

Gründlicher Klavierunterricht 8 Std. mon. für 5 Mk. wird ertheilt Offert. unter E 247 an die Expd.

Ein Stenographielehrer (System Merkes) wird gesucht. Offert. zu richten an Alberto Meyer, Zucker-Raffinerie Danzig-Neufahrwasser. (5481

Lehrerin für einfache und doppelte Buchführung sofort gesucht. Offert. unt. 5458 an d. Exp. (5458

Obersekund. d. Petrisch. wünscht Nachhilfestund. zu erth. Off. E 233.

Geprüfte Lehrerin giebt Nachhilfestunden. Offerten unt. E 248 a. d. Exp.

Jung und gut vorbereitet soll der angehende Marinekadett sein. (5392

Dr. Schrader's wissenschaftliche Lehr-Anstalt für angehende Kadetten zur See gegr. 1868.
KIEL
Villa Herzog Friedrich.

Vorbereitung:
1) auf die oberen Klassen eines Realgymnasiums in verhältnismässig kurzer Zeit (für Gymnasiasten ohne Zeitverlust),
2) auf die Marine-kadetten-Eintrittsprüfung.
ca. 600 Kadetten sind aus der Anstalt hervorgegangen.

Staatlich concessionirtes Handels-Lehr-Institut von **W. Pelny,** Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.



Garantie für vollständige Ausbildung.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für Damen und Herren in folgenden Lehrfächern:
Buchführung, einfach und doppelt, einschließlich Korresp., Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen u. sämmtlich. Komtoirarbeiten theoretisch und praktisch. (3403
Stenographie bestes System,
Schreibmaschinen div. Systeme.

Pfarrer, Lehrer oder Institut wende sich an mich, wenn bereit, einen 10jährig. geistesschwachen Knaben in Pension, Unterricht und Erziehung zu nehmen. Westpreußen und Umgegend von Graudenz bevorzugt. Hinz, Unterrichts-Institut, Danzig, Mottlauergasse 14, 15, 15a.

Verloren und Gefunden

2 Hühner eingelaufen Schidlitz, Mittelstraße 2. Teppke. (8655b

Weißlangh. Hund eingef Abzuh. Wärterhaus 257, bei Langfuhr.

Ein schwarzer Federfächer von Glockenthor bis altes Bahnhofsgebäude verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Marie Ziehm, Matzkauschegasse.

Mittwoch Abend hat sich ein g. Hund, tigerart., auf d. Namen „Lux" hörend, von Langfuhr bis Zoppot verl. G. Bel. abz. Zoppot, Seestr., neue Meierei, Wrobel.

Ein Wachhund, schwarz, mit braunen Pfoten u. d. Augen, 2 braune Punkte und buschigen Schwanz, ist abhand. gekommen. Der Finder wird gebeten dens. gegen Belohnung abzugeben Danzig, Kneipab 20. Vor Ankauf wird gewarnt.

J. Hund b. abzug. Tischlg. 40, 3 Tr.

3 Schablonen gefunden abzuholen (544g Expedition Danziger Neueste Nachrichten.

Verloren ist auf dem Wege vom Postamt Hohenstein nach Kohling am 10. d. Mts. eine goldene Damenuhr (Monogramm E. M, von innen eingravirt: Weihnachten 1901.) Geg. Bel. abzugeb. bei C. Milbrad-Kohling. Vor Ankauf w. gewarnt. (5463

3 Schablonen (Monogr.) verlor. Geg. Bel. abzg. Breitgasse 62, 3.

Eine Damen-Uhr verl., abzug. Gr. Bäckergasse 20, 1. Nahser.

Vermischte Anzeigen

Für Zahnleidende. Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen und Umarbeitung in einigen Stunden. (5403 **Dr. Eugen Leman** Gerbergassen-Ecke.

Fuhrhalter zur Abfuhr von Schutt kann sich melden Schießstange 5b, im Komtoir. (5454

In allen Prozessen a. in Ehe-, Alimente u. Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früheren Gerichtskanzleischreib. Brauser, Heilige Geistgasse 33.

Elegante, sowie einfache **Damen- u. Kinderkleider** werden gutsitzend und billig angefertigt. (8529b

Einsegnungs-Kleider werden noch angenommen Kohlengasse 1, 2 Tr.

Bruno Przechlewski Danzig, Altst. Graben 44, Telephon 1011, (8725b empfiehlt seine eleganten Einsegnungs- u. Hochzeitswagen, sowie Möbel-, Spazier- u. Reisefuhrwerke zu soliden Preisen.

Hüte werden billig gewaschen, gefärbt und garnirt Langenmarkt 5, Hof, rechts.

Um Angabe der jetzigen Adresse des Klempnermeisters **Otto Ehrenhardt,** früher in Neufahrwasser, wird gegen Erstattung der Unkosten ersucht. E. Lowitzki, Danzig, Kohlenmarkt 4.

Rath in Damenangeleg. d. früh. Heb. Versand hygien. Art. Frau Ilgner, Berlin S., Cottbuser Damm 88. (5443m

Feine Wäsche wird sauber geplättet Neufahrwasser, Kirchenstraße 8, 2 Trp. (5461

Jede Putzarbeit wird sauber und billig angefertigt. Lydia Hirsch, Tobiasgasse 5, 2 Tr.

Anständ. Handwerker, außerhalb, 44 Jahre, wünscht Bekanntschaft älterer Dame zwecks Heirath. Offerten unter K. K. 98 Zoppot postlagernd.

Eine Dame, die zurückgezog. leben will, sucht in der Nähe v. Danzig Pension, am liebsten auf dem Lande. Offerten mit Preisang. unter E 250 an die Exped. (3756b

Zur Einrichtung, Führung u. Abschließen kaufmänn. Handelsbücher unt. strenger Diskretion empfiehlt sich Johs. Bückert, Neufahrwasser. (5215

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei H. Turszinsky. (8556b

Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., rechts.

Kartoffeln, echte blaue, kleine Graudenzer, à Maaß 25 ₰ offerirt (8693b Hugo Wiedemann, Schüsseldamm 30.

Die Beleidigung, die ich der Frau Auguste Fentross zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück Jacob Daust, Sprengelshof. (8687b

Ladung für 2 Möbelwagen, Richtung Posen, suchen (5319 F. A. Meyer & Sohn Möbel-Transport- u. Spedition.

Elegante Fracks und (8555b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Wer spielt an $^{50}/_{4}$ der preuß. Lotterie in hundert Antheilen à 24.50 ℳ mit? Offerten unter Lotto Beuthen O. S. postl. (7802b

In einem großen Kirchdorfe werden durchaus (8422b ein Schneider, ein Uhrmacher, ein Fleischer sehr nöthig gewünscht. Wohnungen vorhanden. Auch eine Bäckerei und Kolonialwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten durch A. Balicki, Unislaw, Kr. Kulm Westpr.

Damen- und Kinderkleider werden sauber u. billig angefert. Vorstädt. Graben 25, 3. (539g

Freischütz 44. Brief erhalten. Tausend Dank. Antwort lagert, wie verabredet, Post.

Bauzeichnungen fertige umgehend und billig Heil. Geistgasse 99, 2 Tr., links.

Schellmühler Milch kostet vom 15. d. Mts. 14 ₰ p. Ltr. Genschow.

Bauschutt u. Erde kann abgeladen werden Langfuhr, Kranshöferweg No. 7, auf d. Wiese. (5435

Solider Handwerker, Anfang 30 wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens zwecks baldiger Heirath; Wittwen nicht ausgeschlossen. Offerten unter 5409 an die Exp. (5409

Gesucht ein Piano leihweise oder auf Abzahlung. Offert. unt. E 240 an die Exped.

Gut. Pianino zu verm. od. verk. Näh. Baumgartschegasse 47, 2, v.

Gebildete Dame aus guter Familie, 28 Jahre, 4000 Mk. Aussteuer, 6000 Mk. spät. Erbschaft, möchte mit gutsit. gebildet. Herrn, auch Wittwer, zwecks Heirath in Briefwechsel treten. Offerten bis 17. d. Mts. unter E 225 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Vierklee! Wann und wo darf ich Sie erwarten? Bitte bis Montag Bescheid.

Wäsche wird saub. gewaschen u gut geplättet Häkergasse 31.



Kinderwagen in großer Auswahl von 10 bis 50 Mk.
Bestes Fabrikat empfehlen (5411
B. Sprockhoff & Co.,
Langgasse 72.

Sämmtliche Neuheiten in
Kleiderstoffen
für die
Frühjahrs-Saison
vom einfachsten bis feinsten Genre sind eingetroffen und empfehle dieselben
zu sehr billigen Preisen.
Zu den Einsegnungen
empfehle (5447
elfenbein und schwarze Wollstoffe
in neuesten soliden Geweben u. großer geschmackvoller Auswahl zu allerbilligsten Preisen.
Ludwig Sebastian,
29 Langgasse 29.
— Neu aufgenommen: —
Costume-Röcke.

Mit nur Mk. 4.30 (Porto u. Gewinn-Listen 30 Pf. extra) für:
1 Wohlfahrts-Loos ℳ 3.30 und
1 Schneidemühler Loos ℳ 1.—
zu gewinnen die **Haupttreffer:**
100,000
Mark Baar, ohne Abzug, und
1 elegante Equipage mit 4 Pferden
Ziehungen 10. und 27. bis 31. Mai.
Loosversand durch General-Debit
Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5.
Prospecte gratis.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Diese Loose hier bei: Herm. Lau, Langgasse 71, Carl Feller jun., Jopengasse 13, Gebr. Wetzel, Zigarrengeschäft. F. van Nispen, Kohlenmarkt 2. A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Jopengasse 8, Albert Plew, Matzkauschegasse. Th. Muchowski, Kassub. Markt 22. Ernst Selke, 3. Damm 13. Felix Neumann, Breitgasse 28. (5423

Wir haben noch geringe Bestände
prima Schottischer Nußkohlen
Abnahme in Waggons oder Fuhren zu 80 Pfg. per Zentner Netto Kasse, ab Fabrikhof abzugeben.
Zucker-Raffinerie Danzig
in Neufahrwasser. (5464

R. F. Anger,
Telephon 858. 3. Damm No. 3. Telephon 858.
Neuanlagen und Reparaturen
von Gas-, Wasser- u. Kanalisationsanlagen.
Kloset-Spülumänderungen
mit indirekter Spülung laut Vorschrift.
Kostenanschläge gratis. (8720b

Billige Schuhwaaren aus einem Berliner Konkurs
Herren-Schnürstiefel, Strandschuhen. schw. fr. 20 Mk. jetzt 10 Mk.
Hrn.-Schuhe „ 5,50 „ „ 3,50 „
Dam.-Stiefel „ 15 „ „ 8 „
Kinder-Schuhe, Strandschuhe u schwarz fr. 2,50 Mk. jetzt 1,50 Mk.
so lange der Vorrath reicht
M. Geng, Altst. Graben 81.

Hilfe * g. Blutstock. Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33. (5451

Welche Firma würde einer jungen Dame in Zoppot oder anderem Badeort einen Blumenpavillon oder etwas ähnliches einrichten? Off. u. E 220 an die Exp. (8729b

Arbeitskleider für Handwerker, Fabriker, Seeleute, Fischer u. Arbeiter zu allerbilligsten Preisen, nur reelle Waare. Rabattmarken werd. ausgegeb. **Julius Gerson,** Fischmarkt 19.

Speisekartoffeln! Ein Waggon von den bekannt gut kochenden „Daberschen" wieder eingetroffen, Zentner 2 ℳ, Maaß 20 ₰, solange Vorrath reicht **31 Häkergasse 31,** Keller, am Fischmarkt. (8750b

Lungenschwindsucht, thatsächlich heilbar, im vorgerückten Stadium nicht ausgeschlossen. Kein Schwindel. Kostenlose Auskunft nur bei Retourm. durch Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. (5444m

G. Schneiderin, hier fremd, w. Kundschaft Hundegasse 64, 8.



Costumes, in Jacken-, Bolero- und Blousenformen, in den Preislagen von 9, 12, 20 bis 75 Mk.

Walter & Fleck

Neuheiten in Seidenstoffen für Brautkleider, Gesellschaftskleider und Blousen.

Schwarze, elfenbeinfarb. u. buntfarb. Damaste 2.00 2.50 3.50 bis 9.00 Mk.

Gestreifte Taffete für Blousen .... 1.50 2.00 2.50 bis 4.50 Mk.

Echte Japan-Seiden für Blousen und Kleider 1.50 2.00 2.50 bis 3.50 Mk.

Foulards und Satin-Liberty-Seiden, reizende Neuheiten 0,90 1.25 1.75 bis 4.50 Mk.

Waschseidenstoffe in reichstem Sortiment .... 0,75 1.00 1.25 bis 2.50 Mk.

Backfisch- und Kinder-Jacken in langen und kurzen Formen in den Preislagen von 4.50, 6, 8 bis 20 Mark

Neuheiten in Damen-Mänteln in reicher Auswahl!



Spitzenkragen auf Seide gefüttert und ohne Futter in kurzer und langer Form 5, 8, 10, 20 bis 75 Mark



Frauen-Paletots in den Preislagen 25, 30 bis 75 Mark



Lange Paletots in den Preislagen 9, 12 bis 60 Mark



Jackets in Tuch u. Kammgarnstoffen in den Preislagen 6, 8 bis 45 Mark



Kragen in schwarzen u. farbigen Stoffen in den Preislagen 9, 12 bis 65 Mark

Neuheiten in schwarzen u. elfenbeinfarbig. Kleiderstoffen für Einsegnungskleider u. Sommertoiletten

Reinwollene schwarze und elfenbeinfarbige Crepe, Kammgarn und Cachemire-Gewebe .... von 90 Pfg. 1.25, 1.50 bis 4.50 Mk.

Reinwollene schwarze und elfenbeinfarbige Glanzsatins bevorzugteste Saisonneuheiten ...... von 2.25, 2.75, 3.50 bis 5 Mk.

Reinwollene schwarze und elfenbeinfarbige Grenadine- und Voile-Stoffe für Sommer- und Gesellschafts-Toiletten . von 1.50, 2.00, 2.50 bis 4.50 Mk.

Schwarze und elfenbeinfarbige Mohair- und Alpacca-Stoffe per Meter von 1.00, 1.25, 1.75 bis 5.00 Mk.

Neuheiten in weissen Waschstoffen für Einsegnungskleider.

Battiste, Organdys und Mullstoffe .... per Meter 50, 75 Pfg. bis 2.50 Mk.

Baumwollene Piqué- und Diagonalstoffe vorzügl. für die Wäsche, per Meter 65, 85 Pfg. 1 bis 2 Mk.



Herren- und Knaben-Confection!

Einsegnungs-Anzüge für Knaben aus Cheviot, Tuch- u. Kammgarnstoffen 15, 18, 20, 25 Mk.

Einsegnungs-Anzüge nach Maass aus Tuch und Kammgarnstoffen 30, 35, 40 Mk.

Herren-Anzüge nach Maass aus modernsten Stoffen .... 38, 45, 50 bis 75 Mk.

Herren-Gesellschafts-Anzüge nach Maass a. Tuch u. Kammgarnstoffen 50, 65, 75 bis 100 Mk.

Herren-Paletots und Raglans nach Maass aus modernsten Stoffen 35, 45 bis 65 Mk.

Für eleganten Schnitt, tadellosen Sitz und gute Haltbarkeit leisten wir volle Garantie.



Ueber die Steuerverhältnisse der preußischen Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern

giebt eine interessante Uebersicht Auskunft, die die im Jahre 1901/02 zur Erhebung gelangten Gemeindesteuerprozente angiebt. Die 46 Städte in Preußen, welche mehr als 50 000 Einwohner haben, sind nach der Einwohnerzahl geordnet, die Uebersicht ist den Magistraten derselben zur Kenntnißnahme zugestellt worden, sie ist aber so von allgemeinem Interesse, daß wir sie nachstehend veröffentlichen:

Laufende Nummer	Name der Stadt	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900	An Gemeindesteuerzuschlägen werden für das Rechnungsjahr 1. April 1901/1902 erhoben: Prozent der Staats-Einkommensteuer	Prozent der Gewerbesteuer	Prozent der Betriebssteuer	Prozent der Gebäudesteuer	Prozent der Grundsteuer	Bemerkungen
1.	Berlin	1888326	100	150	100	150	150	Besondere Steuer vom Grundbesitz 2,7 vom Tausend des gemeinen Grundstückswerthes.
2.	Breslau	422738	130	150	130	150	150	2,9 Prozent des gemeinen Grundstückswerthes.
3.	Köln	372229	110	200	135	115	115	1,84 vom Tausend des gemeinen Grundstückswerthes.
4.	Frankfurt a. M.	288489	100	120	100	125	125	Durchweg besondere Steuern.
5.	Hannover	235666	100	100	115	115	115	
6.	Magdeburg	229663	125	150	150	150	150	
7.	Düsseldorf	213767	140	190	190	171,56	171,56	2 vom Tausend des gemeinen Grundstückswerthes. Gewerbesteuer Klasse IV nur 166,66 Prozent.
8.	Stettin	210680	124	186	100	186	186	
9.	Charlottenburg	189290	97	97	100	159	159	2,21 vom Tausend des gemeinen Grundstückswerthes.
10.	Königsberg, Ostpr.	187897	180	165	165	165	165	Besondere Gebäudesteuer.
11.	Altona	161507	besondere Gemeindesteuern					Prozentsätze sind nicht mitgetheilt.
12.	Elberfeld	156937	186	168	168	168	168	3 vom Tausend des gemeinen Grundstückswerthes.
13.	Halle a. S.	156611	120	145	45	145	145	Besondere Grundbesitzsteuer, 4,68 Prozent des Nutzungswerthes.
14.	Dortmund	142418	160	190	180	200	200	2 vom Tausend des gemeinen Grundstückswerthes.
15.	Barmen	141947	190	170	170	170	170	
16.	Danzig	140339	188	140	150	187	182	
17.	Aachen	135245	115	200	135	170	170	Gewerbesteuer in Klasse II 180, in III 150, in IV 135 Prozent.
18.	Essen	118863	180	200	150	200	200	2,7 vom Tausend d. gem. Grundstückswerthes. Einkommen unter 900 M. nur 150 Proz.
19.	Posen	117014	144	144	200	144	144	Betriebssteuer 100 in Abtheilung II.
20.	Kiel	107938	180	150	150	230	230	4,25 vom Tausend des gemeinen Grundstückswerthes.
21.	Krefeld	106928	158	165	165	154	154	Gewerbesteuer in Klasse III und IV nur 160 Prozent.
22.	Kassel	106001	96	136	100	136	136	
23.	Schöneberg	96059	100	150	100	150	150	0,2 Prozent des gemeinen Grundstückswerthes, Gewerbesteuer in III und IV nur 100 Prozent.
24.	Duisburg	92729	160	170	170	175	175	
25.	Rixdorf	90421	140	190	0	228	228	Besondere Grundbesitzsteuer.
26.	Wiesbaden	86086	90	112,5	112,5	112,5	112,5	
27.	Erfurt	85190	143	169	169	169	169	
28.	Görlitz	80932	90	135	120	135	135	2,20 vom Tausend des gemeinen Grundstückswerthes.
29.	Bochum	65554	120	135	135	135	135	
30.	Spandau	65014	200	190	180	190	190	
31.	Münster i. W.	63776	100	150	100	150	150	8 vom Tausend des gemeinen Grundstückswerthes.
32.	Bielefeld	63644	158	175	175	175	175	
33.	Frankfurt a. O.	61885	162	168	100	168	168	
34.	Potsdam	59814	100	150	100	150	150	
35.	Remscheid	58104	175	175	175	175	175	Einkommen unter 900 Mark nur 125 Prozent, 3 vom Tausend des gemeinen Grundstückswerthes.
36.	München-Gladbach	58014	185	210	210	195	195	Einkommen unter 900 Mark nur 150 Prozent, 2,5 vom Tausend des gemeinen Grundstückswerthes.
37.	Königshütte (Ober-Schlesien)	57875	225	272	100	225	225	Die großen Werke, wie Hütte und Grube werden mit 50 Prozent zur Verschärfung zur Gewerbesteuer herangezogen.
38.	Liegnitz	54839	100	150	150	150	150	
39.	Elbing	52510	210	170-172	170	180	180	Besondere Gewerbesteuerordnung mit fortschreitenden Steuersätzen für die großen Betriebe.
40.	Gleiwitz	52372	180	190	200	190	190	
41.	Bromberg	52154	127	175	100	145	145	
42.	Osnabrück	51574	130	130	130	130	130	
43.	Beuthen, Oberschlesien	51409	110	186	200	160	160	
44.	Bonn	50737	100	150	150	150	150	
45.	Linden	50623	100	150	150	150	150	
46.	Hagen i. W.	50609	154	152	152	152	152	

Provinz.

Hohe Steuern in Elbing!

Man schreibt uns: In einer der letzten Stadtverordnetensitzungen in Elbing ist unter anderem über die in dieser Gemeinde zu erhebenden Zuschläge zu den Steuern zur Deckung der Gemeindeausgaben Beschluß gefaßt worden. Mit Rücksicht hierauf dürfte unseren Lesern die obenstehende Uebersicht nicht uninteressant sein, welche Auskunft über die Steuerverhältnisse der 46 preußischen Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern ertheilt. Aus derselben ist ersichtlich, daß nächst Königshütte in Oberschlesien die **Elbinger** Gemeinde diejenige ist, welche unter diesen 46 preußischen Städten die **höchsten Steuersätze** fordert. Nun darf aber der besonderen Verhältnisse in Königshütte wegen ein Vergleich zwischen Elbing und Königshütte nicht vorgenommen werden. Unseres Wissens ist Königshütte mehr aus einer Dorfgemeinde hervorgegangen und hat den Charakter einer Stadt erst in den letzten Jahren angenommen. Daß in Folge intensiven Heranwachsens der Gemeinde zu einer modernen Stadt mit neuesten Einrichtungen die Gemeindeausgaben sich erheblich steigerten, ist wohl erklärlich.

Im Jahre 1902 ist für Elbing die Erhebung derselben Zuschläge wie diejenigen des Jahres 1901 seitens der Stadtverordneten beschlossen worden.

---

l. **Briesen**, 10. April. In der heutigen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde der Rathsherr **Alexander** eingeführt. Die Versammlung beschloß, die **Haftpflichtversicherung** der Stadt auch auf das städtische Schlachthaus und auf die in Brandfällen bei den Rettungsarbeiten etwa eintretenden Schadenfälle auszudehnen.

-o. **Schönsee**, 10. April. Das gespannte Verhältniß zwischen Herrn **Zboromski**, dem polnisch-katholischen Pfarrer von Groß-Orsichau, und dem dortigen deutschen Kirchenpatron Herrn Gutsbesitzer **Dentler** hat insofern bereits ein Nachspiel zur Folge gehabt, als Herr Z. wegen Beleidigung des Herrn D. rechtskräftig zu 100 Mk. Geldbuße verurtheilt ist.

* **Zuckau**, 10. April. Auf Veranlassung des Herrn Fleischermeister A. **Blaschke** sind hier 3 der aus der Konitzer Besserungsanstalt **entsprungenen Fürsorgezöglinge** durch den Gemeindevollziehungsbeamten **Lademann festgenommen** worden.

* **Dt. Krone**, 10. April. Mit diesem Schuljahre ist das hiesige Katholische Schullehrer-Seminar **vollständig** geworden. Die Anstalt besuchen jetzt 72 Zöglinge.

w. **Marienburg**, 10. April. Die **gewerbliche Fortbildungs- und Haushaltungsschule** für Mädchen eröffnet ihren 17. Kursus am 15. April. — Die Liedertafel veranstaltet Sonntag eine Aufführung der Oper „Orpheus" von Gluck unter Mitwirkung der verstärkten Stadtkapelle und der Damen Frau Professor **Schmidt** (Orpheus), Fräulein M. **Gottschewski** (Eurydice) und Fräulein L. **Krüger** (Amor). Die zur Oper vorgesehene Ballet wird von dem Balletkorps des Danziger Stadttheaters unter Leitung der Balletmeisterin Fräulein **Gittersberg** ausgeführt.

N. **Culm**, 8. April. Vor einer Reihe von Jahren kaufte in dem Dorfe Zamrau der Landwirth **Unrau** eine kleine Besitzung, welche nach Ausgabe des Verkäufers und nach Katasterauszug 4 Hektar groß sollte und auch dementsprechend bezahlt wurde. Nachdem der neue Besitzer einige Jahre gewirthschaftet, kam er zu der Ueberzeugung, daß die **angegebene Fläche nicht vorhanden** sein könne. Er maß das Land selbst und um sicher zu gehen nochmals mit einem Nachbarn durch und fand, daß nicht vier sondern nur drei Hektar vorhanden sind. Das Grundstück war ein Theil einer vor längerer Zeit parzellirten größeren Bauernbesitzung. Die Vermessung nach der Parzellirung war durch den königlichen Katasterbeamten ausgeführt. **Unrau** wandte sich nunmehr an die Regierung, welche eine Neuvermessung durch den Herrn Kataster-Kontrolleur verfügte, wobei es sich auch zeigte, daß sogar über ein Hektar an der angegebenen Fläche fehlte. Nunmehr richtete der Geschädigte ein Gesuch an den Herrn Ober-Präsidenten um Entschädigung des durch eine Amtshandlung eines königlichen Beamten entstandenen Schadens. Der Herr Oberpräsident stellte dem Besitzer anheim, sich an den Herrn Finanzminister zu wenden. Den Schaden, der durch das Versehen entstanden ist, berechnet sich Unrau auf 4500 Mk., denn zu dem zu viel gezahlten Kaufpreis treten noch der verminderte Nutzungswerth und die zuviel gezahlten Steuern und sonstigen Lasten.

C. **Culm**, 10. April. Sonnabend feierte der Senior der Landwirthe des Kreises Culm, Herr Rittergutsbesitzer **Streibing** auf Stolno seinen **neunzigsten Geburtstag**. Mittags nahm der alte Herr die Glückwünsche des landwirthschaftlichen Vereins Culm, der dem Jubilar durch das nächste älteste Mitglied, den achtzigjährigen Rittergutsbesitzer **Reichel**-Paparczin eine große goldene Medaille mit der Inschrift „Dem neunzigjährigen Altmeister 2c." überreichen ließ, entgegen, alsdann die der Landwirthschaftskammer vertreten durch ihren zweiten Vorsitzenden, Herrn Amtsrath **Krech**-Althausen, der einen Altmeisterbrief als Gedenkblatt zu übergeben hatte, weiter die Glückwünsche des Herrn Landrath **Hoene**-Culm und der näheren Nachbarn. Von fern und nah liefen briefliche und telegraphische Glückwünsche ein. Auch der Herr Ober-Präsident Dr. v. **Goßler** gedachte aus Rapolla, wo er z. Z. weilt in warmen Worten des Jubilars, ebenso der Herr Regierungspräsident v. **Jagow**. Abends fand eine Familienfeier im engeren Kreise statt.

Posen, 8. April. Der Bahnsteigschaffner **Krüger** warf sich auf dem Zentralbahnhof vor einen Rangirzug wurde überfahren und sofort **getödtet**.

* **Rummelsburg**, 9. April. In Treblin wurde eine Tagelöhnerfrau verhaftet, weil sie ihr **eigenes** 5jähriges **Kind mißhandelte** und halb verhungern ließ, so daß es an Entkräftung starb.

* **Königsberg**, 10. April. Die Gründung eines **neuen Theaters** ist für unsere Stadt geplant. Es soll die Bildung einer Genossenschaft im Gange sein, der die Finanzirung und auch die spätere Leitung des Unternehmens zufallen soll. Der ganze Plan steht insofern mit dem Projekt der Schloßteich-Freilegung in Zusammenhang, als eventuell das ganze, durch die Freilegung an der Westseite des Münzplatzes gewonnene Terrain für das neue Theater beansprucht werden würde.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 13. April.

St. Marien. 8 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „So nimm denn meine Hände" geistliches Volkslied.) 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie vorher.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte um 9 Uhr. Um 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heil. Geistgasse Nr. 111, Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag, Vorm. 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Versammlung. Andacht von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Vortrag über das Thema „Das Auge" von Herrn Oberlehrer von Bockelmann. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kap. 8, 21 ff. von Herrn Diakon Falkenhahn. Freitag Abends 9 Uhr Sitzung der Besuchskommission. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung, Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Lindemann. Jungfrauen-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. St. Barbara-Kirchen-Verein: Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde, Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 10 Uhr Herr Pfarrer Nauds. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachmittags 4 Uhr Zusammenkunft der konfirmirten Töchter im reformirten Stift derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Liedtcke. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter in der Sakristei der Garnisonkirche Herr Konsistorialrath Witting.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Grunewald.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Wedemann. Dienstag 7 Uhr ... Freitag 8 Uhr Kirchenlitanei.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Vespergottesdienst.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst mit der Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr derselbe. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre derselbe. Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pfarrer Hoffmann (Schidlitz).

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler aus Königsberg. Thema: „Das Evangelium der Arbeit." Zutritt Jedem frei.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde über biblische Gegenstände. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 9 Uhr Gebetsversammlung. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Evangelisations-Versammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebets- und Bibelstunde. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt von Herrn Prediger Schüle-Berlin. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Dienstag Schüsseldamm 42 Abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnestag Abends 8 Uhr Jugendbund. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde. Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mauergang 3, 1 Tr.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11 a. m. — The Seaman's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8 p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Einweihung des neuen Taufsteins. — Die Anmeldung der Konfirmanden kann jederzeit bei Herrn Pfarrer Hoffmann, Schulstraße 2, erfolgen, jedoch müssen dieselben bis Ostern 1903 aus der Schule entlassen werden.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pastor Schaefer. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 6 Uhr Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 11 Uhr Militärgottesdienst Herr Konsistorialrath Witting. Abends 5 Uhr Jünglings-Verein Schleusenstraße 13.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. Kindergottesdienst 11 Uhr.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Reimann. 2 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 7½ Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinslokal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. 4½ Uhr Blaukreuz-Verein: Andacht und Mitgliederversammlung in der Sakristei. 6½ Uhr Jugendabtheilung des Jünglingsvereins. 7½ Uhr Männer- und Jünglings-Verein in der Sakristei. Dienstag Abends 8 Uhr Andacht in der Schule zu Rosenau. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei zu Praust.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Gürtler. Beichte um 9 Uhr morgens. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Felsch. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst im evang. Vereinshause. Begrüßungsversammlung für die Neukonfirmirten. Vortrag von Herrn Pfarrer Gürtler. — Mein Konfirmandenunterricht beginnt für Knaben am 14., für Mädchen am 15. April. Anmeldungen nehme ich entgegen. Pfarrer Gürtler.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury. Beichte 9¼ Uhr. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Abends 5 Uhr Versammlung der konfirmirten Jugend Herr Pfarrer Rahn. Abends 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen und der konfirmirten Töchter Herr Pfarrer Droese. Unser Konfirmanden-Unterricht beginnt Dienstag, den 15. April.

St. Annen-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. Einsegnung der Konfirmanden. Gesang des Elbinger Kirchenchors. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Dienstag, den 15. April Annahme der Konfirmanden (Osterabtheilung), 10 Uhr die Mädchen, 11 Uhr die Knaben, im Pfarrhause.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Kein Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. — In Wolfsdorf-Niederung Vorm. 9 Uhr und Abends 6 Uhr Herr Prediger O. Nehring.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Lokales.

y **Personalien bei der Eisenbahn.** In den Ruhestand treten: Stationskassen-Rendant **Pessier** in Danzig, die Schaffner **Manneck** in Dirschau und **Witt** in Danzig und die Fahrkartenausgeberin **Scheel** in Danzig. Ernannt: Regierungsbaumeister **Hartwig** in Lauenburg i. Pomm. zum Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor unter Verleihung der Stelle eines solchen bei der Neubauverwaltung im Eisenbahndirektionsbezirk Danzig, die Stationsverwalter **Burnus** und **Müller** in Graudenz und **Freymann** in Briesen zu Güterexpedienten, die geprüften Lokomotivheizer **Buchmann**, **Dobrenz** und **Nowak** in Dirschau, **Grinda** in Elbing und **Rexin** in Danzig zu Lokomotivführern, die Hilfsheizer **Buschatzki**, **Guth** und **Kühl** in Danzig, **Marczinke**, **Grimm**, **Kasper**, **Harmel** und **Vorwerk** in Dirschau, **Gottschalk** in Hohenstein Wpr., **Scherschinski** in Marienwerder, **Struwe** in Konitz, **Freyer**, **Kühn** und **Schacht** in Graudenz zu Lokomotivheizern, die Hilfsmaschinenwärter **Buchecker** in Danzig und **Pinnow** in Berent zu Maschinenwärtern, **Christoph** in Rheda, **Jahn** in Neuteich, **Ruminski** in Culm, **Schmidt** in Strasburg Wpr. und **Schwuchow** in Tuchel zu Weichenstellern 1. Klasse. Versetzt: Stationsdiätar **Laubner** von Oliva nach

Schübben-Zanow, die Haltestellen-Aufseher Heimann von Melno nach Warlubien, Koenig von Frankenfelde nach Wossarken, Waschkeit von Gr. [illegible] nach Rummelsburg, Wiechert von Stuhm nach Sobbowitz, Wilke von Krojanke nach Wittow und Zytur von Sobbowitz nach Oliva, Weichensteller 1. Klasse Lange von Rummelsburg nach Frankenfelde zur Verwaltung der Haltestelle, die Weichensteller Dietrich von Melno nach Wossarken, Jaeger von Danzig nach Laskowitz, Kloß von Sublau nach Gr. [illegible], Krebs von Gladau nach Kößlin, [illegible] von Krojanke nach Roggenhausen, Kruggel von Neufriede nach Carthaus, Lange von Laskowitz nach Braunswalde, Oldrich von Wossarken nach Melno, Rohde von Gornsee nach Subkau, Trampenau von Marienwerder nach Berent und Jarth von Culm nach Mischke. — Prüfungen haben bestanden: a) zum Stationsvorsteher und Güterexpedienten Stations-Assistent Wilke in Danzig und Stations-Diätar Krüger in Jablonowo; b) zum Stations-Vorsteher die Stations-Assistenten Rothe in Laskowitz, Strauch in Danzig und Zielke in Marienburg und die Stations-Diätare Neugebauer in Pelplin und Pfefferkorn in [illegible]; c) zum Güterexpedienten die Stations-Assistenten Blume in Danzig und Lau in Dirschau; d) zum Eisenbahn-Assistenten die Stations-Aspiranten Hennig und Wendt in Langfuhr, Krätzke und Laubner in Oliva.

* **Zivilanwärterbeamten-Verein.** Gestern Abend hatten sich eine größere Anzahl Beamte von fast allen Behörden Danzigs zusammengefunden, um einen Verein der Zivilanwärter zu begründen. Nach einem Vortrage des Einberufers und einem eingehenden Referat wurde die Gründung eines Vereins beschlossen und sofort in die Wege geleitet; sämmtliche Erschienenen traten dem Vereine bei. Die Satzung soll in den nächsten Tagen festgestellt werden.

* **Wahlen in der Stadtverordnetensitzung.** In der geheimen Sitzung, welche der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag sich anschloß, wurden, wie mitgetheilt, eine große Anzahl Wahlen vorgenommen, und zwar wählte die Versammlung auf Vorschlag des Wahlvorbereitungs-Ausschusses folgende Herren:

Zum Armenpfleger Pastor Wilhelm Scheffen, Langfuhr.

Zum Vorsteher für eine neu zu bildende Armen-Kommission VI Kaufmann Gustav [illegible], Johannisgasse 47.

Zum Bezirksvorsteher für den 10. Stadtbezirk Kaufmann Gerhard Schepke.

Für den aus Hochstrieß zu bildenden neuen Armen-Kommissions-Bezirk XXIV und Stadtbezirk 34 a) zum Vorsteher und Waisenrath Rentier Ernst Schulz in Hochstrieß, b) zum Stellvertreter Kaufmann Max Koehler, Hochstrieß, c) zum Bezirksvorsteher Bäckereibesitzer Mathäus Grunenberg, Hochstrieß, d) zum Stellvertreter Eigenthümer Julius Preuß, Hochstrieß, e) zu Armenpflegern die Eigenthümer Felix Pfeger, Friedrich Chlebowitz, Josef Block und Rudolf Preuß und Tischlermeister Herrmann Fast, sämmtlich in Hochstrieß, f) zu Armenpflegerinnen die Frauen Rentiere Wieder, Schmiedemeister Schulz, Grunenberg, Rentiere Schulz, Tischlermeister Fast, sämmtlich in Hochstrieß.

Für die vom 1. April 1902 ab zur Stadtgemeinde Zigankenberg neu zu bildenden Stadtbezirke 38 und 39 und Armen-Kommissionsbezirke [illegible] zwar: a) für den Stadtbezirk 38 (bestehend aus dem an der großen Allee belegenen Theile von Zigankenberg) zum Bezirksvorsteher [illegible], Zigankenberg, zum Stellvertreter für denselben Kaufmann Otto Thaumann, Zigankenberg, b) für den Stadtbezirk 39 (bestehend aus dem bei Schidlitz belegenen Theile von Zigankenberg, Dorf Zigankenberg, Müggenwinkel, Düwelkau pp.) zum Bezirksvorsteher Hofpächter Ziehm in Dorf Zigankenberg, zum Stellvertreter für denselben [illegible], c) für den Armenkommissions- und Waisenrathsbezirk 28 (umfassend den [illegible] Stadtbezirk) zum Vorsteher und Waisenrath [illegible], Zigankenberg, zum Stellvertreter [illegible] Stoeß, Zigankenberg, d) für den Armenkommissions- und Waisenrathsbezirk 29 (umfassend den [illegible] genannten Stadtbezirk) zum Vorsteher und Waisenrath [illegible], zum Stellvertreter für denselben [illegible].

Für den [illegible] für die VIII. (IX.) Armenkommission Rentier Robert Rohde.

Für den nach Theilung des bisherigen 33. Stadtbezirkes [illegible] neu zu bildenden Stadtbezirk 35 zum Bezirksvorsteher Rentier Johann Perschau, zum Stellvertreter [illegible] Max Reimann, [illegible] Heiligenbrunn und Theilen von Langfuhr und Zigankenberg neu zu bildenden Stadtbezirk 37 zum Bezirksvorsteher [illegible], zum Stellvertreter für denselben Chemiker Dr. Nickel.

Für die aus dem vorgenannten Stadtbezirk 37 neu zu bildende Armenkommission 27 a) zum Vorsteher und Waisenrath Gärtnereibesitzer [illegible], b) zum Stellvertreter Gemeindevorsteher Schiller, c) zu Armenpflegern Privatier Dreyer, d) zu Armenpflegerinnen die Frauen Kaufmann Schneider, Kaufmann Schulz, Eigenthümer Schubert, Chemiker Dr. Nickel.

Für den Vorort Schidlitz zu Armenpflegerinnen Fräulein Margarethe v. Boenigk, Frau Kaufmann Selke, Frau Kaufmann Claaßen.

Für die Armenkommission 25 (Langfuhr-Neuschottländer Seite) zu Armenpflegern a) Herrn Kaufmann Hermann Strehlau, b) Herrn Sattlermeister August Bastian.

Für die Armenkommission 29 zum stellvertretenden Vorsteher und stellvertretenden Waisenrath Restaurateur Hermann Sielaff, zu Armenpflegern Besitzer Friedrich Lange zu Müggenwinkel und Maurermeister Emil [illegible].

Für die 30. Armenkommission zum Vorsteher und Waisenrath Kaufmann Julius Köstner.

Für die 31. Armenkommission zum stellvertretenden Vorsteher und Waisenrath Kaufmann G. Claaßen, Carthäuserstraße 97, zu Armenpflegern Privatier Rudolf Lemberg, Pferdehändler Louis Boß, Kaufmann Heinrich Rosemund.

Für die 32. Armenkommission zu Armenpflegern Rentier Otto Meyer, Stroeßenreuter.

Für den 40. Stadtbezirk zum stellvertretenden Bezirksvorsteher Kaufmann Alfred Selke.

Für die 8. Armenkommission zum Armenpfleger Tischlermeister Ludwig Reinhold.

Für die 28. Armenkommission zu Armenpflegern Eigenthümer Baer und Wischnewski, beide in Zigankenberg.

* **Veränderungen in den Postanstalten.** In Markushof (Westpr.) an der Eisenbahn Elbing—Hohenstein ist ein Postamt dritter Klasse, in den nachbenannten Orten sind Postagenturen eingerichtet worden: In Guhringen (Kreis Rosenberg, Westpr.), bisher zu Freystadt (Westpr.) gehörig; in Klein-Grabau (Kr. Marienwerder), in Korritowo (Kr. Schwetz), in Wossarken (Kr. Graudenz). Die Postagentur in Dritschmin ist in ein Postamt dritter Klasse umgewandelt. In Stonsk bei Korritowo (Kr. Schwetz) ist eine Posthilfsstelle eingerichtet; die Posthilfsstelle in Bortsch bei Hoppendorf ist aufgehoben. Die Postagentur in Neugrabia ist in Bezug auf den Betriebsverband und die Rechnungslegung von dem Postamt in Ottlotschin abgezweigt und dem zum Bezirk der Oberpostdirektion Bromberg gehörigen Postamt in Argenau zugetheilt, mit welchem sie durch eine Kariolpost über Groß-Morin in Verbindung gesetzt ist.

* **Verpackung von Packeten nach überseeischen Ländern!** Im überseeischen Verkehr erleiden Packete häufig Beschädigungen, die darauf zurückzuführen sind, daß die zur Verpackung benutzten Kisten aus zu dünnen und zu wenig widerstandsfähigen Brettern bestehen. Die Versender solcher Packete werden daher im eigenen Interesse gut thun, die Verpackung so einzurichten, daß sie der Dauer der Beförderung und der Natur des Inhalts entspricht. Dabei ist zu beachten, daß die Packete bei den Verladungen im Schiffsverkehr nicht immer in einer besonders schonenden Weise behandelt werden können. Es empfiehlt sich daher, zur Verpackung nur solide haltbare Kisten zu verwenden.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Der mißmuthige Zug, der die Physiognomie der Börse so lange schon unvortheilhaft kennzeichnet, prägte sich im diesswöchigen Verkehr besonders stark aus. Abgesehen davon, daß das Geschäft zu einer minimalen Bedeutungslosigkeit zusammenschrumpfte, machte sich auch in der Haltung und Stimmung der pessimistische Grundton mit solch vermehrter Stärke bemerkbar, daß der Abbröckelungsprozeß der Kurse auf der ganzen Linie ständige Fortschritte machen konnte. Wie man früher den Dingen nur die beste Seite abgewinnen wollte, so ließ man jetzt wieder die wenigen günstigeren Momente wie die glänzenden amerikanischen Eisenberichte geflissentlich unbeachtet und ließ es sich dagegen mit Eifer angelegen sein, aus den unfreundlichen Meldungen die Auffassung zu konstruiren, daß die heimische Industrie voraussichtlich noch längere Zeit mit ungünstigen Ergebnissen arbeiten werde, und daß die Besserung der wirthschaftlichen Lage auch nicht entfernt so weit vorgeschritten sei, wie man bisher anzunehmen geneigt gewesen. In dieser Meinung sah sich die Spekulation sowohl durch die Berichte vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt, namentlich aber durch die überaus trüben Nachrichten über vermehrte Absatzschwierigkeiten im Kohlengeschäft bestärkt. Die gesteigerte Neigung, die Verhältnisse in ungünstiger Beleuchtung zu sehen, wurde durch die schlechten Einnahmeausweise der preußischen Eisenbahnen, die Schwierigkeiten, die sich den auf organischen Zusammenschluß der Einzelbetriebe abzielenden Bestrebungen allenthalben entgegenstellten, die Meldung von der Dividendenlosigkeit der Hasper und Hörder Werke und die vielbeachteten Erörterungen im Geschäftsbericht der Oberschlesischen Industriegesellschaft zudem noch wesentlich gefördert, und diese Neigung gab überreichen Anlaß zu Realisationen und Leerverkäufen, die auf die Preisbewegung um so schärferen Druck ausübten, als das Börsengesetz ja dafür gesorgt hat, durch die Ausschaltung der für eine gesunde Preisregulirung unentbehrlichen Geschäftsthätigkeit der kleineren Banken und Banquiers die Widerstandskraft des Marktes herabzusetzen. Im weiteren Verlaufe mußte sich die Baissepartei, die nach längerer unfreiwilliger Muße wieder rührige Thätigkeit entfaltete, indessen überzeugen, daß sie sich bei ihrem, durch die Disposition des Marktes begünstigten Vorstoß zu weit vorgewagt hatte. Bei der Bedeutung, die das Thema der Friedensverhandlungen für die Börse hat, konnte es nicht fehlen, daß die am Wochenschlusse eintreffenden zuversichtlichen Transvaalnachrichten im Sinne einer merklichen Befestigung des gesammten Marktes wirkten. Wenn man auch geneigt war, die Freudenbotschaft, daß die Verhandlungen bereits zu einem günstigen Ergebniß geführt hätten, mit geziemender Vorsicht aufzunehmen, so nahm man doch die gleichzeitige Steigerung der englischen Konsols aus Minenaktien am Londoner Markt als hoffnungsvolle Zeichen der aussichtsvolleren Lage, die die Börse wieder ermuthigten, die wirthschaftlichen Dinge mit weniger skeptischen Blicken zu betrachten. Die Montanpapiere konnten sich daraufhin wieder von den starken Verlusten, die sie im Lauf der Woche erlitten, etwas erholen. Ansehnlichere Besserungen erzielten hier vor allem die durch die rückläufige Bewegung stark in Mitleidenschaft gezogenen Aktien der Dortmunder Union auf Grund von Meldungen über ansehnliche, freilich zu gedrückten Preisen auszuführende amerikanische Bestellungen. Auch der Bankenmarkt und der im Anfang der Woche stark verflaute Kassaindustriemarkt zeigten am Schlusse der Woche wieder etwas besseres Aussehen, anhaltend schwach blieben auf letzteren vornehmlich die Aktien der Zuckerfabriken, deren Kursbewegung das schlechte Geschäftsergebniß der Zuckerfabrik Kruschwitz ungünstig beeinflußte. Auf dem Rentenmarkt, der still aber fest lag, entwickelte sich vor allem in der neuen russischen Anleihe lebhaftes Geschäft.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Festere Preismeldungen von den Börsen Oesterreich-Ungarns und Amerikas ließen gegen den Schluß der Woche hier eine festere Grundstimmung zumal im Lieferungshandel zum Durchbruch kommen, die vielfachen Preisabschwächungen in letzter Zeit waren zudem mit Abgaben Hand in Hand gegangen, denen jetzt Deckungen folgen, die dem Geschäft zu etwas größerer Regsamkeit verhelfen. Weizen, der durch das Eintreffen größerer Zufuhren und die zeitweise Nachgiebigkeit des Weltmarktes zunächst gedrückt war, konnte seinen Verlust weiterhin, wenn auch in bescheidenen Grenzen, so weit wieder einbringen, daß man den Preis für effektive Waare am Wochenschluß auf 171 Mk., für Mai und Juli auf etwa $165\frac{3}{4}$ Mk. bewerthen kann. Das Geschäft in Roggen blieb auch weiterhin in den engen Grenzen des nothwendigsten Bedarfs. Bei der starken Minderung der hiesigen Bestände und dem geringfügigen Angebot genügte indessen auch die schwache vorhandene Nachfrage, um die Aufwärtsbewegung in Fluß zu erhalten und die Preise um eine Kleinigkeit über den vorwöchigen Stand zu heben. In Hafer veranlaßten bedeutende Ankünfte, die Erwartung umfangreicher Maikündigungen und verstärkte Zufuhren aus Rußland zeitweise starke Realisirungen, durch welche die Lieferungspreise bei erregtem Verkehr ansehnlich zurückgedrängt wurden. So war vor allem der Maipreis von 157 auf $152\frac{1}{2}$ Mk. gewichen, konnte sich aber später bis auf $154\frac{1}{4}$ Mk. wieder erholen. Das Geschäft in Rüböl zeitigte gegen den Stand der Vorwoche Verluste von 30—50 Pfg. Der Preis für Spiritus blieb für 70er loko unverändert 33,80 Mk.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

11. April 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	171—174	144	130	152
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	183	148	122½—131	148—156
Thorn	178—182	150—154	126—128	148—152
Königsberg i. P.	172½—176½	137½—147½	125—130	148—157
Allenstein . .	175—186	148—150	133—137½	156—160
Breslau . . .	163—176	140—146	124—142	142—148
Posen	170—180	139—144	118—130	140—152
Bromberg . .	177	150	123—124	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	172	146½	—	158
Stettin Stadt .	—	—	—	—
Königsberg i. P.	167¼	141	—	151
Breslau . . .	177	146	142	148
Posen . . .	180	144	130	146

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				10./4.	9./4
New-York	Berlin	Weizen	Loco	84⅛ Cts.	171.75	172.50
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	71⅞ Cts.	162.75	163.75
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1¼ d.	174.25	174.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	165.—	165.—
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	April	22,— Fr.	179.—	179.25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	63 Cts.	146.—	147.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	145.25	143.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	64⅜ Cts.	129.25	130 —

Bremen, 11. April **Baumwolle**: Ruhig. Uppland middl. loco $47\frac{1}{2}$ Pfg.

Hamburg, 11. April. **Kaffee** good average Santos per Mai 30, per September 31, per December 31, per März $32\frac{3}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 11. April. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per April $6{,}47\frac{1}{2}$, per Mai 6,50, per August 6.75, per Oktober $7{,}07\frac{1}{2}$, per December 7,20, per März. $7{,}42\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 11. April **Petroleum** behauptet. Standard white loco 6,50

Paris, 11. April. **Getreidemarkt.** (Schluß). Weizen behauptet, per April 22,00, per Mai 22,30, per Mai-August 22,30, per September-December 20,45. **Roggen** ruhig, per April 14,95, per September-December 14,15. **Mehl** behauptet, per April 26 65, per Mai 27,15, per Mai-August 27,35, per September-December 26,50. **Rüböl** ruhig, per April $61\frac{3}{4}$, per Mai $61\frac{1}{4}$, per Mai-August $60\frac{1}{2}$, per September-December 60. **Spiritus** ruhig, per April 26, per Mai $26\frac{1}{4}$, per Mai-August 27, per September-December $28\frac{1}{4}$. Wetter: Bewölkt.

Paris, 11. April. **Rohzucker** behauptet, 88° neue Kondit. $17\frac{1}{2}$ à 18. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, für 100 Kilogr. per April $21\frac{5}{8}$, per Mai $21\frac{3}{4}$, per Mai-August $22\frac{1}{8}$, per Oktober-Januar 22.

Antwerpen, 11. April. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco $17\frac{1}{2}$ bez., Br., do. per April $17\frac{1}{2}$ Br., do. per Mai $17\frac{3}{4}$ Br.. do. per Juni $17\frac{3}{4}$ Br. Fest. — **Schmalz** per April 120,50.

Bern, 11. April. Der Ständerath hat einstimmig dem Bundesrath die verlangte Ermächtigung zur Konversion der 4prozentigen Anleihen der Nordostbahn von 1887 (87 Millionen Francs), von 1889 (5 Millionen), 1898 (15 Millionen), 1899 (10 Millionen), sowie der 4prozentigen Zentralbahnanleihen von 1892 (15 Millionen) und von 1900 (16 Millionen Francs) ertheilt.

Liverpool, 11. April. Baumwolle. Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. April $4\frac{57}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4\frac{56}{64}$—$4\frac{57}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4\frac{56}{64}$—$4\frac{57}{64}$ do., Juni-Juli $4\frac{56}{64}$—$4\frac{57}{64}$ do., Juli-August $4\frac{56}{64}$—$4\frac{57}{64}$ do., August-September $4\frac{52}{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $4\frac{38}{64}$—$4\frac{39}{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $4\frac{30}{64}$—$4\frac{31}{64}$ Werth, November-December $4\frac{27}{64}$ Käuferpreis, December-Januar $4\frac{26}{64}$ do., Januar-Februar $4\frac{25}{64}$ d. do.

Havre, 11. April. **Kaffee** good average Santos per April $36\frac{1}{4}$, per Mai $36\frac{1}{2}$, per Juli 37, per September $37\frac{3}{4}$, per December $38\frac{1}{2}$. Ruhig.

New-York, 10. April. **Weizen** eröffnete willig mit etwas niedrigeren Preisen in Folge ungünstiger Marktberichte und niedrigerer Provinzmärkte. Auch im weiteren Verlaufe war der Markt matt auf flottes Angebot, günstiges Wetter und Verkäufe der Haussiers und Baissiers. Gegen Schluß führten Deckungen seitens der Platzspekulanten eine Besserung herbei. Schluß stetig, ½ bis ⅛ niedriger. — **Mais** anfangs willig und niedriger auf ungünstige europäische Marktberichte, Mattigkeit des Weizens und niedrigere Provinzmärkte. Später wurde das Sinken theilweise wieder ausgeglichen entsprechend der Festigkeit des Weizens. Schluß fest. Unverändert bis ¼ niedriger.

Chicago, 10. April. **Weizen** setzte im Einklang mit New York etwas niedriger ein und verblieb eine Zeit lang in williger Haltung, gegen Schluß trat auf Deckungskäufe eine theilweise Erholung ein. Schluß stetig, ⅜ bis ½ niedriger. — **Mais** anfangs auf ungünstiges Wetter im Westen etwas niedriger, steigerte sich aber später auf Käufe und schloß fest. Unverändert bis ⅛ höher.

Rabattmarken blau, roth, grün.

Außerordentlich günstig für Hausfrauen!

Eigenes Rabattmarken-System.

Offerire billigst:

Streuzucker, grob und fein p. Pfd. 28 ₰
Brodzucker „ 32 „
Würfelzucker „ 32 „
gebr. Kaffees täglich von 75 ₰ an
rohe „ „ 60 „ „
holl. Kakao, garantirt rein, „ 1,20 ℳ „
ff. Thees p. Pfd. „ 1,60 „ „
Kaiser Kaffeeschrot mit Bild 10 ₰
Cichorien per Pack 15 ₰, 3 Pack 40 ₰
feinste Bruch-Chokolade p. Pfd. 80 ₰
Weizengries „ 15 „
Haferflocken „ 18 „
amerik. Kunstspeisefett „ 45 „
Berliner Schmalz „ 60 „
Margarine, diverse feinste Sorten p. Pfd. von 45 ₰ an
prima Sardellen p. Pfd. 1,20 ℳ
Sardinen in Oel 40 ₰
gem. Backobst p. Pfd. 35 „
Marmelade p. Pfd. 30 und 40 „
Zuckersyrup p. Pfd. 15 „
Tafelmostrich „ 20 „
Zündhölzer 3 Pack 25 „
Wichse 2 Schacht. 5 „

grüne Seife p. Pfd. 18 ₰
Salm. Terp. Schmierseife „ 20 „
Oranienb. Kernseife „ 22 „
gelbe Harzseife „ 18 „
Eschweger Seife „ 18 „
Soda „ 4 „
Kartoffelmehl Ia „ 13 „
Seifenpulver 3 Pack 25 „
Schneidebohnen 2 Pfd.-Büchse 35 „
junges Gemüse 2 „ „ 50 „
gem. „ 2 „ „ 90 „
„ „ 1 „ „ 50 „
Stangenspargel 2 „ „ 1,50 ℳ
„ „ 1 „ „ 80 ₰
Suppenspargel 2 „ „ 1,00 ℳ
„ „ 1 „ „ 55 ₰
„ „ ½ „ „ 40 „
Mixed Pikles p. Glas 1,10 ℳ

Grössere Auswahl
Compot-Früchte
zu staunend billigen Preisen.

Ferner reell und billig, soweit der Vorrath reicht:

Ungarwein per Flasche von 90 Pfg. an
Rothwein feinste „ „ „ 90 Pfg. an
Rheinwein Marken „ „ „ 1,20 Mk. an
Portwein „ „ „ 1,75 Mk. an

Cigarren
zu verschiedenen Preislagen in 1/10 Kisten von Mk. 2,75 an.
Specialmarken: „Die Perle des 20. Jahrhunderts“.

Paul Grunwald,
Kolonialwaaren und Delikatessen,
Wein- und Cigarren-Handlung.
89 Altstädtischer Graben 89.

Nachweislich gutgehendes Zigarren-Eckgeschäft, feinste Lage, mit Ia Kundschaft, krankheitshalber zu verkaufen. Off. unt. E 261 an die Exp. (8748b

Reitpferd, brauner Wallach, 9 Jahre, 5“, gesund, truppenfromm, verkäuflich. Preis 500 Mk. 5377) **Hasse,** Nanitz bei Neustadt Wpr.

Pekingenten, Stamm 5,20, ausgesucht große Thiere, gebe Bruteier ab das Dtzd. a Mk. 4,50. (4574 **H. v. Paulitz, Oliva,** Günthershof.

Arbeitspferd, Federwag. u. leicht. Arbeitswag. zu verk. Ziegelei Schüddelkau.

Echte Tauben bill. zu vkf. Scheibenrittergasse 6 Bäckerei.

Kanarien-Hähne zu vrk. Töpfergasse Nr. 31, Hinterhaus 2 Tr.

Ein jg. Rosenkakadu m. Bauer billig zu verk. Pfefferstadt 78,2,r.

2 Grauschimmel, 5jährig, kräftig und zugfest, preiswerth zu verk. Altstädt. Graben Nr. 69-70. (8751b

Mehrere Paar Flugtauben sind billig zu verkaufen. **Am Stein 9, 1 Trepp.**

Kommandeur-Pferd, schwarzbraune Stute, nicht voll 8jährig, 1,74 m groß, ohne Fehler, truppenfr., 2 Jahre als Adjutantenpferd gegangen, zu verk. Oberleut. **Beinicke,** Lyck. (5359

Schwarzbr. **Wallach** 7 Jahre, 8 Zoll, firm geritten und gefahren, für 800 Mk. verkäuflich in Dom. Studa b. Jamielnik Westpr. (5294

Verkäuflich:
Ostpr. Wallach, dnklbr. mit kl. Stern, 5½j., 5“, bildhübsches Pferd, breit u. tief, tadellose Beine, hervorragender korrekter Gang, flott, leicht z. reiten; in jedem Dienst ger. A. f. Kommand. geeignet.
Ostpr. Stute, hellbraun m. Schn., 5j., 4“, sehr edles hübsches Pferd mit selten schönem Gang, korrekt gebaut, tadellose Beine, Pedigree gutgeritten, firm 2spännig u. im Dogcart gefahren. (5365
Peters, Leutnant im 1. Westpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 35, Dt.-Eylau-Kaserne d. Reitd.-Abtheilung.

Eine gut erh. Infant.-Uniform zu verk. Hundegasse 5, 2 Trepp.

G. Som.-Uebz., meh. Jack., schw. Rock z. vk. Matzkauscheg., Bierk.

Ein hellw. u. Waschkleid, Kinderanzug, Herrenrock u. Weste b. zu verkauf. 9-2. Wellengang 4,2 Tr.

Ein mah. Sophatisch billig zu verkf. Tischlergasse 49, 2 Tr.

Bettst., Federm. 18, Sopha 22 ℳ, Betten zu verk. Poggenpfuhl 26.

Sof. zu vk.: eleg. Plüschgarn. 110, 2 gute Paradebettgest. m. Matr., Stück 40 ℳ, mod. Spiegel, streng mod. Plüschsopha 42, gutes mod. Ripssopha 25 ℳ Frauengasse 9,1.

Kindertragmant. z. vk. Holzg. 11,1

2 Sommerüberzieher, einer für einen kleinen stark. Hrn. billig zu verk. Kass. Markt 4/5, part.

Pol. Kldrschr. b. z. v. Hundeg. 87,2.

1 gr. Küchenschrank, 1 eis. Bettgestell mit Matratze zu verkauf. Hundegasse 118, 2 Treppen.

Gr. eis. Waschtisch, Tische, Koff. ꝛc. bill. zu verk. Langgarten 102, 2, l.

Sopha, Sess., Sammetumnahme bill. zu verk. Kl. Mühleng. 7-9,1.

Patent-Kinderstuhl, kleiner Kinderwagen billig zu verk. Häkergasse 43, Hof.

Damen- u. Herrensachen billig zu verk. Pfefferst. 73, **Herrmann.**

Flügel zu verkaufen Langfuhr, Mirchauerweg 35.

Müllers Akkord-Zither n. 4 Hef. b. zu verk. Altst. Graben 56, part.

Pianino, schön. Ton, gut erh. Umz. h. 280 ℳ z. v. Jäschkenthalerw. 26p. (8627b

Pianino, fast neu, guter Ton, billig zu verk., a. Theilzahlung, Jäschkenthaler Weg 26, p. (8562b

Paneelsopha, Buffet mit Schn., Trum., kl. Spiegel, Säulenstühle u. einfache. versch. and. Sachen b. z. vk. Jäschkenth. Weg 26, p. (8533b

Gute br. Betten, m. einz. Betten z. v. Jäschkenth. W. 26, pt. (8561b

Div. Stand feine u. einf. Betten von 17 Mk. an weg. Aufgabe zu verk. Brodbänkeng. 38, 2. (8534b

Bett. spottbll. z. vk. Vst. Grab. 30,1. (8710

Elg. Plüschgarn., 95 Schlafsopha i. Plsch, Ripss., 20 ℳ Plüschs., birk. Bettgest. m. Mat. v. Vrst. Grb. 17. (8715b

1 mah. Kleiderschrank, 1 Nähttisch, 1 Zither mit ca. 60 Noten zu verk. Kneipab 20, Hof, 3. Thüre.

Die besten rothen Kartoffeln à Scheffel ℳ 2.—, blau à ℳ 2,50 verkauft **Emma Klabunde,** Langfuhr, Hauptstraße 44. (5263

Elegantes Damenfahrrad, neu, billig zu verk. Scheibenrittergasse 4, 2.

Ein fast neues 5 HP **Daimler Benzin-Motorboot** aus Eichenholz sofort preiswerth verkäuflich. (5442m Näheres sub **H. M. 1358** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

3 Segelyachten, komplett im Segeltrimm, in der Kieler Woche gestartet, preiswerth zu verkaufen. (5441 Näheres sub **H. N. 1539** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ein Fahrrad ist zu verkaufen, tadellos, 60 Mk., Zapfengasse 7,1. Zu besehen Sonntag von 8—12.

2 n. dunkelp. Bettgest., Galeriesp. kl. Küchensp. zu vk. Tischlerg. 37.

Kindw. z. v. Matzkauscheg., Bierk.

Ein Schaufenster, 2,10 hoch, 1,12 breit mit Doppelfenster, Hausthüre und Stubenthüre, zu verkauf. Heil. Geistgasse 102.

Gut erhaltenes, gebrauchtes, **kleines Billard** ist billig zu verkaufen Milchkannengasse Nr. 31, 1 Trepp.

Bienenwohnungen Berlepschbeuten bill. zu verkauf. Langfuhr, Heil. Brunn. Weg 4, Ed. Salewski.

1 Fahrrad fast neu, sehr bill. zu verk. Bischofsg. 30, Hth. 1 Tr.

Dreiarmige **Gaskrone** bill. zu verk. Dominikswall 13, 2 Tr. lk.

Fast neues Damenrad, Knabenrad und ein Bratofen billig zu verkaufen Bischofsgasse 6.

Fahrrad gut erhalten, für 45 Mk. zu verkaufen Altst. Graben 83, 2 Tr.

Gut erhalt. Kinderwagen ist zu verk. Altstädt. Graben 26, 1.

J. A. vollst. Restauranteinricht. m dopp. Bierapp. sw. vrsch. Kücheng. s. b. z. v. Z. erfr. Altst. Grb. 21a, 3 Tr

Büch. f. d. Petrisch. Schüsseld. 25,1.

Ein fast ungebraucht. Damenrad ist für den billigen Preis von 100 Mk. zu verkaufen. Der Anschaffungspreis ist 300 Mk. Hundegasse 98, 3 Treppen.

Rolle mit guter Kundschaft zu verkaufen Schidlitz, Oberstr. 48.

2 echt nussb. Paneelbretter, 1,50 ℳ, eleg. Ausf., weg. Arbeitslosigk. z. Verkauf gearb. Pfefferstadt 55,1, Eing. Baumgartscheg.

Gartenerde ist zu haben. Näheres Schießstange 5b, im Komtoir. (5455

Tischbutter a Pfd. 1 Mk. empf. **E. F. Sontowski.**

Fahrrad, feine Marke, fast neu, sehr billig zu verk. Kohlenmarkt 20, Laden.

Kleidrschr. b. z. k. ges. Off. u. E 263.

Schichaugasse 16, 1. Thür, ist Tischlerhandwerkzeug zu verk.

200 Zentner Häcksel von gesundem Haferstroh hat zu verkaufen (5390 **Karnapp, Barenhof** bei Neumünsterberg a. W.

Drei komplette Schaufenster nebst Ladenthüren, sowie eine Treppe, zweistöckig, sind billig zu verkaufen. Näh. von 11 bis 2 Uhr in der Danziger Meierei **H. Dohm,** Kohlengasse. (8369b

2 Rollwagen, 60 und 40 Zentner Tragkraft auch andere Wagen stehen zum Verkauf **Carl Kluwe,** Hochstrieß 9. (8741b

G. erh. mod. Kinderw. f. 11 ℳ z. vk. Schidlitz, Unterstr. 38, 3. (8743b

3räd. Kinderwagen, gut erh., b. zu verk. Poggenpfuhl 11, Kinderg.

Eine fast neue 14 Meter lange hölzerne Dachrinne steht Fleischergasse 91 zu verk. Zu beseh. v. 10 b. 12 Uhr Vorm.

Gut erhaltener Sportwagen zu verk. Schwarz. Meer 3b, pt. r.

Opel-Rad, fast neu, zu verkaufen. Altstädt. Graben 36, 1.

Eine kleine Decimalwaage ist zu verkf. Raths-Apotheke.

200 Centner Magnum bonum à 1,30 Mk., loco hier verkauft **Nickel, Sperlingsdorf,** per Praust.

Ein paar neue **Brustblattgeschirre,** Neusilberbeschlag, komplett, bill. zu verkauf. Guteherberge 34.

Eß- und Saatkartoffeln, mit der Hand verlesen, verkauft **A. David,** Kohling bei Hohenstein Wpr. (5373

Trank (Schweinefutter) zu verkaufen Elisabeth-Kirchengasse 1.

Ia. Tourenrad (Diamant), fast neu, billig zu verkaufen Hundegasse 13, part.

Ein Glasschrank billig zu verkaufen Altes Roß 2, parterre.

Hobelbank, Hobelbankschraub., Treppentraillen u. Pfosten zu vk. **S. Tomkowsky,** Altschottland 89.

Gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen Petersiliengasse 13, Eingang Langebrücke 13, 3 Tr.

Grabgitter stehen billig zum Verkauf. 8552b) Fleischergasse 23.

Tadelloses Fahrrad zu verk. Langf., Brunshöferw. 21.

1 Sitzbadewanne mit Ofen billig zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 87. (8641b

Auf Theilzahlung! Taschenuhren, Regulateure, **1 Mk. wöchentlich** auf Wunsch sende Auswahl. Off. u. D 730 an die Exp. (8389b

40 Pfg. Speisefett Fleischerg. 16. (8686b

Grundstücks-Verkehr.

An- u. Verkauf von städt. u. ländlich. Grundbesitz vermittelt **A. Jasniewski,** Grüner Weg 2, pt.

Verkauf.

Bäckerei- u. Konditorei-Grundstück, in vollem Betriebe krankheitshalber sofort billig zu verkauf. Off. u. E 154 an die Exped. (8691b

Gr. Grundstück mit kl. Mittelwohn., Hof, Einfahrt, sof. zu verk. Anz. 8-10000 ℳ Breitgasse 41, 1.

Güter-Parzellirung durch die **Landbank zu Berlin.**

Die Landbank verkauft von ihren grossen Besitzungen (3802 **Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen, Ziegelei-, Wald-, Mühlen-** und **Seegrundstücke** in jeder Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Bedingungen. **Jede Auskunft** m. **Beschreibungen** ertheilt **kostenlos**
Bureau der Landbank. Berlin W., 64, Behrenstr. 14—16.

Material-, Kolonial-, Destillations- u. Schankgeschäft in bedeutendem Industrieort 2 Stunden von Danzig, mit nachweislichem Jahresumsatz von ca. 500 000 Mk. und nachweislichem Jahres-Reingewinn von ca. 20 000 Mk. umständehalber zu verkaufen. Monatlicher Spritverbrauch allein 4000 Liter Offerten von Selbstkäufer unter D 985 a. d. Exp. d. Bl. erb. (8576b

Langfuhr 9 Morgen Bauterrain am Jäschkenthaler Walde preiswerth zu verkauf. Reflektanten belieben ihre Adresse unter E 91 an die Exped. d. Bl. einzur. (8649b

Selten günstige Gelegenheit für strebsame Anfänger. **Gasthof** mit Einfahrt, Saal, Fremdenlogis und Restaurant, direkt a. Markt, wo Schaubuden, Circus, Auktionen, Schweine-, Vieh- u. Pferdemarkt abgehalten werd., in Garnison, Gymnasium, Gericht- u. Industriestadt Wpr., Bierumsatz ca. 150 To. jährl., Preis 45000 Mk., bei 12000 Mk. Anzahlung von sofort verkäufl. Vertrauensv. Auskunft erth. **van Bergen, Riesenburg.** (8564b

Geschäfts-Verkauf. In einer lebhaften Garnisonstadt im Ermland, beabsichtigt Inhaber eines großen **Kolonial-Material-, Eisen-, Getreide- u. Schank-Geschäfts** dasselbe bei mäßiger Anzahlung zu verkauf. Meldungen unter **R. S. 478** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (4664

Ein Haus mit 4 herrschaftl. Mittelwohnung., schöner Obstgarten, an d. Halb. Allee gelegen, mit 7% Verzinsg. zu verkaufen. Agent. verbeten. Offerten unt. E 242 an die Exp

Beabsichtige mein Grundstück Paradiesgasse 10, wo viele Jah. ein großartig. Fleischergeschäft betrieben wurde, zu verk., auch ist der Laden zu jed. and. Geschäft pass. billig zu verm. Näh. part.

Schidlitz, Carthäuserstr., neues mass. Grundst., Mittelw., gr. Hof, Einf., Kanalis., 7½%, krankheitshalber zu verk. Off. unt. E 265.

Haus in Ohra Hauptstr. 7 (Damm), mit Bauplatz ist zu verkaufen. Näheres Hauptstraße Nr. 39.

Grundstück, N. Sandgrube, Anz. 3-4000 Mk., sof. zu verk. Näheres Breitgasse 41, 1.

Oliva Pelonk.- u. Georgstr.-Ecke **Geschäftshaus** mit großer Front nach beiden Straßen, bei klein. Anzahl. sof. preisw. zu verk. event. zu verp. Näh. **Emil Scholle,** Danzig, Gr. Wollweberg. 8. (5107

Grundst. Stadtgeb. m. kl. Wohn. Gartenl. krankh. b. 4-5000 ℳ Anz. z. vk. Off. u. E 254 an die Exped.

Grundstück im guten baulichen Zustande, Querstraße der Weidengasse, bei 6000 Mk. Anzahl. zu verk. Offerten unt. E 262 an die Exp.

Werder-Grundstück von 24 Hektar, vorzüglicher Boden, Gebäude u. Inventar, ist wegen Todesfalls sofort verkäuflich. Kaufpreis 54 000 Mk. Anzahlung 10—12000 Mk. Näh. bei **Müller,** Langgarten 97/99.

Ankauf.

Gut verz. neues Haus, frequente Lage, Mittelwohn., 50-80000 ℳ Obj., b. Anz. von 8-10000 ℳ zu kaufen ges. Offerten unt. E 249.

Kleines Grundstück, Niederstadt mit 4-6 Wohng. sofort zu kaufen gesucht. Offert. unt. E 260 Exp.

Verpachtungen

Gutgehende Gastwirthschaft mit **Kolonial- u. Mehlhandlung,** unter günstig. Beding. zu verp. oder verk. Uebern. kann gl. gesch. Off. unt. 8619b an die Exp. (8619b

Eine gute Töpferei, üb. 40 J. mit g. Erf. betr., krankheitsh. m. g. Einricht. sof. zu verpacht. od. m. Hausgrdst. zu verk. **C. Wessel,** Fordon b. Bromberg. (8759b

Kaufgesuche

Ein Geldschrank, gut erhalten, zu kauf. ges. Off. mit bill. Prs. unt. E 236 an die Exped.

Waschtoilette mit Marmorplatte zu kaufen ges. Offerten unter E 82 an die Exped. (8634b

Jed. Post. alt. Fußzeug kauft u. z. höchst. Preis Altst. Grab. 81 (8542b

50 Ztr. gute Eßkartoffeln w. zu kauf. ges. Ankerschmiedegasse 25.

Drehrolle z. k. ges. Laterneng. 5,1.

Flaschen-Spülapparat zu kaufen gesucht Schidlitz, Oberstraße 45.

Hühnerhund, 6—8 Wochen alt, zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 241 an die Exped. d. Bl.

Papagei-Gebauer zu kauf. ges. **Fischmarkt 30. Schönenberg.**

Bibel z. kauf. ges. Johannisg. 15, p.

4 gutlegende Hühner zu kaufen gesucht. Off. u. E 237 an die Exp.

Ein Lehnsessel, möglichst gepolstert, wird für alt zu kaufen gesucht 4. Damm 13, 4 Tr.

Patentbierfl. k. Goldschmiedg. 12.

Ein kleiner einfacher mahagoni **Waschtisch** mit dunkler Marmorplatte oder mit Zinkeinsatz wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 243 an die Exp.

Eine Infant.-Extrahose tadellos erhalten, wird zu kaufen gesucht. Off. u. E 258 an d. Exp.

Einf. Tisch zu k. ges. Kl. Mühlg. 1.

Brustgeschirr, einspännig, mit blankem Beschlag kauft **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (8755b

Linealzeichenbr. n. Zubeh. z. kauf. ges. Off. unt. E 245 an die Exp.

Capitalien.

Bank-Hypotheken-Kapital zu günstigen Bedingungen offer. **Benno Loche,** Fleischergasse 60 b. (5393

20000 Mk. z. 1. St. städt. o. Vorort zu vergeb. Ag. verb. Offerten unt. E 227 an die Exp.

3-8500 ℳ v. Selbstdarl. direkt gl. zu vergeb. Off. u. E 224 an d. Exp.

5000 Mk. Privatgeld zu vergb. Offerten unt. E 219 an die Exp.

Suche auf mein Grundstück m. 2 Morgen Land in Oliva **5500 Mark** zur 1. od. 2000—2500 Mk. z. 2. Stelle per 1. Juli od. früher abschließend m. 5500 Mk. u. 11 Proz. d. Miethe. Feuerversich. 10500 Mk Offerten vom Selbstdarleiher unter E 267 an die Exp. (5457

7000 Mark, auch getheilt, sind zu vergeben. **Heidenreich,** Gerichtssekretär, Pfefferst., Amtsger., Zimmer 48. (543g

4—500 Mk. sucht Eigenthüm. vom Selbstdarleiher sogleich auf ein Jahr geg. mehrfache Sicherh. Off. u. E 201 an die Exped. (8707b

Erststelliges Kapital zu vergeb. Offert. u. E 115 a. d. Exp. (8652b

Hypotheken- und Baugelder offerirt (5230 **Alois Wensky,** Generalagent, Danzig, Milchkanneng. 15, 3 Tr.

Auf e. neues Grundstück werden zur 3. Stelle **4-5000 Mk.** zur Ablösung hinter 71000 ℳ gesucht. Werthtaxe 99600 ℳ, Jahresmiethe 6875 ℳ Offert. unt. E 221 an die Exped. d. Bl.

3000 Mark zur Ablösung sich. Hypothek auf neues Haus in Schidlitz, 2. Stelle, eventl. Käufer dieser Hypothek mit Damno gesucht. Off. unt. E 70 an die Exp. (8632b

Auf eine Dampfmolkerei werden zur 1. Stelle (5282 **6—10000 Mark** sogleich oder später gesucht. (Betrieb 3—4000 Liter pro Tag) Offert. u. 5282 an die E. d. Bl. erb.

Wer Geld sucht, a. Schuldsch. Hypoth., Lebensv. ꝛc. schrb. an **Lölhöffel,** Berlin W. 35. (8106b

Darlehen von 200 Mark aufwärts erhalt. Personen jed. Stand. zu 4, 5, 6% u. leicht. Quartalrückzahl. verm. durch **A. M. Lörincz & Cie.,** protok. Handelsgesellschaft und Geldagentur, Budapest, Kecskemetergasse Nr. 4. Retourmarke erwünscht. (3797

1000 Mark werden sofort zur sicheren Stelle auf ein Grundstück gesucht. Off. unt. B 650 an d. Exp. d. Bl. (5868b

4-5000 Mk. werden sofort zur 2. Stelle auf ein Grundstück gesucht. Off. u. D 988 a. d. Exp. d. Bl.

29000 Mk. zur 1. od. 2. sicher. Stelle per sof. vom Selbstdarleiher zu vergeb. **20000 Mk.** per Oktbr. zu vergeben. Offert. unter E 145 an die Exped. (8698b

---

Sechs blaue Rabattmarken

gratis

erhält Jedermann, der sich

in kommender Woche,

von Montag, den 14. d. Mts. an,

während unserer Kassenstunden

täglich von 10—2 Uhr

unsere gesetzlich geschützte neue Rabattmarken-Sammel-Karte in Harmonikaform

aus unserem Komtoir **Hundegasse 70** abholt.

Diese neuen Karten, die für einen Einkaufsbetrag von

nur 75 Mk.

eingerichtet sind, also zu ihrer Füllung

nur 375 Rabattmarken

bedürfen, werden von uns, sobald mit unseren Marken gefüllt, mit

Drei Mark,

also, wie bisher, mit

Vier Prozent

vom Nennbetrage der gesammelten Rabattmarken

in baarem Gelde

eingelöst.

Das geehrte Publikum kommt hierdurch

viel schneller als bisher

in den Besitz des ersparten Rabatts.

Unsere im Umlauf befindlichen

Rabattmarken-**Sammelbücher**

behalten auch weiterhin ihre Gültigkeit und werden, wie bisher, sobald ganz gefüllt, mit

Zehn Mark,

wenn zur Hälfte gefüllt, mit

Fünf Mark

von uns eingelöst.

Wir hoffen durch unsere Neueinrichtung zu beweisen, daß **das Interesse des Rabattmarken sammelnden Publikums unsere vornehmste Pflicht ist,** und daß

unsere blauen Rabattmarken die schnellsten u. besten Vorteile

verschaffen.

Es gereicht daher einem jeden einzelnen zum größten Nutzen, bei allen Einkäufen

nur unsere blauen Rabattmarken

zu verlangen, respective nur in solchen Geschäften zu kaufen, in denen diese ausgegeben werden.

Genaue Adressen-Verzeichnisse sind ebenfalls in unserem Komtoir erhältlich. (5394

Hochachtungsvoll

Danziger Rabatt-Sparbank

S. Loewenstein,
Hundegasse 70.

Stadt-Theater.

Sonnabend, 12. April 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.
Klassiker-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.
Gastspiel von Fritz Jänicke.

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Gotthold Ephraim Lessing.
Regie: Max Büttner.
Personen:

Sultan Saladin	Eduard Pötter
Sittah, dessen Schwester	Gertrud Korn
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem	Fritz Jänicke a. G.
Recha, dessen angenommene Tochter . .	Diana Dietrich
Daja, eine Christin, aber in dem Hause des Juden als Gesellschafterin der Recha	Filom. Staudinger
Ein junger Tempelherr	Alexander Ekert
Ein Derwisch	Robert Matthias
Der Patriarch von Jerusalem	Eugen Siegwart
Ein Klosterbruder	Hermann Merz

Die Scene ist in Jerusalem.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 13. April 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Renaissance.

Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.

Sonntag, 13. April 1902, Abends 7 1/2 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.

Alt Heidelberg.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg	Alexander Ekert
Staatsminister von Haugk, Excellenz .	Max Büttner
Hofmarschall Freiherr von Passarge, Excellenz	Rudolf Scheurmann
Kammerherr von Breitenberg	Hermann Merz
Kammerherr Baron von Metzing . . .	Max Schütz
Dr. phil. Jüttner	Eugen Siegwart
Lutz, Kammerdiener	Adolf Gärtner
Graf von Asterberg (vom Korps „Sachsen")	Eduard Pötter
Karl Bilz (vom Korps „Sachsen")	Robert Matthias
Kurt Engelbrecht (vom Korps „Sachsen")	Alexander Calliano
von Bansin (vom Korps „Sachsen")	Paul Prügel
von Wedell, Saxo-Borussia	Erich Weingärtner
Rüder, Gastwirth	Bruno Galleiske
Frau Rüder	Johanna Proft
Frau Dörffel, deren Tante	Filom. Staudinger
Kellermann	Josef Kraft
Käthie	Melly Sachs
Schölermann, Lakai	Max Preißler

Mitglieder der Heidelberger Korps Vandalia, Saxo-Borussia, Saxonia, Guestphalia, Rhenania, Suevia. Kammerherren, Offiziere, Musikanten, Lakaien.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge vier Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge zwei Jahre.
— Gewöhnliche Preise. —
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Spielplan.
Von Montag ab täglich Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Johannisfeuer.** Schauspiel.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Ueber unsere Kraft.** (1. Theil.)

Landwirthschaft.

Einige Winke für die Frühjahrsbestellung.

Man hat vielfach in den letzten Jahrzehnten den Düngerfragen ein beinahe zu großes Interesse entgegengebracht und dabei vielfach übersehen, daß auch die mechanische Bearbeitung bei der Kultur des Bodens eine sehr wichtige Rolle spielt. Düngung und Bodenbearbeitung sollten sich gegenseitig ergänzen, ja die letztere ist geradezu die Vorbedingung der Düngung, denn diese wird nur auf richtig bearbeitetem Felde ganz zur Wirkung gelangen. Eine große Aufmerksamkeit, besonders auf den schwereren Böden, muß der Bearbeitung des Feldes im Frühjahre geschenkt werden. Auf diesen empfiehlt sich als erste Frühjahrsarbeit das Schleppen mit der Ackerschlichte. Dadurch wird die rauhe Winterfurche nicht nur gut eingeebnet, sondern der Acker wird auch ungemein zerkrümelt. Abgeschleppt kann der Acker ruhig liegen bleiben, ohne zu verhärten, und in der Regel bearbeitet er sich nachher viel leichter, als wenn er zuerst geeggt wurde. Das Abschleppen ist in manchen Gegenden noch wenig bekannt, wiewohl diese Arbeit, abgesehen von den kalten und wenig kultivirten Böden, stets von Vortheil ist. Selbst für leichtere Böden ist das Schleppen angezeigt, weniger um eine feine Krümelung zu erreichen, als die möglichste Ebnung des Ackers zu erzielen. Das Pflügen geschieht heute meist so wenig kunstvoll, daß es im Interesse der nachfolgenden Arbeiten liegt, wenn die Unebenheiten durch das Schleppen größtentheils ausgeglichen werden.

Sobald der geschleppte Boden genügend abgetrocknet ist, ist besonders der kalte, schwere Boden nochmals etwas tiefer zu lüften. Ein Pflügen ist im Frühjahr nur ausnahmsweise oder auf Stellen angebracht, welche über Winter total zusammengeschwemmt wurden. Sonst thut man besser, nicht nochmals im Frühjahr zu pflügen, sondern die Lüftung des Bodens durch Federkultivatoren herbeizuführen. Diese leisten vielfach bessere Arbeit als die alten Krümmer und Grubber und verdienten mehr Beachtung. Schlechte Arbeit leisten die Federkultivatoren jedoch auch, wenn dieselben auf solche Stellen kommen, die fester sind als das übrige Land. Beispielsweise wenn sie auf mit dem Mist- oder Erntewagen gemachte Geleise stoßen, so wird die Oberfläche nur etwas angeritzt; man glaubt, schöne egale Arbeit vor sich zu haben und doch ist das nicht der Fall. Da arbeiten die deutschen Kultivatoren, welche bei größerem Eigengewicht genügend starke Federzinken haben, besser.

Was die Saatzeit anbelangt, so gilt wohl für die meisten Landwirthe, abgesehen von den schweren, thonigen, womöglich undrainirten Böden, die Devise: Lieber etwas zu früh, als zu spät zu säen. Gilt es doch, neben rechtzeitiger Fertigstellung der ganzen Saaten, die Winterfeuchtigkeit für den Aufgang und die erste Entwickelung der Pflanzen gut auszunutzen und die Fritfliegengefahr, die bei der starken Verbreitung des Schädlings in den letzten beiden Jahren auch im bevorstehenden Sommer hoch zu veranschlagen ist, möglichst zu beschränken. Außerdem ist erfahrungsgemäß zeitige Bestellung der Sommerhalmfrüchte auch ein gutes Mittel gegen Beschädigungen durch Getreiderost, namentlich gegen den Halmrost und Haferblattrost, weil diese beiden Arten sich verhältnißmäßig spät entwickeln, sodaß früh zur Reife gelangende Getreidepflanzen der Rostbefallzeit zuvorkommen. Für die Erbsen und Lupinen kann eine frühzeitige Bestellung auch vortheilhaft wirken, weil dadurch dem Auftreten des Erbsenrostes vorgebeugt wird und bei letzteren die Gefahr des Befallens durch die Lupinenfliege vermindert wird. Für die Zuckerrüben ist dagegen eine besonders frühe Aussaat aus pflanzenschutzlichen Gründen weniger zu empfehlen, denn wenn zur Zeit des Aufgehens der Rübenkerne anhaltend kühles Wetter herrscht, so erhöht das die Gefahr des Wurzelbrandes ungemein. Eine durch genügend Wärme und geeignete Düngungsmaßnahmen geförderte rasche Entwickelung der jungen Rübenpflanze hilft dieser über manche derartige Gefahren hinweg. Für Gegenden, die in trockenen Sommern unter Harz- und Trockenfäule leiden, ist frühe Bestellung ein Umstand, der meist diese Krankheit befördert, außerdem nimmt in der Regel bei früher Bestellung die Zahl der Schoßrüben zu.

Wie bereits bemerkt, ist auf den schweren, thonigen Böden bei der Frühjahrsbestellung besondere Vorsicht am Platze. Es entstehen hier, je nach dem Thongehalte und Bindigkeit des Bodens, in der Oberkrume feine Risse und Sprünge, welche sich mit fortschreitendem Austhauen und Abtrocknen des Bodens mehr in die Tiefe senken und die Verdunstung des überschüssigen Wassers befördern. Stört man die natürliche Abtrocknung durch zu frühzeitige Bearbeitung, so werden die kaum entstandenen Risse und Sprünge im Erdreich verschüttet, der nasse Boden durch die Tritte der Zugthiere zugestampft und dadurch der Luft- und Wärmeeinwirkung verschlossen. Wenn ein so geackertes Feld auch oberflächlich mürbe und trocken aussehen sollte, so ist dieses in Wirklichkeit doch nicht der Fall. Die Hauptsache bleibt immer die Erwärmung der unteren Schichten des Ackers durch Entfernung der übergroßen Nässe; wird dieses durch zu frühes Eggen 2c. gestört, so muß durch eine frühzeitige Bearbeitung des Sturzackers keine Beschleunigung, sondern eine Verzögerung der Frühjahrsbestellung herbeigeführt werden. Wird im Frühjahr das Pflügen oder gar das Düngerunterpflügen auf noch nicht abgetrocknetem schweren Boden vorgenommen, so ist die Bindekraft der Bodentheilchen dann noch so groß, daß das Streichbrett den Pflugstreifen nur drückt, aber nicht lockert und krümelt, wodurch derselbe beim nochmaligen Austrocknen nur noch mehr erhärtet. Dazu kommt, daß sich die abgetrennten Streifen übereinander bänken und dadurch zahlreiche hohle Räume gebildet werden, während die Pferde den nassen Untergrund ganz festtreten und also den Luftzutritt und die Verdunstung der überschüssigen Nässe vollständig verhindern. Tritt alsdann noch Regen ein, so ist ein solches Feld für längere Zeit ganz unzugänglich; dazu bildet sich noch ein Uebermaß von Säuren, welche das Gedeihen aller Pflanzen beeinträchtigen. In der Regel wird als Entschuldigung für eine derartig verfrühte Arbeit angeführt, daß man sonst nicht rechtzeitig mit der Bestellung fertig werden würde. Dieses ist jedoch schon dadurch hinfällig, als es sich dabei meistentheils nur um einige Tage handeln kann, welche durch die folgenden Arbeiten reichlich aufgewogen werden, während, wenn man abwartet, bis der Acker gehörig abgetrocknet ist, dadurch an Zeit, Arbeit, Dungkraft und Geld gespart wird.

(Schluß folgt.)

Landwirthschaftlicher Fragekasten.

Frage: Meine Wiese ist durch Entwässerung und die trockenen Jahre so trocken geworden, daß die Grasnarbe vergangen und ich die Wiese umpflügen mußte. Die Fläche besteht aus losem moorigen Boden, indem mitunter in kleinen Hügeln Mergel zu Tage tritt. Womit bestelle ich in diesem Jahre die Fläche und welche künstliche Düngung ist zu geben, da Stallmist wegen Strohmangels ausgeschlossen ist? Was mache ich mit den Mergelköpfen?

Antwort. Wenn das Stück zeitig trocken wird, würde es sich empfehlen, Hafer einzusäen mit einer Beigabe von 2—3 Zentner Kainit, 2 Zentner Thomasmehl und Chilisalpeter nach Bedarf, da oft solche moorige Wiese von Natur Stickstoff enthält. Nach der Bestellung ist das Feld mit einer schweren Walze einzudrücken. Die vorhandenen Mergelköpfe bleiben vorläufig unberücksichtigt, können im Herbst oder Winter vortheilhaft über die Moorstellen gekarrt werden.

Aus der Geschäftswelt.

Der Hauptkatalog der Firma Rudolph Hertzog, Berlin, ist erschienen. Auf 182 Seiten großen Formats giebt das elegant ausgestattete Werk in Wort und Bild eine getreue Darstellung alles dessen, was die Mode in ihrem beständigen Wandel wiederum Neues geschaffen. Groß ist der Reichthum neuer Gewebe und Muster in der Abtheilung der Seidenwaaren, von denen die modernen Künstlermuster die Aufmerksamkeit besonders in Anspruch nehmen. Aus dem umfangreichen Gebiete der Damenkleider-Stoffe wollen wir die jetzt so beliebten doppelseitig gewebten Kostümstoffe und die in unendlicher Fülle vertretenen gestreiften und karierten Neuheiten für Blusen hervorheben und darauf hinweisen, daß die Mode für den Sommer Voiles und Etamines, klare und halbklare Stoffe, welche theilweise auf farbigem Futter getragen werden, bevorzugen wird. In der Abteilung für Damenkonfektion sind die neuen Facons in Paletots, Blusen, Blusenhemden, Kostümen 2c. durch mehr als 400 Bilder veranschaulicht. Eine gleiche Vielseitigkeit weist auch die Abteilung der Kinderkonfektion auf. Bei der Verarbeitung der Konfektion hat die Mode der doppelseitig gewebten Stoffe in äußerst wirkungsvoller Weise Anwendung gefunden. In der Abteilung für Elsasser Baumwollenstoffe sind die farbigen und weißen mercerisierten Stoffe mit Spitzen und Fältchen für Kleider und Blusen besonders zu erwähnen. Bettdecken und Schlafdecken zeigen Muster von künstlerischer Vollendung und in Tischzeugen sind kunstvolle Gewebe mit Mustern der neuen Geschmacksrichtung in reicher Zahl vertreten. Die Leibwäsche zeichnet sich durch schöne Formen und elegante Garnirung aus. Artikel der Herrenbekleidung, Herrenwäsche, Kravatten, Handschuhe, Tricotagen werden ebenso interessieren, wie die Tableaux, zierlicher Schürzen, Korsette, reizender Spitzenschirme die Aufmerksamkeit der Damen auf sich lenken. Diesem Hauptkatalog ist ein Spezialkatalog für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche vorangegangen. Diese Kataloge werden auf Wunsch franko zugesandt. (270

Berliner Börse vom 11. April 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. v. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.75
do.	3½	101.75
do.	3	92.40
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.80
do.	3	92.30
Bad. St.-Anl.	4	105.10
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	90.60
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.10
do. do. 8	4	103.75
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.40
do.	3	88.90
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	98.80
Landschaftl.-Central-	4	104.10
do. do.	3½	99.60
do. do	3	90.00
Ostpreußische	4	104.25
do.	3½	98.70
do.	3	89.80
Pommersche	3½	98.80
do.	3	89.70
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.40
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.30
do.	3½	98.50
do. Ser. C.	3½	98.50
do. Ser. A.	3	89.70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
" " 1.B.	3½	98.50
" " 2.	3½	98.40
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	89.75
" neuländ. 2.	3	89.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.20
" " kleine	5	
" innere	4½	70.60
" kleine	4½	70.90
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	71.40
" 100 L.	4½	71.40
" 20 L.	4½	73.40
" 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	101.60
Chinesische Anleihe 1895	6	104.80
" " 1896	5	99.70
" " 1898	4½	90.25
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.20
" Goldrente L. 500	1.80	39.20
" " L. 100	1.80	30.20
" " L. 20	1.80	30.20
Griech. Monop.	1¾	43.30
" 500 Frcs.	1¾	44.30
" Gld Pf. r. Lar.	1¾	38.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	94.60
Ital. Rente	4	100.80
" 4000—100 Frcs.	4	100.80
" " neue	4	100.60
Lissab. 1. und 2.	4	75.50
Mexikaner 1899	5	100.75
" 200, 100 L.	5	100.90
" 20 L.	5	101.00
Oesterr. Gold-Rente	4	102.60
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.30
" " 2—8	4	101.30
Portugiesen 4½%	fr.	43.40
Rum. amort. Rente	5	97.10
" " 400 M.	5	97.25
" " 1892/93	5	97.10
" " 400 M.	5	97.25
" " de 1889	4	83.90
" " de 1890	4	83.25
" " de 1891	4	83.10
" " de 1894	4	83.10
" " 1000 Frcs.	4	83.10
" " 500 Frcs.	4	83.40
" " de 1896	4	83.10
" " 1000 Frcs.	4	83.10
" " 500 Frcs.	4	83.10
" " de 1898	4	83.00
" Schatzanw.	5	98.60
" 810 M.	5	99.25
" 405 M.	5	99.25
Russ. conf. Anleihe 1880 gr.	4	100.00
" " kl.	4	100.50
" Gold-Anl. von 1894	3½	100.60
" von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.50
" " 5 r.	4	100.50
" " 1 r.	4	100.60
" " 3 1891	4	100.30
" Staatsr. S. 1 226	4	96.80
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	100.70
Schwed. Staats. 1886	3½	99.50
" " 1890	3½	99.50
Serb. Goldpfandbr.	5	99.00
Serb. Staatsr. 95	4	66.80
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.95
" " D.	1	25.80
" Adm. 1888	5	100.80
" kleine	5	—
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
" " 500 fl.	4	101.25
" " 100 fl.	4	101.30
" Kronen-Rente	4	98.20
" 1000—100	4	98.20
" Staats-Rente	3½	89.10
" Gold-Inv.	4½	101.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.75
" " conv.	4	100.50
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11.12. unk. 1910	4	101.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.00
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.60
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.60
" " S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.30
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.60
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.30
" " 7. unk. 1904	3½	94.75
" " 8. unk. 1906	3½	94.80
" " 9. unk. 1907	3½	94.80
" 10.11. b.uk.1909/10	4	100.75
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	90.10
" 7. 8. . unk. 1904	4	89.60
" 9. 10. . unk. 1906	4	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	89.25
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	85.50
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.25
" " 14.unk. 1905	4	100.60
" " 11.	3½	95.75
" " 15.unk. 1904	3½	95.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.60
" " 17.unk. 1906	4	100.60
" " 18.unk. 1910	4	101.30
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.60
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	100.70
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	98.90
" " 1896 unk. 1906	3½	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	104.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	86.75
" "	4	86.75
" "	3½	81.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.20
" 19 . . . unk 1909	4	101.20
" 20. 21. . unk.1910	4	102.00
" Bk. XVII unk.1905	3½	95.00
" 18 . . . unk.1908	3½	95.25
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.40
" " Kleinb. unk.1901	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.60
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.70
" " 2. kündbar	4	100.80
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	13.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	146.50
Große Berliner Straßenb.	7½	199.75
Königsberger Pferdebahn	0	19.00
Königsberg-Cranz	6.4	125.50
Lübeck-Büchen	6	140.60
Marienburg-Mlawka	1½	69.75
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	4	88.60
Anatolische	5	89.75
" 60 %	5	88.60
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	108.10
Nordd. Lloyd	6	108.50
Hansa-Dampfsch.	8	124.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	106.50
Bresl. Warschau	3½	89.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	182.50
Bendix Holzbearb.	4	91.50
Berliner Holzkomptoir	0	58.25
Bochumer Gußst.	13⅓	196.50
Cassel. Trebertrockn. fr.Zs.	—	1.10
Danziger Aktienbr.	7½	124.75
Danziger Oelmühle	0	9.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	71.50
Dynamit-Trust	10	177.00
Elektr. Kummer	10	1.00
Gelsenkircher Bergwerke	12	164.75
Gelsenkirch. Gußstahl	0	111.50
Harpener	12	167.00
Hoecherl-Bräu	5	83.50
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	117.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	121.25
Königsberger Walzmühle	8	108.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	201.80
Mend. u. Schwerte	4	91.00
Neue Boden-A.	6	154.50
" " -Obl.	4	98.50
" " "	3½	94.25
Orenstein u. Koppel	10	120.50
Schalker Gruben	32½	323.00
Schütt Holzindustrie	8	31.00
Siemens u. Halske	8	142.50
Stettiner Cham.	18	250.25
Stettiner Vulkan B.	14	196.00
Bentzki, Maschinenfabr.	8	—
Westfäl. Stahlw.	0	135.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.10
" " 1874	3	90.40
" Ergänzungsnetz	3	91.40
" " St. 3.	5	111.70
" " Gold	4	101.75
Oest. Südbahn (Lb)	3	67.00
do. neue	3	67.00
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	89.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	65.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.60
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.25
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	79.00
Anatolische Bahnen	5	102.40
Anat. Ergänzungsnetz	5	102.90

North. Gen. Lien.	3	—
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.90
Berliner Bank	2	92.70
Berliner Handels-Ges.	7	152.80
" Kassen-Verein	6⅔	138.60
Breslauer Diskonto	0	92.00
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.60
Deutsche Bank	11	207.30
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	104.50
" Genossenschaftsb.	3	102.00
" Hypothekenbank	6½	119.80
" Nationalbank	7	122.40
" Ueberseebank	8	137.50
Diskonto-Gesellschaft	9	189.80
Dortmunder Bankverein	6	109.75
Dresdner Bank	4	138.50
Hamburger Hypotheken	8	155.25
Hannoversche Bank	4	118.25
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.60
Landbank	6	113.90
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.00
Mitteldeutsche Creditbank	5½	110.25
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.60
Nordd. Creditanstalt	5	102.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	211.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	107.20
Ostdeutsche	4	99.00
Preuß. Boden-Credit	7	137.80
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	166.00
" Hypoth.-Akt.-B.	0	11.00
" Leihhaus	6	108.75
" Pfandbrief-Bank	7	122.60
Reichsbank	6¼	153.25
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	121.30

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	143.00
Bayr. " " 100	4	156.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	133.25
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	190.00
" " 1860 ö. fl. 500	4	192.90
Oldenburger Th. 40	3	129.20
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	468.00
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (f. C. 76)	—	112.30

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.00
Finnländische Th. 10	78.50
Freiburger Fr. 15	32.50
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.30
" Fr. 10	18.30
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	35.25
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	421.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	387.10
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns	—
Napoleons	16.335
Dollars	4.1925
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	20.46
Franz. "	81.35
Italien. "	79.75
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.15
Russische "	216.10
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
"	100 Fl.	2 M.	168.05
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.45
"	1 L. Strl.	3 M.	20.325
New-York	1 Doll.	vista	4.19
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
"	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	84.95
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.50
" "	100 Lire	2 M.	78.50
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
"	100 S.R.	3 M.	214.00
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.90

Diskont der Reichsbank 3%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Der Himmel ist ein grosses Buch über die göttliche Allmacht und Güte, und stehen viele bewährte Mittel darin gegen den Aberglauben und gegen die Sünde, und die Sterne sind die goldenen Buchstaben in dem Buche.
>
> **Hebel.**

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

16) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Welcher Verdacht, Else?"

„Ich mag nicht mehr davon sprechen. . . ."

„Hast Du kein Vertrauen mehr zu mir, Else? Hast Du mir nicht versprochen, kein Geheimniß vor mir zu haben?"

„Es ist ja nichts, Edelgard. Aber sieh, als vor einigen Tagen Herr von Fredersdorff hier war und Dich erblickte, da erschrak er und erbleichte . . . er wollte sein Erschrecken verbergen, aber ich bemerkte es doch . . . und da — da . . ."

Sie stockte und verbarg ihr Gesicht in den Schooß der älteren Freundin.

„Nun, und da?" forschte Edelgard, fast streng. „Du mußt mir alles sagen, wenn ich Dir helfen soll."

„Es geschah nichts weiter, Edelgard. Aber — aber ein häßlicher Verdacht stieg in mir empor, daß Fredersdorff Dich von früher kannte . . . daß er . . . daß Du . . ."

Wiederum stockte sie und blickte wie um Verzeihung bittend zu Edelgard empor.

„Und wenn wir uns früher gekannt hätten," fragte diese, „was würde das Dir und Deinem Glück schaden?"

„Ach, Edelgard — wenn Fredersdorff Dich gekannt hat, so hat er Dich auch geliebt!"

„Närrchen Du!" stieß Edelgard fast unfreundlich hervor. „Weshalb sollte er mich geliebt haben? Man lernt manchen in der Gesellschaft kennen, ohne ihn zu lieben."

„Ja — aber dieses Erschrecken, diese Verwirrung — man erschrickt nicht — vor allem nicht ein Herr, wenn er eine zufällige Bekanntschaft wieder sieht. Weißt Du, Edelgard, daß ich glaubte, Fredersdorff sei Dein früherer Verlobter gewesen, der Dich verließ, als Dein Vater sein Vermögen verlor. . ."

Edelgard erhob sich rasch, daß sie Else fast von sich stieß.

„Welch ein Gedanke!" zürnte sie. „Ich begreife nicht, wie Du auf solche Gedanken kommst!"

„Edelgard, sei mir nicht böse," bat Else. „Du weißt ja, daß sich Harald Fredersdorff mir näherte, daß er mir deutlich seine Neigung zeigte. Erst heute Abend wieder in der Oper. . . ."

„So ist es Eifersucht, die aus Dir spricht?" sagte Edelgard streng.

„Nicht Eifersucht, Edelgard," entgegnete Else leise und traurig. „Ich schätze Dich viel zu hoch, ich liebe Dich viel zu sehr, als daß ich auf Dich eifersüchtig sein könnte. Aber das weiß ich, daß ich keinen Mann lieben könnte, der Dich einst geliebt und um äußerer Verhältnisse willen verlassen hat. Deshalb war mir der Gedanke schrecklich, Fredersdorff könne Dich geliebt und verlassen haben; noch schrecklicher ist mir freilich die Vorstellung, Du könntest Harald noch immer lieben."

„So liebst Du Herrn von Fredersdorff?"

Statt der Antwort umschlang Else sie stürmisch und verbarg ihr heißes Gesicht an ihrem Herzen.

Edelgard legte die Hand auf das Haupt des jungen Mädchens. Ein tiefer, schneidender Schmerz wühlte in ihrer Seele; erst jetzt empfand sie, was es bedeutete, auf das Glück der Liebe Verzicht zu leisten, da sie den Mann, dem noch immer ihre Liebe gehörte, einer anderen überlassen sollte. Aber diese andere war ihr wie eine Schwester an das Herz gewachsen; sie hatte sich geschworen, über ihr Glück zu wachen und ihr eigenes Glück hintenan zu setzen, um Else glücklich zu machen.

Noch einmal empörte sich die Sehnsucht nach diesem Glück in ihrem Herzen, noch einmal erwachten Trotz und Stolz, noch einmal das Verlangen, sich das Glück trotz allem zu erkämpfen und sollte der Weg zu ihm auch über das vernichtete Glück der anderen gehen.

In jedes Menschen Herz lebt doch der Anspruch auf Glück, weshalb sollte gerade sie diesem Anspruch entsagen? Alle die Hindernisse, die ihrem Glück entgegenstanden, dünkten sie jetzt so kleinlich und gering. Wenn Harald sie noch liebte, war alles zu überwinden. Mußten sie denn gerade in der alten Heimath, in den alten Verhältnissen ihr Glück finden? Konnten sie nicht, wie ihr Vater es gethan, hinausgehen in die große Welt, um dort ihr Glück zu begründen?

Wenn Harald sie noch liebte!

Ja, das war die große, entscheidende Frage!

Aber hatte Harald sie denn überhaupt je geliebt? Hatte er sie nicht verlassen, als es galt, seine Liebe zu beweisen? Hatte nicht Else soeben erst gesagt, daß Harald ihr deutlich seine Neigung gezeigt?

Sollte sie mit Else, ihrer Freundin, ihrer Schwester, um die Liebe dieses Mannes kämpfen? Sollte sie um seine Liebe werben?

Nein — nein? Das war ihrer unwürdig! Sie hatte abgeschlossen mit der Liebe, mit dem Glück! War sie denn so schwach, daß ein Wiedersehen mit diesem Manne sie zu neuer Liebe entflammen konnte — daß sie leidenschaftlich das Glück anderer zertrümmerte, um vielleicht in seinem Herzen eine längst erloschene Neigung wieder anzufachen?

Wie eine Schmach, wie einen Flecken auf ihrer Ehre empfand sie diesen Gedanken, den sie jetzt weit von sich wies.

Ihre trotzige Sehnsucht und ihr leidenschaftliches Verlangen sanken in sich zusammen wie ein ausgebranntes Feuer, und das reine Gold ihres Edelmuths, ihres Mitleids mit dem an ihrem Herzen weinenden Mädchen erglänzte lauter und rein unter den Schlacken der Leidenschaft.

Sanft richtete sie das Köpfchen Else's empor und schaute ihr liebevoll in die feuchten, großen Kinderaugen.

„Beruhige Dich, mein liebes Kind," sagte sie zärtlich; „selbst wenn alles so wäre, wie Deine Phantasie es sich gedacht, so blieben Deine Liebe und Dein Glück doch unberührt davon. Ich bin jetzt mehr als Deine Freundin, meine Else — ich soll die Stelle der Mutter bei Dir vertreten, da ist es meine erste und heiligste Pflicht, für Dein Glück Sorge zu tragen. Ich habe Herrn von Fredersdorff gekannt — alles andere darf Dich nicht kümmern. Geliebt hat er mich nicht! Und wenn er Liebe zu Dir empfindet und Du ihn wieder liebst, so sollt Ihr glücklich mit einander werden. Ich, Deine Schwester, Deine Mutter, werde für Dein Glück sorgen und darüber wachen."

Wie ein glückliches Kind weinte Else an dem Herzen Edelgard's, über welche jetzt eine heilige Ruhe gekommen war, die weder Glück noch Unglück kennt.

11. Kapitel.

Am Sonntag versammelte sich in den glänzend erleuchteten Räumen der Villa Hallersmark eine auserlesene Gesellschaft. Durch die Ernennung des Geheimraths zum Handelsminister erhielt das Diner eine weit größere Bedeutung; der Kreis der Eingeladenen war erweitert worden, zwei Kollegen des neuen Ministers, sowie die höheren Beamten des Handelsministeriums waren erschienen, und wenn der Ministerpräsident nicht bereits anderweitig versagt gewesen wäre, würde er dem Feste durch sein Erscheinen noch höheren Glanz verliehen haben.

In die Honneurs des Empfanges theilten sich Fräulein Amalie und Edelgard, an deren Seite sich Else und Elfriede befanden. Während Fräulein Hallersmark eine gewisse hastige Unruhe und nervöse Unsicherheit zeigte, begrüßte Edelgard die Gäste mit der ihr eigenen, klassischen vornehmen Ruhe, daß sie jetzt schon als die eigentliche Herrin des Hauses erschien, und von allen ehrerbietig begrüßt wurde.

Edelgard verlor auch dann nicht ihre Ruhe und Fassung, als Harald von Fredersdorff auf die Damen zutrat. Nur um eine Schattirung blasser wurde ihr feines Antlitz, als sie mit einem leichten Neigen des stolzen Hauptes seinen Gruß erwiderte.

„Ich darf auch wohl Ihnen, mein gnädiges Fräulein," wandte er sich dann an Else, „meinen Glückwunsch zu der ehrenvollen Auszeichnung Ihres Herrn Vaters zu Füßen legen. Man sprach ja in politischen Kreisen schon lange von dieser Ernennung, aber für mich, der ich mich wenig mit Politik befasse, kam sie doch überraschend."

„Auch uns kam sie überraschend," entgegnete Else, „da Papa niemals mit uns über Politik spricht."

„Sie werden jetzt einer glänzenden Geselligkeit entgegen gehen — die Hoffestlichkeiten und die Bälle bei den Ministern besuchen — es wird gewiß ein sehr anregender, interessanter Winter für Sie werden."

„Im Grunde genommen fürchte ich mich ein wenig vor diesen offiziellen Festen. Ich bin noch so unerfahren — aber ich habe ja eine Stütze an meiner Edelgard."

„Fräulein Lynden wird Sie begleiten?" fragte Harald mit leichtem Erstaunen.

„Allerdings, ohne Edelgard besuche ich von jetzt an keine Festlichkeit mehr."

Ein leichtes, schelmisches Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie das erstaunte Gesicht Fredersdorff's bemerkte. Er konnte ja nicht wissen, in welchem Verhältniß Edelgard jetzt zu Else stand. Die Verlobung sollte erst während der Tafel veröffentlicht werden.

Herr von Uechtritz und Leutnant von Bebenroth begrüßten die Damen und verwickelten Else und Elfriede in ein lebhaftes Gespräch.

Harald wandte sich an Edelgard.

„Ich danke Ihnen für Ihre Zeilen", sagte er leise. „Sie haben mir Ihr großmüthiges Herz enthüllt und mir das Gleichgewicht der Seele wiedergegeben... sonst hätte ich dieses Haus nicht wieder betreten..."

„Es soll mich freuen, wenn meine Worte Bedenken beseitigt haben, welche Ihnen den Verkehr in diesem Hause unmöglich erscheinen ließen. Unsere frühere Bekanntschaft soll kein Hinderniß für Sie sein, glücklich zu werden."

„Ich danke Ihnen, Edelgard!"

„Lassen Sie uns gute Freunde sein, die sich nach Jahren zufällig wieder treffen."

„Sie hegen keinen Groll gegen mich?"

„Ich wünsche über die Vergangenheit nicht mehr zu sprechen, Herr von Fredersdorff. Vor uns liegt die Zukunft — lassen Sie uns nur an diese denken, die durch alte Erinnerungen nicht getrübt werden soll. Ich hoffe, Sie haben mich verstanden."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Altar von Pergamon. Seitdem das pergamenische Museum hinter der Nationalgalerie in Berlin eröffnet ist, strömen täglich viele Hunderte hinein, um die Aufstellung zu sehen und sich an dem interessanten Besitze Berlins zu erfreuen. Und man hört fast nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung für die Art und Weise, wie alles dort geordnet ist; man findet vielleicht, daß das Dach etwas drückt, man möchte den Altar frei liegen haben, und das würde ja, wenn die Ausführung so möglich gewesen wäre, sicher den Eindruck noch erhöht haben, aber mit der allgemeinen Anordnung, der Einreihung der Reliefs, dem ganzen Aufbau des Altars ist man durchaus einverstanden. Und doch ist es gerade in der letzten Zeit fraglich geworden, ob der Aufbau, wie er nach Bohns allerdings nur vorläufiger Ergänzung ausgeführt worden ist, das Richtige trifft. Es ist nämlich vor ganz kurzem im Süden von Frankreich ein römisches Medaillon gefunden worden, das, unter Septimius Severus in Pergamon geprägt, auf der Rückseite aller Wahrscheinlichkeit nach eine Ansicht des pergamenischen Altars bietet. Danach ist die breite Treppe, die zum Altar hinaufführt, oben nicht durch Säulen abgeschlossen, sondern frei liegt der Altar vor den Blicken des Beschauers da und über dem Altar erhebt sich, ähnlich wie über den Altären der christlichen Kirchen, ein auf vier Säulen ruhender gewölbter Baldachin, und auf den seitlichen Säulenhallen des oberen Geschosses stehen zahlreiche Statuen. Außerdem ist zu erwähnen, daß zu beiden Seiten der Treppe, das heißt wohl vor ihr, also außerhalb des Altarbaues, nicht, wie Héron de Villefosse in den Comptes rendus annimmt, vor den oberen Säulenhallen, auf hoher Basis je ein gewaltiger Buckelstier aufgestellt war, als Andeutung der Opfer, die auf dem Altar dargebracht zu werden pflegten. Ob der Baldachin gleich ursprünglich bei Errichtung des Baues angebracht war, kann man allerdings nicht wissen, aber es ist immerhin nicht unwahrscheinlich, da sich derartige Altarbaldachine mehrfach auf antiken Reliefs abgebildet finden. Daß weder von ihm, noch von den auf den Säulenhallen aufgestellten Statuen, noch von den syrischen Stieren, bei den deutschen Ausgrabungen irgendwelche Spur aufgefunden worden ist, darf nicht Wunder nehmen; sie waren wahrscheinlich aus Erz, d. h. aus Bronze gebildet und haben sich deshalb frühzeitig gefallen lassen müssen, eingeschmolzen zu werden. Daß die Frage nun durch die erwähnte Münze völlig gelöst sei, darf man nicht behaupten; indessen ist die Sache doch sehr wahrscheinlich. Vielleicht läßt sich, wenn die weitere Untersuchung die durch die Münze veranlaßte Vermuthung bestätigt, auch in dem Pergamonmuseum noch eine Korrektur herstellen; die Wegnahme der Säulen zwischen den beiden vorspringenden Flügeln würde sich technisch wohl nicht allzu schwer machen lassen. Die weitere Ausführung nach der Münzvorlage würde allerdings kaum möglich sein.

Liebesbrief eines künftigen Präsidenten der französischen Republik. Eine hübsche und liebenswürdige Schauspielerin in Paris erhielt dieser Tage einen kostbaren Ring mit folgendem Begleitschreiben: „Mein Fräulein! Ich bin 17 Jahre alt, und Sie sind 19. Ich liebe Sie bis zum Wahnsinn, aber ich bin noch Gymnasiast und weiß, daß Sie meine Liebe zurückweisen würden; aber die Zukunft ist unser! Bewahren Sie diesen Ring gut auf und bringen Sie ihn mir in 15 Jahren, wenn ich Präsident der Republik sein werde, nach dem Elysée. Bis dahin bleibe ich in Treue Ihr Heinrich Bertin." Als die Schauspielerin diesen Brief erhielt, lachte sie laut auf, dann aber begann sie zu überlegen: Wer weiß? In Frankreich sind schon ganz andere Dinge passirt! Sie wird den Ring aufbewahren, und eines Tages wird er für sie vielleicht ein Talismann, ein „Sesam, öffne Dich" werden. Den Namen des künftigen Präsidenten der französischen Republik wird man sich aber merken müssen, Heinrich Bertin heißt er!

Theure Pfirsiche. Eine hübsche Anekdote von dem berühmten Restaurateur Jacques Bignon, der in der vorigen Woche in Paris gestorben ist, erzählt Aurélien Scholl. Es war in den sechziger Jahren, als an einem Winterabend der Graf Paul Demidoff zu Bignon kam und ein einfaches Diner bestellte. Als zusammengerechnet wurde, warf Demidoff einen kurzen Blick auf die Summe und ließ Bignon selbst rufen. „Wie!" fragte er, „Sie rechnen mir zwei Pfirsiche mit dreißig Francs an?" „Ja, Herr Graf." „Sind die Pfirsiche so selten?" Darauf antwortete Bignon mit seinem freundlichsten Lächeln: „Nicht die Pfirsiche sind selten, Herr Graf, sondern die Demidoff!" Der Russe verbeugte sich und zahlte.

Was der König von Italien auf einer Automobilfahrt erlebte. Vor einigen Tagen machte der König im Automobil einen Ausflug, um den berühmten Wasserfall bei Terni zu besichtigen. In Configni mußte der „Kraftwagen" einige Minuten vor der einzigen Osteria des Ortes Halt machen, da der Wegeaufseher Cesare Stanchetta zu der Ueberzeugung gelangt war daß der „chauffeur" gegen die jüngst erlassenen Verfügungen über die Automobile in arger Weise gesündigt hatte. Er fragte ihn nach Stand und Namen und schrieb ihn dann auf. Als der im Automobil sitzende Herr sich als König Victor Emanuel zu erkennen gab, sagte der Wegeaufseher bedauernd: „Es thut mir sehr leid, der „chauffeur" wird aber trotzdem bestraft." Noch schlimmer erging es dem König am Wasserfall. Er ließ an die armen Bauern, die den Automobilwagen anstaunten, neugeprägte silberne Münzen mit seinem Bilde vertheilen; die Bauern aber wollten die Münzen zuerst nicht nehmen, da sie sie für Fälschungen hielten!

Die Erde ist so klein geworden — so berichtet man aus Bremerhaven, — daß man sich auf ihr nicht sicher verbergen kann. Unter den vorgestern mit dem Reichspostdampfer „Homburg" heimgekehrten Truppen befand sich auch ein Deserteur, der vor zehn Jahren von einem badischen Truppentheil flüchtig geworden war. In Shanghai hat ihn sein Geschick ereilt. Er wurde hier von zwei Mann des badischen Leibgrenadier-Regimentes aus Karlsruhe in Empfang genommen.

Zirkuseinnahmen! Nachdem Barnum und Bailey von Paris abgereist sind, theilt der „Figaro" die Einnahmen des Unternehmens mit. In der Zeit vom 30. November 1901 bis 16. März 1902, d. h. in 106 Tagen und 164 Vorstellungen, haben die Gesammteinnahmen 2 482 374 Francs betragen. Die Durchschnittseinnahme war also 15 136 Francs für jede Vorstellung und 23 419 Francs für jeden Tag!

Lustige Ecke.

Schnell gefaßt. Köchin (mit ihrem Grenadier in der Küche überrascht): „Madam' wollen mir wohl zu meinem Liebesglück gratuliren?"

Ein gutes Bad. A.: „Können Sie mir Wiesbaden empfehlen?" — B.: „O ja; ich bin dortselbst meinen Rheumatismus und meine beiden Töchter losgeworden?"

Entsprechend. „Wie finden Sie die ‚Gespenster von Ibsen'?" — „Sehr geistvoll."

Mißverständniß. Vater (unvermuthet ins Zimmer tretend): „Sie küssen meine Tochter . . . was heißt das?" — Sprachlehrer (stotternd): „Auf französisch oder englisch?"

Glücklich verheirathet. Nachbarin: „Sehen Sie denn Ihren früheren Zimmerherrn noch manchmal, seitdem er verheirathet ist?" — „O ja, er kommt noch sehr häufig zu mir . . . und läßt sich einen Knopf annähen."

(„Meggendorfer Blätter".)

Aufklärung. Dame: „Woher wissen denn die Leute in der Wüste immer die rechte Zeit?" — Afrikareisender: „Haben Sie noch nichts von den Sanduhren gehört?!"

Modern. „Sind die Schulzes gut eingerichtet?" — „Großartig! Fast in jedem Zimmer steht ein Zweirad."

Wohnungen

Innere Stadt

Sperlingsgasse 8-10,
sind trock. freundl. Wohnungen z. Preise v. 20-25 Mk. sof. auch spät. zu verm. **J. Möller 1 Tr.** (8730b

Wegen Fortzugs herrsch. Wohn., 2 Zim. mit reichl. Zub. u. Garteneintr. sof. zu bez. Sandgrube 47.

Sandweg 35, Wohn., Stube, Kch., Stall für 8 und 10 Mk. (8734b

Eine elegant dekorirte Wohnung, hochparterre,
von 3 großen, 1 klein. Zimmer, Bad und vielem Zubehör, ist Pfefferstadt 73, an den neuen Anlagen, per Oktober zu verm. Näh. Kohlenmarkt 27 im Komtoir des Kolonialw.-Geschäfts. (8740b

Wohnungen
besteh. a. Stube, Cabinet, Küche, nebst Zubehör zu verm. **Langgarten 48-50, 1,** Miethssumme mtl. 20-22 ℳ. einschl. Wass. (8731b

Drehergasse 22 ist eine frdl. Wohnung von Stube, Küche zu vermiethen. **Haak.**

Kohlenmarkt 35, 3,
möbl. Wohnung zu vermiethen.

Breitgasse 127
ist eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmer, Entree, K., Kellern, B., Mädchenstube, Waschküche per gleich oder später zu vermiethen. Näh. b. **W. Riese** im Laden. (8575b

Hühnerberg 5, Wohnung für 11,50 Mark sogleich zu verm.

Katergasse 6, e. kl. Wohn., Stube, Küche, Hof, Stall zu vermieth.

Häkergasse 49, kleine Wohnung zu verm. Näh. part.

Kl. Hosennähergasse 4 Wohnung von gleich zu verm. Näh. 2 Tr.

Jungferngasse 5 Wohnung an ruhige Leute zu verm. Näh. part.

Hirschgasse 8, Hofw. Stb., Küche, Bod., Kell. f. 15 z. vm. Näh. 3 Tr. lks.

Pfefferstadt 44, Hofw. Stube, Kab., Küche, B., K. für 20 Mk. z. vm.

Baumgartscheg. 42, Wohn. zu v.

Umzugshalber
ist eine Wohnung von
5 Zimmern und Zubehör
vom 1. Mai od. später sehr billig zu verm. **Langgarten 32, 1.**

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör für 400 Mk. zu vm. Näh. Thornscher Weg 12 a, pt.

Sof. od. spät. eine Wohnung für 21 Mk. p. Mon. zu vm. Näheres Thornscherweg 12, Laden. (8568b

Frdl. Wohn., Stb., Cab., h. Küche, Zub. zu vm. Näh. Fraueng. 10, 2, l.

Eine hochherrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern, Bad, Mädchenstube, Balkon, Erker, habe in meinem Hause an der Bahn, 2. Etage, p. Oktober cr. zu verm. N. Kohlenmarkt 27 im Komtoir des Kolonialw.-Geschäfts. (8739b

Großes leeres Zimmer
mit Nebenräumen ist Breitgasse 95 von sogleich zu verm.

Sofort zu bezieh. Bleihof 5 Wohn. 10 u. 8 Mk. Näh. Drehergasse 17.

Zwei hübsche fr. Wohnungen mit reichl. Zubehör z. 1. Juni zu vermieth. Fleischergasse 91. Täglich zu bes. von 10-12 Uhr.

Freundl. Hofwohnung v. 1. Mai zu vermiethen Kassub. Markt 7.

Heilige Geistgasse 48,
eine Wohn. für 500 Mk. zu verm.

Kl. Wohn., Stb., Küche, Bod., Pr. 12 Mk., sof. zu vm. Hühnerberg 12.

Mehrere Wohnungen v. 12-22 ℳ. zu verm. Schneidemühl Nr. 1, 1.

Herrschaftliche Wohnungen,
modern renovirt (auf Wunsch Gaseinrichtung) von 5 u. 6 evtl. 10 Zimmern nebst reichl. Zubeh. Pferdestall, per gleich od. Oktbr., 3 u. 4 Zimmer u. Zubeh. p. Oktbr. zu vermieth. Sämmtl. in schöner Lage. Besicht. 11—1 u. 3—5 Uhr. **Weidengasse 29. Komt.** (8250b

Frdl. Wohn., 2 Z., Kab., Entr., Zb. u. 1 Z., Kab., Entr., Zub. gl. od. spät. zu vm. Hühnerberg. 14, 1. (8668b

Meine Wohnung, 5 Zimmer, Küche 2c., Petershagen-Promenade 29, 3 Tr., ist zum 1. Juli z. verm. Zu erfrag. Mittelparterre Generalmajor z. D. **v. Gaza.** 8651b

Billige herrschaftl. Wohnungen von 8, 6, 4 und 3 Zimm. zu vm. Auf W. Pferdest. Näh. Weidengasse 48, 3, r. (8178b

Schichaugasse 18, ist eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Zubeh. sogleich zu vermiethen. (8398b

Wohnungen
von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör **sofort** zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Petershagen an der Rad. 34, part., ist eine freundl. trockene Wohnung von 3 Zimmern und allem Zubehör vom 1. Juni zu verm. Miethspreis 480 Mark. Näheres daselbst von 10—2, und von 5—7 Uhr. (5287

Wohnung von 4 bis 5 Zimmern,
reichl. Zubeh., sof. od. 1. Juli zu vm. Näh. Hundegasse 112, 1. (8625b

Helle herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, gr. Entree, Bodenst., Küche, reichl. Zubehör, per sofort für 650 Mk. zu verm. Näh. **Gebr. Heyking,** Altst. Grab. 17-18 (8626b

2 Zimmer und Zubehör zu verm. Poggenpfuhl 40. (8688b

2 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Poggenpfuhl 42. (8690b

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(4965

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

ℳ.
1350.— 8 Z., B., Zubehör Straußgasse 13, 2. Et. Näh. b. Fr. **Zart.**
800.— 4 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei **Bauer.**
550.— 4 Zim., reichl. Zb. sof. od. spät. Langgart. 73. N. das. i. Lad.
800—1600 4—8 Z., 2c., sofort Petershagen an der Prs. 29, 1.
1100.— 6 Zim., r. Zb., 1. Juli od. früh. Hundeg. 112, 3. N. 2. Et.
480.— Wohn. v. 3 Zimm. u. Zub. sof. Mottlauerg. 9, 1,
276 u. 312 kl. Wohn. sof. u. spät. Langgart. 73. N. das. Lad.
430—530. 3 u. 4 Zimm., Zub. N. Kaninchb. 5, 3, **Trappner.**
460.— 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a, 3. N. das. prt. **Flemming.**
1600.— 6 Zimm., reichl. Zubehör, evtl. als Komtoir oder Geschäftsräume 1. Oktober Hundeg. 112, 1. N. 2. Et.
420.— 3 Zimm., Entree, helle Küche, Vorst. Graben 51.
23.— 2 Wohn., je 2 Zim., Küche rchl. Zub. Schleuseng. 13.
650 u. 1150.— 2 Wohn., 4 u. 5 Zim., Alkoven, Balk., aller Zub. zu verm. An der neuen Mottlau 6. Näh. das. part.
326.— 2 Zimm., gr. helle Küche, Zubeh. Frauengasse 8, 3.
440.— 2 Zimmer, Alkoven, Zubeh., sofort Mausegasse 4, 3.
384.— 2 Zim., Entr., Zub., Bischofsg. 12. Näh. Bischofsg. 11, 2, l.
850.— 2 herrsch. Wohn., 4 bezw. 5 Zimm., Bad, reichl. Zub., sofort zu vm. Langgarten 78, 1. u. 2. E. Näh. daselbst.
1400.— herrsch. Wohn., 5 gr. Zim., Erk., Balk., Bad, Mädchenst. 2c., p. sof. Stadtgraben 18, 1 Et. Näh. Souterrain, links.
1200.— e. Wasserz., 6 Z., B., Z., 1. Okt. Fleischerg. 72, 1.
1500.— 6 Zimm., Bad, Mädchst., Zub., sofort Brodbkg. 14, 2.
600.— 3 Zimm., Zub., Schießstange 4B. N. part. Müller.
34.— 2 Z., 2 Kabin. Petershagenh. d. Kirche 34b. N. d. 1 Tr. l.
800.— 5 Zimmer, sämmtl. Zubeh., Bischofsgasse 10, prt.
450—480 3 Zimm., Balk., Zub., Bischofsgasse 10, 3. Et.,
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
700.— 1 Saal, 2 Zm., K., heizb. Seitenz., reichl. Zub., evt. noch 1 Zimmer sofort oder später Gr. Wollweberg. 11, 3.
1100.— 6 Zimmer, reichlicher Zubehör Lastadie 40, 2 Tr.
900.— 3 Zim., rchl. Zub., pass. f. e. Arzt sof. Langgasse 49, 1.
700.— 3 Zimmer, 1 Kab., 2c. Langgasse 75, 3. N. Gr. Wollwbg. 6. Näh. bei **Klötzky,** Ketterhagergasse 1.
1000.— 4 Zm. u. Zb., gut f. Arzt od. Rechtsanw., Langgasse 51, 1.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
450—550 3 Zim., Zubh. sof. Thornscher Weg 18.
1300.— 6 Z., Bad, Stll., Brschg. Steindamm 24, 3.
} Näheres Steindamm 24 im Komtoir.
2000.— 8 Zimm., Zubeh., Pferdestall. Burschengel., sofort Weidengasse 5. Näh. im Baubur. od. beim Portier.
1150—1400 5-7 Z., Zb., sof. od. sp. Weideng. 5. N. Baub. o. b. Port.
1600.— 9 Zim., Badest., Balk., Gas, Zub. Weidengasse 50, 2.
400.— 3 Zim., Balk., Zub., 1. Okt. Weidengasse. Näh. 47, 2.
400.— 3 Zim., einschl. Wasser u. Reinig. der Trepp., Küche, Speisek., rchl. Zub. Petershag. a. d. R., Eckh. v. d. Kirche.
318.— 2 Zimm., Entree, reichl. Zub. Grüner Weg 8, 2.
700.— 4 Z., r. Zb. u. sep. Aufg. f. Dienstb. Fraueng. 45, 1. N. Kmt.
950.— 5 Z., gr. Ent., Bd., r. Zb. Straußg. 4. N. Fraueng. 45, Kmt.
456.— 3 Zimm., Entree, Waschk., Trockenbod., viel Zubeh., Hofplatz, Hirschgasse 6, 1. Näh. Hirschgasse 5, 1, r.
1000.— 6 Z., r. Zub. sof. zu vrm. Paradiesg. 36, 1. Näh. part.
650.— 4 Zimmer, reichlich. Zubehör Langenmarkt 22, 2.
1000.— 4 Zimm. u. Zub. Holzmarkt 5, 2. Näh. das. 3. Etg.
1200.— 1 Lad., Wohn. sof. Heil. Geistg. 127. N. Heil. Geistg. 123, p.
17.— 2 Zim., Küche, Zubh. sof. Milchkanneng. 13, 4. Nh. 1.
825.— 4 Zim., Bad, Zub. Fleischerg. 56-59, 2. Nh. das. pt. lks.
1300.— 6 Zim., Bad, Mdchst., Gas, Zb. Langgarten 51. N. p.
5—6 Zimm., Bad, Gas, **großt. Gart.,** v. Zub. Langgart. 97 99.
1 Saal, 3 Zimmer, Bad, Garten, sof. Petershagen a. d. R. 10, 2.
Hundegasse 15, 1. u. 2. Etage, vollst. renovirt, zusammen oder getheilt, sofort oder später. Näh. im Geschäft.
Ein fein möbl. Vorderz., sof., Heil. Geistgasse 122, 2. Et.
3 Zimmer u. Zubehör, sofort, Heil. Geistgasse 122, 3. Et.
5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, 1. Et., für gr. Komtoir, Arzt od. Rechtsanw. geeignet. Näh. Jopeng. 51, pt.
Laden u. Wohn. sogl. od sp. Matzkauscheg. 5. N. Hundeg. 98.
Kl. Wohnungen zu verm. Näh. Mottlauerg. 11 **Klingbeil.**
Wohn., 4 Zimmer, Balkon, Mdchst., Z. Petersh. an d. Rad. 8.
Geräumiger Laden nebst Wohnung p. 1. Oktbr. zu verm. Näheres **Gebr. Heyking,** Altstädt. Graben 17—18.
8 Zimmer, Badestube, 2 Entr., Garten 2c., v. Herrn Gen. v. Reichenbach b., sofort. N. Schw. Meer 10, **Brieschke.**
1 Zimmer u. Kabinet, möblirt, sofort Heilige Geistgasse 94.
6 Zim., Glasver., Balk., Badez., Mdchst., Grt., Waschk., Trockb., 1./10. 02 zu vm. Weideng. 51, Nähe des Kgl. Gymnas.
Laden mit auch ohne Wohn. Melzerg. 16. Näh. 1 Tr. hoch.
Frdl. Wohn. 2 Stub., Alk., Zub., Melzerg. 16. Näh. 1 Tr.
1 Zimmer, Küche, sogl. an e. anst. Dame Röpergasse 17, 2.
6-7 Z., Badez., Balk., Grt., r. Zb. a. Pfdst. Sandgr. 6 8, 2. Nh. p. r.
6 Zimm., 2 Balk., Badestb., rchl. Zub. sof. Stadtgraben 13, 4. Näh. 4 Tr. links u. bei **M. Freymann,** Vrst. Grab. 40.

Auswärts:
1800.— 6-8 Zimmer, r. Zb., Gt., sofort Lgf. Hauptstr. 143 p. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
475, 525, 550, 600, 950 evtl. 1000 ℳ. 3, 4, 5 oder 6 Zimm., viel Zubehör, Langfuhr, Hermannshöfer Weg 17.
500 u. 800 4 u. 5 Zim., reichl. Zub., Langf., Mühlenweg 3.
400—500 Wohn. v. 2 u. 4. Zim., Zub., Langf., Marienstr. 28, 2.
470.— 4 Zimm., Zub., Lgf., Marienstr. 17, 2. N. d. **Wilcke.**
1110.— 5 Zim., Ver., Bad, Zub., sof. Langf. Jäschkthlrw. 2F.
600.— 4 Zimm., r. Zub., Obstgrt., Lgf., Brunshöferweg 37.
20.— 2 Wohn., je 2 Z., Kch., rchl. Zub., Lgf., Brunshöferw. 37.
500 u. 550 2 Wohn., je 4 Z., Bad, Zb., Lgf., Ahornweg 8.
440.— 3 gr. Zim., Bad, Mädchst., Zub., Lgf., Marienstr. 19.
420.— 3 gr. Zimm., Garten, Zubeh., sof. Oliva, Bahnhofstr. 2.
252.— 2 Zimm., Zub., Garteneintr. Lgf., Brunshöferw. 24.
15 u. 22 1 u. 2 Zim., Zubeh. Näh. Kastanienweg 5B, 2, lks.
430.— 3 Zim., Kam., Küche, Balk., Langf. Kastanienweg 18.
350.— 2 gr. Z., 1 gr. 1 kl. Kb., Grt., Zbh., sof. Lgf., Hauptstr. 4, 2.
Eine freundl. herrsch. Wohn., 1. Et., 6 Zimm., r. Zub. u. Eintr. i. d. Gart., gleich zu v. Lgf., Jäschkenthlw. 29.
Hrsch. Wohn., 1 Saal, 6 Z. 2c. **Café Feyerabend,** Halbe Allee 6.
8-9 Z., Balk., Grt., rchl. Zb., elektr. Licht, Pferdest., Wagenrem., Lindenstr. an d. Halb. Allee. N. Langenm. 22, **Bahrendt.**
Stube, Cab., Küche, sof., Schidlitz, Oberstr. 34. Nh. Röperg. 5.

Stadtgraben No. 14
sind vornehm, ausgestattete Wohnungen von 5 bis 8 Zimmern, in der IV. Etage 1 Wohnung aus 6 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Einrichtung vorhanden, per 1. Oktober zu verm. Näh. Gr. Wollwebergasse 8, 2 Tr. (5108

Töpfergasse 24.
Eine kleine Hofwohnung, evtl. mit Werkstatt, sowie eine Wohn. von 3 Zimm. pp. per sofort oder später zu vermiethen. Näheres b. Hrn. **Hohmann** das. (8684b

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, K. u. Zubeh., im Hintergebäude, **Olivaerthor 19** billig zu verm. Näheres daselbst **Mix.** 8680b

Eine Wohn. für 15 Mk. monatl. vom 1. Mai cr. zu vermiethen. Näheres **Langgart. 63.** (8681b

Strandgasse Nr. 1 ist eine Wohnung von großer Stube mit Balkon, Kabinet, Küche, Speisekammer, Boden, Keller, gemein. Waschküche u. Trockenboden sofort zu verm. (8601b

Leer. Zimm. z. v. N. Breitg. 106, 1. (8519b

Lastadie 23 St. u. Kab. v. gl. zu vm. (8471b

Bischofsgasse 30, Stube, Kab. u. Kch. von gleich zu verm. (8629b

Vorst. Grab. 28, Hof, freundliche Wohnungen p. sof. zu verm. Zu erfr. b. **Flader,** 1. Hof, 3 Tr. (8637b

Langgarten 51
1. Etg., Salon, 5 Zimmer, Bad, Mädchenst., Gas 2c., per Oktbr. zu verm. Näh. parterre. (8694b

Brandg. 12 St., Kab., K., Zub. zu v. (8704b

Niedere Seigen 5, kl. Wohnung für 11 Mk. zu vermiethen. (8623b

Johannisgasse 58, part., 2 Zimmer, Entr., h. Kch. u. Zub., ev. Werkst., 2. Et. 1 gr. 1 kl. Zimmer helle Küche, Kell. im Hinterhaus 1 Zimm., Kch. von gleich zu vm. Zu bes. Nachm. v. 4-6 Uhr. (8628b

Gr. Bäckerg. 4a, 2, Wohn., St., Kb. K., Z. u. W., St., K. f. v. 1. Mai z. v. (8656b

Frdl. Wohnung, 1 Stube, Kab., Entree, h. Küche, sogleich f. 21 Mk. zu verm., 2 Stuben, Entr., helle Küche, 1. Mai. N. Engl. Damm 12, Vizew. **Jahn,** v. Altst. Gr. 34 (8713b

Stube, Kabinet, Küche für 18 Mk. von gleich zu vermiethen **Goldstein,** Langgarten 57/58.

Baumgartscheg. 3-4 Wohn. 2 gr. h. Zim., gr. helle Küche u. Zub. z. v.

Kleine Hofwohnung sofort zu vermiethen Altstädt. Graben 90. Näh. 4. Damm 13.

1 Zimm., Kch. u. Zb. von sof. zu verm. Brandg. 12 b. **Marotzki.**

Weideng. 8 Wh., 2 gr. Stb., Zb., 1. Etg. g. b. zu vm. Nh. **Klabs.**

Breitgasse 86 ist eine kleine frdl. Vorderwohnung z. 15. April oder 1. Mai zu verm.

Kleine Wohnung sofort zu verm. Fleischergasse 39, pt. (8745b

Wohnung. Gr. Gasse 3 zu vrm.

Schüsseldamm 26, Wohnung, Stube, Küche, Boden z. 1. Mai zu vermiethen. Preis 17 Mk.

Mansardenstube u. Küche im herrschaftlich. Hause sofort zu verm. Fleischergasse 56 59, part.

Fleischergasse 60 a, freundl. Wohnung, 3-4 Zimmer, sofort zu vermiethen. 600 Mk.

Langgarten 78
sogleich herrschaftl. Wohnung, 4—5 Zm., Bad 2c. zu vermieth. Näheres daselbst part. (8723b

Goldschmiedegasse 14, frd. Stube helle Küche für 15 Mk. zu verm.

Wohnung, 1 Stube, Küche zu vermiethen Fischmarkt 26.

Wohnung, 2 Stuben, Küche zu vermiethen Fischmarkt 26.

Hohe Seigen 23, Wohnung von 2 Zim. u. Zub. zu verm. (8752b

Goldschmiedegasse 7, 1, renov. Wohn. v. Zim., Kab., Küche, Bd., Zub. sof. für 25 Mk. mon. zu v.

Stube, kl. K. 15 ℳ. z. vm. Häkerg. 21. (8753b

Kleine Unterwohnung mit eig. Thür, 1 Stube, Küche, klein. Keller zu verm. Kneiphof 2. Preis 12,75 ℳ. Näh. b. **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (8754b

Stube, Kab., Küche, Zub., Mai z. v. Halbe Allee, Bergstraße 1a, Th. 4.

Kl. Wohnung m. eig. Thüre zu vm. Burggrafenstraße 11 zu erfr.

Hundegasse 24, kl. u. Mittelwohn. per sogleich zu verm. Näh. part.

Weidengasse 17, 2, renovirte Wohn., 3 Zimm., reichl. Zubeh. von sofort billig zu verm. Näh. im Laden u. 3. Etage, bei **Oechel**

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

2 Stub., Kab., Entr., Zub., 22 Mk. 1 Stube, Kabinet, Zub. 14 Mk. und Wassrz. Mirchauerweg 53. (8671b

Wohnungen
1—2 Zimmer, reichl. Zub., sind **Langfuhr, Marienstr. 3,** zu v. Näh. daselbst 2. Etg. bei **Wilda** od. Vorstädt. Graben 47, 1. Et. (8624b

Langfuhr. Hochherrschaftlich eingerichtete Wohnungen von zwei, drei und vier Zimmern mit reichlichem Zubehör billig zu vermiethen Langfuhr, Marienstr. 21. (8635b

Kastanienweg 5a, herrschaftl. Wohnung von 3, 5 u. 7 Zimm., Balkon, Bad, Zubeh., sofort od. spät. zu vrm., auch sind Pferdest. für 2 u. 4 Pferde zu hab. Näh. b. Vizew. **Rexin,** Hof. p. l. od. Dnz., Hundegss. 32, 1. **Abraham,** (5024

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn. v. 2 Zimm., Entr., h. Küche u. Zubehör zu vm. N. prt. rechts.

Ahornweg 9, pt.,
Wohn., 4 Zm., Bade- u. Mädchst. Garten u. reichl. Zub. s. zu vrm.

Johannisthal 7, vis-a-vis d. evg. K., herrsch. W., 3 Z., Badz., Mdchz., Küch. 2c., Vorgrt., n. dek., sof. zu v. Näh. Hauptstr. 8, i. Cig.-G. **Busch.** (8726b

Langfuhr, Hauptstrasse 108,
am Markt, eine Wohnung, in der 1. Etage, best. aus 4 Zm., Balkon, Badestube u. Zub. zu vermiethen. Näh. unten im Laden oder 2 Tr. rechts. (8758b

Wohnung für 13 Mk. von gleich zu verm. St. Michaelsweg 5a.

Halbe Allee, Bergstr. 9. St., Cab., Küche, Kll., St. f. 15 ℳ. v. 1. Mai z. v.

Neuschottland 31 a sind zwei Wohnungen von 2 Zimmern, Kanalisation und allem Zubeh. zum 1. Mai zu vermiethen.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Schulstraße 16, pt. Somm.- resp. Wint.-wohnung von 5 Zimm., 2 Tr. von 3 Zim. nebst all. Zub., Gart. von gleich od. spät. zu vrm. Auf Verlangen auch möblirt. (8642b

Zoppot, Danziger Strasse 10,
ist eine unmöblirte herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, bis Ende Septemb. billig zu vermiethen. Näheres Südstraße 1. (5406

Wohnung v. 1 a. 2 Stub. nebst Zub. a. f. Fuhr- o. Handlslt. p., f. 10-15 ℳ. z. v. Neuschottl., Brösen. Weg 28.

Wohn. Stube, Kb., K., K. u. Stll. z. v. Neuschttl., Brösenerweg 2.

Zoppot.
Eine große, nahe dem Meer gelegene Wohnung ist ausnahmsweise sofort bis zum 15. Juni billigst zu vermieth. Zoppot, 2. Parkstraße 18. (8727b

Zoppot, Schwedenhofstraße 7 herrschaftl. Wohnung mit groß. Balkon und allem Zubehör, 5 Sommermonate für 200 ℳ. zu verm. Zu erfr. 10—3, 1. Et. (5467

Wohnung für 11 Mk., von Stube, Kabinet, Küche, Stall, Kell., Gart.-Anth., gleich od. 1. Mai zu verm. Neuschottl., Brösen.-Chaussee 37.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

2 freundl. Wohnungen, Stube, Küche u. Zubeh. 9 ℳ., 2 Stuben, Küche und Zubehör 13,50 ℳ. zu verm. Ohra an der Mottlau 10. N. d. Legeth. (8667b

Schidlitz, Carthäuserstr. 67,
ist eine kleine Hofwohnung (Stube, Küche u. Stall) für 9 ℳ. monatlich zum 1. Mai oder später an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Wannack.** (8650b

Schidlitz,
Rothhahngang 5a, b, c, sind frdl. Wohnungen an ruhige Einwohner zu verm. Näh. das beim Drechsler **Reimann.** (8643b

Schidlitz, Weinbergstraße 20, Unter-Wohn. f. 11 Mk. zu verm.

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, eine frndl. Wohn. an ruh. Einwohner zu verm. Näh. daselbst b. Wirth.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, gr. Stube, gr. h. Küche, K. u. B. od. Stall, Pr. 13 Mk., zu verm.

Ohra-Niederfeld 103, Nähe Bahnhaltestelle, Stube, Cabinet, Küche, Kell., Boden und Stall z. 1. Mai f. 13 Mk. zu vm.

Neufahrw. Kirchenstr. 8, 3, Wohn. St. K. a. 2 Stub. K. K. Bod. z. vm.

Schidlitz, Unterstraße 17, Wohnung von 2 Stuben, auch getheilt, vom 1. Mai zu verm.

Ohra, Südl. Hauptstraße 8, sind frdl. Wohn. sof. zu verm. (8721b

Ohra, Boltengang, ist eine Wohnung von 2 Zimm., Küche u. Zubehör sofort zu vrm. Zu erfragen daselbst Nr. 20.

Ohra an d. Ostbahn 9, Wohn. zu v.

Wohnungen sind Schidlitz, Weinbergstr. 26, gl. a. sp. zu vm.

Schidlitz, Unterstraße 21, ist eine freundliche Wohnung von gleich zu vermiethen.

Ohra, Südl. Hauptstr. 21, 1,
frdl. Wohn., 2 St., Cab., gr. Küche, Stall, Zub. f. Beamte, v. sof. zu v.

Auswärtige.

Ein herrschaftliches Wohnhaus mit schönem Garten, ist billig zu verm. Zu erfrag. bei **P. Göhrt,** Zipplau bei Langenau. (8630b

Freundliche Wohnung
v. Stube, Cab., m. schön. Aussi. möbl. od. unmöbl. v. gleich o. spät. zu vermieth. **Kl. Walddorf 7.**

Zimmer.

Hundegasse 97, 1. Et.,
2 frdl. möbl. Zimmer zusamm. oder einzeln zu vermiethen.

Fein möblirtes Vorderzimmer separater Flureingang billig zu verm. Johannisgasse 32, 1 Tr.

Fleischergasse 10, 1 Tr., gut möbl. Vorderzimmer im ruh. anstand. Hause gleich oder spät. zu verm.

Frdl. Stübch., sep. Eg., an anst. jg. Mädch. zu vm. Gr. Rammbau 54.

Böttchergasse 3, pt., sind separat gelegene, gut möbl. Zimmer, auch tagew., zu verm.

Sofort fein möblirtes Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen Altst. Graben 72, 1 Tr.

Gut möbl. Stube mit Cabin. an e. Hrn. zu vm. Paradiesg. 22, pt.

Fraueng. 20, pt., gut mbl. Zimm. mit ganz sep. Eing. sof. zu vrm.

Ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen 1. Damm 15, 3.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sep. zu verm. Töpfergasse 14, 1 Tr.

Freundl. möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension gleich zu vermiethen Hundegasse 99.

Saub. mbl. Vorderz., sep. Eg., v. 1. Mai b. zu vm. Münchengasse 2, 2.

Stadtgraben 17, ein eleg. möbl. Zimmer zu verm. Näh. parterre.

Holzmarkt 10, 2 Tr., saub. möbl. Vorderzimm., a. tagew., zu vm.

Fleischerg. 56 59, pt. l., an gebild. Dame möbl. Zimmer abzutret.

Ein freundl. Zimmer zu verm. Hinterg. 16, 2, Bildungsv.-Haus.

Mbl. sep. Zimmer sogl. od. 1. Mai zu verm. Holzgasse 11, 1 Tr.

Fein möbl. Zimm. m. sep. Eg. von gl. od. spät. z. v. Kaninchenberg 3, p.

Ein möbl. Vorderzimmer ist bill. zu verm. Altstädtisch. Graben 68.

Möbl. Zim. an 1—2 anst. j. Leute bill. zu vm. Hohe Seigen 11, 1.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vermiethen Fischmarkt 26.

Heil. Geistgasse 29, 1, ein fein möbl. Vorderzimmer gleich oder später zu vermieth.

Gut möbl. Vorderz in nett. H. an 1-2 Herren für 20 Mk. zu verm. **Fischmarkt 5, 1 Trp. links.**

Ganz sep. Freundl. möblirt. Vorderzimmer m. Schlafkab. auch Burschengel. im herrschaftl. Hause z. 1. Mai prsw. zu verm. Tobiasgasse 12, 2 Trp.

Gut möbl. Vorderzimmer
zu verm. Holzraum 4, 1 Tr. rechts, Nähe Kaiserl. Werft.

Fleischergasse 87, 1, sind 2 fein möbl. Zimmer zu verm. (8747b

Freundl. gut möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen **Breitgasse 11, 1.**

☞ Altes Roß 8 sind gut möblirte Zimmer (Klavier) und separat gelegen, zu vermiethen.

1. Mai möblirtes Zimmer o. Z. u. Kabinet, ev. mit Klavier preisw. zu v. Langgarten 102, 2, l.

Frauengasse 47, 1., ist ein gut möbl. Zimmer u. Kab. mit auch ohne Burscheng. billig zu verm.

Altstädt. Graben 7-8 ist ein möbl. Zimmer an anst. Herrn zu vermiethen.

Olivaerthor 19, part., l., Ende d. Schichaug., Nähe d. Werft ein gut möbl. Vorderzm. zu verm.

Einfach möbl. Part.-Zimm. mit sep. Eg. zu verm. Häkergasse 15.

Frdl. möbl. Vorderz. z. 15. April zu vrm. Vorstädt. Graben 64, 1

Hirschgasse 11 gut möbl. Vorderzimmer von gl. od. spät. zu vm.

Vorst. Grab. 53, 3, mbl. Zimm. sof.

Pfefferst. 57, 3, ger. frdl. mbl. sep. Vorderzim. sof. od. spät. zu verm.

Breitgasse 89, 2, sofort auch v. 15. gut möbl. Zimmer zu verm.

Mbl. Vrdrz. m. o. oh. Cb., sep., f. 1 b. 2 H. **Zimmermann,** 3. Damm 14, 2.

Breitgasse 22, 1, g. mbl. Vorderz. von gleich auch tagew. zu vrm.

Vorderzimm., part., mit a. ohne Möbel zu verm. Frauengasse 45.

Breitgasse 33, 1, gut möblirtes Zimmer gleich zu vermiethen.

Ein freundlich möblirt. Zimmer zu verm. Breitgasse 126a, 3 Tr.

Goldschmiedeg. 28, 1 Tr., g. mbl. Zimmer an einen Hrn. zu verm.

Einf. frdl. Zimmer m. saub. Bett. m. a. ohne Kost v. gl. od. spät. zu verm. Näh. Altst. Grab. 72, pt.

Ein möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. Johannisgasse 31, 1 Tr.

Mattenbuden 22, 2, ist ein frdl. möbl. Vorderz. v. sogl. zu verm.

Goldschmiedeg. 29, 3 Tr. i. e. gt. mbl sep. gel. Vordz. an H. o. D. v. sof. z. v

Dienergasse 5, e. freundl. Dachstübchen v. gleich od. spät. zu verm.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen Breitgasse 46, 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer mit Bad u. schön. Aussicht a. die Promenade sofort zu vermieth. Auf Wunsch Klavier Sandgrube 27a, 2 Tr.

Poggenpfuhl 6 ist ein kleines Schlafzimmer zu vermiethen.

Hirschgass. 2a, 2, zwei zusammenhängende, möblirte Vorderz., im Ganzen od. getheilt, sof. zu vm.

Fraueng. 11 fein möbl. Part.-Zm. u. Kab., **sep.,** a. W. Brschgel. sof. z. v

Ein möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Pfefferstadt 63, 2 Tr.

Heil. Geistg. 7, frdl. gut möbl. Zimm. mit a. oh. Pens. zu verm.

Elegant möblirt. Zimmer in neuem Hause sof. zu vermiethen St. Barbaragasse Nr. 6c, Ecke Englischer Damm, 4. Etage.

Fischmarkt 1-3, 3, r., separates Stübchen, Pr. 9 ℳ., auch tagew.

Fischmarkt 1-3, 3 Tr., rechts, Ecke Altstädtischer Graben, gut möbl., ganz sep. Vorderzimmer, auf Wunsch 2, auch Burschengel.

Frdl. möbl. Vorstübch. mit sep. Eg. an e. anst. jg. M. z. v. Am Stein 10, p. (8737b

Ein herrsch. möbl. Zim. an 1-2 H. sof. zu vm. Grabengasse 3, 1. (8736b

Hundegasse 74, 3, freundl. möbl. Vorderzimmer nebst Kabinet, separat. Eingang mit auch oh. Pension p. 15. April oder spät. bill. abzugeb. (8733b

Ein großes helles 2 Fenster-Zim. mit Gasbeleuchtung u. eigenem Aufgang ist als Vereinszimmer oder Werkstätte für jedes Handwerk passend zu vermiethen. Offert. u. E 213 a. d. Exp. d. Bl.

Paradiesgasse 8, 1. Et., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. od. nur 1 Zimmer per sofort zu verm.

Tobiasg. 12, 1, sep. mbl. Vdz. b. z. v.

Breitgasse 94, 1, elegant. möbl. Vorderzimm. sep. Eg. 1. Mai z. v.

Frdl. möbl. Vorderz. z. v. **Prange,** Schüsseld. 5 b, 3, Eing. Faulgr.

Möbl. Zimmer an 2 junge Leute mit Pens. v. gl. od. spät. zu v. Kass. Markt 16, 1, N. Hptbhnh.

Eleg. möbl. Zimmer, a. W. Klav., z. 1. Mai zu vm. Kassub. Markt 3, 1.

Poggenpfuhl 50 ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Möbl. Zimmer zu verm. **Grabengasse 3 part.**

Heil. Geistgasse 139 frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Poggenpfuhl 17-18, 3, gut möbl. sep. Zimm., evtl. m. Cab., bill. z. v.

Kl., fr. möbl. Zm. an anst. Mann gl. bill. zu vm. Professorgasse 2, 1.

Ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Mattenbuden 13, 1 Tr.

Gut möblirt. geräumig. Zimmer **Langfuhr,** Gr. Allee 10, vis-à-vis Conradinum u. d. Technisch. Hochschule zu vm. Näh. das. part. (5210

2 möbl. Zimmer sind an einen soliden Herrn v. 1. Mai bill. zu vm. Näheres Hühnerberg 10, 1.

Frdl. Cab. an e. jg. Mann zu vrm. Fleischerg. 73, Eg. Katerg., 2 Tr. l.

Gr. Vorderz., hochpart., hell, mit Gas, zu vm. Näh. Fraueng. 10, 2, l.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Rähm 9, 1 Tr.

Holzmarkt 2, 2 Tr., ein möbl. Zimmer mit Klavier und Schreibtisch zu vermiethen.

Fraueng. 44, 1, möbl. Zimm. mit Kabinet sof. zu verm. (8732b

Gr. Gerberg. 4, 1, hübsch möbl. Hinterzim. an 1—2 Herren mit auch ohne Pens. zu vrm. (8663b

Schön möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. ist bill. zu verm. **Fleischergasse 34, 3 Tr.** (8528b

Anst. mbl. Zim. mit a. oh. Pens. sof. zu verm. Vorst. Grab. 7, 1. (8716b

Langgrt. 107 g. mbl. Zimm. zu v. (8658b

Ein Bodenstübchen
an 2 junge Leute zu vermieth. **2. Damm 11, 2.** (540g

Möbl. Zm., sep., an 1-2 Hrn. zu vm. Pr. 12 Mk. Altes Roß 2, pt.

Altst. Graben 105, am Holzm., kl. möbl. Zimm. mit gut. Pens. zu v.

Dienerg. 9, pt., kl. mbl. Zimm. bill.

Steindamm 24a, Gartenh., pt., l. ein eleg. Zimmer f. 15 ℳ. zu verm.

Ahornweg 6, 3 Tr. ist ein möbl. Z. v. sof. z. vm. Pr. m. Kaffee 15 Mk.

E. möbl. Kab., sep. Eg. v. gl. od. 1. Mai zu vm. Fleischerg. 43, 1, r. h.

Poggenpf. 33, 3, möbl. Vorderzimmer f. 11 Mk. z. 15. zu vrm.

Schwarz. Meer 21 ist ein möbl. Parterrez. für 12 Mk. zu verm.

Logis z. h. Kass. Markt 8, **Albrecht.** (8746b

Ein Mann o. Mädch. w. a. im H. ihre Beschäftig. hab. f. g. Logis N. Gr. Oelmühlg. 3, 1, b. **Thiel.**

Anst. junger Mann erhält anst. Logis mit Kaffee Tagneterg. 7, 3.

Gut. Logis zu h. Karpfenseig. 2, 2.

Logis zu hab. Burggrafenstr. 9, 3.

Gutes Logis zu haben bei einer Wittwe Tischlergasse 8, 2 Trepp.

Log. f. j. Leute Schmiedeg. 9, p., z. e.

Junge Leute erhalten Logis Altstädt. Graben 91, 1 Treppe.

G. Logis zu h. Kass. Markt 6, 1.

Jg. Lt. find. g. Logis mit a. oh. Bek. Bartholomäikirchg. 28, 2, Th. 11.

J. Mann f. Lg. Tischlrg. 24-25, 1 v.

Jg. Mann kann sich in Halblogie meld. bei **Preuss,** Sammtg. 5, 1. (545g

2 jng. Leute f. gut. Logis mit a. oh. Beköst. im eig. Z. Pferdetr. 13, 1 r.

Jg. Leute f. b. Log. Holzg. 11, 1 Tr.

Heil. Geistgasse 33, 2, finden 1 bis 2 anst. junge Leute mit eigenen Betten gut. Logis im sep. Zimm.

Anst. jg. Mann find. gutes Logis Spendhausneugasse 4, 1. **Lemke.**

2 jg. Leute find. g. Logis m. Kaffee im sep. Z. Barthol.-Kircheng. 15, 1

Junger Mann findet Logis im Kabinet Stützengasse 6, 2, hinten.

Hl. Geistgasse 98, 2, e. fein möbl. gr. Zimmer, mit a. oh. Pension.

Anst. jg. Leute find. Logis mit a. ohne Beköst. Hohe Seigen 22, 1, v.

1—2 junge Leute finden **anständiges Logis** **Faulgraben 15. part.**

Jg. Mann f. Log., Stbch. sep. Eg. nach vrn., Gr. Mühleng. 4 part.

Anst. Logis i. eig. Z. v. gl. **Prange,** Schüsseld. 5 b, 3, Eing. Faulgr.

Weidengasse 40, 1 Tr., findet jung. Mann gut. Logis.

Anst. jg. Mann findet gutes Logis Pfefferstadt 44, 1 Tr.

Jung. Mann findet gutes Logis Bartholomäikircheng. 16, 1 Tr.

1-2 jg. Leute find. saub. Logis im sep. Zimm. Burggrafenstr. 12, pt.

J. Mann findet saub. Logis Am Stein 16, Eg. Nied. Seigen, 1 Tr.

G Pens. f. jg. Leute Fleischerg. 8, 1.

Jg. Mann findet gute Schlafstelle mit sep. Eg. Jakobsneug. 17, prt.

Junges Mädchen findet gutes Logis Katergasse 15, parterre.

Jg. M. f. Log. Gr. Mühleng. 20, pt.

Schlafst. zu h. Barth.-Kirchg. 7a.

Ein junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 2 Tr.

Anst. junge Leute erhalten saub. Logis Hintergasse 19b, pt. (8545b

Logis zu haben Altst. Grab. 60, 1. (8711b

2 jg. Leute f. Logis 4. Damm 11, 3. (8598b

2 junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 56, 3 Tr.

Junge Leute finden sauberes Logis Rittergasse 27, im Keller.

Anständ. jung. Mann f. gt. Schlafstelle Pfefferstadt Nr. 11, 2 Tr.

Fr. od. Mdch. f. Schlfst. Kökschg. 2.

Logis zu h. Kass. Markt 8 part.

Logis zu h. Baumgartscheg. 15, p.

Anständiger jung. Mann findet Logis Drehergasse 19, 1 Trp.

Jg. Mann f. g. Logis v. gleich od. 15. April Baumgartscheg. 15, pt.

Anst. jg. Leute find. gl. Logis b. e. Wwe. Hohe Seigen 26, 2, v., r.

Anst. Mädchen od. jung. Mann findet Schlafstelle Katergasse 8.

Logis zu haben Näthlerg. 2, 1, v.

Anst. Mann findet gute Schlafst. m. Kaffee Baumgartscheg. 6, Th. 5.

Junge Leute finden anständiges Logis 1. Damm 2, 3 Treppen.

Ein junger Mann findet Logis Hohe Seigen 30, 3 Tr., links.

Leut. f. Logis Beutlerg. 3, 1. (8744b

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse 31, Th. 2.

Logis zu haben Gr. Gasse 2, 1.

1 bis 2 junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 3-5, part.

Junge Leute finden Logis Jakobsthorgasse 1, 1 Tr.

Mitbewohnerin kann sich melden Näthlergasse 9.

E. anständ. Mann f. g. Schlafst. bei e. Wittwe Breitgasse 84, hint. 1 Tr.

Anst. Mädch. find. a. Mitbewohn. freundl. Heim Wallplatz 9, 1 Tr., r.

Pension

Pensionäre f. g. Pens. v. 1. Mai ab Nachhlfst. unentg. Holzg. 28, 1. (8676b

Besseren Privat-Mittagstisch
in und außer d. Hause empfiehlt Marg. Waitkus, Pensionat, Heilige Geistgasse 135, 1. (8535b

Jg. Dame, tagsüber i. Geschäft, find. gute Pension im eig. möbl. Zimmer Karpfenseigen 12, 1 Tr.

Hotel Preussischer Hof, Junkergasse 7,
hat noch möbl. Zim. mit sep. Eing. mit auch oh. Pension bill. zu verm.

Gute Pens. evtl. möbl. Zimmer zu h. Weidengasse 6, Gartenh., pt.

Jg. Leute f. g. Pens. Altst. Grab. 68.

Möbl. Zm., g. Pens. Fraueng. 49, 2 (8722b

Junge Herren find. von gleich volle, gute u. billige Pension mit Zimm. Zu erfr. Poggenpfuhl Nr. 92, im Bierverlag.

Vorzügliche Pension im frdl. Vrdrz. empfohl. 4. Damm 1, 2.

Gute Pension f. Erw. a. Schül. n. frei Pensionat Tobiasgasse 11.

Div. Vermiethung

Weidengasse 9
ist ein Pferdestall, Remise u. Kutscherwohnung, auch für andere Zwecke geeignet, von sofort oder später zu vermieth. Näher. Schilfgasse 4 od. Pfefferstadt 46a, bei **Th. Holtz.** (5400

Langenmarkt No. 23 Ecke Röpergasse
sind die Räume des Erdgeschosses zu 1 oder 2 Läden und die 1. Etage nach vorherigem Ausbau per 1. Juli zu vermiethen. Reflektanten wollen sich Donnerstag von 10 Uhr an daselbst zur Besichtigung melden. (5468

Laden mit a. ohne Wohnung zu verm. Näh. Hundegasse 24, part.

Ein gut eingeführtes Kolonialwaarengeschäft
verb. mit Restaur. (im Orte) an einen strebs. jüng. Fachmann z. verm. Off. u. E 246 an die Exp.

Laden,
mit auch ohne Wohn. zu verm. Näh. Melzerg. 16, 1, bei **Sennert.**

Flott gehendes Restaurant
im Zentrum der Stadt, ist von Oktober anderweitig zu verm. Off. u. E 255 an die Exp. d. Bl.

Eckladen, Breitgasse 56,
von sogleich zu vermiethen.

Gross, gewölbter Lagerkeller
ist zu vermiethen
Breitgasse No. 15. (5229

Grosses Geschäftslokal
mit vielen Nebenräumen Breitgasse 117 von sogleich zu vermiethen. Näh. 1. Etg. Wienke.

E. gr. fr. Parterrezimmer, geeignet für ein Komtoir, zum 1. Juni resp. Juli zu v. Fleischergasse 91. Tägl. zu bes. v. 10-12 Uhr.

Zu vermiethen (8583b
Komtoir- u. Lagerräume,
part. u. 1. Etage, v. 1. Juli d. J. ab. Näh. Hopfengasse 30, 1. (8583b

Langenmarkt 32 Hange-Etage z. Komtoir geeignet, 2 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näh. das. (5211

Eine gutgehende Fleischerei
ist mit Kundschaft von sofort zu vrm. Kl. Berggasse 7, pt. (8607b

Geschäftslokal,
geräumig, mit 2 großen Schaufenstern ist Portechaisengasse, Ecke Langgasse — beste Geschäftsgegend, p. 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres bei
F. Puttkammer,
4951) Langgasse 67, 3.

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinkos** (838

1 Laden, bisher Friseurgesch. gewesen, auch für jed. and. Geschäft pass., Tobiasg. 23, am Fischmarkt geleg., zu verm.

Großer Laden in Thorn,
mit modernem großen Schaufenster, in allerbester Geschäftslage, sofort zu **vermiethen. A. Kotze,** Breitestr. 30. (5298

Gutgehend. Barbier- u. Friseur-Geschäft umständeh. z. 1. Juli cr. an e. tücht. Fachmann, der gleichz. in d. Zahnoperation bewand. ist, bill. zu verm. Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 21. **Knoop.** (8430b

Großer Laden
nebst angrenzender Wohnung alsbald zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 120. (1612

Geschäftsräume od. Komtoir
2 große, helle Zimmer, Kohlenmarkt, Ecke Heil. Geistgasse per sofort zu vermiethen. Näheres **Hopfengasse 109-110.** (3376

Ladenlokal Kohlenmarkt 10
per sofort zu vermiethen. (8645b

In unserm Neubau in
Langfuhr, Brunshöferw. 30|31,
ist ein **Laden** nebst Wohnung von 2 Zimmern, Bad 2c. sowie **Wohnungen** von 3 und 4 Zimmern, Bad 2c. zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen rechts oder bei **Meller & Hoyne,** Danzig, Hundegasse 108. (5217

Hopfengasse 108 ist d. 1. und 3. Etage, hell, trocken, zu **Fabrik- od. Lagerräumen** zu v. Näh. **J. Broh,** Halbe Allee, Ziegelstr. 5. (8526b

Ein Laden nebst Wohnung zu verm. Poggenpfuhl 40. (8689b

Münchengasse 2, 1, l.
Sehr schönes Komtoir, 2 Zim., Entree, per sofort oder später zu verm. **Tobiansky.** (8683b

Wohnungsgesuche

Herrschaftliche Wohnung.
Suche eine Wohnung von 10 bis 12 Zimmern. Offerten mit kleiner Skizze und Preisangabe Hotel Danziger Hof erbeten.
5384) Bendemann, Oberst.

Wohnung
v. 3—4 Zm. v. kinderl. Leuten (Beamter) per 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisang. unt. E 214 an d. E.

Eine Wohnung
mit Zubehör, 4—6 Zimmer, sofort zu beziehen gesucht. Offert. unt. E 226 an die Exped. dies. Bl.

Freundliche Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, Zubehör für einzelnen Herrn per 1. Sept. oder Oktober gesucht. Off. unter E 222 an die Exped. d. Blatt. erb.

Wohnung von 5 Wohnräum. in der Preislage von 700 Mark zum Mai gesucht. Offert. u. E 212 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnung, 10 Zimmer, zur Pension geeignet, vom 1. Okt. zu miethen gesucht. Offerten unter E 239 an die Exp.

Eine Wohnung,
Rechtst., best. aus 3 Zm. u. Zub. von sogleich gesucht. Offerten unter E 251 an die Exp. d. Bl.

Wohnung 5469
von 4 Zimmern nebst Gartenant. v. ruh. Einwohnern per 1. Juli ges. Off. m. Preis u. 5469 a. d. Exp.

Zimmergesuche

Kl. Cabin. ges. Pferdetränke 2, 1.

Kellnerin s. z. 1. 5. möbl. Zimmer, 20-25 Mk. Off. u. E 211 an d. Exp.

Kl. mbl. Stübch. a. liebst. part. w. gesucht. Off. u. E 256 a. d. Exp.

Div. Miethgesuche

Parterre-Bureau
mit 1-2 kl. Zimmern, nur Centr. der Stadt geleg. per 1. Oktob. ges. Off. m. Prsg. u. E 264 a. d. E.

Sächsisches Engros-Lager
Oscar Bartsch & Co.
Ausnahme-Preise
nur Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April
für Handschuhe.

Ein grosser Posten ca. 600 Dutzend Handschuhe gelangt zu folgenden Ausnahme-Preisen zum Verkauf.

Geperlter Sporthandschuh, schwarz, weiß und farbig, für Damen	à Paar	**20** Pfg.
Zwirnhandschuh mit 3 Knöpfen, schwarz, weiß und farbig	à Paar	**35** Pfg.
Prima Petinathandschuh, elegant und sehr beliebt	à Paar	**35** Pfg.
Leinenzwirn-Handschuh mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiß und farbig . .	à Paar	**40** Pfg.
Imitirt schwedischer Handschuh mit 2 Horndruckknöpfen	à Paar	**50** Pfg.
Zwirnhandschuhe für Kinder in allen Größen und Farben	à Paar	**10** Pfg.
Prima Zwirnhandschuhe für Kinder, mit seidenen Raupen, in allen Größen u. Farben,	à Paar	**28** Pfg.

An Händler und Wiederverkäufer werden obige Artikel nicht abgegeben. (5419

Verlangen Sie
allwöchentlich die neueste Nummer der **Münchner**
„Jugend"
vornehmste, farbig illustrirte Wochenschrift
für Kunst und Leben
(Belletristik, Essays, Lyrik, Humor, Karrikatur, Satire.
Preis pro Quartal (13 Nummern) **Mk. 3,50,**
Preis der einzelnen Nummer **30 Pfg.**

Die künstlerisch hochstehenden Illustrationen, namentlich die jede Nummer zierenden neuen Titelblätter, eignen sich auch vorzüglich als Zimmerschmuck.
(„Jugendstil".)

Die **„Jugend"** liegt in allen besseren öffentlichen Lokalen, Hotels, Restaurants, Cafés, Konditoreien, sowie auch auf allen überseeischen Dampfern auf und ist in allen Buchhandlungen, Zeitungsgeschäften und an sämmtlichen Bahnhöfen zu kaufen. (4877

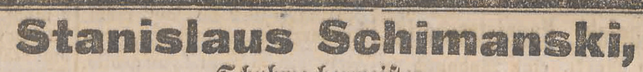
Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Bettfedern u. Daunen
empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, ℳ 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50 und 3,00 ℳ

Reine Daunen, wovon 3–4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd a 2,50 u. 3.
Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von ℳ 15,00 an.
Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laken von ℳ 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.

Rabattmarken werden verabfolgt.
Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.

Kiefern-Brennholz,
Balkenholz, Rundholz, Schwartenholz, Abfallatten
offeriren billigst
affy, Pose & Adrian,
Krakauerkämpe. (4870



Stanislaus Schimanski,
Schuhmachermeister,
Danzig, Jopengasse 6,
empfiehlt (3442
erstklassige Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder.

Spezialität: **Goodyear Welt, Engelhard Kassel,** sowie **eigene Handarbeit.** Renommirt durch neueste Façons, vorzügliche Paßform und vortreffliche Haltbarkeit. Vorschriftsmäßige **Militär-, Kommiß- und Extrastiefel** nach Maaß und vom Lager.

Erstklassige Arbeitskräfte im Hause, daher pünktliche und saubere Lieferungen. Auf Wunsch können Schuhe und Stiefel schon in 25 Minuten besohlt werden. Preise nach Qualität. Spezial-Werkstätte für Fußleidende. Mache auch aufmerksam auf Löwenmilch und Löwenpasta, welches das beste Putzmittel für nur bessere Schuhwaaren ist. Nach Langfuhr, Oliva, Zoppot, Brösen und Neufahrwasser schicke dreimal wöchentlich heraus, auf Wunsch komme auch selbst.
Zurückgesetzte Schuhwaaren besonders billig.

Umsonst
erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch **eins** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.
Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock,
Commandit-Gesellschaft,
SOLINGEN.
Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis und franco. Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- u. Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.
517m

Husten stillen die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen d. sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 ₰. (17147
Niederlagen in Danzig: **Minerva-Drogerie** 4. Damm Nr. 6, **Otto Pegel,** Weidengasse 47, **Otto Dühring,** Petershagen an der Rad., **Aloys Kirchner,** in Langfuhr: **Paul Schilling,** Inh. **Ernst Fuchs.**

Schöne Dabersche
Eßkartoffeln und Magnum bonum
à 1,50 Mk. p. Ztr.,
bei größeren Posten billiger zu haben. **Kl. Kleschkau.** (5261

Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte **Langgasse No. 19 und 77** in ein Waarenhaus findet der Verkauf in:

schwarzen u. farbigen, wollenen und seidenen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbel-Plüschen, Portièren, Steppdecken, Bett-Einschüttungen, Bett-Bezügen, Bettfedern u. Daunen, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Trikotagen, Linons, Negligéestoffen, Hemdentuchen, Handtüchern, Taschentüchern und Korsets

zu sehr billigen Preisen statt.

A. Fürstenberg Ww.,
Mode-Bazar,
77 Langgasse 77.

Das Ladenlokal ist zu vermiethen evtl. das Haus zu verkaufen. (5416

Spezial-Behandlung ohne Berufsst. von Haut- u. Geschlechtsleiden, Blasen-, Nierenleiden, Manneschw., nerv. Kopf- u. Magenkrank., Flecht. u. Ausschlag, auch in chronischen Fällen, ebenso Frauenleiden. (2579
Apotheker Neumann,
Berlin N., Chausseestraße 2b,
Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.

Speisekart., Kuh- u. Pferdebohnen zu haben bei **Ohl - Heubude.**



C. G. Schuster jun.
Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt.
gegr. 1824. (2740
Markneukirchen No. 384.
Bill. Preise, neuest. Katal. gratis.

Königl. Preuss Kl.-Lotterie.
Zur 4. Klasse 206. Lotterie. Ziehung vom 12. April—5. Mai, habe noch Halbe- und Viertel-Kauflose abzugeben. (81366
R. Schroth,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Heilige Geistgasse 83.

Weiße und rothe
Eßkartoffeln,
haltbar, gut, Ctr. 1,35 ℳ loko hier; Saatkart., Wohltmann, Hero, Bruce, Ceres, Zech 1,40 fr. Straschin Bahnh., Bismarck, Phönix, Boncza, Unica 1,75 fr. Straschin, neueste theurer verk.
Dom. Gr. Saalau bei Straschin Westpr., seit 14 Jahr. Versuchsfeld der Cart.-Kultur-Station der D. L. G. (1275

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohlbekömmlich. Traubenweines empfehlen garantirt (16196
unverfälschten
1899er Rothwein.
Vers. kost. in Fäss. v. 30 Lit. an
58 Pfg. per Liter.
u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. 3/4 Ltr. einschl. Glas. 2 Flasch. u. Preisl. vers. p. Post. Zahlreiche Anerkennungen.
Carl Th. Oehmen,
Coblenz a. Rh. 327.
Weinbergsbes. u. Weinhandl.

Entzückend!
ist ein zarter, weißer, rosig. Teint, sow. ein Gesicht o. Sommerspr. u. Hautunreinigk., daher gebr. man
Radebeuler Lilienmilch-Seife
Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: Apotheker **Görs,** Langgarten, Apotheker **Kornstaedt,** Langenmarkt 39, Apotheker **Gordon,** Krebsm. 6, in **Oliva:** Apotheker **Geissler,** in Neufahrwass.: **Arth. Willmann.** (3589

Pneumatic
Luftschlauch ℳ 4,00, Laufdecke ℳ 7,00. Garantieschein liegt jeder Send. bei.
Franz Verheyen,
Frankfurt a. M.,
Goetheplatz 11. (4814

Premier Fahrräder seit 27 Jahren
Erste Marke.
Katalog gratis.



The Premier Cycle Co. Ltd.
Nürnberg-Doos. (2615m

Streng feste Preise!

Rabattmarken werden ausgegeben!

Teufelsspuk!
Heute spuken alle Geister
Wieder auf dem Erdenrund,
Wer am tollsten lügt, ist Meister,
Kranke betet man gesund.
Und der Geister sind'ger Bote,
Der die Menschheit viel geneckt,
War ein Fräulein namens Rothe
Das man jetzt hat eingesteckt.
Ja, man sieht in diesem Falle
An der vielen Gläub'gen Schaar,
Daß die Dummen niemals alle
Und das alte Sprichwort wahr!
Einzig hört man nur noch loben
Und man kann es täglich sehen,
Daß die schönsten Garderoben
Aeußerst billig
„Goldne Zehn".

- **Einsegnungs-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn von 8–24 Mk.
- **Jaquet-Anzüge** in modernen haltbaren Stoffen von 8–20 Mk. in Kammgarn, Cheviot 2-rh. Weste Sacco bis 45 Mk.
- **Rock-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn 1- und 2-rh. von 18–48 Mk.
- **Frühjahrs-Paletots** in mod. Stoffen und Farben von 6–24 Mk. in feinsten Stoffen, auch ohne Naht — 40 Mk.
- **Hosen** von 1,60–15 Mk. in schönen Mustern und haltbaren Stoffen.
- **Knaben- und Burschen-Anzüge** jetzt sehr billig.

Grösste Auswahl von Stoffen zur Anfertigung nach Maaß. (5436

Rabattmarken werden ausgegeben!

Goldene 10
10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. **10**

*) Nachdruck verboten.



Andre Hofers echter Feigenkaffee
hat sich als feinster Kaffeezusatz einen Weltruf erworben. (14639
Zu haben in allen besseren Kolonialwaarengesch.

Theorie und Praxis.

Wenn man die polnischen Zeitungen regelmäßig liest, so sollte man eigentlich zu der Meinung kommen, daß unser Kaiser Wilhelm Diocletianus heiße und daß unsere Landräthe und Regierungspräsidenten römische Präfekten und Proconsuln seien. In unzähligen Artikeln wird ausgeführt, daß die armen Polen ihrer Religion und Nationalität wegen in Preußen bedrückt und verfolgt würden und dabei wird auf andere Staaten hingewiesen, wo die Polen ganz anders behandelt würden. So wurde auch in letzter Zeit auf Rußland exemplifizirt und rühmend hervorgehoben, wie die slavische Bruderliebe sich durch reichliche Spenden für die Opfer des Wreschener Prozesses glänzend bethätigt habe, wovon besagte Opfer übrigens bis jetzt noch nichts zu sehen bekommen haben.

Daß aber auch in diesem Falle die Praxis doch etwas anders aussieht als die Theorie von dem slavischen Bruderreiche, beweist die Zuschrift eines katholischen Geistlichen in dem gut polnischen Blatt „Pielgrzym". Der geistliche Herr erklärt, daß die Verhältnisse in Russisch-Polen sich nicht nur gar nicht geändert haben, sondern sich von Tag zu Tag schlechter gestalten. Die Kandidaten für die Priesterseminare müssen der Regierung vorgestellt werden, welche alle unbequemen Personen von der Liste streicht. Wer die Weihen als Kleriker zu erhalten wünscht, muß vorher ein strenges Examen in russischer Sprache und Litteratur bestehen und wen die Prüfungskommission nicht bestehen lassen will, muß auf eine Anstellung als Geistlicher verzichten. Dazu stehen die Geistlichen unter polizeilicher Aufsicht. Wenn ein Geistlicher seinen Nachbarn besuchen will, muß er sich erst von dem Naczdnik (Landrath) seines Bezirkes Erlaubniß dazu einholen. Die Predigten müssen auf Verlangen der Regierung vorgelegt werden, bevor sie gehalten werden dürfen. Der Verkehr mit dem Auslande ist den katholischen polnischen Geistlichen vollständig untersagt und die Erlaubniß zu einer Reise nach dem Auslande wird nur dann ertheilt, wenn der Geistliche durch ein Attest eines russischen Arztes nachweisen kann, daß er seine Reise zum Kurgebrauch unternehmen will. Ausländische katholische polnische Geistliche werden nach Rußland überhaupt nicht hereingelassen. Zum Beispiel konnte der Bischof Simon seinen Bischofsitz in Plocz überhaupt nicht einnehmen, weil ihn die russische Regierung nicht die Grenze überschreiten ließ.

So sieht es nach dem unverdächtigen Zeugniß eines katholischen Geistlichen in dem russischen Bruderreiche aus. Könnte man es unter diesen Umständen einem Kleriker verdenken, der von Russisch-Polen in unser Vaterland versetzt wurde, wenn er ausriefe: „Es ist eine Lust in Deutschland zu leben!" Freilich, derartige Auslassungen wird man in den meisten polnischen Blättern vergebens suchen, denn sonst würde die Illusion, als ob die Polen in Deutschland grausam unterdrückt würden, sofort zerstört werden.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

H. Pf. Schidlitz. Nach dem Ortsstatut ist jeder Hauswirth verpflichtet, den Anschluß an die Kanalisation herzustellen. Das hat auch Ihr Hauswirth gethan und das berührt Ihren Miethskontrakt nicht. Dagegen ist kein Hauswirth verpflichtet, sich an die Wasserleitung anzuschließen, dieser Anschluß beruht auf einem Vertragsverhältniß. Wenn Sie nun Wasser aus der Wasserleitung für Ihren Gebrauch nehmen wollen, so müssen Sie mit Ihrem Hauswirth einen neuen Vertrag schließen, der mit Ihrem bisherigen bis 1903 laufenden Miethskontrakte nichts zu thun hat. Der Wirth kann zwar von Ihnen auf Grund Ihres Miethskontraktes keinen Wasserzins verlangen, aber wenn Sie sich nicht mit ihm einigen, kann er Ihnen das Wasser absperren. Nun kommt noch ein dritter Punkt in Betracht. Durch polizeiliche Verordnung ist die Spülung des Klosets und der Abgüsse angeordnet worden. Doch ist in dieser Verordnung nichts davon gesagt, daß zum Spülen Wasser aus der Hausleitung verwendet werden muß. Sperrt Ihnen also Ihr Hauswirth die Wasserleitung ab, so haben Sie außerdem noch den Nachtheil, daß Sie zur vorschriftsmäßigen Spülung des Klosets und der Ausgüsse Wasser aus einem öffentlichen Wasserständer holen müssen. Sie werden demnach in Ihrem eigenen Interesse handeln, wenn Sie Ihrem Wirthe den Wasserzins zahlen.

J. S. — stein. Nein.

„Die zwei Streitenden in der Halben Allee" und „Vierklee". Der Staat gewährt auch den katholischen Geistlichen Besoldungen und garantirt z. B. den Pfarrern ein Mindesteinkommen von 1500 Mk. Soweit das Nebeneinkommen nicht reicht, wird ferner seitens des Staates das Einkommen unter Berücksichtigung des Dienstalters des Geistlichen stufenweise bis auf 2400 Mk. erhöht. Die Verpflichtung des Staates zur Besoldung der katholischen Geistlichen rührt daher, daß der Staat den Zehnten, der ehemals der Geistlichkeit zustand, eingezogen hat.

Joh. L,—r. Langfuhr. Ein Dorf „Galitza" können wir gleichfalls weder im Lauenburger, noch in einem anderen Kreise auffinden. Jedenfalls liegt eine Verstümmelung des Namens vor. Wenn Sie sicher sind, daß das Dorf im Lauenburger Kreise liegt, thun Sie am besten, wenn Sie sich an das dortige Landrathsamt wenden.

A. O., Oliva. Die mündliche Verabredung ist in derselben Weise giltig als der schriftliche Vertrag. Der Miether konnte daher, wenn vierteljährliche Kündigung verabredet ist, Ihnen am 1. April oder zum 1. Juli kündigen, obwohl er ohne eine solche Verabredung das Recht gehabt hätte, zum 1. Mai zu kündigen. Ihre Mietherin muß zum 1. Mai ziehen, da bei monatlicher Vermiethung mangels einer anderen Vereinbarung monatliche Kündigung zulässig ist.

W. B. Die Notiz bezieht sich nur auf solche Gelände, welche in einem Rayon lagen, der später für aufgehoben erklärt worden ist. Das trifft bei uns für alle Grundstücke zu, die zwischen der Allee und der Weichsel liegen. Lag Ihr Grundstück noch in einem Rayon, so können Sie jetzt die Abbruchsverbindlichkeiten im Grundbuche löschen lassen.

F. N. Der Wirth hatte nicht das Recht über die Wohnung, für welche Sie den Miethszins bis zum 1. April bezahlt haben, zu verfügen. hat er in diese Wohnung vor dem 1. April Miether aufgenommen, so hat er rechtswidrig gehandelt, und Sie können ihn auf Herausgabe der für den Monat März gezahlten Miethe verklagen.

Carl Hendrich 101. Im Volksmunde erzählt man sich, daß, wie Sie ganz richtig vermuthen, anfänglich nur ein Salut von 100 Schüssen abgefeuert worden sei. Da habe sich bei einer Gelegenheit einmal ein Artilleriekapitän verzählt und nicht gewußt, ob er schon 100 oder erst 99 Schüsse abgegeben habe, und aus Vorsicht noch einen Schuß mehr abgefeuert. Seit dieser Zeit soll der Gebrauch entstanden sein, 101 Schüsse abzugeben, weil man lieber einen Schuß zu viel, als einen zu wenig abgeben wollte. Ob diese Erklärung richtig ist, vermögen wir allerdings nicht anzugeben.

H. K. 60. Wenn Sie sich der Vermittlung eines Agenten bedienen, so müssen Sie ihn auch für seine Bemühungen bezahlen. Wir rathen Ihnen sich an das Bureau des Haus- und Grundbesitzer-Vereins in der Hundegasse Nr. 109 zu wenden, welches Ihnen vielleicht eine Hypothek in der von Ihnen zu zahlenden Schuld besorgen wird.

E. 100. Die Hälfte der Beiträge, wenn mindestens 200 Wochen geklebt waren. Der Anspruch muß bei Vermeidung des Ausschlusses vor Ablauf eines Jahres nach dem Tage der Verheirathung geltend gemacht werden. Wenden Sie sich an den Magistrat. Die Frage ist nicht recht verständlich. Wollen Sie gegen eine Polizeistrafe Widerspruch erheben, so muß das binnen einer Woche geschehen und zwar endigt die Frist mit dem Ablauf desjenigen Tages, welcher durch seine Benenung (Montag, Dienstag 2c.) dem Tage entspricht, an welchem die Strafverfügung beendet ist. Handelt es sich dagegen um eine Verjährung der Strafverfolgung, so tritt diese in drei Monaten ein. Die Verjährung beginnt mit dem Tage an welchem die Handlung begangen ist.

N. N. Die Beschränkung ist nöthig, wenn Sie zur Zeit des Abschlusses minderjährig gewesen sind, also das 21. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben. Ferner darf die Beschränkung nicht auf einen Zeitraum von mehr als 3 Jahren von der Beendigung des Dienstverhältnisses an erstreckt werden. Schließlich kann der Prinzipal auch dann keinen Anspruch aus der Konkurrenzklausel erheben, wenn er durch vertragswidriges Verfahren dem Gehilfen Grund zum Rücktritt giebt, oder wenn er seinerseits ohne erheblichen Anlaß kündigt. Wenn diese Voraussetzungen bei Ihnen nicht zutreffen, müssen Sie die Konkurrenzklausel inne halten, allerdings nur auf drei Jahre.

M. N. 365. Sie haben leichtsinnig gehandelt, daß Sie in dem Kontrakt sich nicht die Benutzung des Bodens ausgemacht haben, deshalb ist eine Kündigung Ihrerseits vor dem 1. Januar 1903 nicht zulässig. Wenn Sie jedoch beweisen können, daß der Wirth Ihnen die Benutzung des Bodens zugestanden hat, so können Sie auf Erfüllung dieses Zugeständnisses klagen.

E. F. 10. Leider nein.

G. K. Ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für Sie geleisteten Beiträge steht Ihnen nur dann zu, wenn vor Eingehung der Ehe mindestens für 200 Wochen Beiträge entrichtet worden sind. Ob die letzte Karte vollgeklebt ist oder nicht, ist von keinem Einfluß auf die Berechnung.

K. 14. Die Generalordenskommission hat lediglich die Ordenslisten zu führen und mit der Verleihung von Orden garnichts zu thun.

J. R—ff. Wie wir von einem Herrn, der den Betrieb derartiger Werke genau kennt, erfahren, giebt es solche Meister, welche das Gebläse in dem Hochofen zu überwachen haben. Sie nehmen ungefähr die Stellung ein, wie hier die Werkmeister. Ueber die Gehaltsverhältnisse dieser Leute haben wir genaue Angaben nicht ermitteln können.

B. L. Pfefferstadt. Ist der Miethszins nach Monaten bemessen, wie es bei Ihnen der Fall ist, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig; sie hat spätestens am fünfzehnten des Monats zu erfolgen.

A. M. 90. Gesetzlich ist der Magistrat berechtigt, Sie zur Unterstützung der Eltern heranzuziehen, es ist jedoch anzunehmen, daß er aus Billigkeitsgründen von seiner Forderung Abstand nimmt, wenn Sie in einer Eingabe dem betreffenden Decernenten die Sache auseinander setzen.

W. Breitgasse 52. Herr Regierungsrath a. D. Schrey.

A. B. Wenden Sie sich an den Gesandten der Transvaal-Republik Dr. Leyds in Brüssel. Schwierig ist die Sache allerdings, da die Engländer scharf aufpassen.

? Die Volljährigkeit tritt mit dem vollendeten 21. Lebensjahre ein. Der Vater braucht nur für die Schulden aufzukommen, die der Sohn als Minderjähriger zur Bestreitung eines standesgemäßen Lebensunterhaltes gemacht hat.

D. Z. Die Wiederaufnahme der Voruntersuchung ist zulässig, denn das Verbrechen des Meineids verjährt erst nach 10 Jahren.

Fr. R. N.—dt. Der Geschäftsinhaber ist in seinem Recht. Sie können von ihm nur verlangen, daß er Ihnen den wirklich entstandenen Schaden ersetzt. Wenn sich der Schaden durch das Einsetzen einer neuen Rockbahn beseitigen läßt, dann müssen Sie damit zufrieden sein. Ob das zu erreichen ist, ist allerdings eine andere Sache; darüber zu urtheilen, wird die Aufgabe eines Sachverständigen sein.

H. 100. Sie brauchen die Gemeinschaft nicht fortzusetzen. Können Sie sich mit dem Nachbar nicht einigen, so muß das Inventarstück öffentlich meistbietend durch einen Gerichtsvollzieher gelegentlich verkauft werden. 212.

H. K. Ohra. Sie können gegen den früheren Besitzer der Hypothek nur dann vorgehen, wenn er wußte, daß der Schuldner zahlungsunfähig sei und er Ihnen dies verheimlicht hat, oder wenn er Ihnen versprochen hat, Ihnen im Falle der Subhastation mit Geld beizustehen. — Die Stempelkosten erhalten Sie nicht zurück. 211.

E. M. 374. Die Frage wegen der Gehaltszahlung während einer militärischen Uebung ist, soviel uns bekannt, noch streitig. Das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt zwar in § 616, daß das Gehalt nicht einbehalten werden darf, andere Rechtskundige sind jedoch der Ansicht, daß diese Bestimmung durch Privatvertrag aufgehoben werden kann. Es würde bei Frage 1 also darauf ankommen, wie Ihr Kontrakt lautet. Frage 2 regelt sich auf dieselbe Weise. Frage 3 ist nicht recht verständlich, denn nach § 66 des Handelsgesetzbuchs ist eine Kündigung nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig, sobald Sie nicht in Ihrem Kontrakt eine andere Kündigungsfrist ausgemacht haben. Ihre Fragen lassen sich deshalb nur nach Einsichtnahme in Ihren Kontrakt beantworten.

L. und G. Wenn Sie ganz sicher gehen wollen, so wählen Sie Staatspapiere, die jedoch nur mäßige Zinsen bringen. Im Uebrigen gilt der Grundsatz, je größer die Zinsen, desto höher das Risiko.

E. K. Vorkenfelde. Nach unsern Informationen giebt es wenigstens in der hiesigen Garnison ein derartiges Kommando nicht.

N. Praust. Sie werden die Provision nur dann mit Erfolg einklagen können, wenn Sie nachweisen können, daß der Verkäufer auf Grund Ihrer Angaben an den Käufer herangetreten ist.

G. D. Oliva. Vielleicht hilft ein Aufwaschen der Zimmer mit verdünntem Lysol. Sie erhalten das Mittel mit der Gebrauchsanweisung in jeder Apotheke und Droguenhandlung.

A. Z. Sind die Wehrpflichtigen im Alter vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre), so müssen Sie ein Zeugniß der Ersatzkommission darüber beibringen, daß Ihrer Auswanderung aus dem Grunde der Wehrpflicht kein Hinderniß entgegensteht; sonst ist die Auswanderung verboten. Im Uebrigen genügt es, wenn Sie im Stande sind sich über ihre Person durch eine Urkunde (Geburtsschein) auszuweisen. Am sichersten ist es, wenn Sie sich auf dem hiesigen Hauptmeldeamt einen Paß ausstellen lassen.

A. W. Da Sie überwiegend als Handlungsgehilfe beschäftigt werden, richtet sich Ihre Arbeits- und Ruhezeit nach den Bestimmungen für Handlungsgehilfen. Wir machen Sie noch darauf aufmerksam, daß in den nächsten Tagen eine Verordnung des Ministers erscheinen wird, welche gerade diesen Punkt regeln wird.

D. 1000. Sie müssen das Reugeld zurückzahlen, auch die Annoncekosten tragen, wenn Sie freiwillig nicht zahlen wollen.

G. D. 97. Sie müssen für die Arztrechnung aufkommen, wenn der Sohn nicht zahlen kann. Schreiben Sie dem Arzt, Sie lehnten die Zahlung ab, da der Sohn selbst zahlen könne. 215

A. S. Die Unterschrift eines Unmündigen ist nicht bindend. Das Fehlen des Datums macht den Schuldschein nicht ungiltig. Ein eigenhändiges Testament ist gültig, aber die Verstorbene hatte wohl noch Schulden an das Hospital? 216

W—t. Petershagen. Zur Frage 1 bitten wir um Angabe ob es sich um einen Verwaltungsbeamten oder um einen Techniker handelt. Zur Frage 2 durch die Farbe der Achselklappen und die Namenszüge auf denselben.

Wette Langfuhr. Ihre Frage ist schwer zu beantworten da der Carnegie in vielen Städten und Orten Wohnhäuser und Villen besitzt. Im Sommer hält er sich meist in Schottland auf, der Sitz der Verwaltung seiner Eisenwerke befindet sich in Pittsburg.

Litteratur.

Vom neuen Brockhaus liegen nun schon sechs Bände vor. Es ist eine monumentale Leistung des Verlegers und Druckers, in weniger als Jahresfrist eine solche Anzahl stattlicher Bände erscheinen zu lassen! Ein langwieriger Weg ist zu durchlaufen, bis Tausende von Artikeln sich in das Ganze fügen, revidirt und redigirt sind und endlich sauber gedruckt mit den dazugehörigen, sorgsam ausgewählten trefflichen Holzschnitten, Chromotafeln, Karten und Plänen u. s. w. in einem [illegible] Einband dem Sortimentsbuchhändler einer jeden Stadt bereit liegen. Dazu gehören die großartigen Einrichtungen der altberühmten Firma F. A. Brockhaus, dazu ist aber auch die unübertroffene Organisation des deutschen Buchhandels nöthig, die es erlaubt, das Werk ohne jeden Preisaufschlag in die fernste Stadt des Deutschen Reiches, Oesterreichs und der Schweiz zu liefern. Was am Horizonte des denkenden Menschen neu auftaucht, registrirt der Brockhaus. Nichts scheint der umsichtigen Redaktion zu entgehen in der Naturwissenschaft und Technik, im Bereiche der Politik und der sozialen Wissenschaften oder des Rechtslebens. Der 6. Band ist wieder ein schlagender Beweis dafür. Ueber die modernen Bestrebungen, der Wohnungsnoth in den Großstädten zu steuern, orientirt eine populäre Darstellung im Artikel Erbbaurecht, über Feuerversicherung eine noch nirgends veröffentlichte Statistik aus 1900, über die Einnahmen, Ausgaben und Schulden der wichtigsten Staaten der Erde der Artikel Finanzen mit vergleichenden Zahlen aus vier Jahrzehnten. Unter den meisterhaften Chromos, die auch dieser Band enthält, findet sich eine neue Tafel mit den Flaggen aller wichtigen Rhedereien. Jeden Deutschen muß es mit Stolz erfüllen, in dieser nach dem Raumgehalt der Schiffe geordneten Uebersicht 2 deutsche Dampfschiff-Gesellschaften, die Hapag und den Lloyd, an der Spitze zu sehen. Wie sehr der Brockhaus dem wirthschaftlichen Leben besondere Aufmerksamkeit schenkt, mag man weiter aus den Artikeln Feuerlöschwesen, Fleischhandel, Fortbildungsschulen u. s. w ersehen. Der Band schließt mit dem Artikel Frankreich, welcher in meisterhafter Weise die Geschichte bis in die neueste Zeit enthält. Es heißt Wasser ins Meer tragen, wenn man die Erwerbung des Brockhaus jedermann empfiehlt. Aber wer ihn besitzt kann nicht anders, als dem guten Freund und Nachbar zu wünschen, daß er dieselbe täglich wachsende Freude erlebe an dem Besitz dieses Musterwerkes, das, als ein Spiegelbild unserer Zeit und ihrer Bedürfnisse, seinen Werth behalten wird noch nach Generationen.

Seit Jahren geht das Streben einsichtiger Kreise dahin, die auf das Schnüren eingeschworene, herrschende Frauenmode so umzugestalten, daß hierdurch alle Bedenken in gesundheitlicher Beziehung behoben würden. Angefeindet, bekrittelt und verspottet, hat diese Reformbewegung doch ihren Weg gemacht, und immer mehr lernt man allmählich einsehen, daß das starke Schnüren dem Körper durchaus unzuträglich ist, weil wichtige Organe des Körpers in eine Form und Lage gepreßt werden, die ihrer natürlichen Beschaffenheit und Anordnung durchaus nicht entsprechen. Wie dem abzuhelfen und trotzdem eine schöne Kleiderform zu erzielen ist, hierüber giebt nun Jeannie Watt, die sich seit Jahren intensiv mit der Reformkleidfrage praktisch und theoretisch beschäftigt, in ihrem grundlegenden Buche: „Das Zukunftskleid der Frau“ (W. Vobach & Co., Berlin-Leipzig; Preis 1 Mk.), das uns heute zur Prüfung vorliegt, eingehende und erschöpfende Auskunft. Gute und klare Illustrationen, allgemein verständlicher Text, übersichtliche und praktische Anleitungen zum Zuschneiden und Anfertigen von Reformkleidern zeichnen diese Schrift in gleich vorzüglicher Weise aus. Ihren enorm praktischen Werth bezeugt sie, indem auch Ungeübtere an der Hand der darin enthaltenen Schnittmuster lernen, ihre Reformkleidung, die auch dem Schönheitsgefühl durchaus Rechnung trägt, selbst anzufertigen. Der Verfasserin warme Anrede an ihre leidenden Mitschwestern, ihr energisches Ankämpfen gegen alles Vernunftwidrige in der modernen Frauentracht machen das Werk auch sonst für Jedermann höchst lesens- und beachtenswerth. Davon ausgehend, daß eine gesunde Seele nur in einem gesunden Körper gedeiht, können wir das Buch angelegentlichst empfehlen.

Tante Jette, der mit so großem Beifall aufgenommene Roman der allgemein beliebten Erzählerin Hanna Brandenfels bildet wieder einen der anziehendsten Theile des neuen (13.) Heftes der Illustrirten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf., Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57). Auch Hellmuth Wille's Wiener Geschichte „Kartenhäuser“ fesselt nach wie vor das Interesse der Leser. Einen ungemein zeitgemäßen und in seinem Inhalt sehr beherzigenswerthen Aufsatz hat Edward Stilgebauer unter dem Titel „Geselligkeit und Gesellschaften“ beigesteuert, eine Saisonplauderei, die sich mit unserem Gesellschaftsleben eingehend beschäftigt. Hans Oldens durch ihre psychologische Schilderung hervorragende Novelle der „Schlüssel“ findet in dem Hefte gleichfalls ihre Fortsetzung. Von den Kunstbeilagen Illustrationen seien genannt E. Sturtevant, Schlittenfahrt, J. Bail, Backstubentragödie, E. v. Schukrowitsch, die Befreiung der Stadt Plescau. Endlich sei noch ein anregender, illustrierter Artikel erwähnt, der das Problem einer Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und New-York über Sibirien und Alasca zum Gegenstande hat. Auch diesem Hefte fehlen natürlich nicht ein hochinteressanter zeitgeschichtlicher Text, die stets abwechslungsreiche Frauenbeilage und die so beliebte Illustrierte Klassikerbibliothek mit Hebbels Nibelungen.

Lokales.

* **Fahrpreis-Ermäßigungen auf den preußischen Staatsbahnen.** In den Fahrkarten-Ermäßigungen für Ausflüge zu wissenschaftlichen Zwecken, für Schulfahrten und zu milden Zwecken sind erhebliche Aenderungen auf den preußischen Staatsbahnen eingetreten. Für Ausflüge, die von Studirenden akademischer Anstalten, sowie von Schülern von Fachschulen unter Leitung von Lehrern zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken gemeinschaftlich unternommen werden, wird bei einer Theilnehmerzahl von mindestens 10 Personen eine Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß bei Benutzung der zweiten und dritten Wagenklasse für einfache oder Hin- und Rückfahrt je zwei Theilnehmer auf eine Karte der betreffenden Wagenklasse zum vollen Preise befördert werden. Schüler öffentlicher Schulen oder staatlich zugelassener und beaufsichtigter Privatschulen werden zu gemeinschaftlichen Ausflügen unter Aufsicht der Lehrer bei einer Theilnehmerzahl von mindestens 10 Personen in der dritten Wagenklasse zum halben Fahrpreise befördert. Dieselbe Vergünstigung genießen die von Vereinen und Behörden in Ferienkolonien entsendeten Kinder und die zur Aufsicht beigegebenen Begleiter sowohl für die Hin- und Rückfahrt, als auch für Ausflügler während des Aufenthalts in den Ferienkolonien. Auf eine halbe (Kinder-)Fahrkarte 3. Klasse werden in der 3 Wagenklasse mittellose Kranke, Blinde, Taubstumme und Waisen befördert bei Reisen zum Zweck der Aufnahme in öffentliche Kliniken, Krankenhäuser oder besondere Heilstätten bezw. in öffentliche Blinden-, Taubstummen- oder Waisenanstalten. Ferner werden künftig in derselben Weise abgefertigt Mitglieder von Krankenkassen im Sinne der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Krankenversicherung der Arbeiter, wenn sie von diesen Kassen in Heilanstalten oder nach Erholungsorten oder Kliniken entsandt werden.

* **Quittungsleistungen.** Je vielseitiger die geschäftlichen Beziehungen heutzutage werden, um so häufiger kommt es vor, daß gewisse, immer wiederkehrende geschäftliche Formen nicht so genau gehandhabt werden, als es eigentlich nöthig ist. Das gilt insbesondere von der Ausstellung von Quittungen und in dieser Hinsicht ist eine Zuschrift an die „Köln. Ztg.“ sehr bemerkenswerth, in der es heißt: „Nach § 368 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hat der Gläubiger gegen Empfang der Leistung ein schriftliches Empfangsbekenntniß, Quittung, zu ertheilen. Diese Vorschrift wird im Geschäfts- und Vereinsleben oft unberücksichtigt gelassen. In Gasthöfen, Läden u. s. w. erhält man als Quittung vielfach einen Stempelaufdruck mit dem Namen des Empfangsberechtigten, in erstern häufig sogar ohne diesen Namen lediglich mit dem Vermerk: „empfangen“ oder gar „pour acquit“. Diese Quittungen sind ungültig. Das Gesetz kennt nur handschriftliche Empfangsbescheinigungen. Ebensowenig ist es es rechtlich angängig, den schriftlichen Empfangsvermerk durch den Stempelaufdruck des facsimilirten Namens zu bewirken. Desgleichen sind Quittungen ungültig, die von Personen ertheilt werden, die weder die Empfangsberechtigten selbst noch von diesen durch Prokura oder Handelsvollmacht zur Ertheilung der Unterschrift ermächtigt sind. Handlungsreisende gelten als bevollmächtigt in diesem Sinne, ferner Angestellte in Läden bei Verkäufen und Empfangnahmen, die daselbst gewöhnlich geschehen. (§ 56 des Handelsgesetzbuchs.) Sendet dagegen der Verkäufer dem Empfänger die gekaufte Waare mit einer Empfangsanzeige zu, die der Käufer durch Zahlung des Kaufbetrages einlöst, so muß diese Quittung von demjenigen unterschrieben sein, der berechtigt ist, die Firma zu zeichnen. Denn der § 56 des Handelsgesetzbuchs spricht lediglich von Verkäufen und Empfangnahmen „in“ einem derartigen Laden oder Waarenlager. Es mag sein, daß aus der laxen Handhabung der gesetzlichen Vorschriften über Quittungsertheilung in sehr seltenen Fällen dem Schuldner Nachtheile erwachsen; es kann das aber jederzeit geschehen, weshalb allen, die Rechnungen gegebenenfalls nicht zweimal bezahlen wollen, nur nachdrücklich anempfohlen werden kann, auf schriftlichen Empfangsbekenntnissen durch den zur Ertheilung eines solchen Schriftstückes Berechtigten zu bestehen.“

Das Vorstehende gilt natürlich nur für die Fälle, in denen überhaupt eine Quittung nöthig ist. Wer in einem Laden oder Waarenlager Einkäufe macht, und baar bezahlt, kann an jeden darin Angestellten oder, falls die Einrichtung einer Kasse in solchen Geschäften offensichtlich angebracht ist, an jeden an dieser Kasse Beschäftigten rechtsgültig zahlen. Die Angestellten gelten gesetzlich als ermächtigt zur Annahme aller Zahlungen, die sich auf den Geschäftsbetrieb beziehen. Für alle solche Zahlungen wird die Form der Quittungen in der Regel ziemlich gleichgültig sein, schon weil die Verkäufer sehr selten die Namen der Käufer kennen werden. Bei Zahlungen aber, die nicht auf den Geschäftsbetrieb des Ladens oder Waarenlagers sich beziehen, die also beispielsweise Hypothekenzinsen, Miethen, Grundstücksgeschäfte u. s. w. betreffen, wird allerdings Gewicht darauf gelegt werden müssen, daß die Quittung in rechtsgültiger Form durch volle Unterschrift, sei es des Empfängers, sei es seines bevollmächtigten Vertreters, erfolgt. Dasselbe gilt in Bezug auf alle diejenigen Einkäufe in Läden und Waarenlagern, die nicht bar bezahlt werden, sondern deren Forderungen durch die Bücher gehen. Werden die Waaren ins Haus gebracht, so ist der Ueberbringer zur Annahme der Zahlung berechtigt, falls er vom Verkäufer der Waare eine vorschriftsmäßige Quittung zu überreichen vermag.

= **Der Vorstand der Landwirthschaftskammer** hielt unter dem Vorsitz des Herrn Kammerherrn von Oldenburg-Januschau am 18. März d. Js. in Danzig seine 27. Sitzung ab. Anwesend waren sämmtliche Herren des Vorstandes und seitens der Königlichen Staatsregierung die Herren Oberpräsident v. Goßler und Regierungsrath Busenitz. Aus dem jetzt erschienenen Protokoll entnehmen wir u. A. Folgendes:

Betreffs der „Bekämpfung der Mehlmotte“ theilt der Generalsekretär mit, daß die Ausführungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes den Müllern in der Provinz bereits bekannt gegeben worden seien. Ueber die Zulässigkeit der Akklamationswahl bei den Wahlen zur Landwirthschaftskammer referirt Herr Krech-Althausen. Derselbe hält die Unterstützung des Antrages der Brandenburger Kammer nicht für nothwendig, da sich die Wahlordnung ja deutlich genug darüber ausspreche, daß Akklamationswahlen nicht zulässig seien und hält dies für vollkommen richtig. Der Vorstand entscheidet demgemäß. Herr Schrewe referirt über die in der Provinz Schlesien stattgefundenen Erhebungen betr. „Abänderung des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Antrag Mirbach)“, deren Resultat den vorgeschlagenen Gesetzentwurf nicht für geeignet erscheinen lassen. Dem Antrage der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westfalen, welcher verlangt, daß alle Grund-, Wasser- und Wegestreitigkeiten nicht eher beim Gericht anhängig gemacht werden können, bevor nicht ein Sühneversuch bei einem für diese Angelegenheiten zuständigen Schiedsmann gemacht ist, steht Referent, Herr Lippke-Podwitz, sympathisch gegenüber, will aber den Antrag auch auf Grenzstreitigkeiten ausgedehnt wissen. Herr Amtsrath Krech hält die Einsetzung eigner Schiedsmänner für unzweckmäßig, schlägt vielmehr die Amtsvorsteher vor. Der Vorstand erklärt sich mit beiden Vorschlägen einverstanden. Ueber die Vorlage der Zentralstelle für Viehverwerthung in Berlin betr. die Gefahren des Grenzverkehrs mit Rindvieh zwischen Oesterreich und Bayern referirt Herr Bamber-Stradem. Den Antrag des Herrn Hoene-Schwintsch auf Erhöhung der jährlichen Miethe für das Molkereischulgebäude in Praust befürwortet der Generalsekretär. Die Kosten für das Gebäude, welche in dem Vertrage auf wenigstens 18 000 Mark festgesetzt seien, stellten sich nach dem nunmehr fertig vorliegenden Anschlag bedeutend höher, nämlich auf ca. 25 000 Mk., und es wäre daher wohl ein Akt der Billigkeit, wenn die Kammer die Miethe von 720 Mk. auf 900 Mk. pro anno erhöhe. Der Vorstand stimmt dem Vorschlag des Generalsekretärs zu unter der Bedingung, daß keine Nachforderungen mehr eintreten, und ermächtigt denselben, den betr. § 2 des Vertrages demgemäß abzuändern. — Den Antrag des Direktors Funk von der Winterschule Zoppot auf Erhöhung des jährlichen Zuschusses der Landwirthschaftskammer von 600 Mk. auf 900 Mk. stellt der Vorstand bis zum Herbst cr. zurück, glaubt jedoch, demselben entsprechen zu können, vorausgesetzt, daß der Besuch der Schule die Beibehaltung der 2. Lehrkraft auch weiterhin erfordert. — Zur Unterstützung der Obstbaumdüngungsversuche werden ca. 325 Mk. bewilligt. — Der Vorstand nimmt sodann eine Reihe Anträge der Pferdezucht-Sektion an, u. A. folgende: Versuchsweise sollen in diesem Jahre Füllen aus dem Königsberger Bezirk in unsere Provinz eingeführt werden; Antrag des Herrn Hauptmann Montu auf Mitreise des Pferdezucht-Instruktors nach England zu den Auktionen der kaltblütigen Hengste, wird genehmigt. Zur Aufnahme haben sich folgende Vereine gemeldet: 1. Verein Gr. Pallubin (Kreis Berent), 2. Kamehlen und Thurmberg (Kreis Carthaus), 3. Gr. Friedrichsberg (Kreis Flatow), 4. Knakendorf (Kreis Dt. Krone) und 5. Kamin (Kreis Flatow), sodaß der Kammer im Ganzen nunmehr 194 Vereine mit 10 226 Mitgliedern angehören gegen 127 Vereine mit ca. 6000 Mitgliedern bei Errichtung der Kammer im Jahre 1896. Es tritt sodann eine Pause ein, in welcher der Herr Oberpräsident dem Direktor der Versuchsstation Herrn Dr. Schmoeger mit warmen Worten der Anerkennung seiner Thätigkeit die Ernennung zum Professor bekannt giebt. Nachdem verschiedene Eingänge und Regierungsvorlagen erledigt sind, ertheilt schließlich der Vorstand auf Anregung des Herrn Regierungspräsidenten dem Generalsekretär Vollmacht, eine Veränderung in der Leitung der Hufbeschlag-Lehrschmiede herbeizuführen, stellt den Antrag des Landrathsamtes Schlochau auf Bewilligung einer jährlichen Beihilfe für die dortige Winterschule bis zur Herbstsitzung zurück und lehnt den Antrag des Magistrats Freystadt auf Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule daselbst ab. Für Errichtung eines Märcker-Denkmals in Halle soll ein größerer Betrag bewilligt werden.

Interessant für Raucher.

Schon seit Jahren haben sich Chemiker und Cigarrenfabrikanten vergeblich bemüht, eine Cigarre herzustellen, die gesundheitlich unschädlich ist, aber gleichzeitig dem Raucher den vollen Genuss belässt.

Durch das neueste Patent der Firma Dr. R. Kissling & Co., Bremen, ist jetzt ein Fabrikat geschaffen worden, welches die lange ungelöste Aufgabe brillant erledigt hat. Es ist nunmehr endgültig gelungen, die gesundheitsschädliche Wirkung des Nikotins zu beseitigen, ohne den Geschmack und das Aroma des Tabaks im Mindesten zu beeinträchtigen. Dr. Kisslings Sanitäts-Cigarren, Cigaretten und Rauchtabake (K. D. R. P.), die aus den auserlesensten, rein überseeischen Tabaken hergestellt sind, werden durch das patentirte Herstellungsverfahren um nichts vertheuert. Bedeutende Aerzte, wie u. a. Se. Excellenz Herr Dr. v. Lauer, Leibarzt Sr. Majestät, der Geheime Medizinal-Rath Herr Dr. v. Reyher, Dresden, sowie Herr Dr. O. Dornblüth in Frankfurt a. M., Spezialarzt für Nervenkrankheiten, und viele andere mehr, haben Dr. Kisslings Sanitäts-Cigarren in Wort und Schrift aufs Wärmste empfohlen, ebenso haben die bedeutendsten medizinischen Zeitschriften das Fabrikat lobend besprochen.

So schrieb Ende Januar 1902 Herr Hospitalarzt Dr. M.: „Ihre Cigarren sind eine wahre Wohlthat für solche Personen, welche entweder durch langen fortgesetzten Gebrauch oder Missbrauch des Tabaks soweit gekommen sind, dass sie das Rauchen ganz einstellen müssen infolge der ernsten und bedrohlichen Wirkungen des Nikotins. Dies war auch mein Fall; das Rauchen wurde mir wegen bedenklicher Herzstörungen nicht mehr möglich.

Ich machte nun mit Ihren Cigarren den Versuch und sah zu meinem Erstaunen, dass ich 6—8 am Tage ohne die geringste üble Nebenwirkung vertrage.

Der geschätzte Leser wird ohne Zweifel gerne eine Probe mit dem oben besprochenen Fabrikat machen wollen, wenn er nicht im Interesse seiner Gesundheit dieses fortan stets konsumiert. Sollte der bisherige Cigarren-Lieferant noch nicht mit den Fabrikaten der Firma Dr. R. Kissling & Co., Bremen, dienen können, so steht Privaten die neueste illustrirte Preisliste nebst Angabe der nächstliegenden Verkaufsstelle fr. zu Diensten. — a —

(14764m)

Die
Kasseler Hafer-Kakao-Trink-Kur.

Die Hafernahrung ist für Gesunde wie Kranke von wohlthätigstem, oft geradezu wunderbarem Einfluss. Die Aerzte haben darum die Erfindung von Hausens Kasseler Hafer-Kakao mit Freuden begrüsst und die neuerdings sehr in Aufnahme gekommene **Kasseler Hafer-Kakao-Trink-Kur** findet auf ihren Rat viele dankbare Anhänger. Ist jemand längere Zeit magen- oder darmleidend, oder sind Kinder in der Ernährung zurückgekommen, schwach, scrophulös, blutarm oder bleichsüchtig, so teile man die Kur so ein, dass man gerade zu solchen Tageszeiten eine Tasse Hausens Kasseler Hafer-Kakao zu sich nimmt, zu denen man sonst an derartige Getränke nicht gewöhnt ist, also ausser zum Frühstück in der Zeit Vormittags zwischen 10 und 11, Nachmittags zwischen 4 und 5 und Abends vor dem Schlafengehen zwischen 9 und 11 Uhr. Hat sich jemand an Hausens Kasseler Hafer-Kakao gewöhnt, so wird er diese Kur monatelang fortsetzen können und finden, dass sie die Blutbeschaffenheit bessert, die Nerventhätigkeit anregt und eine reichliche Anbildung der Körpergewebe, Fett und Muskulatur bewirkt. Ein kurzer Versuch genügt natürlich nicht. Auch bei geistiger Abspannung und dauernder Mattigkeit hat diese Kur schon Hervorragendes geleistet. Hausens Kasseler Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Cartons à 1 Mk., niemals lose. (896

Bauhölzer.

Balkenlagen, Mauerlatten, Sparren, Kreuzhölzer, Bohlen, Bretter, fertig gehobelte Fußböden und Dachschaalung, Balkenschaalen und Latten

offeriren billigst (4871

Baffy, Pose & Adrian,

Krakauerkämpe.

Mundwasser in Pulverform

CARMINOL

Preis Mk. 1 per Schachtel

— Von Autoritäten anerkannt —

Das beste Mundwasser.

Hergestellt in der 1488 priv. **Simon's Apotheke, Berlin.**
Zu haben in allen einschlägigen besseren Geschäften.
Carminol-Gesellschaft m. b. H. Berlin C. 2. (5285



Trinken Sie gern einen hochfeinen **Cognac, Rum, Branntwein oder Likör etc.,** so werf. Sie nicht Geld fort f. hochversteuerte, durch Zwischenhandel vertheuerte, oft höchst minderwerth., fert. Fabrikate od. geringe Essenz. Verlang. Sie **werthvoll. Rezeptbuch** (104 S. illstr.)

„Die Destillation und Brauerei im Haushalte“ 9. Aufl.

prakt. Anleit. z. **kinderleicht. Selbstbereit.** von **Cognac, Rum, Branntwein, Likören, Bieren, Limonaden** 2c. 2c., w. überallhin franko gegen Einsendung v. nur 40 ₰ in Briefmark. versende.

Max Ed. G. Noa, Berlin N., Reinickendorferstr. 48.

Zahlr. Anerkennung. v. Sachverständ., Fachleuten u. Kennern
Mehrfach prämiirt mit goldener Medaille.

2606)

Aufgepasst!

Soeben eingetroffen ein großer Posten **fetter Tilsiter und Schweizer Käse, Tilsiter,** vollfette Waare, für 50, 60, 70 Pfg. pro Pfd., **vollfetter Schweizer,** besser im Geschmack wie Emmenthaler für 50, 60, 70 und 80 Pfg. pro Pfd., **russ. Steppen-Käse** pro Pfd. 70 Pfg., **Werderkäse** 50—60 Pfg. per Pfd., **Limburger Quadratkäse,** 10 und 15 Pfg. pro Stück; gleichzeitig offerire:

Apfelsinen, 3 Stück 10 Pfg., das Dtzd. 40 Pfg., 3. Sorte
" 2 " 10 " " " 55 " 2. "
" 3 " 25 " " " 1 Mk. 1. "
Zitronen, 3 " 10 " und 2 Stück 10 Pfg.
Räucherlachs pro Pfd. 1,40 Mk., in ganzen Seiten 1,30 Mk.
Räuchersalzheringe, 3 Stück 25 Pfg., täglich frisch.
Pflaumen 20 Pfg. pro Pfd.

Salzheringe! Salzheringe!

Ein großer Posten eingetroffen: **Schotten-Heringe,** milde gesalzen, ähnlich im Geschmack wie Matjes, 2, 3, 4 Stck. 10 Pfg., **feinste Fullheringe,** 10 Pfg. pro Stck., 3 Stck. 25 Pfg. **kl. Norweg. Fettheringe,** 10 Stück für 10 Pfg., **Norweg. Riesenheringe,** zum Braten, Stück 5 Pfg., **Schott. Ihlen,** 2 Stück 10 Pfg., **Konf. Matjes,** 5, 8 und 10 Pfg. pro Stück, etwas gerissene Heringe 8 Stück für 10 Pfg., in Tonnen und schockweise verkaufe billiger. (86025

H. Cohn, Hering- u. Käsehandlung, Fischmarkt 12.

Pneumatic Harburg-Wien

Anerkannt erstklassiges Fabrikat.

Vereinigte Gummiwaaren-Fabriken Harburg-Wien, Harburg a. E.
3500 Arbeiter. (4696

Sehr praktische Verbesserung!

Doppelverschluss durch einen Deckel.

Einwirkung des Gummis auf die Milch völlig ausgeschlossen.

Vorzügliche Transportkanne
mit aus einem Stück gestanzten Hals und gewölbtem Boden.

Billigste Preise.

Allein-Verkauf für Westpreußen bei

Marcus Becker, Milchkannengasse 19.

D. R. G. M.
No. 119 925.

Lager von Milchtransportkannen und Molkereigeräthen. (5011

Geschäfts-Eröffnung

am Freitag, den 11. April.

Schirm-Fabrik.

Größte Auswahl eleg. Sonnen- u. Regenschirme.

Reelle Bedienung. Billige feste Preise.

Georg Fiehn,

Jopengasse 38. Jopengasse 38.

Eigene Werkstatt für Reparaturen und Neubeziehen. (86535



In Zinntuben, neue praktische Verpackung
kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit. Unentbehrlich
für **Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.**

Dampfsägewerk Kielau Wpr.

empfiehlt sich zur Lieferung sämmtlicher (4734

Bauhölzer, Bretter, gehob. und gesp. Fussboden, Latten, Einschubdecken, Schaalbretter und Tischlerbretter

bei billigster Preisberechnung u. promptester Bedienung.

H. Gasiorowski, Danzig.

Komtoir Dominikswall 2. Telephon 596.

Hierdurch meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft, früher in Firma

Kessel & Co., Hundegasse 89,

unter der jetzigen Firma

Danziger Mechanische Werkstatt

mit Kraftbetrieb

für Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen und Musikwerke, Vernicklung und Emaillir-Anstalt,

Fahrschule im Hause,

Max Venski, Danzig,

nach

Milchkannengasse Nr. 15

verlegt habe. (83945

Filiale Langfuhr, Hauptstrasse.
Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager.

Fernsprecher Nr. 1094. Fernsprecher Nr. 1094.

Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt
Johannsen & Co., Danzig.

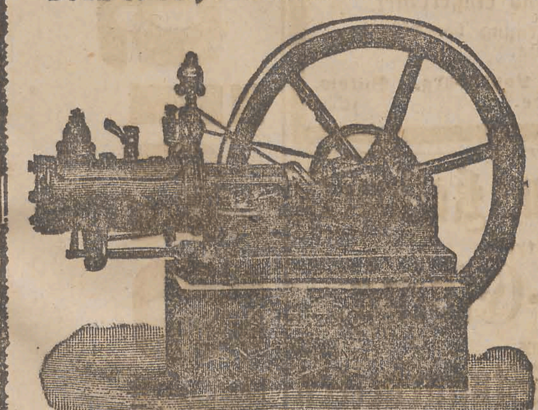
Den Herren Interessenten hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß wir mit dem heutigen Tage neben unserer Maschinenfabrik, Schiffswerft u. Kesselschmiede eine

galvanische Verzinkerei

in Betrieb gesetzt haben, und bitten wir ergebenst, dieses neue Unternehmen durch Zuweisung von Aufträgen unterstützen zu wollen. Das Verzinken von Gegenständen wie Schrauben, Muttern, Winkel, Rund- und Flacheisen in Längen bis zu 6 Metern kann sofort nach Auftragertheilung erfolgen.

(4654

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.



Neuer **Kraft-Gasmotor „Benz“**
sein Gas selbst erzeugend.
Betriebskosten 1-2 Pfg.
pro Pferdekraft und Stunde, je nach Grösse des Motors.
Gas-, Benzin- und Spiritusmotoren, Benzin- u. Spirituslocomobilen.
Motorwagen.
Prospekte und Kostenanschläge gratis.

(992

Nähmaschinen,

von den billigsten Langschiff-Maschinen bis zu meinen
unübertrefflichen Rundschiffchen-Nähmaschinen
mit rotirender Bewegung,
halte ich in großer Auswahl am Lager.

Ich verkaufe dieselben gegen bequeme Ratenzahlungen und gebe bei Baarzahlung hohen Rabatt. (5048

Gebrauchte Maschinen zu **billigsten Preisen** stets am Lager.	**Unterricht** gratis auch in der **Kunststickerei.**	**Reparaturen** finden in meiner **Werkstatt** sachgemäße Ausführung.

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Soeben erhielt eine Sendung (536g

Wiener Künstler- und Blumenkarten

in überraschender Auswahl.

C. A. Focke,

Zoppot, Seestraße 27,
Papier- und Spielwaaren-Handlung.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Straße 19.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken und größere Drogen-Handlungen, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: **A. Knigge's** Apotheke, Zoppot: Apotheker **O. Frommelt,** Skurz: Apotheker **Georg Lievan,** Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (1915

THE FINANCIAL AND COMMERCIAL BANK, LIMITED.
(FINANZ- & HANDELSBANK.)
Capital, £ 300 000 Fully Paid. Aktienkapital RM. 6 000 000 Vollbezahlt.
28, Clemens Lane, Lombard Street, LONDON, E.C.
Telegramm-Adresse: AMIRALAT, LONDON.

AN- und *VERKAUF* von *Werthpapieren* an der *LONDONER* Börse. *BELEIHUNG* von sämmtlichen an Londoner und Berliner Börsen kurshabenden Werthpapieren bis *95 pCt.* des Kurswerthes, Lombardzinsfuss von *4 pCt.* angef. *Kontokurrenteröffnung.* Wechseldiscontirung. *Tägliche Kursberichte. Anfragen* über alle an der Londoner Börse gehandelte Effecten werden ausführlich beantwortet.

18759m

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. **Lorje,** Berlin C. 22e. (10387

Gut kochenden hiesigen Sauerkohl a Pfund 4 Pfg. zu haben Langfuhr, Herthastraße 5. (86855

Dr. Brehmer's
weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf in Schlesien.

Chefarzt: (1755
Geheimrath Petri, früher Brehmer's langjähriger Assistent.

Vorzüglichste Winterkuren.
Prospekte gratis durch die Verwaltung.

langsam gelb, legt das Fleisch hinein, bratet es zugedeckt von allen Seiten an und gießt dann etwas kochende Brühe zu, um es langsam weich zu dünsten. Der Bratensaft wird durchgeseiht und mit Mehleinbrenne verdickt, sowie mit etwas Rothwein versetzt. Er wird über das Fleisch gegossen und dieses mit gerösteten Erdäpfelscheiben umkränzt, mit beliebigem Gemüse zu Tisch gegeben.

Gespickte Kalbsleber mit Sellerie-Puree. Die Leber wird gespickt und im Ofen mit guter Jus gar gemacht und glasirt. Man kocht den Fond dann mit Weißwein und etwas brauner Sauce los und giebt ihn über die Leber, welche mit Sellerie-Puree garnirt wird.

Einfache, sehr wohlschmeckende Suppenklößchen. Wenn ich nach der Suppe ein Fastengericht oder Fisch habe oder die Suppe nicht sehr kräftig ist, koche ich oft ohne weiteres die nachfolgenden Fleischklößchen eigener Erfindung darin. Man kauft dazu beim Fleischer oder Wurstmacher für 15 Pfennige gehacktes Schweinefleisch, fügt hinzu 1 geriebene kalte abgekochte Kartoffel, 2 Eßlöffel gestoßene Semmel oder Milchbrod, Salz, Pfeffer und etwas fein gebackenes frisches oder getrocknetes Basilikum, das in meiner Küche nie ausgehen darf, formt mit der Hand runde Klößchen davon und kocht sie in der siedenden Suppe nur so lange, bis die Klößchen in die Höhe kommen. Da sie ohne Ei bereitet werden, so sind sie in der eierarmen Zeit eine willkommene Aushilfe.

Gemeinnütziges.

Spirituslack für ordinäre Korbflechtarbeiten. Es werden 1 Kilogramm amerikanisches Harz, 1 Kilogramm Rubinschellack, 1 Kilogramm Terpentin über Feuer aufgelöst, nach erfolgtem Schmelzen 1½ Kilogramm 95prozentiger Spiritus hinzugegossen und dann filtrirt. Dieser Lack braucht etwas längere Zeit zum Trocknen, eignet sich aber gleichwohl zum Lackiren ordinärer Arbeiten ganz ausgezeichnet.

Versilbern von Horn. Beim Versilbern von Horn wird solches vollständig fettfrei, mit einer gesättigten Auflösung von Gallussäure und dann mit einer Lösung von 20 Theilen salpetersaurem Silberoxyd in 100 Theilen Wasser bestrichen. Die Bestreichung wird abwechselnd so lange wiederholt, bis die schwarze Färbung durch einen schwachen Silberglanz ersetzt ist; alsdann bestreicht man nochmals mit Silberlösung; Abreiben mit Weinsteinlösung vervollständigt die Versilberung.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.

Rechenaufgabe.

Es ist eine sechsstellige Zahl zu suchen, welche mit 2, 3, 4, 5, 6 multiplizirt, jedesmal dieselben einzelnen Ziffern in wechselnder Reihenfolge ergiebt. Wenn man die Zahl mit 7 multiplizirt, sind alle Ziffern der sich ergebenden Summe gleich.

Wort-Quadrat.

	1	2	3	4
a				
b				
c				
d				

In die Felder vorstehender Figur sind die Wörter Drei, Droz, Ebro, Eris, Fest, Hund, Nase, Nero, Ober, Oder, Reim, Rest, Roma, Ufer, Ulan, Zahl derart einzutragen, daß die Anfangsbuchstaben sowohl der vier wagerechten Reihen a b c d, wie auch der vier senkrechten Reihen 1—2—3—4 die vier in der 1. senkrechten Reihe stehenden Wörter ergeben.

Auflösungen folgen in Nr. 16.

Auflösungen aus Nummer 14:

Lösung des Bilderräthsels:
Abendgesellschaft.

Lösung des Ergänzungsräthsels
Magnetismus.

Lösung der Kreuz-Charade:
Rabe, Rosen, Rasen, Besen, Robe.

Namen der Einsender.*)

Drei Räthsel lösten: Gretchen Lehrke (Gruß), Roland und Herbert Pohlmann (Jungens, wollt Ihr wohl richtig schreiben! Es heißt doch nicht „Maiagnestischmus"! Das nächste Mal gilt solche Lösung nicht!), Gertrud Lehrke (Na ja, für einen solchen Schlaukopf, wie Du bist, sind alle Räthsel Kinderspiel!), Walter Sielaff, Johannes Holz, Gertrud Pruszinski, Hedwig und Gertrud Weege, Paul Dettloff, Fritz und Curt Schönerberg (Gruß!), Franz Reschel, Willy Bruder, Emma und Lina Lenz, Emma und Hermann Biermann, Otto und Kurt Klein, Gertrud Liedtke (Gruß und bitte, die Augen aufmachen!), Richard Preuß, Auguste Gorny (Ja, liebes Nichtchen, dazu kann Rath werden, d. h. wenn Dir der Onkel nicht zu alt ist. Selbstverständlich quittire ich den gesandten Kuß dankend.), Ulrich und Konrad Liebsch, Else Kegler (Noch nicht schwer genug? kleiner Schlaukopf!), Walter Friese, Frau Elisabeth Plath, W. Jarius (Gruß!), Lisa Greilsch (Schönen Gruß und „Willkommen" im großen Kreis meiner lieben Nichten!), Lisbeth und Hans Mirau (Wenn die Räthsel gut sind, ja. Besten Gruß!), Bruno Kitsch, Pelagia von Cerfom (Gruß!), Karl und Emma Sörnssen, Herbert Kaiser, Mariechen Kawohl, Bertha Mattern, Bertha Raschke und Otto Möws, Felix Maslonkowski, Wilhelm Wiese, Helene Rosalski, Emil, Ella und Walter Kaiser, Paul Berger und Bruno Baranowski, Fritz, Moritz und Gerhard Horn, Erika Dahl, Felix und Richard Puttkammer (Gruß!), Hellmuth Brockmann, Helene und Fritz Leubki (Gruß!), Moritz Kohn, Gertrud und Eugen Reste, Wally Kenz, Franz Schalkowski, Erna und Gertrud Feldkeller, Hans Michaelowitsch, Hermann Sawatzki, Georg und Alfred Peters, Gertrud Menke, Agnes Binder (Danke, liebes Nichtchen, des Räthselonkels Schnupfen hat sich vor dem Sonnenschein davongemacht. Gruß!), Alwin und Grete Kahle, Hedwig und Anna Stallmann (Danke, macht sich! Gruß erwidert. Küsse per Distance? Davon hat man nichts.), Hans Lukaschewski, Elisabeth und Friedrich Ulm, Emma Trohl, Otto Berdukat, Elisabeth Hübner, Ella und Frieda Freudenthal, Wilhelm und Olga Maschke, Heinrich Kohnke und Frieda Wedhorn, Margarete Bartels (Es freut mich, daß Du, liebe Nichte, zufrieden bist. Besten Gruß!), Bernhard Metzke, Carl und Paul Sager, Wilhelm Rathke, Walter und Erich Lau, Arthur und B. Wiemert (Gruß!), Franziska und Leo Fox, Helene Lau, Alma und Frieda Kulling, Margarete und Erich Ludwig (Gruß!), Franziska Wienke und Ella Ludwig (Gruß!), G. Bönkendorf, Carl Bissem, Paul Buse, Ida Heyer, Anna Hermann und Bertha Schanz, Alexander Abt, Annie und Fritz Becker, Arthur Gille, Elisabeth und Wilhelm Klein, Else Jasniewski, Max Leucht, Ernst Dieball, Gertrude Klein, Karl Bendig, Minna Stantien und M. Dellermann, Margarethe Neumann (Besten Gruß!), Emmy Ringe, Klara Kenz, Walter Klein, Helene Teschke, Margarete Heidenreich, Bruno Dietrich, Hildegard und Ella Holz, Agnes und Louise Golitz, Radfahrklub „Gut Schlauch", Frieda Behrend, Johanna Menke (Schönen Gruß!), Ernst Liedtke, Erna Rottkewitz und Margarethe Dierks, Bruno Rottkewitz, Erich Hüttchen (Gruß!), Elisabeth, Margarete und Friedrich Ulm, Georg Sankowski, H. Marquardt, Hedwig Thaddey, Gertrud Reinhold und Johanna Hildebrandt (Gruß!), Valeska Möhring, Maria Kruck, Olga Stanslowski, Gertrud Weisner, Klara Blasius, Elsa und Louise Haack, Charlotte Sachs, Luise Pandel, Bruno und Walter Seidel (Gruß!), Eugen Pehlke und Bruno Siegling, Anna Passauer, Max Michalski und Eugen Görtz (Gruß!), Margarete, Hans und Curt Rudat (Gruß!), Hans Joeschke, Kurt, Klara und Elfriede Nürnberger, Helene Radtke, Albert Leschinski und Anna Blaschke, Fritz Kratzer, Dora Wagenknecht, Luise und Anna Ortmann (Grüße!), Otto Grochau, Fritz Rygielski, Elsa und Erich Deniert (Gruß!), Martha und Hedwig Mathias, Alice Weiß, Arthur Hein, Karl und Erich Lange, Willy Kretschmann, Marie Blumenthal, Elsa und Käthe Kawall, Hermine Schulze, Julius Tordes, Willy Anger, Paula Ritzki, Arnold Schiemientkowski, Geschwister Lydia und Gertrud Schmeichel (Gruß!), Alice und Irene Wodtke (Gruß!), Martha Puschmann, Alice und Hedwig Schoewe, Max Keyser, Amanda Gruber, Ernst und Karl Nähring, Maria Müller (Gruß!), Julius Teschner, Elsa und Margarete Scholz (Besten Gruß!), Alfred Gromball (Gruß!), George Nachtigall (Besten Gruß!), Maria und Franz Bahr (Gruß!), Gertrud und Fritz Hänschke, Bruno Haase und Hans Bensch, Margarete Sperling, Paula Wedhorn, Margarethe und Gertrud Karth (Vielen Dank für Nachfrage, liebe Nichten. Es geht schon wieder. Gruß!), Olga Schoewe, Margarete und Paula Krüger, Hermann Treichler, Selma und Erna Protz, Hans und Martha Stier, E. Klein, Reinhold Goerke, Ernst Loeppke (Gruß!), Geschwister Lech, Geschwister Lühning, Elise und Emmchen Thuran (Bei Eurer liebenswürdigen Theilnahme an Onkels Befinden verging sich sein Schnupfen sofort (Gruß!), Anna Loeppke (Na, siehst Du, Nichtchen, wir vertragen uns schon!), Jenny Lauterbach (Gruß!), Musketier Scholt, Betty und Malla Stange (Gruß!), Kreuzta Riegel und Erich Muschkowsky, Felix und Paul Dombrowski, Charlotte, Frieda und Gertrud Mertens, C. und R. Glienke, Frieda und Jenny Wolff, Curt Hardtmann, Paul Thonert, Anna Schielau, Frieda Schönnagel, Bert[illegible] Stelter (Besten Gruß!)-Danzig, Gertrud Ruth-Altschottland, Eveline Schulze, Frau Adele Sackmann (Nun wird es noch schwerer. Gruß!), Heinrich Schwabe, Elisabeth Kneisler (Ob der Räthselonkel noch ein junger oder schon ein alter Mann ist? Ich sage Dir, liebe Nichte, er ist fürchterlich alt und häßlich. Gruß!), Elsa und Erich Xaver, Sergt. Vollerthun, Blök, Unteroffz. Hege und Schalles (Schönen Dank und Gruß!), Dora und Edith Hoppe, Martha Glantz, A. Heinrich, P. Sommer (Dank und Gruß!), Max und Moritz (Ei, ei! Weiblich? Gruß!), Helene, Lucy und Winrich Mattern, Eva Wedding-Langfuhr, Gustav Radtke, Charlotte Hintzmann-Oliva, Paul Heyne-Zoppot, Margarethe Troycke, Helene Dyck und Johanna Philippsen-Steegen, Theodor Goike-Neufahrwasser, Meta Lebbe und Heinrich Klein-Bohnsackerweide, Hugo und Frieda Böhrendt-Nickelswalde, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Ida Dodenhöft, Trude Hintz und Mieze Lindemann-Steegen, Meta Schanz, Louise und Martha Pohlmann-Bohnsack, Hedwig Böhnke-Rückenau (Gruß!), Eva Schaldach-Bohnsack, Georg Kaulbach-Stolp (Gruß!), Gretel und Hänsel Dahm-Pr. Stargard (Gruß!), Anna und Willy Lettau-Neuteich (Stimmt alles. Gruß!), Clara Hahn-Schöneck, Gertrud Paschke-Neuenburg (Der Onkel ist doch allwissend! Gruß!), de Fries-Wulffen, Hans Schulz-Tiegenhagen, Elsa Nordmann-Tennstedt (Gruß!), Frau Streit-Elbing, Margarethe und Paul Kublitz-Dirschau, C. Dumkow und W. Mintel-Neustadt, Fritz Willy Schrakel-Berent, Carl Schulz-Hohenkirch, Lehrer Leu-Baumgart, Max und Emilie Bahl-Berlin, Rolf und Bodo Grieffenhagen-Grambzow (Gruß!), Frau Margarete Albrecht-Hamburg (Gruß!), Paul Fett-Lauenburg, Erich Voges und Anna Wedahl-Zoppot, Helene Kämmerer-Zoppot.

*) Da auch diesmal eine ungewöhnlich große Zahl von Räthsellösungen eingegangen ist, können wir nur die Namen der Einsender von drei Lösungen veröffentlichen. Die Redaktion.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 15. Danzig, Sonntag, 13. April. Jahrgang 1902.

Heimathglocken.

Seid mir gegrüßt, Ihr Heimathglocken,
Ihr Glocken meiner Jugendzeit!
Wie gerne lauscht' ich Eurem Locken
Als Kind, wenn Ihr erklungen seid.

Wie traulich tönet Ihr hernieder,
Als wenn die Mutter zu mir spricht!
Wohl sind's die alten Klänge wieder,
Doch ich — ich bin derselbe nicht.

Nicht mehr der sorgenlose Knabe,
Seit ich das Vaterhaus verließ,
Den selig machte jede Gabe,
Dem noch die Welt ein Paradies.

Ich wuchs an Wissen und Erkennen;
Doch ward ich glücklicher? O nein.
Denn wahrhaft glücklich sich zu nennen,
Vermag man nur als Kind allein.

Wie mahnt Ihr, Heimathglocken, wieder
Mich an der Kindheit rosig Glück!
O Jugendzeit, komm, steig' hernieder! —
Doch nein, Du kehrst nie mehr zurück! — —

Eduard Müller-Langfuhr.

Durch die Berge vereint.

Novellette von C. R. von Wald.

(Nachdruck verboten.)

Schon seit Tagen fiel der Schnee von dem eintönig grauen Himmel und hüllte die Erde in eine weiße Decke ein. Die hohen Berge erschienen in ihrem Winterkleide noch majestätischer und unnahbarer als zur Sommerzeit. Wie ausgestorben war das liebliche Berchtesgaden; es war, als hielte es seinen Winterschlaf. Doch diese Stille wurde plötzlich durch lustiges Schlittengeläut unterbrochen. Von einer erhöht liegenden Pension sauste ein Schlitten in der Richtung nach Schönau in scharfer Fahrt herab. In dem Schlitten saß ein junges Mädchen, fest in eine warme Decke gehüllt und blickte strahlenden Auges auf die winterliche Pracht der Berge. Rucksack und Eispickel lagen neben ihm, und fröhlich plauderte es mit dem Führer, der ihm gegenüber Platz genommen hatte.

„Wie freue ich mich auf die Watzmannbesteigung, Modderegger. Es ist ein wahres Glück, daß Sie mich begleiten konnten, sonst hätte Mama die Fahrt nie erlaubt."

Ueber das verwitterte Gesicht des Bergführers glitt ein freundliches Lächeln.

„'s is scho recht, Fräulein Nora, die Frau von Stein kann ganz ruhig sein, mit mir passirt Ihna nix."

Bald war das liebliche Schönau erreicht; von hier aus wollte Nora von Stein den Aufstieg nach dem Watzmann beginnen, ihr Ziel für heute sollte die Unterkunftshütte sein.

Kräftig ausschreitend eilte das junge Mädchen vorwärts, der Schnee knirschte unter den derben Nagelschuhen, und jauchzend sandte sie einen Jodler ins Ramsauer Thal hinab.

Es war ein köstlicher Weg! Nora glaubte, ihn noch nie so rasch und mühelos zurückgelegt zu haben als heute in der frischen, herben Winterluft. Selbst das letzte Stück des steilen, tief verschneiten Serpentinenweges bot der geübten Bergsteigerin keine großen Schwierigkeiten. Da lag auch schon das Unterkunftshaus vor ihr, und hochaufathmend stand Nora auf dem kleinen Plateau, auf welchem das Watzmannhaus liegt.

Die scheidende Sonne übergoß mit rothem Licht die herrliche, winterliche Alpenlandschaft. Während Nora sich ganz dem Zauber des herrlichen Naturschauspiels hingab, hatte Modderegger die Hütte für die Nacht hergerichtet. Schon brodelte die Erbssuppe, das A und O aller Alpentouristen, über dem Herdfeuer, als die Thür heftig geöffnet wurde, so daß eine Wolke feinen Schnees in die Hütte wehte Auf der Schwelle stand ein junger Mann in Jägertracht, der erstaunt auf das junge Mädchen blickte.

„Kommen's eini, Herr", sagte Noras Führer, „wo wollen's denn hin?"

„Auf den Watzmann", erwiderte der Fremde kurz, nachdem er das junge Mädchen begrüßt hatte.

Er entnahm seinem Rucksack ein frugales Abendbrod, und Nora lud ihn ein, die soeben fertige Erbssuppe mit ihr zu theilen.

„Dann gestatten Sie mir zunächst, mich Ihnen vorzustellen, gnädiges Fräulein", bat der junge Mann, doch Nora wehrte lachend ab.

„Nein, nein, in diesen Eisregionen schweigt jedes Zeremoniell, ich will nicht wissen, wer Sie sind. Der Zufall hat uns zu Schicksalsgenossen und Reisegefährten gemacht; wir wollen für diese kurze Spanne Zeit gute Kameraden sein und uns dann trennen, ohne zu wissen, wer wir sind, das ist viel hübscher."

„Ganz wie Sie befehlen", meinte der junge Fremde, im Stillen über den romantischen Einfall lächelnd.

Das ruhige, feingeschnittene Gesicht des etwa dreißigjährigen Mannes wurde merkwürdig verschönt durch das freundliche Lächeln. Die knappe Jägertracht ließ die schlanke Gestalt vortheilhaft hervortreten, und die sicheren, elastischen Bewegungen verriethen, daß er gewöhnt war, sich in den besten Kreisen zu bewegen.

„Nun, Modderegger, wie sieht's Wetter aus?" wandte sich Nora an den Führer.

„'s Wetter ist guat, der Mond scheint", meinte dieser lakonisch.

„O, das muß ich sehen", mit diesen Worten trat Nora, gefolgt von dem jungen Fremden, vor die Thür.

Wo noch vor kurzem das Licht der untergehenden Sonne alles in Gluth getaucht hatte, übergoß jetzt der Mond mit träumerischem Silberlicht die weiten Schneeflächen. Ueber den grünschillernden Eisgletschern des „Hachkalter" stand gerade voll die Mondscheibe und breitete einen funkelnden Schleier über den majestätischen Berg.

Lange schauten die beiden jungen Menschenkinder zu dem flimmernden Sternenhimmel empor, ergriffen von der Einsamkeit und Weltabgeschiedenheit auf stolzer Bergeshöhe.

„Gute Nacht!" sagte Nora leise und schlüpfte in die Hütte, sie hätte jetzt nicht reden mögen, ihr war das Herz zu voll von dem eben Geschauten.

Fahles Dämmerlicht lag noch über der Landschaft, als die drei Bergsteiger am nächsten Morgen die schützende Hütte verließen.

Nach zwei Stunden rüstigen Steigens erreichten sie das Hocheck, die erste der Watzmannspitzen, und traten in die primitive kleine Holzhütte, um ein wenig zu ruhen.

„Wie tapfer Sie steigen, mein Fräulein", sagte Noras Reisegefährte, und seine Augen ruhten bewundernd auf der schmiegsamen Mädchengestalt und dem lieblichen Gesicht, das rosig von der kalten Luft angehaucht war.

Grauer Dunst lag über den Bergriesen des Tiroler Landes, dem Groß-Glockner und Groß-Venediger.

Der Führer trieb zum Aufbruch. „Wenn nur 's Wetter aushalt", meinte er, „der Wind gefallt mer net und die Sonn' kommt a net."

Der Weg zur Mittelspitze, bei guter Jahreszeit ungefährlich, bot jetzt doch manche Schwierigkeit. Nur mühsam, Schritt für Schritt, kämpften sich die drei Wanderer durch Eis und Schnee. Ein scharfer Nordostwind trieb ihnen Eis und Schnee ins Gesicht und erschwerte das Vorwärtskommen. Jetzt mußte der schmale Grat überschritten werden. Ein starkes Seil wurde zwischen Nora und ihren Begleitern befestigt und sicheren Fußes wurde die gefährliche Stelle überschritten.

„Jetzt sind wir gleich oben", meinte Noras Reisegefährte, „und das ist gut, denn allem Anschein nach bekommen wir einen tüchtigen Schneesturm."

Mit glühenden Wangen, trotz der schneidenden Kälte, wurde das Ziel erreicht, die kleine Hütte auf der Mittelspitze nahm die drei Bergsteiger auf. Es war auch hohe Zeit, denn das Unwetter nahm immer mehr zu, der Wind wurde zum Sturm und umtobte heulend das kleine Bretterhaus. Erschöpft sank Nora auf die alte Holzpritsche. Im Innern der Hütte war es fast finster geworden, und immer neue Schneemassen thürmten sich an den kleinen Fenstern auf, immer neue Wolken ballten sich am Himmel zusammen.

„Wir müssen hier bleiben", rieth Moddeġregger und stopfte phlegmatisch eine frische Pfeife, „bei dem Wetter können wir net weiter."

„Der Mann hat recht", mischte sich der Fremde in das Gespräch, „wir wollen froh sein, ein schützendes Dach erreicht zu haben."

„Der Schutz ist freilich fragwürdiger Natur", lächelte Nora und wies auf die Schneehäufchen, die durch Fugen und Ritzen ins Innere der Hütte eindrangen. „Das kann eine angenehme Nacht werden", fügte sie etwas zaghaft hinzu.

„Es wird schon gehen", tröstete sie ihr Leidensgefährte, „mit unseren Rucksäcken und Lodenmänteln improvisire ich ein Lager für Sie."

Nora war zu ermüdet, um sich lange zu sträuben, sondern streckte sich behaglich auf der langen Holzbank aus, und bald verriethen ihre tiefen Athemzüge, daß die Natur ihr Recht gefordert. —

Moddeġregger war der erste, der vor Tagesgrauen vor die Hütte trat und mit Befriedigung gewahrte, daß der Himmel reingefegt und der schlimme Nordwest, der diese Arbeit besorgt, zu einem leisen Wehen geworden war. Schnell weckte er die beiden Schläfer.

Welch köstliches Bild bot sich ihnen dar, als die Sonne emporstieg und ihr goldenes Licht funkelnd über die Schneeberge ringsum ergoß und tief, tief unten den Eisspiegel des Königssees aufblitzen ließ. Die Männer trieben zur Eile, denn der Rückweg über die Südspitze nach dem Wimbachthal stand ihnen noch bevor. Mühsam mußte jeder Fußtritt erkämpft werden, klimmend, rutschend, mit keuchender Brust und fliegenden Pulsen wurde auch die dritte Spitze glücklich erreicht.

Fast schweigend wurde der mühevolle Rückweg zurückgelegt; immer mehr versank die Bergwelt vor den Blicken der Absteigenden, dichter verhüllten die Wolken die Spitze des Watzmanns. Bald lag das kleine Forsthaus im Wimbachthal vor ihnen, einsam und verschneit, die wilde Klamm wurde durchschritten, und dort unten winkte bereits das kleine Gasthaus und hielt Noras Schlitten, der sie wieder nach Berchtesgaden zurückbringen sollte.

„Hier trennen sich unsere Wege", brach der junge Mann das Schweigen, „für zwei Tage waren wir Schicksalsgenossen und gute Kameraden, darf ich nicht wissen, wer es war, der ich diese schönen Stunden verdanke?"

Nora schüttelte lächelnd den Kopf. „Ich glaube an ein Kismet, ist es uns bestimmt, daß wir uns noch einmal im Leben begegnen sollen, geschieht dies ohne unser Zuthun, und der Name thut nichts hierzu." Damit bestieg sie den Schlitten und reichte dem jungen Fremden freundlich die Hand. „Wenn Sie meiner gedenken, ich heiße Nora", sagte sie leise, als sie den bittenden dunklen Augen des Mannes begegnete.

Das Schlittengeläut klang ferner und ferner, in dichten Flocken rieselte der Schnee herab, und noch immer stand der einsame Mann und schaute dem sich rasch entfernenden Schlitten nach. „Nora", sagte er leise.

* * *

Ein heißer Augusttag neigte sich zu Ende. Die Sonne überstrahlte noch einmal mit goldenem Licht die sanft geschwungenen Hügel und dunklen Wälder der lieblichen schlesischen Landschaft und ließ die Fenster des alten Herrenhauses Wiesendorf aufglühen, als ob sie in Flammen ständen. Das rege Leben und Treiben, welches Einquartierung auf dem Lande mit sich bringt, herrschte in Hof und Ställen. Ueberall blitzten Uniformen, hörte man das Lachen und Schwatzen der Soldaten. Fast ebenso bunt und lustig ging es in Schloß und Park zu. In dem großen Gartensaal plauderten einige Offiziere mit dem Hausherrn, die Damen des Hauses erwartend.

„Heute habe ich eine Ueberraschung für Sie, meine Herren", meinte der junge Wirth, Herr von Hohenthal, „heute Morgen kam die liebste Freundin meiner Frau an, Fräulein Nora von Stein ist ein allerliebstes Mädchen, die Intima meiner Else. Aber da kommen die Damen." Soeben trat die junge Hausfrau ein, Arm in Arm mit Nora von Stein, ihrer Pensionsfreundin. Man setzte sich zum Diner. „Morgen in aller Frühe kommt mein alter Jugendfreund, Werner Berkow, zu mir ins Quartier", erzählte Herr von Hohenthal. „Wir haben uns lange nicht gesehen."

Als man sich später trennte, stand Nora lange Zeit am Fenster ihres Zimmers und schaute hinaus in den mondbeglänzten Park. Sie gedachte einer anderen Mondnacht, als sie in Eis und Schnee auf einsamer Bergeshöhe stand, neben ihr der junge Fremde, dessen Weg den ihren nie wieder gekreuzt hatte!

Am nächsten Morgen lockte der goldene Sonnenschein Nora zeitig hinaus. Ehe die anderen Hausbewohner erwachten, machte sie sich auf, um einen Streifzug durch Park und Dorf zu unternehmen, und als sie einige Zeit darauf zurückkehrte, fand sie die übrigen Gäste beim Frühstück versammelt. Sie blieb plötzlich wie angewurzelt stehen und starrte den jungen Artillerieoffizier, der eben mit dem Hausherrn sprach, an, wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt. Auch er blickte betroffen auf das junge Mädchen, doch nur einen Augenblick, dann trat er auf sie zu, ihr mit einem herzlichen „Grüß Gott" die Hand bietend:

„Sind Sie's wirklich, Fräulein Nora? Welche Freude!"

Kurt von Hohenthal blickte erstaunt bald auf seinen Freund, bald auf Nora.

„Ihr kennt Euch allem Anschein nach?"

„Davon hast Du mir nie etwas erzählt", wandte sich Else an die Freundin.

„Ja, wir kennen uns wohl, aber wir wissen nicht, wer wir sind", lachte Nora und erzählte die Begegnung auf dem Watzmann.

Schöne Tage folgten. Wie im Fluge waren sie Nora vergangen, heute war der letzte Tag, morgen rückte neue Einquartierung ein. Ein Besuch in der Nachbarschaft war für heute geplant. Werner und Nora ritten als letztes Paar, bald waren die Anderen ihren Blicken entschwunden.

„Wollen wir einen Augenblick rasten?" schlug ihr Begleiter vor; „haben Sie sich mir nicht im Winter anvertraut, in viel größerer Einsamkeit?" bat er, als er das Zögern des Mädchens gewahrte.

Nora ließ sich vom Pferde heben und nahm auf einem bemoosten Felsen Platz, während ihr Begleiter mit ernstem Lächeln zu ihr niedersah.

„Denken Sie noch bisweilen an unsere gemeinsame Wanderung durch die Berge, an jene herrlichen Stunden, Nora, die wir mit einander verlebten?"

Erröthend nickte das junge Mädchen. „Ja, ich habe oft daran gedacht."

„Und ich habe all die Monate nach jener Nora gesucht", flüsterte Werner und sah ihr tief in die leuchtenden Augen. „Hier in dem lieben Wiesendorf, meiner zweiten Heimath, fand ich sie endlich. Darf ich wirklich sagen, daß ich sie gefunden habe?"

Nora senkte verwirrt den Blick und nickte nur leise, da aber hielten die Arme Werners sie auch schon umschlungen.

„Ja, ich habe sie gefunden, die Nora, nach der ich so lange gesucht habe, und jetzt lasse ich sie nie wieder von mir."

Wie lange die beiden Glücklichen in seliger Versunkenheit gestanden, das wußten sie später nicht. Kurts Stimme schreckte sie auf, der nach ihnen rief:

„Fräulein Nora, sind Sie auf einen falschen Weg gerathen, wir suchen Sie überall."

„Nein", rief Werner ihm zu, „nicht auf den falschen, sondern auf den rechten Weg sind wir gekommen, auf den Weg zum Glück."

Märchen.

Novellette von F. Hinsmann (Bochum).

(Nachdruck verboten.)

... Märchen war nicht umsonst der Liebling seiner jung verheiratheten Eltern. Ein kleines, blitzsauberes Kerlchen, aufgeweckt und gesund, hübsch von Gesicht, die vollen Wangen leicht geröthet, hochblond und lockig das reiche, lange Haar, blau, himmelblau die lieben, entzückenden Augen, das kleine Stumpfnäschen kühn himmelwärts gerichtet — so machte ihn sein reizendes Aeußere auch bei vielen älteren Mitmenschen recht beliebt.

Nicht zum mindesten hatte Barry, der langhaarige Bernhardiner, den kleinen Weltbürger in sein Hundeherz geschlossen.

Der ernste Bernhardiner meinte es aufrichtig mit ihm, das hatte Märchen bald erkannt, denn der treue Hauswächter bewachte mit Argusaugen jeden seiner Schritte, er beschützte ihn, wo er ging und stand. Barry schien die Welt auch viel besser zu kennen als Märchen, denn oftmals, wenn Märchen noch garnichts Schlimmes befürchtete,

tauchte schon der dicke Kopf des Braungefleckten neben ihm auf, und seine blitzenden Augen richteten sich dann warnend auf einen bösen Buben, der seine rasche Hand nach Märchens kleiner Peitsche, seinem Ball oder seinem Hut ausgestreckt hatte. Oder es war gar einer aus Barrys eigener Gattung, der dem kleinen Erdenbürger nicht den gebührenden Respekt erwies. Beides duldete Barry nicht, und wenn es Jemand eingefallen wäre, seinen Schützling anzufassen, so hätte er ihn aus der Gefangenschaft herausgebissen.

Märchen vergalt dem muthigen Beschützer seine Anhänglichkeit und Liebe, indem er ihm jeden Morgen ein Stückchen Zucker brachte und sich nachher mit ihm spielend im Garten umherwälzte. — —

Die Sonne war goldigroth am Horizont aufgegangen, die Tauben gurrten auf dem Dache der Villa, und in den Zweigen der Gartenbäume hatte die Vogelwelt ihr lustiges Morgenliedchen angestimmt.

In dem Hause selbst war noch alles still.

Barry lag in seiner Hütte und starrte schlaftrunken in den aufsteigenden Tag.

Da schlug es acht.

Barry machte flüchtig Morgentoilette. Er reckte die schlafmüden Glieder, sperrte gähnend den gewaltigen Rachen auf, putzte sich, so gut es ging, mit den Pfoten Augen und Schnauze, richtete sich dann halb empor und schaute erwartungsvoll den Fußweg entlang.

Jetzt mußte es ja bald im Hause lebendig werden! —

„Barry!" rief da eine helle Kinderstimme.

„Märchen!" hätte Barry gern geantwortet, aber das konnte er ja nicht.

Wie elektrisirt sprang er auf, mit mächtigen Sätzen dem sich nähernden Spielkameraden entgegeneilend.

„Barry! Barrychen!" rief Märchen hocherfreut, als der Gewaltige leuchtenden Auges an seiner Seite stand. Liebkosend schlang er die kleinen, fleischigen Aermchen um den Hals des Geliebten, seinen blonden Lockenkopf fest an den des Hundes pressend.

Das war Märchens alltäglicher Morgengruß.

„Barrychen, willst Du Zucker haben?" frug Märchen, den Umklammerten aus der geduldig hingenommenen Umarmung befreiend.

Barry antwortete nichts, er bettelte grundsätzlich nicht. Aber wie beredt die funkelnden Augen sprachen! Das war keine Gier, nein, das war tiefinnerlicher Dank im Voraus.

„Barrychen, und wenn ich Dir heute keinen Zucker gebe?" frug Märchen, die Gemüthstiefe des Bernhardiners erforschend.

„Hau! Hau!" bellte Barry jetzt, was aber ebensowohl ein Hohngelächter sein, als „gieb nur her", oder „das wirst Du nicht thun", oder „das wäre das erste Mal" oder dergleichen bedeuten konnte.

Märchen mußte aber etwas ganz Anderes darunter verstanden haben — wenigstens schien es so —, denn lächelnd schob er das weiße Klümpchen in den geöffneten Mund.

Barry war entsetzt. Sprachlos starrte er den kleinen Egoisten an, seinen breiten Kopf verwundert in eine schiefe Lage bringend.

„Hm, Barry, wie der schmeckt!" rief Märchen, die Qualen des Gefolterten noch erhöhend. Zum Zeichen, daß es wahr sei, zog er die Augenbrauen recht hoch und den kleinen Mund ganz spitz zusammen.

Barry kannte das, doch er schüttelte den Kopf.

„Das hätte ich nicht gedacht!" sollte es wohl heißen. Doch nein, da summte eine Fliege davon — also daher.

„Barrychen, Du dummer Kerl, da hast Du Dein Zuckerchen", sagte Märchen jetzt, dem Gequälten das noch unversehrte Zuckerklümpchen zuwerfend.

„Märchen!" drang in diesem Augenblick die Stimme der besorgten Mutter herüber, „daß Du den Garten nicht verläßt!"

„Nein, Mama!" rief Märchen zurück; Barry nickte zustimmend mit dem Kopf.

Die Sonne stand höher am Himmel, Märchen und Barry tummelten sich noch auf dem Rasen umher. Märchen hatte den starken Barry heute wohl schon zum hundertsten Male überwältigt, wieder lag er unter ihm. Das sollte nun für heute genug sein.

Märchen stand auf, nahm seinen Ball und schritt dem Ausgange des Gartens zu.

An der Gitterthür angekommen, blickte er sich noch einmal um; er war allein.

„Barry!" rief er laut.

Keine Antwort.

„Barry!" rief Märchen noch lauter.

„Hau!" erscholl die ferne Antwort, doch Barry selbst kam nicht.

„Barry!" rief Märchen abermals.

„Hau!" hallte es wieder zurück, und an dem Bellen war zu erkennen, daß der Gewünschte jetzt in persona kam. Im nächsten Augenblick stand er dicht neben ihm.

„Komm, Barry, komm, wir gehen spazieren", sagte Märchen, den zottigen Gesellen zu sich heranlockend.

Doch Barry kam nicht.

„Komm, Barry, komm!" lockte Märchen wieder und öffnete die Gartenthür. — Hatte er das Verbot der Mutter vergessen?

Schweifwedelnd tappte Barry zu ihm hin, aber er ging nicht mit ihm hinaus, sondern zog ihn an seinem flatternden Röckchen in den Garten zurück.

Märchen entsann sich blitzschnell der Worte der Mutter. Betrübt vor sich hinblickend, den Daumen in den Mund gesteckt, blieb Märchen sinnend stehen. Sein erwachter Unternehmungsgeist schien mit der warnenden Stimme des Herzens einen schweren, inneren Kampf auszufechten.

Plötzlich hob er den Kopf, schaute ängstlich nach den geöffneten Fenstern der Villa hinüber, wandte sich dann aber entschlossen um und schritt durch die Pforte auf die Alleestraße hinaus. Kummerbeladenen Herzens ging Barry hinterdrein.

Märchens Wanderung erreichte am Ufer des nahen Flusses ihr Ziel. Vergnügt schaute er in die klare Fluth hinab, sein Herz labte sich an der heiligen Stille des dahinfließenden Wassers, auf dessen Oberfläche die leuchtende Sonne eine schaukelnde, blendend silberne Brücke schlug.

Märchen jubelte. So herrlich war der Fluß noch nie, so saftig grün hatten die Berge noch nie in das Thal hinabgeblickt, so schön hatte die Sonne noch nie geschienen!

„Barrychen! Barrychen! Willst Du baden?" frug Märchen gespannt.

Barry schaute verwundert auf.

„Barrychen, geh' mir meinen Ball holen!"

Märchen stand auf dem schräg gemauerten Uferrand, den kleinen Gummiball in der zum Wurfe erhobenen Hand haltend.

„Apporte!" rief er jetzt. In kurzem Bogen fiel der Ball auf das Wasser. Langsam trieb er dahin, aber der zottige Bernhardiner rührte sich nicht.

„Apporte!" rief Märchen gebieterisch und versuchte, den Badeunlustigen mit seinen Händchen ins Wasser zu stoßen.

Barry stand fest wie eine Mauer, er neigte nur wenig den dicken Kopf zu dem tyrannischen Gespielen hinüber.

Märchen wußte genug — Barry wollte nicht. Schon drängte sich der bedenkliche weinerliche Zug um seine Mundwinkel, als er in der Nähe eine steinerne Treppe gewahrte, deren Stufen zu dem Flußbette hinabführten. Dahin lenkte er seine Schritte, gefolgt von dem kopfschüttelnden Barry.

Auf der untersten Stufe stehend, sah Märchen den rothgefärbten Ball näher und näher kommen. Behutsam beugte er sich vor. Jetzt schwamm der Ball dicht an ihm vorüber. Märchen streckte hastig sein kurzes Aermchen nach ihm aus, aber es langte nicht. Immer weiter neigte er sich über den Strom, da — plumps! — Märchen war unter dem Wasserspiegel verschwunden. Gurgelnd schlugen über ihm die Wasser zusammen und in den sich immer mehr verflachenden Ringwellen erstarb die letzte Kunde von Märchens kläglichem Ende.

Barry fuhr ein tiefer Schrecken in die Glieder. Die Ohren gespitzt, die Schnauze gesenkt, so blieb er eine Zeit lang am Ufer stehen. Dann stürzte er sich heulend in die Fluth hinab. Mit fieberhafter Hast patschte er in dem Wasser umher, von Zeit zu Zeit ein klägliches Wimmern ausstoßend. Jetzt verschwand sein Kopf unter dem Wasser, nach einem Moment tauchte er wieder empor — seine Schnauze war leer. Er nieste kurz hintereinander zweimal, dann verschwand der Kopf abermals im Wasser.

Barry kämpfte jetzt mit seinem ganzen Körper gegen den Strom, seine Brust senkte sich tiefer und tiefer in die Fluth hinab. — Da tauchte sein Kopf empor, in den Zähnen hielt er einen leblosen Körper — — Märchen.

Barry trug seine kleine Last die Ufermauer hinan, oben legte er sie nieder.

Märchen rührte sich nicht; Barry senkte die Ohren, zog den Schwanz ein und brach in ein anhaltendes lautes Heulen aus. Dann stieß er Märchen mit der Schnauze an, leckte seine weißen Händchen, beschnupperte ihn und lief unruhig an dem wie todt daliegenden Körper auf und ab.

Plötzlich schien er einen Ausweg gefunden zu haben; er erfaßte Märchen bei seinen Kleidern und trug ihn in schnellem Laufe nach Hause zurück.

Hier hatte die besorgte Mutter bereits das Verschwinden ihres unfolgsamen Sohnes bemerkt.

„Märchen!" gellte es eben angsterfüllt durch den Garten, als Barry in der Gitterthür erschien und die triefende Last in ihre ausgestreckten, zitternden Hände legte.

„Märchen!" schrie die zu Tode erschrockene Mutter entsetzt auf. Doch als sich dann die Lider des Bewußtlosen langsam öffneten und der erste Blick aus seinen blauen Augen auf das bleiche Antlitz der Mutter fiel, da rannen heiße, erlösende Thränen auf das fahle Antlitz des geliebten einzigen Söhnchens nieder.

Märchen machte eine schwache Bewegung: „Mutterchen!" wollte er lallen, doch die Stimme versagte noch, er sprach es erst eine halbe Stunde später aus, als er auch seine kleinen Aermchen um den Hals der ihn pflegenden Mutter schlang, die ihn mit glühenden Küssen bedeckte.

„Mutterchen!"

„Märchen!"

Und auf dem Rand des kleinen Bettchens des wieder zum Leben erwachten Knaben ruhte der dicke, zottige Kopf des Bernhardiners, zwei muthige, treue Augen blickten auf die kleine Gruppe, über die der leuchtende Sonnenschein einen duftigen goldenen Ring gesponnen.

Für die Küche.

Speckbraten. Man nimmt hierzu ein mürbe abgelegenes Ochsenschweifstück, klopft es gut, salzt und spickt es gut. Dann schneidet man Speck in dünne Schnitten, ebensoviele Zwiebeln, bratet beides

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82